



Stadt Köthen (Anhalt)
Der Oberbürgermeister

Stand: 07.11.2018

Beteiligungsbericht

der Stadt Köthen (Anhalt)

2019



Impressum:

Herausgeber: Stadt Köthen (Anhalt)
Marktstraße 1-3
06366 Köthen (Anhalt)

Verantwortlich: Der Oberbürgermeister

Redaktion: 20 Kämmerei
204 Beteiligungsverwaltung

Telefon: 03496 / 425 - 0

Telefax: 03496 / 21 23 97

Internet: <http://www.koethen-anhalt.de>

E-Mail: stadtverwaltung.koethen@koethen-stadt.de

Vorwort

Die Stadt Köthen (Anhalt) erfüllt eine Vielzahl von Tätigkeiten nicht nur im Rahmen der klassischen Verwaltung, sondern hat bestimmte Aufgabenbereiche auf öffentlich-rechtliche (Zweckverband) bzw. privat-rechtliche Rechtsformen (z. B. GmbH) übertragen (Beteiligungen).

Die städtischen Beteiligungen übernehmen mit ihrem Engagement gesellschaftliche Verantwortung und sorgen mit ihrer Vielfältigkeit neben der Absicherung grundlegender Bedürfnisse wie z. B. nach bezahlbarem Wohnraum oder der bedarfsgerechten Versorgung mit Fernwärme, Strom, Gas und Wasser auch für die Bereitstellung eines ansprechenden Kultur- und Freizeitangebotes. Trotz der anhaltenden schwierigen Rahmenbedingungen leisten die kommunalen Unternehmen, mit der zuverlässigen Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben, einen wesentlichen Beitrag für die Lebensqualität der Köthener Bevölkerung und die Attraktivität für Gäste unserer Stadt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht gibt detaillierte Informationen über die Gesellschaften, an denen die Stadt Köthen (Anhalt) mittelbar oder unmittelbar mit mindestens 5 % beteiligt ist. Der Bericht leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Transparenz der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt und seiner Beteiligungsgesellschaften. In seiner Entwicklungsfortschreibung nach Jahresscheiben enthält er daher neben den Grundlagen der Beteiligungsverhältnisse der Stadt Köthen (Anhalt) vor allem Informationen über die jeweiligen Unternehmensaufgaben, den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Grundzüge der Geschäftsverläufe, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und die wichtigen Unternehmensdaten. Die im Bericht aufgeführten betriebswirtschaftlichen Angaben sind den geprüften Jahresabschlüssen der Gesellschaften zum 31.12.2017 entnommen.

Dieser Beteiligungsbericht wendet sich in erster Linie an die Mitglieder des Stadtrates der Stadt Köthen (Anhalt), sowie an interessierte Bürgerinnen und Bürger. Zielstellung der Verwaltung ist es, ein wirksames Informations- und Arbeitsinstrument zu erstellen, weiterzuentwickeln und dieses an den Anforderungen des Adressatenkreises auszurichten.

Bitte machen Sie deshalb von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung zur Qualität und Aussagefähigkeit dieses Beteiligungsberichtes unserer Stadt zu äußern. Anregungen und Vorschläge werden, soweit realisierbar, gern in folgenden Berichten berücksichtigt.

Mein besonderer Dank gilt allen Beschäftigten in den Beteiligungsunternehmen, sowie den Mitgliedern der Geschäftsführungen und Aufsichtsgremien für ihre aktive Arbeit zur Sicherung der Leistungsfähigkeit und des Erfolgs der Unternehmen.

Köthen (Anhalt), im Oktober 2018


Bernd Hauschild
Oberbürgermeister

Beteiligungsbericht der Stadt Köthen (Anhalt) - 2019 -

	Seite
Impressum	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5 - 6
1. Einleitung	
1.1 Allgemeine Ausführungen zum Beteiligungsbericht	7
1.2 Struktur des Beteiligungsberichts	8
2. Übersicht zu den kommunalen Unternehmen und Beteiligungen sowie zu den Beteiligungsverhältnissen der Stadt Köthen (Anhalt)	9
3. Darstellung zur Betätigung der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Köthen (Anhalt) auch im Hinblick auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks	11 - 22
4. Übersicht zu den Abschlussprüfern der Beteiligungen	23 - 24
5. Einzeldarstellung kommunaler Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Köthen (Anhalt)	
5.1 Wohnungsgesellschaft Köthen mbH	25 - 50
5.1.1 Gesamtübersicht	
5.1.2 Lagebericht 2017	
5.1.3 Wirtschaftsplan 2019	
5.2 Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH	51 - 60
5.2.1 Gesamtübersicht	
5.2.2 Lagebericht 2017	
5.3 Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen	61 - 76
5.3.1 Gesamtübersicht	
5.3.2 Lagebericht 2017	
5.3.3 Wirtschaftsplan 2019	
5.4 Köthener BachGesellschaft mbH	77 - 98
5.4.1 Gesamtübersicht	
5.4.2 Lagebericht 2017	
5.4.3 Wirtschaftsplan 2019	
5.5 Köthen Kultur und Marketing GmbH	99 - 118
5.5.1 Gesamtübersicht	
5.5.2 Lagebericht 2017	
5.5.3 Wirtschaftsplan 2019	
5.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH	119 - 138
5.6.1 Gesamtübersicht	
5.6.2 Lagebericht 2017	
5.6.3 Wirtschaftsplan 2019	
5.7 "Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"	139 - 166
5.8.1 Gesamtübersicht	
5.8.2 Lagebericht 2017	
5.8.3 Wirtschaftsplan 2019	

5.8	MIDEWA	167 - 182
	5.8.1 Gesamtübersicht	
	5.8.2 Lagebericht 2017	
5.9	KOWISA	183 - 186
	5.9.1 Gesamtübersicht	
5.10	enviaM	187 - 218
	5.10.1 Gesamtübersicht	
	5.10.2 Lagebericht 2017	
5.11	Zweckverband-Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte"	219 - 232
	5.11.1 Gesamtübersicht	
	5.11.2 Rechenschaftsbericht 2017	
5.12	Abwasserverband Köthen	233 - 246
	5.12.1 Gesamtübersicht	
	5.12.2 Lagebericht 2017	
5.13	Abwasserzweckverband "Ziethetal"	247 - 260
	5.13.1 Gesamtübersicht	
	5.13.2 Lagebericht 2016	
5.14	Unterhaltungsverband "Westliche Fuhne / Ziethe"	261 - 264
	5.14.1 Gesamtübersicht	
5.15	Unterhaltungsverband "Taube-Landgraben"	265 - 268
	5.15.1 Gesamtübersicht	
6	Erläuterung einiger Fachbegriffe	269 - 270

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Ausführungen zum Beteiligungsbericht

Das durch Artikel 18 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG) und durch Artikel 87 der Landesverfassung garantierte Recht der kommunalen Selbstverwaltung ermöglicht es den Gemeinden, sich in Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft außerhalb der Kernverwaltung in Unternehmen des öffentlichen und des privaten Rechts zu betätigen. Die Kommunen können somit aktiv am Wirtschaftsleben teilnehmen.

Entsprechend § 128 Abs. 1 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) darf sich die Kommune in Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen, wenn ein öffentlicher Zweck die Betätigung rechtfertigt, wirtschaftliche Betätigungen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum voraussichtlichen Bedarf stehen und der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Kriterien, bedient sich die Stadt Köthen (Anhalt), zur Erfüllung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft, öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Organisationsformen.

Nach § 130 Abs. 2 KVG LSA ist in diesem Fall mit dem Entwurf der Haushaltssatzung ein Bericht über die unmittelbare und mittelbare Beteiligung an Unternehmen in einer Rechtsform des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, an denen die Kommune mit mindestens 5 v. H. beteiligt ist, vorzulegen.

Die Berichtspflicht umfasst folgende unmittelbare Beteiligungen in privatrechtlicher Organisationsform:

- Wohnungsgesellschaft Köthen mbH,
- Köthener BachGesellschaft mbH,
- Köthen Kultur und Marketing GmbH,
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

und die nachfolgenden mittelbaren Beteiligungen in privatrechtlicher Organisationsform:

- Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH sowie die
- Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen
- Köthen Kultur und Marketing GmbH (über Beteiligung der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH),

sowie die unmittelbaren Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Organisationsform:

- Zweckverband-Gewerbegebiet „Um die Dorfstätte“,
- Abwasserzweckverband Köthen,
- Abwasserzweckverband Ziethetal,
- Unterhaltungsverband „Westliche Fuhne-Ziethetal“,
- Unterhaltungsverband „Taube-Landgraben“.

Der Beteiligungsbericht umfasst somit, zu den vorgenannten Beteiligungen der Stadt Köthen (Anhalt), entsprechend § 130 Abs. 2 KVG LSA und Verfügbarkeit Angaben über:

- den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die Unternehmen,
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Kommune und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft für das jeweilige letzte Geschäftsjahr sowie im Vergleich mit

den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer,

- die Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9 Buchst. a des Handelsgesetzbuches (HGB), die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind; § 286 Abs. 4 des HGB findet sinngemäß Anwendung.

Entsprechend § 1 Abs. 2 Nr. 5 der Kommunalhaushaltsverordnung für das Land Sachsen-Anhalt (KomHVO LSA) sind dem Haushaltsplan darüber hinaus die Haushalts- oder Wirtschaftspläne und neuesten Jahresabschlüsse der Beteiligungen beizufügen, dies erfolgt durch die Abbildung im Beteiligungsbericht.

Darüber hinaus beinhaltet der Beteiligungsbericht mit Blick auf § 1 Abs. 2 Nr. 5 KomHVO LSA i. V. m. § 121 Abs. 1 Nr. 3 KVG LSA als kommunales Sondervermögen den

- Eigenbetrieb „Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark“.

Weiterhin wird in gewohnte Weise über folgende untergeordnete Beteiligungen (< 5 %) informiert:

- MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH,
- Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (KOWISA),
- envia Mitteldeutsche Energie AG,
- Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH.

1.2 Struktur des Beteiligungsberichtes

Nach der Einleitung zum Beteiligungsbericht findet sich unter 2. die Gesamtübersicht zu den kommunalen Unternehmen und Beteiligungen.

Mit dem 3. Punkt folgt eine Darstellung zur Betätigung der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Köthen (Anhalt), einschließlich einer Übersicht zu den finanziellen Verflechtungen mit dem städtischen Haushalt. Wobei sich die finanziellen Beziehungen auch aus den Gesamtübersichten in den Einzeldarstellungen (Kapitalzuführung und –entnahmen) unter 5. ergeben.

Die Abschlussprüfer der Beteiligungen können 4. entnommen werden.

Unter dem 5. Gliederungspunkt erfolgt dann die Einzeldarstellung zu den Gesellschaften nach Maßgabe des § 130 Abs. 2 KVG LSA und § 1 Abs. 2 Nr. 5 KomHVO LSA.

Diese Einzeldarstellungen setzen sich jeweils aus einer Gesamtübersicht mit den Pflichtangaben, sowie dem abgedruckten Lagebericht, des neuesten Jahresabschlusses und dem aktuellen Wirtschaftsplan zusammen. Insbesondere die Lageberichte geben dabei einen Einblick in die Aktivitäten der Unternehmen und einen Überblick über zukünftige Chancen und Risiken der städtischen Beteiligungen.

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Ausführungen zum Beteiligungsbericht

Das durch Artikel 18 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG) und durch Artikel 87 der Landesverfassung garantierte Recht der kommunalen Selbstverwaltung ermöglicht es den Gemeinden, sich in Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft außerhalb der Kernverwaltung in Unternehmen des öffentlichen und des privaten Rechts zu betätigen. Die Kommunen können somit aktiv am Wirtschaftsleben teilnehmen.

Entsprechend § 128 Abs. 1 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) darf sich die Kommune in Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen, wenn ein öffentlicher Zweck die Betätigung rechtfertigt, wirtschaftliche Betätigungen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum voraussichtlichen Bedarf stehen und der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Kriterien, bedient sich die Stadt Köthen (Anhalt), zur Erfüllung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft, öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Organisationsformen.

Nach § 130 Abs. 2 KVG LSA ist in diesem Fall mit dem Entwurf der Haushaltssatzung ein Bericht über die unmittelbare und mittelbare Beteiligung an Unternehmen in einer Rechtsform des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, an denen die Kommune mit mindestens 5 v. H. beteiligt ist, vorzulegen.

Die Berichtspflicht umfasst folgende unmittelbare Beteiligungen in privatrechtlicher Organisationsform:

- Wohnungsgesellschaft Köthen mbH,
- Köthener BachGesellschaft mbH,
- Köthen Kultur und Marketing GmbH,
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

und die nachfolgenden mittelbaren Beteiligungen in privatrechtlicher Organisationsform:

- Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH sowie die
- Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen
- Köthen Kultur und Marketing GmbH (über Beteiligung der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH),

sowie die unmittelbaren Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Organisationsform:

- Zweckverband-Gewerbegebiet „Um die Dorfstätte“,
- Abwasserzweckverband Köthen,
- Abwasserzweckverband Ziethetal,
- Unterhaltungsverband „Westliche Fuhne-Ziethetal“,
- Unterhaltungsverband „Taube-Landgraben“.

Der Beteiligungsbericht umfasst somit, zu den vorgenannten Beteiligungen der Stadt Köthen (Anhalt), entsprechend § 130 Abs. 2 KVG LSA und Verfügbarkeit Angaben über:

- den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die Unternehmen,
- die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Kommune und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft für das jeweilige letzte Geschäftsjahr sowie im Vergleich mit

den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer,

- die Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9 Buchst. a des Handelsgesetzbuches (HGB), die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind; § 286 Abs. 4 des HGB findet sinngemäß Anwendung.

Entsprechend § 1 Abs. 2 Nr. 5 der Kommunalhaushaltsverordnung für das Land Sachsen-Anhalt (KomHVO LSA) sind dem Haushaltsplan darüber hinaus die Haushalts- oder Wirtschaftspläne und neuesten Jahresabschlüsse der Beteiligungen beizufügen, dies erfolgt durch die Abbildung im Beteiligungsbericht.

Darüber hinaus beinhaltet der Beteiligungsbericht mit Blick auf § 1 Abs. 2 Nr. 5 KomHVO LSA i. V. m. § 121 Abs. 1 Nr. 3 KVG LSA als kommunales Sondervermögen den

- Eigenbetrieb „Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark“.

Weiterhin wird in gewohnte Weise über folgende untergeordnete Beteiligungen (< 5 %) informiert:

- MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH,
- Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (KOWISA),
- envia Mitteldeutsche Energie AG,
- Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH.

1.2 Struktur des Beteiligungsberichtes

Nach der Einleitung zum Beteiligungsbericht findet sich unter 2. die Gesamtübersicht zu den kommunalen Unternehmen und Beteiligungen.

Mit dem 3. Punkt folgt eine Darstellung zur Betätigung der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Köthen (Anhalt), einschließlich einer Übersicht zu den finanziellen Verflechtungen mit dem städtischen Haushalt. Wobei sich die finanziellen Beziehungen auch aus den Gesamtübersichten in den Einzeldarstellungen (Kapitalzuführung und –entnahmen) unter 5. ergeben.

Die Abschlussprüfer der Beteiligungen können 4. entnommen werden.

Unter dem 5. Gliederungspunkt erfolgt dann die Einzeldarstellung zu den Gesellschaften nach Maßgabe des § 130 Abs. 2 KVG LSA und § 1 Abs. 2 Nr. 5 KomHVO LSA.

Diese Einzeldarstellungen setzen sich jeweils aus einer Gesamtübersicht mit den Pflichtangaben, sowie dem abgedruckten Lagebericht, des neuesten Jahresabschlusses und dem aktuellen Wirtschaftsplan zusammen. Insbesondere die Lageberichte geben dabei einen Einblick in die Aktivitäten der Unternehmen und einen Überblick über zukünftige Chancen und Risiken der städtischen Beteiligungen.

3 Darstellung zur Betätigung der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Köthen (Anhalt) auch im Hinblick auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks

3.1 Wohnungsgesellschaft Köthen mbH (WGK)

Der öffentliche Zweck des Unternehmens besteht in der bedarfsgerechten Bereitstellung von Wohnraum. Dabei verfolgt die Gesellschaft das Ziel, ein moderner und flexibler Dienstleister für ihre Kunden, die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden in der Stadt Köthen (Anhalt) zu sein.

Die wesentlichen Risiken für die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH bestehen nach wie vor in einer rückläufigen Bevölkerungsdichte und einer möglichen Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die wiederum zu einer Verminderung der Mieterlöse und zu erhöhten Leerständen führen können.

Mit Blick auf den perspektivisch zu erwartenden, anhaltenden Bevölkerungsrückgang, verbunden mit einer zunehmenden Überalterung der Bevölkerung, verfolgt die Gesellschaft die Zielstellung durch gezielte Investitionsmaßnahmen adäquate Angebote zu schaffen, um den derzeitigen Vermietungsstand zu halten und Leerstände nachhaltig zu verringern. Hierzu erfolgt neben der bedarfsgerechten Sanierung von Wohn- und Gewerbeeinheiten im Innenstadtbereich auch die Wiedererschließung von ungenutzten Altflächen in Randlagen durch angepasste Nutzungskonzepte.

Zur Erhaltung und Stabilisierung des Wohnungsmarktes werden von der Gesellschaft auch gezielt nicht mehr benötigter Wohnraum durch Abriss und Rückbau vom Markt genommen.

Weiterhin werden zur Zielerreichung auch etwaig bestehende Förderprogramme (bspw. Städtebaulicher Denkmalschutz, Städtebauliche Sanierung, Stadtumbau Ost – Aufwertung und Rückbau) von Bund und Land genutzt.

Aus Sicht der Verwaltung erfüllt die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH die ihr zugeordneten Aufgaben in vollem Umfang.

3.2 Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen

Die Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH und stellt somit eine mittelbare Beteiligung dar.

Die Geschäftstätigkeit der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen umfasst die Betreibung des Familien- und Freizeitbades in der Stadt Köthen (Anhalt) - die „Köthener Badewelt“ , einschließlich aller damit zusammenhängenden Geschäfte.

Die „Köthener Badewelt“ als ein Teil der örtlichen Sportinfrastruktur ist ein elementarer Bestandteil der Stadt Köthen (Anhalt). Sport ist ein prägender Faktor von Kultur und Gesellschaft. Er besitzt eine integrative, gesundheitsfördernde, pädagogische und auch kommunikative Kraft und ist somit ein unentbehrlicher Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens. Er vereint dabei die unterschiedlichsten Sozial- und Altersschichten.

Die Attraktivität und der Freizeitwert der Stadt Köthen (Anhalt) werden in hohem Maße von den vorhandenen Sport- und Freizeitangeboten bestimmt. In diesem Zusammenhang lässt sich die Bereitstellung und Unterhaltung von Sport- und Freizeitinfrastruktur, u. a. der „Köthener Badewelt“, unter dem Begriff der Daseinsvorsorge subsumieren.

Die „Köthener Badewelt“ als ein bedeutender Baustein der Sport- und Freizeitinfrastruktur der Stadt Köthen (Anhalt) bietet neben den individuellen Möglichkeiten der Schwimmbad- und Saunanutzung ein vielfältiges Kurs und Verein gestütztes Angebot. Dieses beginnt beim Schulsport mit dem Erlernen der Grundfertigkeiten bis hin zur „Seepferdchen-Prüfung“, geht weiter über das Verein gestützte Schwimmtraining mit dem Ausbau von Schwimmtechniken bis hin zu Vereinswettkämpfen (Amateursport). Darüber hinaus gibt es Kurs gestützte Angebote, wie Babyschwimmen, und zur Gesundheitsförderung, sowie im Bereich der ärztlich verordneten Rehabilitation. Weiterhin besteht die Möglichkeit, gestützt von entsprechenden Vereinen, die Ausbildung zum Juniorwasserretter und Rettungsschwimmer zu absolvieren. Ebenso werden auch Trainingszeiten von Tauchklubs gebucht. Dabei steht die „Köthener Badewelt“ mit ihrem vielfältigen Angebot nicht nur den Einwohnern der Stadt Köthen (Anhalt) zur Verfügung, sondern strahlt auch auf den gesamten Landkreis Anhalt-Bitterfeld, sowie das nähere Umland der Stadt Köthen (Anhalt) ab und trägt somit auch zum Bedeutungsüberschuss der Stadt Köthen (Anhalt), als Mittelzentrum und Kreisstadt, gegenüber dem Umland bei.

Aus Sicht der Verwaltung erfüllt die Palm Springs GmbH & Co. KG mit der Betreibung der „Köthener Badewelt“ die ihr zugeordnete Aufgabe.

3.3 Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH

Die Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH und damit eine mittelbare Beteiligung der Stadt Köthen (Anhalt). Gleichzeitig ist die Gesellschaft die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen.

Der Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist, neben der Geschäftsführung, die Übernahme der persönlichen Haftung der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen. Ziel dieser rechtlichen Konstruktion ist die Risikominimierung für die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH und deren Gesellschafterin, der Stadt Köthen (Anhalt), im Fall einer Insolvenz der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen.

Aktuell erwirtschaftet die Palm Springs GmbH & Co. KG, auch durch die Bezuschussung der Betriebskosten der Gesellschaft, Jahresüberschüsse. Auch ist, entsprechend der vorliegenden mittelfristigen Planung der Gesellschaft, von einer gesicherten Liquidität und einer positiven Fortführungsprognose auszugehen.

Auch wenn durch die aktuelle Situation der Unternehmenszweck im Hinblick auf die Haftungsübernahme nicht zum Tragen kommt, erfüllt die Gesellschaft im Hinblick auf die Übernahme bzw. Organisation der Geschäftsführung die ihr zugeordneten Aufgaben.

3.4 Köthener BachGesellschaft mbH

Der Gesellschaftszweck der Köthener BachGesellschaft mbH war und ist die Pflege der Werke Johann Sebastian Bachs und die Förderung des Verständnisses seiner Musik mitsamt ihrem Umfeld.

Die Schaffensperiode von Johann Sebastian Bach von 1717 bis 1723 in Köthen ist und bleibt das herausragende Ereignis in der Kulturgeschichte der Stadt Köthen (Anhalt). Sie bietet, im Zusammenhang mit den noch heute vorzufindenden authentischen Orten und der Atmosphäre der Stadt Köthen (Anhalt) einzigartige Anknüpfungspunkte für eine lokale Identitätsbildung und zur Regionalentwicklung durch Kulturtourismus.

In diesem thematischen Rahmen wurden und werden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind hierbei die im jährlichen Wechsel stattfindenden Köthener Bachfesttage und der Köthener Bachwettbewerb für junge Pianisten.

Die Stadt Köthen (Anhalt) versteht ihre finanzielle Unterstützung der Gesellschaftsaktivitäten als einen Beitrag zur Pflege und Erhaltung des kulturellen Erbes mit gleichzeitiger identitätsstiftender und impulsgebender Wirkung.

Aus Sicht der Verwaltung erfüllt die Köthener BachGesellschaft mbH die ihr übertragenen Aufgaben.

3.5 Köthen Kultur und Marketing GmbH

Die Köthen Kultur und Marketing GmbH als kommunale Gesellschaft hat die Aufgabe, die Kultur in der Stadt Köthen (Anhalt) und im Landkreis Anhalt-Bitterfeld zu fördern, öffentliche kulturelle Einrichtungen, unter ihnen das Herzogliche Vogel-Cabinet (Naumann-Museum), das Historische Museum, die Erlebniswelt Archäologie (Prähistorische Sammlung), das Veranstaltungszentrum im Schloss Köthen sowie die Anhalt-Information, zu betreiben und kulturelle Veranstaltungen durchzuführen.

Darüber hinaus soll die Gesellschaft zur Stärkung des Kulturstandortes weitere Aufgaben wie Werbemaßnahmen, Aktivitäten des Stadt-, Regional- und Tourismusmarketings der Stadt Köthen (Anhalt) und/oder des Landkreises Anhalt-Bitterfeld planen, durchführen oder koordinieren.

Ziel der Gesellschaft ist es, aufbauend auf vorhandenen und/oder ggf. noch neu zu schaffenden Kulturinfrastruktur, ein inhaltlich breitgefächertes kulturelles Angebot für breite Bevölkerungsschichten zu sozialverträglichen Konditionen zur Verfügung zu stellen und dabei gleichzeitig identitätsstiftende und impulsgebende Wirkung, auch im Hinblick auf Regionalentwicklung durch Kulturtourismus, erzielen.

In Verfolgung dieser Zielstellung hält nun der Landkreis Anhalt-Bitterfeld in Folge der entsprechenden Beschlussfassung des Stadtrates und des Kreistages, 50% der Gesellschaftsanteile an der Köthen Kultur und Marketing GmbH. Der neue Gesellschaftsvertrag trat ab dem 01.01.2018 in Kraft.

Aus Sicht der Verwaltung leistet die Köthen Kultur und Marketing GmbH wesentliche Beiträge für das kulturelle Leben und den Freizeitwert der Stadt Köthen (Anhalt) und steht damit im Einklang mit den ihr zugeordneten Aufgaben.

3.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

Entgegen der ursprünglich im Gesellschaftervertrag weiter gefassten Zweckbestimmung der Gesellschaft fokussieren sich aktuell die Aktivitäten auf den Betrieb des Technologiezentrums Köthen.

In diesem Kontext erfolgt die Vermietung des Technologiezentrums Köthen, auch in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt, in Form speziell ausgerüsteter Gewerberäumlichkeiten an überwiegend innovative Unternehmen. Im Technologiezentrum Köthen befinden sich neben elektrotechnischen, chemischen, lebensmitteltechnischen und biotechnischen Laboratorien auch Büros sowie Beratungs- und Konferenzräume.

Neben der Ansiedlung innovativer Unternehmen soll gerade durch die enge Kooperation mit der Hochschule Anhalt nicht zuletzt der Hochschulstandort Köthen gesichert werden. Darüber hinaus sollen weitere positive Effekte wie z.B. Stärkung der Kaufkraft oder Bildung als Ressource für die Standortwahl zum Tragen kommen.

Nicht zuletzt wegen der Fokussierung der Aktivitäten auf den Betrieb des Technologiezentrums hat der Landkreis Anhalt-Bitterfeld mit Schreiben vom 13.06.2018 seinen Austritt als Gesellschafter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH zum 31.12.2018 erklärt. In der Folge werden die Gesellschaftsanteile des Landkreises Anhalt-Bitterfeld auf die Stadt Köthen (Anhalt) übergehen.

Die Verwaltung der Stadt Köthen (Anhalt) sieht in den Aktivitäten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft einen Beitrag zur Stärkung des Standortes Stadt Köthen (Anhalt) und damit auch der gesamten Region und damit die Erfüllung der der Gesellschaft übertragenen Aufgabe.

3.7 Eigenbetrieb „Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark“

Gemäß § 8 Sozialgesetzbuch (SGB) - Elftes Buch (XI) ist die pflegerische Versorgung der Bevölkerung als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen. Dabei sind die Länder, die Kommunen, die Pflegeeinrichtungen und die Pflegekassen unter Beteiligung des Medizinischen Dienstes gehalten, eng zusammen zu arbeiten, um eine leistungsfähige, regional gegliederte, ortsnahe und aufeinander abgestimmte ambulante und stationäre pflegerische Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Den Kommunen wird demnach eine Mitverantwortung für die pflegerische Versorgung der Bevölkerung zugewiesen. Da mit der Einführung der Pflegeversicherung (zum 01.01.1995) die Steuerungskompetenz im Pflegesystem auf Bundes- und Landesebene zentralisiert wurde bewegt sich die durch kommunale Instanzen durchgeführte Altenpflege im Status einer freiwilligen Selbstverwaltungsaufgabe im eigenen Wirkungskreis.

Den Kommunen als Träger der Daseinsvorsorge, zu denen grundsätzlich auch die Altenhilfe auf kommunaler Ebene zählt, kommt bei der Sozialraumgestaltung und wohnortnahen Versorgung, gerade im Kontext des sich vollziehenden demographischen Wandels, eine zentrale Bedeutung zu. Auch wenn die Altenpflege rein definitorisch eine freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe im eigenen Wirkungskreis der Gemeinden darstellt muss aber sichergestellt werden, dass die Kommunen die Altenhilfe für ihre Bewohnerinnen und Bewohner bedarfsgerecht bereitstellt. Dies gilt auch dann, wenn Kommunen unter Haushaltsvorbehalt/Haushaltssicherung stehen. Die Aufgaben der Altenhilfe sind im § 71 SGB XI näher definiert.

Der Unternehmensgegenstand des Eigenbetriebes „Städtisches Pflegeheims Am Lutzepark“ ist die Pflege und Betreuung alter Menschen in einer vollstationären Einrichtung im Sinne des § 71 (2) SGB XI. Hierbei steht nicht die Gewinnerzielungsabsicht wie ggf. bei etwaigen Anbietern in freier Trägerschaft sondern die Kosten deckende Bereitstellung von benötigten Pflegekapazitäten im Fokus. Gleichzeitig soll damit einer Monopolbildung entgegen gewirkt werden.

Das Pflegeheim ist momentan voll ausgelastet und erwirtschaftet einen geringfügigen Überschuss, welcher regelmäßig den Rücklagen zugeführt wird.

Der Eigenbetrieb „Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark“ erfüllt damit die ihm zugeordnete Aufgabe.

Die Ausführungen (Ziffer 3.8 bis 3.10, sowie 3.16) beziehen sich auf Unternehmen die nicht Pflichtbestandteile des Beteiligungsberichts sind.

Aus diesem Grund erfolgt lediglich eine verkürzte Einzeldarstellung im Zusammenhang mit § 1 Abs. 2 Nr. 5 KomHVO LSA

3.8 MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Der Unternehmensgegenstand der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH ist die Erbringung von Leistungen zur Versorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern mit Trink- und Brauchwasser, die Durchführung von Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesem Aufgabenzusammenhang als Geschäftsbesorger namens und im Auftrag von Gemeinden und Zweckverbänden.

Darüber hinaus gehört zum Unternehmensgegenstand die Erbringung jedweder Art von Leistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere der Produktion, Beschaffung, Bereitstellung, Verteilung und Veräußerung von Energie in jeder Energieträgerform (z. B. Strom, Gas, Wärme) auch im Rahmen von Betriebsführungs-, Betreiber- und Konzessionsmodellen für kommunale, gewerbliche oder private Zwecke.

Die historisch bedingte Beteiligung der Stadt Köthen (Anhalt) an der Gesellschaft sichert der Stadt Köthen (Anhalt) gewisse Informations- und Stimmrechte im Hinblick auf die Unternehmensentwicklung, insbesondere auch im Verbund mit anderen kommunalen Gesellschaftern.

3.9 Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (KOWISA), ehem. Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH & Co. Beteiligungs-KG & Co. Beteiligungs-KG

Gegenstand der Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (KOWISA) ist die Sicherung kommunal- und wirtschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der kommunalen Gesellschafter, darunter auch die Stadt Köthen (Anhalt) in der Ver- und Entsorgungswirtschaft in Sachsen-Anhalt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser, Straßenreinigung und Abfall. Die KOWISA ist dabei keine bloße Depotgesellschaft zur Verwahrung von Aktien und Gesellschaftsanteilen, sondern verfolgt längerfristig angelegte strukturpolitische Ziele.

Ein Ziel der KOWISA ist es, aufgrund der Höhe Ihrer jeweiligen Beteiligung Einfluss auf die jeweiligen Unternehmen zu nehmen.

Die Beteiligung der Stadt Köthen (Anhalt) an der KOWISA resultiert aus den mit Eingemeindungen verbundenen Vertragsverhältnissen. Die Stadt Köthen (Anhalt) hat durch die Eingemeindungen 2004 jeweils 112 Namensaktien (je 95 Punkte) von Baasdorf und Dohndorf sowie 89 Namensaktien (75 Punkte) von Wülknitz an der enviaM erhalten. Diese Anteile entsprechen 265 Punkten und wurden von der Stadt Köthen (Anhalt) als Kommanditist in die damalige Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH & Co. Beteiligungs-KG (KOWISA) eingebracht.

Weiterhin hat die Stadt Köthen (Anhalt) die MIDEWA-Beteiligung der Gemeinde Wülknitz (5 Punkte) in die damalige KOWISA-KG eingebracht. Das Punktekonto der Stadt Köthen (Anhalt) belief sich damit auf insgesamt 270 Punkte.

Die Kommanditgesellschaft unter der Firma Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH & Co. Beteiligungs-KG (KOWISA-KG) wurde formwechselnd gem. § 190 ff. UmwG mit Wirkung zum 01.01.2015 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) umgewandelt.

Die Gesellschaft führt seitdem die Bezeichnung „Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH“.

Mit dem Formwechsel treten Geschäftsanteile an die Stelle der geleisteten Einlagen. Diese Geschäftsanteile ergeben sich aus den Regelungen in § 4 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages und werden aus Anlage zum Gesellschaftsvertrag ersichtlich. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt EUR 50.000,00. Die Stadt Köthen (Anhalt) besitzt die drei Geschäftsanteile 375, 376 und 377 mit einem Wert von je EUR 50,- und somit insgesamt EUR 150,-. Diese entspricht einer prozentualen Beteiligung von 0,3%.

3.10 envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

Gegenstand der envia Mitteldeutsche Energie AG ist jede Art der Erbringung von Leistungen und Diensten auf dem Gebiet der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Telekommunikation.

Die enviaM unterstützt bspw. Kommunen im Rahmen des „Fonds Energieeffizienz Kommunen“ (FEK) bei Investitionen in Maßnahmen zur Einsparung von Strom und Erdgas sowie bei der Erstellung von Energiekonzepten und integrierten Lösungen für die energetische

Stadtsanierung. Anspruchsberechtigt sind hierbei Kommunen, mit denen Konzessionsverträge abgeschlossen wurden. Die enviaM ist beispielsweise Konzessionär der Stadt Köthen (Anhalt) im Bereich Strom.

Neben der Einlage von enviaM-Aktien in die KOWISA ist die Stadt Köthen (Anhalt) aktuell noch mit 21.624 Namensaktien (Stückaktien), in Folge der Eingemeindung der ehemaligen Gemeinde Löbnitz an der Linde, direkt als Aktionär an der enviaM beteiligt.

Die historisch bedingte Beteiligung der Stadt Köthen (Anhalt) an der Gesellschaft sichert der Stadt Köthen (Anhalt) gewisse Informations- und Stimmrechte im Hinblick auf die Unternehmensentwicklung, insbesondere auch im Verbund mit anderen kommunalen Gesellschaftern.

Aktuell wird seitens der Verwaltung geprüft in wie weit eine Bündelung der Stimmrechte durch Einlage der Aktien in die KOWISA als sinnvoll erscheint.

3.11 Zweckverband-Gewerbegebiet „Um die Dorfstätte“ (Gemarkung Löbnitz an der Linde)

Die Aufgaben des Zweckverbandes-Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte" umfassen die Durchführung von Erschließungsmaßnahmen, den Verkauf und Erwerb von Grundstücken im Gewerbegebiet und die Unterhaltung der öffentlichen Anlagen im Gewerbegebiet im Interesse der beiden Verbandsmitglieder, der Stadt Köthen (Anhalt) und der Stadt Südliches Anhalt.

Die Aktivitäten des Verbandes lassen sich damit unter der Überschrift "Schaffung und Erhaltung wirtschaftlicher Strukturen" im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge subsumieren.

3.12 Abwasserverband Köthen

Die Aufgabe des Abwasserverbandes Köthen ist die Erfassung, Abführung und Reinigung, des in den Mitgliedsgemeinden anfallenden Abwassers, gemäß § 150 Abs. 3 Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt (WG LSA).

Verbandsmitglieder sind aktuell die Stadt Köthen (Anhalt) und die Stadt Südliches Anhalt sowie seit Übernahme (01.01.2017) der Aufgaben des Abwasserzweckverbandes "Ziethetal" die Stadt Bernburg (Saale) und die Einheitsgemeinde Osternienburger Land.

Zur Durchführung seiner Aufgaben erlässt der Verband die dazu erforderlichen Satzungen.

Risiken für den Abwasserverband Köthen bestehen insbesondere in der negativen demographischen Entwicklung und dem Rückgang des Wasserverbrauchs und damit des Abwasseranfalls und den hieraus resultierenden Mindereinnahmen aus Gebühren bei gleichzeitig konstanten Fixkosten in Folge der Anlagenintensität.

Risiken für den Betrieb der Kläranlage aus der Einleitung von Schadstoffen sowie sonstigen Havarien können weitgehend durch vorhandene Sicherungssysteme bzw. Reservekapazitäten minimiert werden. Durch die Reservehaltung einzelner Aggregate sind für den Havariefall kaum Ausfallzeiten zu erwarten.

Durch den Abschluss langfristiger Zinsvereinbarungen ist das Risiko steigender Zinsaufwendungen reduziert worden.

3.13 Abwasserzweckverband „Ziethetal“

Die Aufgaben des Abwasserzweckverbandes "Ziethetal" wurden durch Stadtratsbeschluss mit Wirkung zum 01.01.2017 auf den Abwasserverband Köthen übertragen.

Bis zu diesem Zeitpunkt war der Abwasserzweckverband "Ziethetal" für die schadlose Schmutzwasserversorgung im Verbandsgebiet zuständig. Das Tätigkeitsfeld des Verbandes umfasste die Planung, Errichtung, Übernahme, Unterhaltung und Verwaltung von Abwasserbeseitigungsanlagen, sowie die für die Ableitung und Reinigung von Abwasser erforderlichen Einrichtungen.

Die Verbandsmitglieder neben der Stadt Köthen (Anhalt) waren die Stadt Südliches Anhalt sowie die Stadt Bernburg (Saale) und die Einheitsgemeinde Osternienburger Land.

3.14 Unterhaltungsverband „Westliche Fuhne-Ziethetal“ und

3.15 Unterhaltungsverband „Taube-Landgraben“

Für die Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung sind flächendeckend die auf Landesrecht (WG LSA) beruhenden Unterhaltungsverbände bestimmt. Diese sind von ihrer Ausdehnung und Zuständigkeit nach den Einzugsgebieten der Gewässer/Niederschlagsgebiete abgegrenzt.

Die Pflichtaufgabe des Unterhaltungsverbandes "Westliche Fuhne - Ziethetal" ist die Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung des Verbandsgebietes (18 Mitglieder: Städte, Verbandsgemeinden, Gemeinden) und der dazugehörigen Anlagen. Das Verbandsgebiet umfasst die Niederschlagsgebiete der Saale von unterhalb Rothenburg (Saale-km 58,45) bis Dröbel (Saale-km 33) beidseitig, sowie bis Saale-km 31 linksseitig.

Der Unterhaltungsverbandes "Taube-Landgraben" unterhält die Gewässer II. Ordnung einschließlich der dazugehörigen Anlagen in seinem 12 Mitglieder umfassenden Verbandsgebiet. Das Verbandsgebiet umfasst die Niederschlagsgebiete der Taube, des Landgraben, der Elbe linksseitig von der Muldemündung bis zur Saalemündung und der Saale rechtsseitig ab Dröbel (Saale-km 33).

Die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung soll dabei einerseits den reibungslosen Wasserabfluss gewährleisten, um der Vernässung angrenzender Flächen entgegenzuwirken, sowie andererseits den gesetzlichen Vorgaben des Gewässer- und Naturschutzes im Hinblick auf eine möglichst schonende und ökologisch ausgerichtete Gewässerunterhaltung entsprechen.

Für die nicht unter die Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung fallenden Aufgaben des Verbandes bemisst sich die Beitragslast der vorteilhabenden Mitglieder und Nutznießer nach dem Vorteil, den sie von der Durchführung dieser Aufgaben des Verbandes haben sowie nach den Kosten, die der Verband auf sich nimmt, um diese Aufgaben zu erbringen oder den von Ihnen ausgehenden nachteiligen Einwirkungen zu begegnen.

Die Stadt Köthen (Anhalt) legt die Verbandsbeiträge, die sie aufgrund ihrer gesetzlichen Mitgliedschaft in den Unterhaltungsverbänden zur Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung an diesen zu entrichten hat, auf die Umlageschuldner um.

Grundlage für die Beitragsumlage ist die „Gewässerumlagesatzung“ der Stadt Köthen (Anhalt).

3.16 Anteile der Stadt an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH (FEO)

Der ursprüngliche VEB Fernwasserversorgung Elbaue/Ostharz belieferte Gemeinden und Industriegebiete im Gebiet der früheren Bezirke Halle, Leipzig und Magdeburg mit Trinkwasser über eine 600 km lange Ringleitung, die mit Wasser aus den Elbauen und der Rappbodetalsperre gespeist wurde. 1990 wurde der ehemalige VEB Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz in eine GmbH (FEO) umgewandelt. Anteilseigner war zunächst (bis 1994) die Treuhandanstalt (ThA). 1994 wurden 51% der FEO an eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts verkauft.

Gleichfalls stellten im Jahr 1994 einige Kommunen, welche bis dato über die FEO mit Trinkwasser versorgt wurden, Anträge auf Zuordnung von FEO-Anteilen. 1995 lehnte die Treuhandanstalt (ThA) die Kommunalisierung des Vermögens an dieser Gesellschaft mit der Begründung ab, es handele sich nicht um eine kommunale Aufgabe im eigenen Wirkungskreis, sondern um die Versorgung mit überörtlicher und übergemeindlicher Funktion.

Der gegen diese Entscheidung durch 305 Kommunen geführte Rechtsstreit endete 2005 mit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes, welches zugunsten der klage führenden Kommunen feststellte, dass die Belegenheitskommunen gesetzliche Ansprüche auf die Übertragung der Geschäftsanteile an der FEO mit Wirkung vom 03.10.1990 haben. Ab diesem Zeitpunkt haben die am Klageverfahren beteiligten Kommunen einen Anspruch auf Anteilszuordnung. Der Maßstab für die Zuteilungsquote des Vermögens zu den einzelnen Kommunen war die Wasserbezugsmenge der jeweiligen Kommune im Oktober 1990.

Die wiederum gegen diese Entscheidung geführte Klage der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BVS, Nachfolgerin der ThA) wurde vom Verwaltungsgericht Berlin abgewiesen. Infolge dessen wurde nach zahlreichen Entscheidungen der Verwaltungsgerichte und auch des Bundesverwaltungsgerichtes durch das Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen und Zentrale Dienste (BADV) am 25.01.2016 ein Zuordnungsbescheid erlassen, mit dessen Bestandskraft die Anteile an der FEO zu 100% den Städten und Gemeinden zugeordnet werden, die bzw. deren Rechtsvorgänger am 03.10.1990 Fernwasser von der FEO bezogen haben.

Die Stadt Köthen (Anhalt) hat gemäß der Zuteilungsquote einen Anteil von insgesamt 0,0224%. Dies entspricht einem Wert für die Stadt Köthen (Anhalt) in Höhe von insgesamt 28.632,00 € (davon Stadt Köthen: 27.610,00 € sowie für die eingemeindeten Ortschaften Merzien: 639,00 € und Wülknitz: 383,00 €).

Durch sein abschließendes Urteil hat der 10. Senat des Bundesverwaltungsgerichtes vom 12.12.2018 (BVerwG 10 C 10.17) die erneuten Klagen gegen den Zuordnungsbescheid abgewiesen und die Zuordnungsansprüche der Kommunen bestätigt.

Die Auswirkungen des gerichtlichen Verfahrens auf das Vermögen der Stadt Köthen (Anhalt) und auf die wirtschaftliche Situation sind als sehr gering einzuschätzen.

zu 3. Finanzielle Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Köthen (Anhalt)

			Produkt	Produkt-Bezeichnung	Sachkonto (SK)	2019 Plan (in EUR)	2017 Ist (in EUR)	A = Aufwand, E = Ertrag	Erläuterungen
Wohnungsgesellschaft Köthen mbH	3.1.1	Es bestehen derzeit keine gegenseitigen finanziellen Verflechtungen.	kein	keine	kein	0	0,00	-	keine
Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH	3.2.1	Es bestehen derzeit keine gegenseitigen finanziellen Verflechtungen.	kein	keine	kein	0	0,00	-	keine
Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen	3.3.1	Betriebskostenzuschüsse Sport- und Freizeitbad	42.1.001	Sport fördern	531500	606.400	250.000,00 + 75.000,00 + 281.369,97 = 606369,97	A	Betriebskostenzuschüsse
Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen	3.3.2	Nutzungsentgelt für Trainingszeiten Schul- und Vereinssport	42.1.001	Sport fördern	545500	115.100	115.040,67	A	Betr. die ganzjährige Mitnutzung der Köthener Badewelt im Rahmen von Schul- u. Vereinssport.
Köthener Bachgesellschaft mbH	3.4.1	Zuschuss	28.1.001	Örtliche Kultur fördern	531500	80.500	90.000,00 + 26.395,47 = 116.395,47	A	Zuschuss im Rahmen der Pflege der Werke J.-S. Bachs u. der Förderung seiner Musik. (u.a. Bachfesttage u. -wettbewerb)
Köthen Kultur und Marketing GmbH	3.5.1	Zuschuss der Stadt Köthen (Anhalt) an Gesellschaft (inkl. LK-ABI-Mittel)	28.1.001	Örtliche Kultur fördern	531500	302.300	350.560,00 + 261.211,79 611.771,79	A	bis einschließlich 2017: Betrifft den durchgereichten Betriebskosten-Zuschuss des LK ABI (EUR 350.560) sowie den BK-Zuschuss der Stadt unter Berücksichtigung der Kosten der Personengestellung der Stadt Köthen (Anhalt) außerhalb der Deckung durch LK ABI. ab 2018: neuer Gesellschafts-vertrag sowie Zuschussregelungen.
Köthen Kultur und Marketing GmbH	3.5.2	Mittel des Landkreises	28.1.001	Örtliche Kultur fördern	414200	0	350.560,00 + 504.214,47 = 854.774,47	E	bis einschließlich 2017: Zuschuss des LK ABI für Betriebskosten (EUR 350.560) und Personalgestellung der Stadt Köthen (entsprechend Anfall, mit einmonatigem Nachlauf). ab 2018: LK ABI neuer Mitgesellschafter und infolge neuer Gesellschaftsvertrag sowie Zuschussregelungen.
Köthen Kultur und Marketing GmbH	3.5.3	Personalaufwand für Personalgestellung	28.1.001	Örtliche Kultur fördern	501203	0	502.973,10	A	bis einschließlich 2017: Kosten der Personalgestellung für KKM, welche durch Zuschuss LK ABI zu 100% gedeckt werden. ab 2018: LK ABI neuer Mitgesellschafter und infolge neuer Gesellschaftsvertrag sowie Zuschussregelungen.
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH	3.6.1	Verlustabdeckung	57.1.001	Wirtschaft fördern	531600	43.000	29.744,87	A	Verlustabdeckung entsprechend Wirtschaftsplan bzw. Jahresabschluss.
"Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"	3.7.1	Es bestehen derzeit keine gegenseitigen finanziellen Verflechtungen.	kein	keine	kein	0	0,00	-	keine

zu 3. Finanzielle Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Köthen (Anhalt)

	Produkt	Produkt-Bezeichnung	Sachkonto (SK)	2019 Plan	2017 Ist	A = Aufwand, E = Ertrag	Erläuterungen		
MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH	3.8.1	Es bestehen derzeit keine gegenseitigen finanziellen Verflechtungen.	kein	keine	kein	0	0,00	-	keine
Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (KOWISA)	3.9.1	Gewinnanteile von wirtschaftlichen Unternehmen und aus Beteiligungen (KOWISA)	61.1.001	Allgemeine Deckungsmittel	465100	25.000	37.499,96	E	Gewinnausschüttung in Abhängigkeit der Geschäftsentwicklung, 2016 beeinflusst durch Rechtsformwechsel
enviaM	3.10.1	Gewinnanteile von wirtschaftlichen Unternehmen und aus Beteiligungen (envia M)	61.1.001	Allgemeine Deckungsmittel	465100	12.900	11.831,30	E	Dividende
Zweckverband-Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte"	3.11.1	Verbandsumlage	57.1.001	Wirtschaft fördern	531300	64.300	159.750,00	A	Die Umlage resultiert aus den jeweiligen Aufwendungen, vorrangig für unbedingt erforderliche Instandsetzungen von Straßen u. Wegen.
Abwasserverband Köthen	3.12.1	Mitgliedsumlage	54.1.001	Straßenbauasträgerfunktion wahrnehmen	531300	250.000	374.600,00	A	Verbandsumlage für die Beseitigung des auf öffentlichen Straßen, Wegen u. Plätzen anfallenden Niederschlagswassers.
Abwasserverband Köthen	3.12.2	Kostenbeteiligung für Sanierung Mischwasserkanäle	54.1.001	Straßenbauasträgerfunktion wahrnehmen	014100	100.000	101.581,32	(A)	Der StrBaulastTräger beteiligt sich entspr. StrG LSA an Kanalerneuerungsmaßnahmen (Investitionen).
Abwasserzweckverband "Ziethetal"	3.13.1	Umlage für nicht gebührenfähige Kosten	61.1.101	Allgemeine Deckungsmittel	537300	0	0,00	A	Verbandsauflösung zum 31.12.2016, ab 01.01.2017 Aufgaben-wahrnehmung durch AV Köthen, Abwicklung bis Ende 2018 geplant
Unterhaltungsverband "Westliche Fuhne-Ziethetal"	3.14.1	Beiträge an Unterhaltungsverband	55.2.100	Öffentliche Gewässer unterhalten	531300	92.000	91.111,05	A	Betr. gesetzlich verankerte Beiträge für Gewässer-unterhaltung, welche umgelegt werden.
Unterhaltungsverband "Taube-Landgraben"	3.15.1	Beiträge an Unterhaltungsverband	55.2.100	Öffentliche Gewässer unterhalten	531300	10.000	10.753,78	A	Betr. gesetzlich verankerte Beiträge für Gewässer-unterhaltung, welche umgelegt werden.
Unterhaltungsverband "Westliche Fuhne-Ziethetal" und "Taube-Landgraben"	3.14.2 / 3.15.2 (Σ)	Umlage der Beiträge an Unterhaltungsverbände	55.2.100	Öffentliche Gewässer unterhalten	432100	95.000	13.228,65	E	Die Grundlage der zu erwartenden Erträge bildet das aktuelle Veranlagungssoll.
FEO	3.16.1	Es bestehen derzeit keine gegenseitigen finanziellen Verflechtungen.	kein	keine	kein	0	0,00	-	keine

4. Abschlussprüfer der Beteiligungen

Unternehmen / Beteiligung	2013	2014	2015	2016	2017
privatrechtliche Organisationsform					
4.1 Wohnungsgesellschaft Köthen mbH	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale Niederlassung Erlangen	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale Niederlassung Erlangen	DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Berlin Zweigniederlassung Hannover	DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Berlin Zweigniederlassung Hannover
4.2 Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH, Köthen	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale	DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Berlin Zweigniederlassung Hannover	DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Berlin Zweigniederlassung Hannover
4.3 Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof / Saale	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof / Saale	DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Berlin Zweigniederlassung Hannover	DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Berlin Zweigniederlassung Hannover
4.4 Köthener BachGesellschaft mbH	HENNECKEN & PARTNER Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft Leipzig	HENNECKEN & PARTNER Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft Leipzig	HENNECKEN & PARTNER Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft Leipzig	HENNECKEN & PARTNER Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft Krefeld	HENNECKEN & PARTNER Treuhandgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft Krefeld
4.5 Köthen Kultur- und Marketing GmbH	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale	RSG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Hof/Saale	DLP Demehl, Lamprecht & Partner mbH Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Dessau-Roßlau	DLP Demehl, Lamprecht & Partner mbH Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Dessau-Roßlau	DR. DORNBACH & PARTNER TREUHAND GMBH Wirtschaftsprüfungs-/SteuerberatungsG. Dessau-Roßlau
4.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH	CONNEX.M&P AUDIT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Halle	CONNEX. M&P AUDIT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Niederlassung Halle / Saale	CONNEX. M&P AUDIT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Niederlassung Halle / Saale	CONNEX. Dipl.-Kfm. Kai Jajk Wirtschaftsprüfer Halle / Saale	CONNEX. Dipl.-Kfm. Kai Jajk Wirtschaftsprüfer Halle / Saale
öffentlich-rechtliche Organisationsform					
4.7 Städtisches Pflegeheim "Am Lutzepark"	Dr. Hans-Joachim Klemm Wirtschaftsprüfer Magdeburg	DLP Demehl, Lamprecht & Partner mbH Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Dessau-Roßlau	DLP Demehl, Lamprecht & Partner mbH Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Dessau-Roßlau	DLP Demehl, Lamprecht & Partner mbH Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Dessau-Roßlau	DLP Demehl, Lamprecht & Partner mbH Dipl.-Ök. Sylvia Hoffmann Wirtschaftsprüferin Dessau-Roßlau

5.1.1

Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

- Gesamtübersicht -



5.1.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens, Sitz:	Wohnungsgesellschaft Köthen mbH, Köthen																	
Sitz:	06366 Köthen(Anhalt), Marktstraße 4/5																	
Homepage:	http://www.wg-koethen.de																	
Gründungsjahr:	Die Gesellschaft wurde von der Stadt Köthen (Anhalt) mit Wirkung zum 1. Juni 1991 gegründet.																	
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stendal unter der Nr. HRB 11010, eingetragen seit dem 12.03.1992																	
Steuerliche Verhältnisse:	Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Bitterfeld-Wolfen unter der Steuernummer 116/105/02999 geführt. Als Kapitalgesellschaft ist die Gesellschaft unbeschränkt körperschafts-, gewerbe- und umsatzsteuerpflichtig.																	
Gesellschaftsvertrag:	Der Gesellschaftsvertrag wurde am 3. Mai 1991 abgeschlossen, letztmals geändert durch den Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. August 2004.																	
Gegenstand des Unternehmens:	<p>§ 2 des Gesellschaftsvertrages bestimmt den Gegenstand der Wohnungsgesellschaft. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.</p> <p>Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.</p>																	
Rechtsform:	GmbH	Stammkapital:	(500.000,- DM) 255.645,94 EUR															
Gesellschafter:	Stadt Köthen (Anhalt)	100,00%	255.645,94 EUR															
Organe der Gesellschaft:	Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung																	
Besetzung der Organe:	<p><u>Geschäftsführung</u> Herr David Rieck Geschäftsführer</p> <p><u>Aufsichtsrat</u> Laut § 9 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus 5 Mitgliedern.</p> <table> <tr> <td>Herr Bernd Hauschild</td> <td>- Vorsitzender -</td> <td>Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt)</td> </tr> <tr> <td>Herr Uwe Klimmek</td> <td>- stellvertr. Vorsitzender -</td> <td>Stadtrat, Selbständig</td> </tr> <tr> <td>Frau Ina Rauer</td> <td></td> <td>Baudezernentin Stadt Köthen (Anhalt)</td> </tr> <tr> <td>Herr Ronald Maaß</td> <td></td> <td>Stadtrat, Selbständig</td> </tr> <tr> <td>Herr Uwe Raubaum</td> <td></td> <td>Stadtrat, Dipl.-Ing. Maschinenbau</td> </tr> </table> <p>Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2017 eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 12.</p> <p><u>Gesellschafterversammlung</u> Stadt Köthen (Anhalt) vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten der Stadt Köthen (Anhalt) oder einen durch ihn bestimmten Vertreter</p>			Herr Bernd Hauschild	- Vorsitzender -	Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt)	Herr Uwe Klimmek	- stellvertr. Vorsitzender -	Stadtrat, Selbständig	Frau Ina Rauer		Baudezernentin Stadt Köthen (Anhalt)	Herr Ronald Maaß		Stadtrat, Selbständig	Herr Uwe Raubaum		Stadtrat, Dipl.-Ing. Maschinenbau
Herr Bernd Hauschild	- Vorsitzender -	Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt)																
Herr Uwe Klimmek	- stellvertr. Vorsitzender -	Stadtrat, Selbständig																
Frau Ina Rauer		Baudezernentin Stadt Köthen (Anhalt)																
Herr Ronald Maaß		Stadtrat, Selbständig																
Herr Uwe Raubaum		Stadtrat, Dipl.-Ing. Maschinenbau																
Beteiligungen des Unternehmens (1. und 2.), Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (3.):	<p>1. Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen Die WGK besitzt 100% der Anteile an der Palm Springs GmbH & Co. Freizeitanlage Köthen mit einem Kommanditanteil von TEUR 1.000. Die Anschaffungskosten der KG wurden im Geschäftsjahr 2005 wegen dauerhafter Wertminderung auf den Erinnerungswert von EUR 1,00 abgeschrieben. Der Wert ist in der Bilanz unter Anteile an verbundenen Unternehmen erfasst. Im Berichtsjahr erfolgte keine Einzahlung in das Kapital II der Palm Springs GmbH & Co. Freizeitanlage Köthen (Vorjahr: EUR 70.000). Der Jahresabschluss der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen zum 31.12.2017 weist einen Jahresüberschuss von TEUR 183,9 (i.Vj. 136,9 TEUR) und einen Eigenkapitalfehlbetrag von TEUR 605,0 (i. Vj. 788,8 TEUR) aus.</p> <p>2. Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH Zur Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführertätigkeit für die Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen ist die WGK 100 %ige Gesellschafterin der Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH. Der Wert der Anteile beträgt EUR 25.000 und ist in der Bilanz unter Anteile an verbundenen Unternehmen erfasst. Der Jahresabschluss der Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH zum 31.12.2017 weist einen Jahresüberschuss von TEUR 0,6 (i. Vj. TEUR 1,5) und ein Eigenkapital von TEUR 32,7 (i. Vj. TEUR 30,6) aus.</p> <p>3. Köthen Kultur und Marketing GmbH Des Weiteren ist die WGK mit einem Anteil von 16,6% des Stammkapitals an der Köthen Kultur und Marketing GmbH, Köthen beteiligt. Die Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2008 wegen dauerhafter Wertminderung auf EUR 1 abgewertet. Die WGK hat der Köthen Kultur und Marketing GmbH ein Gesellschafterdarlehen (TEUR 117,6, Vorjahr: TEUR 126,0) gewährt, dass mit 3,7% p.a. verzinst wird.</p>																	

5.1.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts
Grundzüge des Geschäftsverlaufes siehe Lagebericht 2017
Lage des Unternehmens siehe Lagebericht 2017
Kapitalzuführungen und - entnahmen durch die Kommune/Bürgschaften Gegenseitige finanzielle Verpflichtungen zwischen der Stadt Köthen (Anhalt) und der Gesellschaft bestehen derzeit nicht.
Investitionen des Unternehmens siehe Wirtschaftsplan 2019
Ausblick - Risiko/Chancen siehe Lagebericht 2017

5.1.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
<i>Aktiva</i>							
A.	Anlagevermögen	93.093.643,36	94%	93.332.108,30	95%	95.764.241,48	95%
I.	Immaterielle Vermögensgegenst.	480,00		831,00		1.451,00	
II.	Sachanlagen	92.950.597,36		93.180.249,30		95.526.600,98	
III.	Finanzanlagen (Beteiligungen)	142.566,00		151.028,00		236.189,50	
B.	Umlaufvermögen	5.467.042,08	6%	5.991.923,04	6%	4.813.997,22	5%
I.	Vorräte	2.468.089,30		2.431.319,05		1.578.225,92	
II.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	366.547,65		506.652,71		345.719,80	
III.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	2.632.405,13		3.053.951,28		2.890.051,50	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	108.731,57	0%	4.125,00	0%	4.125,00	0%
D.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	20.695,00	0%	0,00	0%	248.207,00	0%
<i>Bilanzsumme</i>		98.690.112,01	100%	99.328.156,34	101%	100.830.570,70	100%
<i>Passiva</i>							
A.	Eigenkapital	42.366.878,61	43%	40.422.727,14	41%	39.625.641,62	39%
I.	Gezeichnetes Kapital (500.000 DM)	255.645,94		255.645,94		255.645,94	
II.	Kapitalrücklage	33.879.343,99		33.879.343,99		33.879.343,99	
III.	satzungsmäß. Rücklage/Gewinnrücklage	6.287.737,21		5.490.651,69		4.241.840,19	
IV.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)	1.944.151,47		797.085,52		1.248.811,50	
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	2.837.490,13	3%	2.946.556,38	3%	3.055.622,63	3%
C.	Rückstellungen	1.836.400,28	2%	1.749.531,75	2%	1.674.304,00	2%
D.	Verbindlichkeiten	51.501.908,73	52%	54.065.557,54	55%	56.353.097,75	56%
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	147.434,26	0%	143.783,53	0%	121.904,70	0%
<i>Bilanzsumme</i>		98.690.112,01	100%	99.328.156,34	101%	100.830.570,70	100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
1.	Umsatzerlöse	15.106.140,19		14.617.821,39		14.545.321,07	
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	36.770,25		715.662,63		-568.732,98	
3.	Sonstige betriebliche Erträge	391.369,49		283.716,78		883.720,25	
	Summe der betrieblichen Erträge:	15.534.279,93		15.617.200,80		14.860.308,34	
4.	Materialaufwand (Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen)	6.026.172,68		6.587.151,14		5.859.973,98	
5.	ROHERGEBNIS	9.508.107,25		9.030.049,66		9.000.334,36	
6.	Personalaufwand	1.202.272,58		1.138.935,77		1.153.129,83	
7.	Abschreibungen	3.408.745,03		3.967.377,90		2.989.401,72	
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	616.342,77		619.971,22		754.208,11	
	Summe der betrieblichen Aufwendungen:	11.253.533,06		12.313.436,03		10.756.713,64	
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.714,97		48.582,99		21.228,56	
10.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		70.000,00		0,00	
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.879.350,65		2.153.685,98		2.494.080,70	
	Finanzergebnis	-1.863.635,68		-2.175.102,99		-2.472.852,14	
12.	ERGEBNIS DER GEWÖHNL. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.417.111,19		1.128.661,78		1.630.742,56	
13.	Außerordentliche Erträge	0,00		0,00		0,00	
14.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00		79.848,31	
15.	Außerordentliches Ergebnis	0,00		0,00		-79.848,31	
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	101.974,82		90.493,62		26.594,00	
17.	Ergebnis nach Steuern	2.315.136,37		1.038.168,16		1.524.300,25	
18.	Sonstige Steuern	370.984,90		241.082,64		275.488,75	
19.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.944.151,47		797.085,52		1.248.811,50	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.1.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017		2016		2015	
<u>Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</u>							
Bilanzsumme	TEUR	98.690	100%	99.328	100%	100.831	100%
davon Anlagevermögen	TEUR	93.094	94%	93.332	94%	95.764	95%
davon Umlaufvermögen	TEUR	5.467	6%	5.996	6%	5.067	5%
davon Eigenkapital / Eigenkapitalquote	TEUR	42.367	43%	40.423	41%	41.918	42%
Eigenkapitalrentabilität	%	4,8		2,2			
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,2		3,0			
Vereinfachter Cash Flow	TEUR	5.352,9		4.835		4.238	
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	7.118,3		6.264		6.385	
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	-3.321,7		-1.902		-1.873	
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	-4.218,1		-4.199		-4.208	
Dynamischer Verschuldungsgrad	Jahre	9,1		10,1			
Buchwerte Grundstücke mit Wohn- u. Geschäftsbauten	EUR/m ²	502,52					
Verschuldung	EUR/m ²	268,12					
Betriebsergebnis	TEUR	1.876		1.876		3.868	
Jahresergebnis	TEUR	797		797		1.249	
<u>Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen</u>							
Eigenbestand (Wohnungen)	Einheiten	3.211		3.204		3.210	
Eigenbestand (Gewerbeeinheiten)	Einheiten	28		28		20	
Leerstand zum 31.12.	%	5,0		4,6		4,2	
Ø Kaltmiete (Wohnungen)	EUR/m ²	4,92		4,88		4,86	
verwaltete Fremdeinheiten	Einheiten	796		795		757	
Sollmiete (monatlich)	EUR/m ²	4,99		4,95			
Anteil Erlösschmälerungen an Sollmiete	%						
Fremdkapitalzinsen (monatlich)	EUR/m ²	0,80		0,97			
Instandhaltungskosten (monatlich)	EUR/m ²	0,75		0,81			
Investitionen im Bestand (jährlich, nach Abzug Fördermittel)	EUR/m ²	17,35		11,08			
Anteil Zinsen an Kaltmiete	%	16,8		20,4			
Anteil Kapitaldienst an Kaltmiete	%	46,1		47,4			
<u>Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen</u>							
Mitarbeiter einschl. Geschäftsleitung (31.12.)		23		22		23	
Auszubildende		1		1		2	
Ø Zahl der Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführerin und Auszubildende)		21		20		20	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.1.2

Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

- Lagebericht 2017 -



Wohnungsgesellschaft Köthen mbH, Köthen

Lagebericht zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2017

I. Grundlagen unserer Gesellschaft

Die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH (WGK) ist ein modernes, serviceorientiertes Dienstleistungsunternehmen, das für Kontinuität und Verlässlichkeit steht und einen unverzichtbaren Beitrag zur Stadtentwicklung leistet. Die immobilienwirtschaftlichen Betätigungsfelder der WGK bestehen aus der Hausbewirtschaftung des eigenen Bestandes im Stadtgebiet sowie der WEG-Verwaltung, die auch Eigentümer im weiteren Umkreis betreut. Des Weiteren tritt die Gesellschaft auch als Erschließungsträger auf.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland ¹

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch 2017 durch ein solides Wirtschaftswachstum gekennzeichnet - dank starker Binnennachfrage und weiter gut laufendem Export. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach letzten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Kalenderbereinigt ergibt sich ein Wachstum um 2,5 % (da 2017 rechnerisch drei Arbeitstage weniger hatte als das Vorjahr).

Die privaten Konsumausgaben lagen preisbereinigt um 2 % über dem Vorjahr, während die des Staates mit + 1,4 % nur unterdurchschnittlich stiegen (nach zuletzt + 3,7 %). Bauinvestitionen legten um 2,6 % zu. In Ausrüstungen (Maschinen/Geräte/Fahrzeuge) wurde 3,5 % mehr investiert. In gleicher Weise stiegen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2016 (+ 1,9 %) fort. 2014/2015 war das BIP in ähnlicher Größenordnung angestiegen (1,9 % bzw. 1,7 %). In längerfristiger Betrachtung lag das Wachstum 2017 leicht über dem Durchschnitt der Jahre seit 2010 (2,04 %). Im Krisenjahr 2009 war noch ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 5,6 % zu verkraften.

Grundstücks- und Wohnungswirtschaft wächst

Die gesamtdeutsche Wirtschaftsleistung ist 2017 in fast allen Wirtschaftsbereichen gestiegen. Ausnahmen waren die Sektoren Land-/Forstwirtschaft/Fischerei (- 0,7 %) und Finanzen/Versicherungen (0 %). Mit dem Gesamtdurchschnitt entwickelte sich das Baugewerbe positiv (+ 2,2 % nach + 2,8 % im Vorjahr). Im Produzierenden Gewerbe lag der Zuwachs bei 2,5 % (nach 1,6 %). Deutliche Zunahmen gab es in den meisten Dienstleistungsbereichen: Handel/Verkehr/Gastgewerbe (+ 2,9 %) sowie Information/Kommunikation (+ 3,9 %).

¹ Informationen erfolgten durch den Verband der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e.V. (Sofortinformation 02/2018)

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, mit 10,8 % der Gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung, wuchs um 1,4 % (Vorjahr 0,8 %). Die unterdurchschnittliche Wachstumsrate ist ein Indikator für die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Branche. So hatte die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft im Krisenjahr 2009 als einer der wenigen Wirtschaftsbereiche ein positives Wachstum. In jeweiligen Preisen erzielte die Branche 2017 eine Bruttowertschöpfung von 317,8 Mrd. Euro (nach 308,9 Mrd. Euro im Vorjahr).

Das Bauvolumen des abgelaufenen Jahres hat gegenüber dem Vorjahr noch einmal zugelegt (373,4 Mrd. Euro bzw. + 6,5 %). In den Neubau bzw. die Modernisierung des Wohnungsbestandes flossen laut DIW rund 215 Mrd. Euro (+ 7,4 %). In den beiden Vorjahren waren es 188,7 bzw. 200 Mrd. Euro.

Rund 73 Mrd. Euro entfielen 2017 auf den Wohnungsneubau (+ 12,9 %). Der öffentliche Bau legte um 3,4 % und der Wirtschaftsbau um 6,1 % zu (49 bzw. 109,7 Mrd. Euro). Die positive Entwicklung der Baukonjunktur hat sich damit fortgesetzt und wird voraussichtlich auch in näherer Zukunft tun. Für das laufende Jahr wird mit einem Bauvolumen i.H. v. rund 392 Mrd. Euro gerechnet, 2019 sogar mit deutlich über 400 Mrd. Euro.

Gleichwohl wird erwartet, dass sich insbesondere infolge des knappen Grundstücksangebots und bereits sehr gut ausgelasteter Baukapazitäten der Investitionsschwerpunkt mehr in Richtung Sanierung/Modernisierung verschiebt. Die derzeit rückläufige Zahl der Baugenehmigungen im Neubau ist hierfür ein Indikator. Die Bautätigkeit der gewerblichen Wirtschaft und die der öffentlichen Hand werden voraussichtlich weiterhin moderat steigen.

Folge der hohen Kapazitätsauslastung sind steigende Preise für Bauleistungen. Den vorgenannten nominalen Steigerungen werden schwächere reale Zuwächse des Bauvolumens gegenüberstehen. Tragende Säule bleibt aber weiterhin der Wohnungsbau mit einem voraussichtlichen Plus von real 3,5 % in diesem Jahr bzw. 3 % im nächsten Jahr.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau sind positiv. Zinsen für Baugeld sind (noch) auf einem sehr niedrigen Niveau, gleichzeitig sind die Renditen für Anlagealternativen gering. Die Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten sind positiv. Die hohe Nettozuwanderung hält die Wohnraumnachfrage hoch - insbesondere in großen Städten und Verdichtungsräumen. Alle vorlaufenden Indikatoren im Wohnungsbau deuten darauf hin, dass der Aufwärtstrend 2018 fortgesetzt wird. Entsprechend sind die Geschäftserwartungen der Wohnungswirtschaft nach übereinstimmenden Erhebungen weiterhin positiv.

2. Geschäftsverlauf

Die Kernaufgabe der Gesellschaft liegt in der Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Mit 4.007 Wohn- und 59 Gewerbeeinheiten sowie 2.742 Einstellplätze und Garagen ist die WGK der größte Wohnungsvermieter der Stadt Köthen.

Zum Bilanzstichtag verwaltete die Wohnungsgesellschaft im eigenen Bestand 3.211 Wohneinheiten in 164 Häusern (Vorjahr: 3.204 Wohneinheiten) und im Wohnungseigentums- und Fremdhausbestand 796 Wohneinheiten (Vorjahr: 795 Wohneinheiten). Die Veränderungen im eigenen Wohnungsbestand gegenüber dem Vorjahr resultieren aus Neubau- und Sanierungstätigkeiten von insgesamt 14 Wohneinheiten, dem Rückbau von einer Wohnung, der Veräußerung von einer Eigentumswohnung und dem Verkauf eines Mehrfamilienhauses mit fünf Wohneinheiten.

Im Geschäftsjahr 2017 stand der Wechsel des wohnungswirtschaftlichen Verwaltungsprogrammes an. Der Produktivstart für den eigenen Verwaltungsbestandes erfolgte zum 01.12.2017 und für den Fremdhausbestand zum 01.01.2018.

Investitionstätigkeiten

Zur weiteren Aufwertung des Wohnungsbestandes führte die Gesellschaft auch im Berichtsjahr gezielte Sanierungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen durch.

Neben der Herrichtung von Wohnraum, im Zuge von Neuvermietungen, nahm die Gesellschaft in den Objekten Jürgenweg 45 – 47, Rosa-Luxemburg-Straße 3 – 4 und Sebastian-Bach-Straße 18 – 21 den Austausch der veralteten und ineffizienten Heizungsanlagen gegen Anlagen mit moderner Brennwerttechnik vor. Im Wohnblock Mühlenbreite 9 – 15 wurden die Leitungsstränge saniert und zur Aufwertung von Wohnanlagen und der gezielten Gegensteuerung illegaler Müllentsorgung wurden die Müllplätze an diversen Standorten abschließbar umzäunt.

Sanierungs- und Neubaumaßnahmen

Die Entwicklung des Quartiers „Am Bachplatz – Wallstraße 64 - 67“ nahm weiter Gestalt an. So konnten die ersten von 11 Wohnungen des Neubauvorhabens Wallstraße 65, davon fünf Wohnungen ausgestattet mit Smarthome-Technik, zum 01.07.2017 vermietet werden. Alle Wohnungen sind barrierefrei zugänglich.

Im Berichtsjahr schloss die Gesellschaft die Sanierung des Wohn- und Geschäftshauses Marktstraße 6 ab. Im Untergeschoss entstand eine Gewerbeeinheit und im Obergeschoss eine moderne Maisonettewohnung. Aufgrund der hervorragenden Lage waren beide Einheiten zeitnah vermietet.

Das in 2016 begonnene Projekt Buttermarkt 2 – 3, für das die Gesellschaft vom Land Sachsen-Anhalt Fördermittel zur Herrichtung von leerstehenden Wohnungen erhielt, wurde in 2017 weitestgehend abgeschlossen. Der Zugang zu den Wohnungen erfolgt über die in Außenanlagen des Hofbereiches, die in 2018 fertiggestellt werden. Im Anschluss daran erfolgt die Vermietung der 12 Wohneinheiten.

Unter dem Aspekt städtischer Energieeffizienz und Klimaschutzmaßnahmen stellte die Gesellschaft im September 2017 ihren benzinbetriebenen Fuhrpark auf Fahrzeuge mit Elektroantrieb um. Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, im Rahmen der Förderrichtlinie vor Ort, gefördert. Der benötigte Strom für den Betrieb der Fahrzeuge wird über eine eigene Photovoltaikanlage erzeugt und verbraucht.

Grundstückserwerbe und -verkäufe

Im Geschäftsjahr 2017 veräußerte die WGK das Mehrfamilienhaus Baasdorfer Straße 26 mit 5 Wohneinheiten und eine Eigentumswohnung im Wohnblock Edleritzer Straße 7 a – 7 i.

Die Gesellschaft erwarb vier Garagenkomplexe in den Bereichen Jürgenweg, Schützenplatz und Anhaltische Straße/Finkenweg.

Die Erschließung der 19 Baugrundstücke im Wohngebiet „Wülknitzer Straße“ kam bis auf wenige Restleistungen zum Abschluss. Die Grundstücksgrößen liegen zwischen 700 m² und 1.000 m². Zum Stichtag veräußerte die Gesellschaft sechs Baugrundstücke.

Hausbewirtschaftung

Im Geschäftsjahr 2017 bewirtschaftete die Gesellschaft 4.007 Wohn- und 59 Gewerbeeinheiten sowie 2.742 Einstellplätze und Garagen.

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
Wohnungsverwaltungsbestand	3.203	3.196
Zum Abbruch vorgesehener Leerstand	8	8
Gesamt eigener Bestand	3.211	3.204
Wohnungen in Verwaltung	796	795
Gesamt	4.007	3.999

Zum Stichtag wies die Gesellschaft einen Wohnungsleerstand von 161 Wohnungen aus. Das entspricht 5,0 % gemessen am Gesamtbestand von 3.211 Wohnungen. Der Leerstand im modernisierten Wohnungsbestand (2.617 Wohnungen) betrug zum Bilanzstichtag 70 Wohnungen bzw. 2,7 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kündigten 316 Mieter ihr Mietverhältnis bei der Gesellschaft. Demgegenüber wurden 313 Mietverhältnisse geschlossen – davon 233 mit Neukunden.

Die durchschnittliche Kaltmiete lag in 2017 bei 4,92 €/m² (Vorjahr: 4,88 €/m²)

Betriebsorganisation

22 Mitarbeiter und eine Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr zur Immobilienkauffrau waren in 2017 bei der WGK tätig. Die Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung nutzten 8 Mitarbeiter. Für eine Mitarbeiterin endet zum 01.03.2018 die 4-jährige Freistellungsphase des Blockmodells der Altersteilzeit.

Die Entwicklung der Beschäftigungszahlen im Vergleich

	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Verwaltung	7	6	6
Hausbewirtschaftung	9	9	10
Verwaltung/Reinigung	2	2	2
Hauswart/Handwerker	2	2	1
Fremdverwaltung	2	2	2
Auszubildende	1	1	2
Gesamt	23	22	23

Beteiligung am Freizeitbad „Köthener Badewelt“

Die Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen ist die 100 %-ige Tochtergesellschaft der Wohnungsgesellschaft Köthen. Mit der Durchführung der Betriebsführungsaufgaben wurde die INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, eine 100%-ige Tochter der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, beauftragt. Im Geschäftsjahr 2017 nutzten insgesamt 118.491 Gäste das Freizeitbad (Vorjahr: 114.918).

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens findet im August ein großes Fest in der Köthener Badewelt statt.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Gewinn in Höhe von TEUR 184 (Vorjahr: TEUR 137) ab.

Für die kommenden Jahre setzt sich die Betriebsführung zum Ziel, durch ein vielfältiges Kursangebot, die Anzahl an Besuchern auf den derzeitigen Stand zu halten.

Auch zukünftig wird die Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen, zur Sicherung der Liquidität, auf die finanzielle Unterstützung der Stadt Köthen angewiesen sein.

3. Lage

Die wesentlichsten Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2017 TEUR	Ist 2017 TEUR
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	14.460	14.410
Jahresergebnis	2.130	1.944

Im Kerngeschäft, der Hausbewirtschaftung, konnte der geplante Umsatz nahezu erreicht werden.

Der Jahresüberschuss ist gegenüber der Planung um TEUR 186 geringer. Die Verminderung ist im Wesentlichen auf die vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 407 zurückzuführen.

a) Ertragslage

Die Wohnungsgesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Jahresergebnis von TEUR 1.944 (Vorjahr: TEUR 797) ab. Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von TEUR 14.410 (Vorjahr: TEUR 14.373) sind die größten Ertragspositionen der Gesellschaft.

Aus Betreuungstätigkeiten nahm die Wohnungsgesellschaft Erlöse in Höhe von TEUR 215 (Vorjahr: TEUR 217) ein.

b) Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist unverändert gut geordnet. Die Wohnungsgesellschaft kam im Berichtsjahr ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit und im vollen Umfang nach.

Langfristigen Investitionen finanziert die Gesellschaft mittels Fremd- und Eigenmittel. In 2017 nahm die Gesellschaft zinsgünstige Kapitalmarkt- und KfW-Darlehen in Höhe von TEUR 1.200 auf. Davon wurden in 2017 Kreditmittel in Höhe von TEUR 500 abgerufen. Des Weiteren erfolgten Sondertilgungen in Höhe von TEUR 156.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten sanken gegenüber dem Vorjahr von TEUR 51.543 auf TEUR 48.855.

c) **Vermögenslage**

Im Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich die Vermögenslage der Wohnungsgesellschaft wie erwartet. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Bilanzsumme in Höhe von TEUR 98.690 weiterstehend konstant (Vorjahr: TEUR 99.328).

Das gezeichnete Kapital von TEUR 256 und die gesellschaftsvertragliche Rücklage von TEUR 26 blieben gegenüber 2016 unverändert. Der Jahresgewinn aus 2016 in Höhe von TEUR 797 ist den anderen Gewinnrücklagen zugeführt worden.

Das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 92.951 (Vorjahr: TEUR 93.180) und die Vorräte in Höhe von TEUR 1.565 (Vorjahr: TEUR 1.565) prägen die Aktivseite der Bilanz. Gegenüber dem Vorjahr sank der Kassenbestand von TEUR 3.054 auf TEUR 2.632.

Die Passivseite der Bilanz kennzeichnen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 48.855 (Vorjahr: TEUR 51.543), das Eigenkapital in Höhe von TEUR 42.367 (Vorjahr: TEUR 40.423) und der Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse in Höhe von TEUR 2.837 (Vorjahr: TEUR 2.947).

III. **Prognosebericht**

Ausgehend von den zukünftigen Wohnformen und Wohnpräferenzen, in Verbindung mit den demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, steht die Wohnungsgesellschaft in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen.

Um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage weiterhin positiv zu beeinflussen, wird die Gesellschaft, neben den nachhaltig wirtschaftlichen Investitionen in die Bestände und zielgerichteten Neubaumaßnahmen, die effektiv strategische Ausrichtung des Unternehmens fortsetzen.

In 2018 wird die Gesellschaft primär die in Vorjahren begonnenen Bauvorhaben beenden.

In 2018 erfolgt der Lückenschluss am Vorhaben „Am Bachplatz - Wallstraße 64 - 67“ mit den Neubaumaßnahmen der Wohnhäuser Nr. 66 und 67. Nach Fertigstellung der Außenanlagen, ebenfalls in 2018, präsentiert sich dieser Standort als modernes Quartier mit 22 Wohn- und 4 Gewerbeeinheiten. Die Wohneinheiten sind teilweise mit Smarthome-Technik ausgestattet und über einen Personenaufzug zugänglich. Dieses Projekt wurde mit städtebaulichen Fördermitteln bezuschusst.

Nach der Fertigstellung der 12 Wohneinheiten im Buttermarkt 2 - 3 wird in 2018 mit der Herrichtung der Außenanlagen begonnen, so dass im Anschluss die Vermietung der Wohnungen erfolgen kann.

Im November 2017 begannen die Modernisierungs- und Neubauarbeiten des denkmalgeschützten Mehrfamilienhauses *Magdeburger Straße 39*. An diesem Standort entsteht ein moderner Mehr-Generations-Wohnkomplex mit 11 intelligent vernetzten Wohneinheiten. Zudem werden alle Geschosse barrierefrei mittels Personenaufzug zugänglich sein.

Im Rahmen der Stadtentwicklung nach 2018 konkretisiert die Gesellschaft in diesem Jahr ihre Planungen für die Quartiere Schloßstraße 1 und 2 im Zusammenhang mit der Marktstraße 7 und Wallstraße 63/Schulstraße 13.

Als weitere Bauvorbereitungsmaßnahme steht in 2018 die Fertigstellung der vier Wohneinheiten des zum 01.01.2018 erworbenen Mehrfamilienhauses Magdeburger Straße 18 an.

Im Bereich der Köthener Rüsternbreite prüft die WGK einen möglichen Teilrückbau eines in industrieller Plattenbauweise errichteten Wohnblockes mit Änderung der Wohnungszuschnitte und barrierefreien Zugängen im Erdgeschoss. Das Vorhaben soll im Rahmen des Förderprogrammes Stadtumbau/Stadtentwicklung durchgeführt werden.

Für eine mögliche Wohn- bzw. Eigenheimbebauung plant die Gesellschaft den Erwerb von innerstädtischen Brachflächen.

Im Vermarktungsbereich sollen in 2018 und Folgejahren alle Objekte, die nicht dem Verwaltungsbestand der Gesellschaft zugeordnet sind, veräußert werden.

Des Weiteren plant die Gesellschaft bis Ende 2019 den vollständigen Vertrieb der restlichen Baugrundstücke in der Wülknitzer Straße.

Im Sommer 2018 finden in der Köthener Badewelt, im Rahmen der jährlichen Wartungsarbeiten, umfangreiche Sanierungsarbeiten statt. So werden die Fliesen des Sportbeckens ausgetauscht und die vorhandene Deckenbeleuchtung durch energieeinsparende LEDs ersetzt. Die Sanierungsarbeiten werden von der WGK bezuschusst.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Gegenwärtig sind keine Risiken, die eine Bestandsgefährdung der Wohnungsgesellschaft darstellen oder wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, erkennbar. Chancen und Risiken sind jedoch Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Das von der WGK entwickelte Risikomanagement hilft bei der Identifizierung und Steuerung. Die wesentlichsten Kontrollinstrumente sind die mittelfristige Planung mit dem fünfjährigen Wirtschaftsplan, das monatliche Berichtswesen mit den Plan-Ist-Vergleichen und jeweils zum Quartalsende, die Auswertung der aktuellen Zahlen zum Leistungsstand und zur wirtschaftlichen Situation.

Das Kerngeschäft der WGK liegt in der Bewirtschaftung des eigenen Bestandes und ist zugleich die finanzielle Basis des Unternehmens. Um die Attraktivität ihres Wohnungsbestandes auf dem derzeitigen Niveau zu halten und weiter auszubauen, wird die Gesellschaft auch zukünftig ihr Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm umsetzen und, sofern erforderlich, nicht mehr benötigten Wohnraum durch Abriss und Rückbau vom Markt nehmen.

2. Chancenbericht

Auf der Grundlage der bisherigen Erkenntnisse werden, entsprechend des Wirtschaftsplanes 2018, weiterhin Cash-Überschüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit, annähernd stabile Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sowie Jahresüberschüsse auf ähnlichem Niveau wie in den letzten Jahren erwartet.

Dem Wettbewerb am Wohnungsmarkt werden wir, wie in den Jahren zuvor, durch Erfahrungen und gezielte Investitionstätigkeiten begegnen. Ziel ist, den derzeitigen Vermietungsstand zu halten und den Leerstand weiter zu verringern.

Köthen, den 30. März 2018



Wohnungsgesellschaft Köthen mbH
David Rieck
Geschäftsführer

5.1.3

Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

- Wirtschaftsplan 2019 -



Allgemeine Erläuterungen für die Planung der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

Die Grundlage für die mittelfristige Planung bildet das Sanierungskonzept des Unternehmens.

Ziel der Entwicklung des Wohnungsbestandes ist die bedarfsgerechte Bereitstellung von Wohnungen. Dazu ist der Abriss oder Rückbau von nicht mehr vermietbarem Wohnraum im unsanierten und teilsanierten Zustand notwendig.

Der Neubau und die Sanierung von Einzelobjekten erfolgt nur in guten Wohnlagen und mit Fördermitteln. Schwerpunkt ist die Verbesserung des Wohnungskernbestandes durch Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen.

Planungsgrundlagen:

- Wohnungsbestandsentwicklung mit Leerstand
- Sollmietenentwicklung
- Höhe der Instandhaltungsaufwendungen
- Aufwendungen für Zins und Tilgung

Mittelfristige Ergebnisplan (Wirtschaftsplan)
der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
01. Umsatzerlöse	14.486	14.523	14.474	14.398	14.411
02. Bestandsveränderung Umlaufvermögen	-427	-427	0	0	0
03. sonstige betriebliche Erträge	808	925	368	523	368
Summe der Erträge:	14.867	15.021	14.842	14.921	14.779
04. Materialaufwand / Kosten Hausbewirtschaftung	5.845	5.905	5.965	6.025	6.085
Rohergebnis (01.-04.):	9.022	9.116	8.877	8.896	8.694
05. Personalaufwand	1.200	1.230	1.260	1.280	1.300
a) Löhne und Gehälter	925	950	974	990	1.005
b) soziale Abgaben und Altersversorgung	275	280	286	290	295
06. Abschreibungen	3.233	3.242	2.996	3.411	2.990
07. Sonstige betriebliche Aufwendungen	663	860	660	826	660
08. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	10	10	10	10
09. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.713	1.339	1.432	1.332	1.235
Finanzergebnis:	-1.703	-1.329	-1.422	-1.322	-1.225
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	2.223	2.455	2.539	2.057	2.519
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	111	139	150	97	155
12. Sonstige Steuern	334	334	334	275	275
13. Jahresergebnis:	1.778	1.982	2.055	1.685	2.089

- zu 04.) Die Aufwendungen für Hausbewirtschaftung berücksichtigen im Wesentlichen Aufwendungen für lfd. Instandhaltung bzw. Instandsetzung sowie für Modernisierungsmaßnahmen. Darüber sind Betriebs-/Heizkosten sowie deren Erhöhung aufgrund von Preissteigerungen berücksichtigt.
- zu 06.) Die Abschreibungen berücksichtigen planmäßige Abschreibungen für Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Sonderabschreibungen im Zusammenhang mit abzureißenden Gebäuden.
- zu 07.) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Verwaltungskosten und Kosten des Unternehmens. Darüber hinaus wurden Abbruchkosten auf Basis von Kosten pro qm berücksichtigt.
- zu 09.) Die Zinsaufwendungen wurden auf Basis der bestehen Kreditverträge und der abgeschlossenen Forwardvereinbarungen berechnet. Darüber hinaus wurden Sondertilgungen und Kreditneuaufnahmen berücksichtigt.
- zu 11.) Die Steuern vom Einkommen und Ertrag resultieren aus dem geplanten Jahresergebnis.
- zu 12.) Die Sonstigen Steuern beinhalten hauptsächlich die Grundsteuern, welche zu den Betriebskosten gehören.

Vermögensplan - Finanzplan der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Finanzierungsmittel						
1	Zuführung zum Stammkapital					
2	Zuführung zu Rücklagen					
3	Jahresgewinn ¹⁾	1.778	1.982	2.055	1.685	2.089
4	Zuführung zu Sonderposten					
5	Zuschüsse ²⁾	926	338	336	0	0
6	Beiträge u.ä., Verkauf ³⁾	30	30	30	30	30
7	Rückstellungen					
8	Kredite ⁴⁾	1.000	800	800	800	800
9	Abschreibungen ⁵⁾	3.233	3.242	2.996	3.411	2.990
10	Rückflüsse					
11	Nichtliquiditätswirksame Erträge und Aufwendungen	109	109	109	109	109
12	Finanzierungsmittel gesamt:	7.076	6.501	6.326	6.035	6.018
Finanzierungsbedarf						
1	Sachanlagen ⁶⁾	2.273	2.006	2.020	2.065	1.780
2	Finanzanlagen	200	50	10	10	10
3	Rückzahlung Stammkapital					
4	Entnahme Rücklagen					
5	Jahresverlust					
6	Entnahme Sonderposten					
7	Auflösung Sonderposten ⁷⁾	109	109	109	109	109
8	Entnahme Rückstellungen	105	110	115	120	125
9	Tilgung von Krediten ⁸⁾	3.646	3.562	3.743	4.031	3.783
10	Gewährung von Krediten					
11	Finanzierungsfehlbetrag					
12	Liquidität ⁹⁾	743	664	329	-300	211
13	Finanzierungsbedarf gesamt:	7.076	6.501	6.326	6.035	6.018

Erläuterungen

- zu 1) Jahresgewinn: keine
zu 2) Zuschüsse: keine
zu 3) Beiträge u.ä., Verkauf: keine
zu 4) Kredite: Kreditaufnahmen für die Sanierung und Modernisierung von Objekten.
zu 5) Abschreibungen: im Wesentlichen Sachanlagevermögen
zu 6) Sachanlagen: Neubau und Modernisierung von Objekten
zu 7) Auflösung Sonderposten: beinhaltet die planmäßige Auflösung des Sonderpostens
zu 8) Tilgung von Krediten: Die Tilgung beinhaltet die planmäßige Tilgung und Sondertilgungen
zu 9) Liquidität: Finanzmittelüberschuss oder Finanzmittelbedarf in den einzelnen Jahren

Mittelfristiger Finanzplan der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
01. Einnahmen	15.285	15.322	14.733	14.657	14.670
02. sonstige betriebliche Einnahmen	966	395	376	195	40
03. Kreditaufnahme	1.000	800	800	800	800
04. Summe der Einnahmen:	17.251	16.517	15.909	15.652	15.510
05. Ausgaben der Hausbewirtschaftung	6.179	6.239	6.299	6.300	6.360
06. Ausgaben Umlaufvermögen	0	0	0	0	0
07. Personalausgaben	1.200	1.230	1.260	1.280	1.300
08. Sonstige betriebliche Ausgaben	580	580	580	580	580
09. Ausgaben für Kredite	4.834	4.837	4.808	4.772	4.721
10. Verbrauch Rückstellungen	105	110	115	120	125
11. Ausgaben für Investitionen	2.273	2.006	2.020	2.065	1.780
12. Ausgaben für Abbruch	103	0	0	166	0
13. Sonderfälligkeiten Kredite	425	164	267	491	197
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	160	111	139	150	97
15. Zuschuss Sport- und Freizeitbad	200	50	10	10	10
16. Summe der Ausgaben:	16.059	15.327	15.498	15.934	15.170
Saldo Einnahmen/Ausgaben:	1.192	1.190	411	-282	340
Liquidität zum 01.01.:	2.541	3.733	4.923	5.334	5.052
Liquidität zum 31.12.:	3.733	4.923	5.334	5.052	5.392

Erläuterungen

- zu 01) betr. Einnahmen aus der Hausverwaltung, der Fremdverwaltung und aus Grundstücksverkäufen
- zu 02) betr. Einnahmen aus Fördermitteln für Investitionen und Abbruch aber auch Schadensersatz, Mahngebühren sowie periodenfremde und außerordentliche Einnahmen
- zu 03) betr. Kreditaufnahmen für Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen
- zu 05) betr. Ausgaben für Instandhaltung und Instandsetzung für Heiz- und sonst. Betriebskosten, etc.
betr. Ausgaben im Zusammenhang mit Grundstücken mit unfertiger bzw. fertiger Bebauung die nicht zum dauerhaften Verbleib im Anlagevermögen der Gesellschaft bestimmt sind
- zu 07) betr. Personalausgaben entsprechend Personalkosten
- zu 08) betr. Ausgaben entspr. den geplanten sächlichen Verwaltungskosten u. den sonst. Aufwendungen
- zu 09) betr. Ausgaben für planmäßige Zinsen u. Tilgung u. Kreditaufnahmen
- zu 10) betr. Ausgaben i.V.m. Auszahlung von Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für Straßenausbaubeiträgen
- zu 11) betr. Ausgaben gem. Investitionsplan
- zu 12) betr. Ausgaben i.V.m. Abbruch
- zu 13) Entsprechend der geplanten Liquiditätsentwicklung im Unternehmen sind zur Reduzierung der Zins- und Tilgungsausgaben für auslaufende Zinsbindungen Sondertilgungen vorgesehen.
- zu 14) Die Ausgaben für Steuern sind um ein Jahr gegenüber dem Wirtschaftsplan verschoben, da die Steuererklärungen in der Regel im Folgejahr erstellt werden.
- zu 15) Ausgaben betr. einen geplanten Zuschuss

Mittelfristiger Investitionsplan der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
01. Sanierung	1.350	1.574	1.940	1.125	0
02. Neubau	663	352	0	860	1.700
03. Sonstige Investitionen	260	80	80	80	80
Summe der Investitionen:	2.273	2.006	2.020	2.065	1.780

Erläuterungen

- zu 01) betr. u.a. Maßnahmen im Bereich der Magdeburger Str. 39, Wallstr. 63/Schulstr. 13 sowie Marktstraße 7/Schlossstraße 1,2
- zu 02) betr. u.a. Maßnahmen im Bereich Wallstr. 66 u. 67, Gartenstraße und sonstigen Wohnungsneubau
- zu 03) betr. Investitionen in Geschäftsausstattung sowie Erwerb von Grundstücken und Bauvorbereitung

Personalplan
der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH

	2018 Plan gesamt	2019 Plan gesamt	2020 Plan gesamt	2021 Plan gesamt	2022 Plan gesamt	davon Teilzeit
Bereich						
Geschäftsführung	1	1	1	1	1	
Hausbewirtschaftung	12	12	12	12	12	4
Verwaltung	7	7	7	7	7	4
Fremdverwaltung	2	2	2	2	2	
Azubi	1	1	1	1	1	
Beschäftigte gesamt:	23	23	23	23	23	8

5.2.1

Palm Springs Verwaltungsgesellschaft
für Freizeitanlagen mbH, Köthen

- Gesamtübersicht -

Palm Springs

Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH

5.2.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens:		Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH	
Adresse / Sitz:		Marktstraße 4/5, 06366 Köthen (Anhalt)	
Homepage:		keine	
Gründung:		07.08.2000 (Gründung), 02.11.2000 (Eintrag Handelsregister)	
Handelsregistereintrag:		Amtsgericht Stendal unter Nr. HRB 15990	
Steuerliche Verhältnisse:		Die Gesellschaft ist unbeschränkt gewerbe- und umsatzsteuerpflichtig. Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Bitterfeld-Wolfen unter Steuernummer 116/114/04710 geführt.	
Gesellschaftsvertrag:		Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 19. November 2000	
Gegenstand des Unternehmens: Die Gesellschaft übernimmt die persönliche Haftung und Geschäftsführertätigkeit der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen und weiterer Gesellschaften.			
Rechtsform:		GmbH	Stammkapital: 25.000,- EUR (Es ist in voller Höhe eingebracht.)
Gesellschafter, Kapital- und Haftungsverhältnisse: Alleinige Gesellschafterin ist die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH, Köthen. Diese Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köthen (Anhalt).			
Gewinn- und Verlustverteilung: Gewinne und Verluste der Gesellschaft werden im Verhältnis der Kapitalanteile der Gesellschafter verteilt.			
Organe der Gesellschaft:		Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung	
Besetzung der Organe:			
<u>Geschäftsführung</u> Herr David Rieck		Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH Köthen	
<u>Gesellschafterversammlung</u>			
unmittelbares Stammkapital - Die WGK ist alleinige Gesellschafterin.			
Wohnungsgesellschaft Köthen mbH		vertreten durch den Geschäftsführer oder einen durch ihn bestimmten Vertreter	
mittelbare Kapitalgeberin - Die WGK ist eine 100% Tochtergesellschaft der Stadt Köthen (Anhalt).			
Stadt Köthen (Anhalt)		vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten der Stadt Köthen (Anhalt) oder einen durch ihn bestimmten Vertreter	
Beteiligungen des Unternehmens: keine			

5.2.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts

Wichtige Verträge

Betriebsführungsvertrag mit der INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, Merseburg

Mit der INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, Merseburg, der 100%igen Tochter der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, Merseburg, wurde 2008 ein zehnjähriger Vertrag über die Gesamtbetriebsführung der Freizeitanlage (technische und kaufmännische Betriebsführung des Sport- und Freizeitbades einschließlich aller Hilfs- und Nebeneinrichtungen) geschlossen.

Das bei der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen beschäftigte Personal wurde im Rahmen eines Betriebsüberganges gemäß § 613 BGB vom Betriebsführer übernommen.

Der Betriebsführer erhält ein jährliches Entgelt, das alle Aufwendungen, welche durch die Betriebsführung und die Erfüllung sonstiger gesetzlicher und vertraglicher Verpflichtungen entstehen, umfasst. Das Entgelt setzt sich aus einem Grundentgelt sowie einem umsatzabhängigen Entgelt zusammen.

Seit dem Jahr 2009 erhält die Palm Springs GmbH & Co. Freizeitanlage Köthen von der Stadt Köthen (Anhalt) einen zusätzlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von EUR 250.000.

Der Betriebsführungsvertrag wurde im Jahr 2010 modifiziert und bis zum 31.12.2027 verlängert.

Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die Verwaltungsgesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1.528,80 welcher mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 5.555,35 auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

Aufgrund der geringen Geschäftstätigkeit wird auf eine Darstellung verzichtet.

Lage des Unternehmens

siehe Lagebericht 2017

Kapitalzuführungen und - entnahmen durch die Kommune/Bürgschaften

Gegenseitige finanzielle Verpflichtungen zwischen der Stadt Köthen (Anhalt) und der Gesellschaft bestehen derzeit nicht.

Ausblick - Risiko/Chancen

siehe Lagebericht 2017

5.2.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
<i>Aktiva</i>							
A.	Anlagevermögen	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
B.	Umlaufvermögen	35.137,81	100%	33.276,66	95%	32.794,72	99%
I.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	17,03		0,31		7,51	
II.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	35.120,78		33.276,35		32.787,21	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
<i>Bilanzsumme:</i>		35.137,81	100%	33.276,66	95%	32.794,72	99%
<i>Passiva</i>							
A.	Eigenkapital	32.659,30	93%	32.081,15	91%	30.552,35	93%
1.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
2.	Gewinnvortrag	7.081,15		5.552,35		5.462,73	
3.	Jahresüberschuss	578,15		1.528,80		89,62	
B.	Rückstellungen	1.954,00	6%	725,00	2%	1.915,00	6%
1.	Steuerrückstellungen	396,00		287,00		277,00	
2.	Sonstige Rückstellungen	1.558,00		438,00		1.638,00	
C.	Verbindlichkeiten	524,51	1%	470,51	1%	327,37	1%
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
<i>Bilanzsumme</i>		35.137,81	100%	33.276,66	95%	32.794,72	100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
1.	Umsatzerlöse	10.060,69	**	10.035,58		0,00	
2.	Sonstige betriebliche Erträge	2.000,00		2.409,80		12.099,70	
3.	Personalaufwand	10.060,69		10.035,58		10.070,50	
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.312,85		595,19		1.932,17	
5.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		1,19		9,59	
	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	687,15		1.815,80		106,62	
6.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	109,00		287,00		17,00	
7.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	578,15		1.528,80		89,62	

* Rundungsdifferenzen möglich

** Aufgrund der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB werden die "Kostenerstattungen für die Geschäftsführungen" in den Umsatzerlösen ausgewiesen. In der Vorjahren waren diese in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

5.2.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*	2017		2016		2015	
<u>Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</u>						
Bilanzsumme	35.137,81	EUR	33.276,66	EUR	32.794,72	EUR
davon Anlagevermögen (Aktiva)	0,00	EUR	0,00	EUR	0,00	EUR
davon Umlaufvermögen/Gesamtvermögen (Aktiva)	35.137,81	EUR	33.276,66	EUR	32.794,72	EUR
davon wirtschaftliches Eigenkapital (Passiva)	32.659,30	EUR	32.081,15	EUR	30.552,35	EUR
davon Rückstellungen u. Verbindlichkeiten (Passiva)	2.478,51	EUR	1.195,51	EUR	2.242,37	EUR
Gesamtleistung	12.060,69	EUR	12.445,38	EUR	12.099,70	EUR
Jahresergebnis	578,15	EUR	1.528,80	EUR	89,62	EUR
Ø Zahl der Beschäftigten Arbeitnehmer	0		0		0	

* Rundungsdifferenzen möglich

5.2.2

Palm Springs Verwaltungsgesellschaft
für Freizeitanlagen mbH, Köthen

- Lagebericht 2017 -

Palm Springs

Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH

5.3.1

Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen

- Gesamtübersicht -

Palm Springs GmbH & Co. KG
Freizeitanlage Köthen

5.3.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens:	Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen		
Adresse / Sitz:	Marktstraße 4/5, 06366 Köthen (Anhalt)		
Homepage:	http://www.palmsprings-koethen.de		
Gründung:	29. Juli 1998		
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stendal unter Nr. HRA 11902		
Steuerliche Verhältnisse:	Die Gesellschaft ist unbeschränkt gewerbe- und umsatzsteuerpflichtig. Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Bitterfeld-Wolfen unter Steuernummer 116/114/04702 geführt.		
Gesellschaftsvertrag:	Es gilt der Kommanditgesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15. November 2004 mit Ergänzung vom 4. Januar 2006.		
Gegenstand des Unternehmens:	<p>Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages des Unternehmens ist der Gegenstand der Gesellschaft die Errichtung und Bewirtschaftung einer Freizeit- und Badeanlage, einschließlich aller damit zusammenhängenden Geschäfte, insbesondere den Betrieb von Gaststätten und sonstigen Einrichtungen in Köthen.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen.</p>		
Rechtsform:	GmbH & Co. KG	Stammkapital:	EUR 1.000.000,00 (aktuell: EUR 0,00) (Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: EUR 604.956,99)
Gesellschafter, Kapital- und Haftungsverhältnisse:	<p>Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementär) ist die Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH, Köthen, mit einer Kapitaleinlage von EUR 0,00.</p> <p>Als Kommanditistin ist die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH, mit einem Haftungskapital von EUR 1.000.000,- (100%) beteiligt. Zur Vermeidung der insolvenzrechtlichen Folgen einer Überschuldung wurde die Patronatserklärung der Stadt Köthen (Anhalt) über EUR 2.000.000,- erhalten vom 15.01.2007 am 21.12.2012 erneuert und hat nun eine Laufzeit bis 31.12.2017.</p>		
Gewinn- und Verlustverteilung:	<p>Gewinne und Verluste der Gesellschaft werden im Verhältnis der Kapitalanteile der Kommanditisten verteilt und dem Kapitalkonto II (Auf diesem Konto werden üblicherweise die sonstigen Einlagen des Gesellschafters und die Gewinnanteile sowie die Entnahmen gebucht.) gutgeschrieben.</p> <p>Die persönlich haftende Gesellschafterin nimmt mangels Kapitaleinlage nicht am Gewinn und Verlust der Gesellschaft teil. Sie hat Anspruch auf Ersatz ihrer angemessenen Aufwendungen für das Geschäftsführergehalt inklusive aller damit verbundenen Nebenkosten, Buchführungskosten und Kosten für den Jahresabschluss.</p> <p>Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 15. Dezember 2000 erhält die persönlich haftende Gesellschafterin eine Haftungsvergütung von TEUR 2,0 auch wenn die Gesellschaft keine Gewinne erzielt.</p>		
Organe der Gesellschaft:	Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung		
Besetzung der Organe:	<p><u>Geschäftsführung</u> Palm Springs Verwaltungsgesellschaft für Freizeitanlagen mbH Köthen</p> <p><u>Aufsichtsrat</u> Herr Bernd Hauschild - Vorsitzender - Herr Wilfried Langner - stellv. Vorsitzender - Herr Ronald Maaß Frau Kerstin Beutler</p> <p>Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2017 für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung in Höhe von TEUR 3,6.</p> <p><u>Gesellschafterversammlung</u> Stadt Köthen (Anhalt)</p> <p><u>vertreten durch:</u> Herrn David Rieck, Geschäftsführer Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt) Stadtrat Stadtrat Stadträtin</p> <p>vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten der Stadt Köthen (Anhalt) oder einen durch ihn bestimmten Vertreter</p>		

5.3.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

<p>Beteiligungen des Unternehmens: keine</p>
<p>Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts</p> <p><u>Wichtige Verträge</u></p> <p>1.) Betriebskostenzuschussverträge Mit Vertrag vom 14. November 2001 gewährt die Stadt Köthen (Anhalt) der Gesellschaft seit Inbetriebnahme des Bades über einen Zeitraum von 25 Jahren einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 356,4 p. a.</p> <p>Darüber hinaus gewährte die Stadt Köthen (Anhalt), mit Ergänzungsvertrag vom 8. Mai 2009 zum Vertrag vom 14. November 2001 der Gesellschaft, ab 2009 einen weiteren Zuschuss zur Sicherung der Liquidität in Höhe von TEUR 250,0 p.a.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Neuabschluss des nachstehend erläuterten Forderungskaufvertrags wurde der ursprüngliche Zuschussvertrag vom 14. November 2001 über insgesamt TEUR 356,4 p.a. mit Wirkung zum 1. Juli 2014 durch zwei neue Zuschussverträge über jeweils TEUR 281,4 p.a. und TEUR 75,0 p.a. (in Summe: TEUR 356,4 p.a.) ersetzt. Der Ergänzungsvertrag vom 8. Mai 2009 besteht aktuell unverändert fort.</p> <p>2.) Forderungskaufvertrag mit der Sachsen Bank/ Deutsche Kreditbank (Forfaitierungsvertrag) Die Forderungen aus dem Betriebskostenzuschussvertrag vom 14. November 2001 und dem Nutzungsvertrag vom 14. November 2001 wurden mit dem Forderungskaufvertrag vom 14. November 2001 an die Sachsen Bank (vormals: Sachsen LB) abgetreten. Der Kaufpreis wurde nach Bestätigung der Inbetriebnahme des Bades durch die Stadt Köthen (Anhalt) fällig. In den Nachträgen vom 11. Dezember 2001 bzw. 30. Juli 2002 zum o. g. Forderungskaufvertrag wurde der Kaufpreis auf TEUR 6.340 festgelegt. Der vorgenannte Vertrag mit der Sachsen Bank, Leipzig, lief zum 30. Juni 2014 aus. Es wurde zum 01. Juli 2014 ein neuer Vertrag mit der Deutschen Kreditbank AG, Halle, geschlossen.</p> <p>3.) Nutzungsvertrag Schul- und Vereinssport Mit Vertrag vom 14. November 2001 wurde mit der Stadt Köthen (Anhalt) ein Nutzungsvertrag in Höhe von TEUR 115 (brutto) p. a. für die Zurverfügungstellung des Bades für Schul- und Vereinssport abgeschlossen.</p> <p>4.) Betriebsführungsvertrag mit der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 hat die Gesellschaft die Betriebsführung des Sport- und Freizeitbades einschließlich aller Hilfs- und Nebeneinrichtungen an die MIDEWA vergeben. Der Betriebsführer erhält ein jährliches Entgelt, das alle Aufwendungen, welche der MIDEWA durch die Betriebsführung und die Erfüllung sonstiger gesetzlicher und vertraglicher Verpflichtungen entstehen, umfasst. Das Entgelt setzt sich aus einem Grundentgelt sowie einem umsatzabhängigen Entgelt zusammen. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2027. Der Auftraggeber hat ein einseitiges Optionsrecht zur einmaligen Verlängerung der Laufzeit um zwei Jahre. Der Vertrag wurde 2010 erstmalig modifiziert und die Preisgleitklausel zum 01.01.2011 angepasst.</p> <p>Das bei der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen beschäftigte Personal wurde im Rahmen eines Betriebsüberganges gemäß § 613 BGB vom Betriebsführer übernommen. Die MIDEWA hat ihre 100%ige Tochtergesellschaft INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, Merseburg, mit der Betriebsführung beauftragt.</p> <p>Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit der INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH eine zweite Modifizierung des Betriebsführungsvertrages mit Wirkung ab dem 01.01.2015 vereinbart. Grund ist die Einführung des gesetzlich festgelegten Mindestlohnes in Deutschland.</p> <p>5.) Vereinbarung über die kaufmännische Betreuung Mit Vertrag vom 14. Mai 2002 hat die Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH, mit der kaufmännischen Betreuung (insbesondere Übernahme der Finanzbuchhaltung sowie aller Nebenbuchhaltungen, Mahnwesen und Erstellung des Jahresabschlusses) beauftragt.</p>
<p>Grundzüge des Geschäftsverlaufes siehe Lagebericht 2017</p>
<p>Lage des Unternehmens siehe Lagebericht 2017</p>
<p>Kapitalzuführungen und - entnahmen durch die Kommune/Bürgschaften keine</p>
<p>Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft / Finanzielle Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Köthen (Anhalt) siehe Übersicht unter Gliederungspunkt "3." dieses Berichtes</p>
<p>Investitionen des Unternehmens siehe Wirtschaftsplan 2019</p>
<p>Ausblick - Risiko/Chancen siehe Lagebericht 2017</p>

5.3.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
<i>Aktiva</i>							
A.	Anlagevermögen	2.804.173,98	77%	2.932.863,90	80%	3.062.349,39	84%
I.	Immaterielles Vermögen (EDV-Software)	1,00		1,00		1,00	
II.	Sachanlagen	2.804.172,98		2.932.862,90		3.062.348,39	
III.	Finanzanlagen (Beteiligungen)	0,00		0,00		0,00	
B.	Umlaufvermögen	234.230,50	23%	221.043,89	28%	185.599,41	32%
I.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	33.456,01		36.684,24		37.360,29	
II.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	200.774,49		184.359,65		148.239,12	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
D.	<u>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</u>	<u>604.956,99</u>	17%	<u>788.826,56</u>	22%	<u>995.696,32</u>	27%
<i>Bilanzsumme:</i>		3.643.361,47	100%	3.942.734,35	108%	4.243.645,12	116%
<i>Passiva</i>							
A.	Eigenkapital	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
I.	Gezeichnetes Kapital (Kommanditkapital)						
1.	Festkapital	1.000.000,00		1.000.000,00		1.000.000,00	
2.	Variables Kapital/Einlagen	1.445.256,32		1.445.256,32		1.375.256,32	
3.	Verlustvortragkonto	-3.234.082,88		-3.370.952,64		-3.539.475,57	
4.	Jahresüberschuss	183.869,57		136.869,76		168.522,93	
		-604.956,99		-788.826,56		-995.696,32	
	5. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil von Kommanditisten	604.956,99		788.826,56		995.696,32	
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	50.820,00	1%	63.525,00	2%	76.230,00	2%
C.	Verbindlichkeiten	139.179,93	4%	125.639,63	3%	121.508,88	3%
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	3.453.361,54	95%	3.753.569,72	95%	4.045.906,24	95%
<i>Bilanzsumme</i>		3.643.361,47	100%	3.942.734,35	100%	4.243.645,12	100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
1.	Umsatzerlöse	739.035,23		724.558,72		733.855,57	
2.	Sonstige betriebliche Erträge	627.565,16		619.136,91		620.119,14	
3.	Materialaufwand	881.359,80		876.368,96		877.317,12	
4.	Rohergebnis	485.240,59		467.326,67		476.657,59	
5.	Abschreibungen	128.689,92		129.485,49		137.869,60	
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.376,91		92.710,95		54.394,49	
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		15,08		70,26	
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	96.202,46		104.074,12		111.739,40	
	Finanzergebnis	-96.202,46		-104.059,04		-111.669,14	
9.	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	188.971,30		141.071,19		172.724,36	
10.	Sonstige Steuern	5.101,73		4.201,43		4.201,43	
11.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	183.869,57		136.869,76		168.522,93	

* Rundungsdifferenzen möglich

5.3.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*	2017		2016		2015	
<u>Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</u>						
Bilanzsumme	3.643		3.943		4.244	
davon Anlagevermögen	2.804		2.933		3.062	
davon Umlaufvermögen	234		221		186	
davon Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil von Kommanditisten	605		789		996	
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-301,1		-351		84	
Cash Flow aus laufender Finanzierungstätigkeit	317,5		388		-79	
	16,4		36		5	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	200,8		184		148	
(ohne Separierung eines Neutralen Ergebnisses)						
Gesamtleistung	1.367		1.344		1.354	
Rohertrag	485		467		477	
Jahresergebnis	184		137		169	
1. Besucherstatistik						
Besucher - gesamt - Anzahl	118.491	100%	114.918	97%	118.155	100%
davon Sauna Anzahl	21.941	19%	21.453	18%	21.885	18%
davon Badebetrieb Anzahl	96.550		93.465		96.270	
davon Schul- und Vereinssport Anzahl	38.371	32%	36.297	31%	35.026	30%
davon sonstiger Badebetrieb Anzahl	58.179	49%	57.168	48%	61.244	52%
2. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen						
Umsatzerlöse						
Badebetrieb TEUR	249,9	40%	241,2	38%	255,9	41%
Saunabetrieb TEUR	258,0	41%	248,9	40%	246,1	39%
Vereine TEUR	53,2	8%	49,4	8%	48,0	8%
Landkreisschulen TEUR	31,7	5%	32,4	5%	30,4	5%
Kurse TEUR	36,7	6%	41,0	7%	41,2	7%
	629,5	100%	612,9	97%	621,6	99%
Nutzungszuschuss Stadt Köthen (Anhalt) TEUR	107,5		107,5		107,5	
Sonstige Umsatzerlöse TEUR	2,0		4,2		4,8	
Umsatzerlöse - gesamt - TEUR	739,0		724,6		733,9	
Zuschüsse der Stadt Köthen (Anhalt) TEUR	606,4		606,4		606,4	
Betriebskostenzuschuss I TEUR	281,4		281,4		281,4	
Betriebskostenzuschuss II TEUR	250,0		250,0		250,0	
Betriebskostenzuschuss III TEUR	75,0		75,0		75,0	
Ø Betriebskostenzuschuss ** pro Besucher (undifferenziert) EUR	4,48		4,62		4,50	
Ø Jahresüberschuss/-fehlbetrag ** pro Besucher (undifferenziert) EUR	1,55		1,19		1,43	
Ø Nutzungszuschuss ** pro Besucher (Schul- und Vereinssport) EUR	2,80		2,96		3,07	
Ø Zahl der Beschäftigten Arbeitnehmer	0		0		0	

* Rundungsdifferenzen möglich

** Quelle: Berechnung hier, BM Stadt Köthen (Anhalt)

5.3.2

Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen

- Lagebericht 2017 -

Palm Springs GmbH & Co. KG
Freizeitanlage Köthen

Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen, Köthen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen ist die Betreuung eines Sport- und Freizeitbades – die Köthener Badewelt.

Mit der INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, einer 100% igen Tochter der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH, wurde am 18.01.2008 ein Betriebsführungsvertrag zur Betreuung der Köthener Badewelt geschlossen, der 2010 modifiziert wurde. Die Änderungen traten zum 01.01.2011 in Kraft. Eine zweite Modifizierung erfolgte im Geschäftsjahr 2014 und trat am 01.01.2015 in Kraft.

Die kaufmännische Betreuung erfolgt durch die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH.

Den Bereich Forschung und Entwicklung führen wir nicht.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2017 um preisbereinigt 2,2 % (Vorjahr 1,9 %). Damit setzte sich der konjunkturelle Aufschwung der deutschen Wirtschaft der letzten Jahre weiter fort. Für 2018 wird weiterhin mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaft gerechnet.

Der Abwanderungstrend aus Sachsen-Anhalt setzte sich im Jahr 2017 weiterhin fort. Auch die Stadt Köthen war von diesem negativen Trend der Bevölkerungsentwicklung betroffen.

Besucherzahlen

In 2017 sind die Besucherzahlen der Individualgäste im Bad gestiegen und im Saunabereich ähnlich wie im Vorjahr. Auch die Besucherzahlen aus den Schulen und Vereinen sind leicht angestiegen.

Besucherzahlen 2017

- Badbereich – ohne Vereine und Schulen: 58.179
- Saunabereich: 21.941

Besucherzahlen der Jahre 2015 – 2017 im Vergleich

Besucherzahlen	2017	2016	2015
Besucher	58.179	57.168	61.244
Vereine und Schulen	38.371	36.297	35.026
Summe Badbereich	96.550	93.465	96.270
Saunabereich	21.941	21.453	21.885
Gesamtsumme	118.491	114.918	118.155

2. Ertragslage

Es wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 184 (Vorjahr TEUR 137) erwirtschaftet, welcher die wesentliche Kennzahl der Gesellschaft ist.

Das operative Geschäft konnte durch die Betriebskostenzuschusszahlung der Stadt Köthen von TEUR 606 aufrechterhalten werden.

3. Finanzlage

Zur Stabilisierung der künftigen Liquidität erfolgte im Juli 2012 ein Aufsichtsratsbeschluss der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH zur Zuzahlung von TEUR 100 durch die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte eine Teilzahlung von TEUR 50. In den Geschäftsjahren 2014 bis 2017 erfolgten keine Zuzahlungen.

Zur Sicherung von Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen hat der Aufsichtsrat der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH einen Zuschuss von TEUR 100 und TEUR 300 beschlossen. Für notwendige Instandsetzungsmaßnahmen im Saunabereich erfolgte im Geschäftsjahr 2011 eine Zuzahlung von TEUR 20 als 1. Rate. In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 erfolgten keine Zuzahlungen. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte eine 2. Rate in Höhe von TEUR 70. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr erfolgte keine Zuzahlung.

4. Vermögenslage

Der nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteil von Kommanditisten beträgt zum 31.12.2017 TEUR 605 (Vorjahr: TEUR 789).

Eine Überschuldung im Sinne von § 19 InsO wird nicht gesehen, da auf Grundlage der mittelfristigen Planung von einer positiven Unternehmensfortführungsprognose ausgegangen wird. Aufgrund der positiven Fortführungsprognose wird eine Verlängerung der bis zum 31. Dezember 2017 befristeten Patronatserklärung der Stadt Köthen in Höhe von Tsd. € 2.000,0 nicht mehr für erforderlich gehalten.

Das Anlagevermögen verminderte sich abschreibungsbedingt um TEUR 129. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen stieg mit 77 % (Vorjahr 74,4 %) leicht an.

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2018 plant das Unternehmen größere Instandsetzungsarbeiten im Beckenbereich, sowie eine Erneuerung der Beleuchtung, welche das Ergebnis negativ beeinflussen werden.

IV. Chancen und Risikobericht

Es wird weiterhin gezielt auf eine Steigerung der Besucherzahlen hingearbeitet, u. a. mit Schwimmkursen und Angeboten wie dem Vitaltag oder Aquafitness-Kurse. Auch durch Radiowerbung und Flyer sollen gezielt Besucher angesprochen werden.

Die mittelfristige Planung zeigt, dass auch in Zukunft positive Betriebsergebnisse erwartet werden. Die Liquidität der Gesellschaft kann nur durch den Betriebskostenzuschuss der Stadt Köthen in Höhe von TEUR 606 gesichert werden.

Die Gesellschaft rechnet für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Gewinn von TEUR 15.

Die Liquidität für das Geschäftsjahr 2018 ist gesichert.

Köthen, 28. Mai 2018

Komplementär:
Palm Springs Verwaltungsgesellschaft
für Freizeitanlagen mbH, Köthen



David Rieck
Geschäftsführer

5.3.3

Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen

- Wirtschaftsplan 2019 -

Palm Springs GmbH & Co. KG
Freizeitanlage Köthen

Erfolgsplan / mittelfristige Ergebnisplanung der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen

	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
01. Umsatzerlöse ¹⁾	729	749	749	749	780
02. Sonstige betriebliche Erträge	619	619	619	619	606
Summe der Erträge:	1.348	1.368	1.368	1.368	1.386
03. Materialaufwand ²⁾	881	897	912	926	954
04. Personalaufwand	0	0	0	0	0
05. Abschreibungen	124	124	122	122	110
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	236	106	56	56	56
davon Instandsetzungsaufwendungen	190	60	10	10	10
davon sonstige Aufwendungen	46	46	46	46	46
Summe der Aufwendungen:	1.241	1.187	1.100	1.114	1.130
07. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
08. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	88	80	71	63	54
Finanzergebnis:	-88	-80	-71	-63	-54
09. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	19	161	207	201	212
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	4	4	4	4
11. Jahresergebnis:	15	157	203	197	208

Vermögensplan - Finanzplan der Palm Springs GmbH & Co. KG Freizeitanlage Köthen

lfd. Nr	Bezeichnung	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzierungsmittel						
1	Zuführung zum Stammkapital					
2	Zuführung zu Rücklagen					
3	Kapitalerhöhung ¹⁾	200	50	10	10	10
4	Jahresgewinn	15	157	203	197	208
5	Zuführung zu Sonderposten					
6	Zuschüsse					
7	Beiträge u.ä.					
8	Rückstellungen					
9	Kredite					
10	Abschreibungen	124	124	122	122	110
11	Rückflüsse					
12	Mittel aus Vorjahren ²⁾	0	0	3	17	14
13	Finanzierungsmittel gesamt:	339	331	338	346	342
Finanzierungsbedarf						
1	Sachanlagen					
2	Finanzanlagen					
3	Rückzahlung Stammkapital					
4	Entnahme Rücklagen					
5	Jahresverlust	0	0	0	0	0
6	Entnahme Sonderposten	13	13	13	13	0
7	Auflösung					
8	Entnahme Rückstellungen					
9	Tilgung von Krediten	308	316	325	333	342
10	Gewährung von Krediten					
11	Finanzierungsfehlbetrag					
12	Liquiditätsüberschuss	18	2	0	0	0
13	Finanzierungsbedarf gesamt:	339	331	338	346	342

Erläuterungen

zu 1) Kapitalerhöhung: im Planungszeitraum bis 2022 leistet die WGK mbH Kapitaleinlagen in Höhe von 280 TEUR

zu 2) Mittel aus Vorjahren: ist die Verwendung von Termingeld

5.4.1

Köthener BachGesellschaft mbH

- Gesamtübersicht -



5.4.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens, Sitz:		Köthener BachGesellschaft mbH, Köthen (Anhalt)	
Adresse:		Prinzessinnenhaus, Schlossplatz 5, 06354 Köthen (Anhalt)	
Homepage:		http://www.bach-in-koethen.de/	
Gründung:		Durch Stadtratsbeschluss der Stadt Köthen (Anhalt) vom 2. November 2000 zum 1. Januar 2001 gegründet.	
Handelsregistereintrag:		Amtsgericht Stendal unter Nr. HRB 16359	
Steuerliche Verhältnisse:		Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Bitterfeld-Wolfen unter Steuernummer 116/105/90286 geführt. Nach dem unter dem Datum vom 15. Februar 2016 erteilten Freistellungsbescheid für 2012 bis 2014 ist die Gesellschaft wegen Förderung der Kunst als gemeinnützig anerkannt.	
Gesellschaftsvertrag:		Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 8. Februar 2001 in der Fassung vom 19. Oktober 2005.	
Gegenstand des Unternehmens:			
Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages besteht der Gegenstand des Unternehmens in der Pflege der Werke Johann Sebastian Bachs und in der Förderung des Verständnisses seiner Musik mitsamt ihrem Umfeld. Sie bietet in- und ausländischen Musikern und Musikfreunden ein Interpretations- und Diskussionsforum. Dies schließt insbesondere auch die Präsentation qualifizierter junger Künstler ein.			
Zur Erfüllung des Unternehmensgegenstandes dienen insbesondere die Vorbereitung und Durchführung der Bachfesttage in Köthen (Anhalt) sowie des Klavierwettbewerbes für junge Pianisten.			
Rechtsform:		GmbH	Stammkapital: 25.000,00 EUR
Gesellschafter:		Stadt Köthen (Anhalt)	100,00% 25.000,00 EUR
Gewinn- und Verlustverteilung:			
Die Gesellschafterin hat sich gemäß § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages verpflichtet, Jahresfehlbeträge - soweit sie nicht vorgetragen werden können - grundsätzlich entsprechend dem prozentualen Anteil am Stammkapital zu übernehmen.			
Organe der Gesellschaft:		Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Besetzung der Organe: (Stand: 31.12.2017)			
<u>Geschäftsführung</u>			
Herr Folkert Uhde, Potsdam			
<u>Gesellschafterversammlung</u>			
Stadt Köthen (Anhalt)			
vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten der Stadt Köthen (Anhalt) oder einen durch ihn bestimmten Vertreter			
<u>Aufsichtsrat</u>			
Herr Bernd Hauschild - Vorsitzender -			
Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt)			
Herr Dr. Werner Sobetzko - stellvertretender Vorsitzender -			
Stadttrat (ab 26.04.2018 Frau Anette Gottschlich, Stadträtin)			
Frau Kerstin Beutler			
Stadträtin			
Herr Jürgen Gewinner			
Stadttrat			
Herr Dr. Horst-Georg Richter			
Stadttrat			
Herr Jens Schneider			
Stadttrat			
An den Aufsichtsrat wurde keine Aufwandsentschädigung gezahlt.			
Beteiligungen des Unternehmens:			
keine			

5.4.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

<p>Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks</p> <p>siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts</p> <p><u>Wichtige Verträge / wirtschaftliche Grundlagen</u></p> <p>Stadtratsbeschlüsse</p> <p>Mit Beschluss 00/StR/12/004 vom 2. November 2000 hat der Stadtrat der Stadt Köthen (Anhalt) beschlossen, der Gesellschaft einen jährlichen Zuschuss von EUR 118.000 in den Jahren zwischen den Bachfesttagen (alle "ungeraden" Jahre), beginnend mit dem Jahr 2001, und jährlich EUR 165.000 in den Jahren der Bachfesttage (alle "geraden" Jahre), beginnend mit dem Jahr 2002, zur Verfügung zu stellen. Diese Regelung gilt bis zum 31. Dezember 2006.</p> <p>Mit Beschluss vom 13. Juli 2006 wurde diese Vereinbarung bis zum Jahr 2010 verlängert.</p> <p>Am 09. September 2010 hat der Stadtrat beschlossen, der Gesellschaft einen jährlichen Zuschuss von EUR 115.000 in den Jahren zwischen den Bachfesttagen, beginnend mit dem Jahr 2011, und jährlich EUR 160.000 in den Jahren der Bachfesttage, beginnend mit dem Jahr 2012, bis zum 31. Dezember 2014 zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Mit Beschluss 14/StR/29/015 hat der Stadtrat der Stadt Köthen (Anhalt) beschlossen, der Köthener BachGesellschaft mbH weiter vier Jahre bis zum 31.12.2018, zu bezuschussen. Die Gesellschaft erhält 2015: TEUR 115, 2016: TEUR 140, 2017: TEUR 90, 2018: TEUR 140.</p> <p>Aktuell ist ein Stadtratsbeschluss in Vorbereitung, welcher die Bezuschussung der Köthener bachGesellschaft durch die Gesellschafterin Stadt Köthen (Anhalt) für die Jahre 2019 bis einschließlich 2022 konkretisiert. Im Kontext der Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Köthen (Anhalt) ist vorgesehen den Zuschuss zu reduzieren und mit 80.500 EUR pro Jahr zu egalisieren. Gestützt wird die angedachte Bezuschussung durch eine konzeptionelle Überarbeitung seitens der Gesellschaft.</p>
<p>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</p> <p>siehe Lagebericht 2017</p>
<p>Lage des Unternehmens</p> <p>siehe Lagebericht 2017</p>
<p>Kapitalzuführungen und - entnahmen durch die Kommune/Bürgschaften</p> <p>keine</p>
<p>Investitionen des Unternehmens</p> <p>siehe Wirtschaftsplan 2019</p>
<p>Ausblick - Risiko/Chancen</p> <p>Festzustellen ist, dass auch in Zukunft der Fortbestand der Gesellschaft von der finanziellen Unterstützung der Stadt Köthen (Anhalt) als Gesellschafter und anderer öffentlicher Geldgeber abhängt.</p> <p>siehe auch Lagebericht 2017</p>

5.4.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017	2016	2015
		Nationaler Bach-Wettbewerb	Köthener Bachfesttage	Nationaler Bach-Wettbewerb
<i>Aktiva</i>				
A.	Anlagevermögen	2,04	2,04	2,04
I.	Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)	2,04	2,04	2,04
B.	Umlaufvermögen	4.852,00	286,38	3.622,98
I.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	4.836,99	187,49	3.608,73
II.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	15,01	98,89	14,25
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	131,14	299,97	515,46
D.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	20.824,88	43.030,00	16.634,53
<i>Bilanzsumme:</i>		25.810,06	43.618,39	20.775,01
<i>Passiva</i>				
A.	Eigenkapital	-20.824,88	-43.030,00	-16.634,53
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II.	Kapitalrücklage	564,59	564,59	564,59
III.	Gewinn-/Verlustvortrag	-42.199,12	-42.199,12	-44.974,01
IV.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)	-4.190,35	-26.395,47	2.774,89
	davon nicht durch Eigenkapital gedeckt	20.824,88	43.030,00	16.634,53
B.	Rückstellungen	2.250,00	12.625,00	2.108,03
C.	Verbindlichkeiten	23.560,06	30.993,39	18.666,98
<i>Bilanzsumme</i>		25.810,06	43.618,39	20.775,01
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017	2016	2015
		Nationaler Bach-Wettbewerb	Köthener Bachfesttage	Nationaler Bach-Wettbewerb
1.	Umsatzerlöse	118.361,17	431.882,00	143.528,00
2.	Sonstige betriebliche Erträge	3.175,49	269,45	385,07
	Gesamtertrag	121.536,66	432.151,45	143.913,07
3.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.220,38	238.719,37	45.954,74
4.	Personalaufwand	61.576,55	58.504,55	42.039,13
5.	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	52.832,50	161.259,59	53.133,14
	Gesamtaufwand	125.629,43	458.483,51	141.127,01
	Betriebliches Ergebnis	-4.092,77	-26.332,06	2.786,06
7.	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	97,58	63,41	11,17
	Finanzergebnis	-97,58	-63,41	-11,17
	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-4.190,35	-26.395,47	2.774,89
9.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-4.190,35	-26.395,47	2.774,89

Aufgrund der Tatsache, dass die Gesellschaft die Köthener Bachfesttage und den Nationalen Bach-Wettbewerb im jährlichen Wechsel ausrichtet, ist der Vergleich der Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zweier direkt aufeinander folgender Jahre nur bedingt aussagekräftig.

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.4.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017	Nationaler Bach-Wettbewerb	2016	Köthener Bachfesttage	2015	Nationaler Bach-Wettbewerb
<u>Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</u>							
Anlagevermögen	TEUR	0,0		0,0		0,0	
Umlaufvermögen	TEUR	4,9		0,0		0,0	
Eigenkapital	TEUR	-20,8					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	-4,2		-8,7		-2,0	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	0,0		0,0		0,0	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	26,4		0,0		0,0	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	TEUR	-4,9		-15,4		-6,7	
Betriebserträge		118,5					
Betriebsaufwand		107,9					
Betriebsergebnis		10,6					
Neutrales Ergebnis		-14,7					
Finanzergebnis		-0,1					
Jahresergebnis	TEUR	-4,2		-26,4		2,8	
Einnahmen - gesamt -	EUR	118.361,17	100%	431.882,00	100%	143.528,00	100%
Zuschüsse und Spenden	EUR	114.941,67	97%	388.000,00	90%	139.400,00	97%
Stadt Köthen (Anhalt)	EUR	90.000,00		140.000,00		115.000,00	
Land Sachsen-Anhalt	EUR	13.541,67		150.000,00		15.000,00	
Landkreis Anhalt-Bitterfeld	EUR	3.900,00		15.000,00		3.000,00	
Lotto-Toto Gesellschaft	EUR	3.000,00		33.000,00		3.900,00	
verschiedene Spender	EUR	4.500,00		50.000,00		2.500,00	
Einnahmen aus Veranstaltungen	EUR	3.419,50	3%	43.882,00	37%	4.128,00	3%
Ø Zahl der Beschäftigten Arbeitnehmer		2		2		2	
davon Geschäftsführer/ Intendant		1		1		1	
davon Betreuung Geschäftsstelle		1		1		1	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.4.2

Köthener BachGesellschaft mbH

- Lagebericht 2017 -



Köthener BachGesellschaft mbH, Köthen

Lagebericht 2017

Anlässlich des 332. Bach-Geburtstages widmete sich das traditionelle Konzert im Jahr des 300. Jahrestages der Ankunft der Familie Bach in Köthen dem Thema „Reisen im 18. Jahrhundert“. Musikalischer Ausgangspunkt war eine Cembalosuitede, die der junge Bach anlässlich der Abreise "des sehr beliebten Bruders" geschrieben hat. Das Stück ist eigentlich eine eindringliche Bitte, die geplante Reise nicht anzutreten und malt musikalisch die Beschwerden und Gefahren einer solchen Reise aus. Zu hören waren die junge Berliner Cembalistin Elina Albach, die schon bei den Bachfesttagen 2016 im BachCollektiv zu erleben war. Ein weiterer Gast war der aus St. Petersburg stammende Geiger Sergey Malov, Gewinner etlicher internationaler Wettbewerbe. Nach Köthen kam er mit einem Violoncello da spalla, einer Art Riesenbratsche, die Bach sicherlich bei der Ankunft in Köthen im Gepäck hatte. Der Bachfesttage-Intendant Folkert Uhde entführte mit Auszügen aus historischen Reiseberichten in die gefährliche Welt der Reisenden im 18. Jahrhundert. Durch Kartenverkauf konnten Einnahmen in Höhe von 788,00 Euro erzielt werden.

Zum diesjährigen 10. Nationalen Bach-Wettbewerb für junge Pianisten vom 13. bis 15. Oktober 2017 lagen 33 Anmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Alter von 8 bis 18 Jahre vor, wobei acht Teilnehmer bereits vor Beginn des Wettbewerbs absagten. Die Wettbewerbsteilnehmer teilten sich folgendermaßen auf die Altersgruppen auf:

AG1 – 13 Anmeldungen (10 Teilnehmer)

AG2 – 12 Anmeldungen (9 Teilnehmer)

AG3 – 8 Anmeldungen (6 Teilnehmer)

Es waren Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 9 Bundesländern vertreten. Besonders repräsentiert waren Bayern, Sachsen und Nordrhein-Westfalen.

Durch den ebenfalls im Jahr 2017 stattfindenden Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ Klavier solo, hat sich die Zahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen um etwa die Hälfte reduziert. Trotz intensiver Werbemaßnahmen auf Facebook, durch Anzeigen in Fachzeitschriften und persönliche Einladung, konnte leider nicht die gleiche Teilnehmerzahl wie in den Vorjahren erreicht werden. Viele Lehrer, Jurymitglieder und andere Insider haben auf diesen unglücklichen Umstand hingewiesen. Allerdings tritt diese Gleichzeitigkeit der Wettbewerbe nur sehr selten auf, da der Bundeswettbewerb nur alle drei Jahre stattfindet. Auf Grund der akribischen Vorbereitung auf diesen Wettbewerb, ist es jedoch einer Vielzahl der Kinder und Ju-

gendlichen nicht möglich, die beim Nationalen Bach-Wettbewerb geforderten Stücke auf sehr hohem Niveau auswendig zu lernen. Einige angemeldete Klavierschülerinnen und -schüler begründeten ihre Absage mit der zu geringen Vorbereitungszeit nach dem Bundeswettbewerb. Die Quantität der Teilnehmer hatte jedoch keine Auswirkungen auf die Qualität der Wettbewerbsbeiträge. Wie bereits in den Vorjahren waren ausgezeichnete Leistungen unter den Wettbewerbsvorspielen. Durch die geringere Teilnehmerzahl wurde der Wettbewerb auf drei Tage verkürzt.

Für die antretenden Wettbewerbsteilnehmer bestand die Möglichkeit neben den Pflichtstücken von J. S. Bach, freiwillige Stücke von Herbert Zimpel (*1925), der selbst anwesend war, in der ersten Altersgruppe und in der zweiten Altersgruppe und von Max Reger (1873-1916) in der dritten Altersgruppe zu spielen. Zudem konnte freiwillig ein nach 1960 komponiertes Werk gespielt werden.

Zur Durchführung des Wettbewerbes stellte die Kreismusikschule „Johann Sebastian Bach“ ihre Räumlichkeiten zur Verfügung, um ausreichend und adäquate Übungsräume und einen Wettbewerbssaal zu stellen. Die Zusammenarbeit mit der Musikschule erwies sich wieder einmal als unkompliziert und angenehm.

Nach der Eröffnung des Wettbewerbes am Freitag, dem 13.10.2017, fanden täglich ab 9.30 Uhr die Wettbewerbsvorspiele im Hofkapellensaal statt.

Seinen Abschluss fand der 10. Nationale Bach-Wettbewerb am Sonntag, dem 15.10.2017, bei der feierlichen Preisverleihung durch den Schirmherrn und Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff und den Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt) Bernd Hauschild. In jeder Altersgruppe standen drei Bachpreise in Form von Geldpreisen bereit. Des Weiteren wurden Förderpreise, der Preis des Oberbürgermeisters, der Preis der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld für den besten Teilnehmer/die beste Teilnehmerin aus Sachsen-Anhalt sowie ein Kunstförderpreis, gestiftet von der Köthen Energie GmbH, vergeben. Außerdem wurden in jeder Altersgruppe Preise für die beste Interpretation des freiwilligen Stückes und eines Werkes nach 1960 ausgeschrieben. Die Preisträgerinnen und Preisträger erfreuten im anschließenden Konzert zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer mit ihrem Können.

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren begeistert von der Qualität des Wettbewerbes und der unkomplizierten und familiären Atmosphäre und Organisation und informierten sich bereits über den 11. Nationalen Bach-Wettbewerb für junge Pianisten, der vom 09. bis 13. Oktober 2019 in Köthen stattfinden wird. Um den Wettbewerb weiterhin attraktiv zu gestalten, wird derzeit über Veränderungen der Teilnahmebedingungen nachgedacht. Der Nationale

Bach-Wettbewerb wird auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Köthener Bach-Gesellschaft mbH sowie der Kulturlandschaft der Stadt und des Landkreises sein.

Ein besonderer Höhepunkt für die Preisträger ist immer wieder die Möglichkeit der Teilnahme an den international aufgestellten Köthener Bachfesttagen. Ein Preisträgerkonzert ist seit vielen Jahren und auch im Jahr 2018 Bestandteil des Programms.

Die Köthener BachGesellschaft mbH als Veranstalter ist seit Jahren bemüht, die Finanzierung des Wettbewerbes konstant zu halten. Dank der Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt, der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld, der Stadt Köthen, der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld, der Köthen-Energie GmbH und zahlreicher Sponsoren wurde es ermöglicht, den Nationalen Bach-Wettbewerb für junge Pianisten durchzuführen und somit wesentlich zur musikalischen Förderung junger Menschen beizutragen.

So konnte der 10. Nationale Bach-Wettbewerb für junge Pianisten in den Einnahmen mit 33.913,17 € und in den Ausgaben mit 33.390,55 € abgeschlossen werden. Im Vergleich zum Abschluss des 9. Nationalen Bach-Wettbewerbes für junge Pianisten 2015: Hier waren es einnahmen- und ausgabenseitig 38.235,54 €.

Der letzte Höhepunkt des Jahres war ein Konzert anlässlich der 300. Wiederkehr der Ankunft Johann Sebastian Bachs in Köthen. In der Kirche St. Agnus war das im Kern aus drei Musikern aus St. Petersburg bestehende Ensemble Ludus Instrumentalis zu hören. Es wurde bereits mehrfach mit Förder- und Wettbewerbspreisen ausgezeichnet, u. a. beim Berliner Bach-Wettbewerb. Der Ensemblegründer und Leiter, der Geiger Evgeny Sviridov, gewann u. a. den Menuhin-Wettbewerb in Cardiff und den Paganini-Wettbewerb in Genua. Als Barockgeiger wurde er 1. Preisträger des Leipziger Bach-Wettbewerbes und der Early Music Competition in Brügge. Das Ensemble bestach neben seinen überragenden technischen Fähigkeiten aber vor allem durch eine unbändige Spielfreude und musikalische Spontanität und Emotionalität. Ihr Programm, das eigens für die Feier zusammengestellt wurde, erzählte Familiengeschichten auf vielfältige Weise: Musikalische Vorbilder, persönliche Freundschaften, innerfamiliäre Charakterstudien und Bachs Rolle als väterlicher Lehrer seiner Söhne spielten gleichermaßen eine Rolle in der ebenso virtuoseren wie unterhaltsamen Musik.

Das Ereignis der Wiederkehr der Ankunft Johann Sebastian Bachs in Köthen wurde erstmalig gefeiert. In Kooperation mit der Kulturinitiative Köthen 17_23 wurde ein Wochenende mit vielen kulturellen Aktionen und Veranstaltungen gestaltet. Eine Wiederholung der Feierlichkeiten und des Konzertes für 2018 ist geplant.

Anlage 4/4

Durch Kartenverkauf konnten Einnahmen in Höhe von 660,00 Euro erzielt werden. Das Konzert wurde per Livestream auf Facebook übertragen. Damit konnte eine sehr hohe Zugriffszahl und Multiplikation erreicht werden.

Ein Vergleich der Einnahmen und Ausgaben des Wirtschaftsplanes 2017 mit dem Ist-Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	Plan	Ist	Veränderung
	€	€	€
Einnahmen	125.093,06	121.636,66	-3.556,40
Ausgaben	<u>124.560,51</u>	<u>125.727,01</u>	<u>-1.166,50</u>
Jahresergebnis	<u>532,55</u>	<u>-4.190,35</u>	<u>-4.722,90</u>

Bezogen auf die Planansätze waren ursächlich für den Rückgang der Einnahmen geringere Teilnehmergebühren und Zuschüsse und auf der Ausgabenseite Mehrausgaben bei den Verwaltungskosten (Künstlersozialabgabe).

Das Bemühen der Gesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen, wurde leider nicht erreicht. Der Jahresfehlbetrag von 4.190,35 € lag deutlich unter dem Vorjahreswert von 26.319,88 € (Vorjahr Bach-Wettbewerb). Der Jahresfehlbetrag 2016 wurde durch den Gesellschafter ausgeglichen.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.17	31.12.16
	€	€
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklage	564,59	564,59
Verlustvortrag	-42.199,12	-42.199,12
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-4.190,35	-26.395,47
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>-20.824,88</u>	<u>-43.030,00</u>

Wie in den Vorjahren bleibt abschließend festzustellen, dass auch in Zukunft der Fortbestand der Gesellschaft von der finanziellen Unterstützung der Stadt Köthen als Gesellschafter und anderer öffentlicher Geldgeber abhängt. Einen wesentlichen Beitrag hierzu hat der Stadtrat der

Stadt Köthen am 27. Februar 2014 geleistet, in dem die Zuschussvereinbarung bis 2018 fortgeführt wird. Für die Finanzierung nach 2018 liegt bislang kein Beschluss vor.

Köthen, 25. Mai 2018

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'F. Uhde', written in a cursive style.

Folkert Uhde
Geschäftsführer

5.4.3

Köthener BachGesellschaft mbH

- Wirtschaftsplan 2019 -



Beschluss des Aufsichtsrates zum Wirtschaftsplan 2019

der Köthener BachGesellschaft mbH

<u>Erfolgsplan</u>	2019 Plan	2018 Plan	2017 Ist
	EUR	EUR	EUR
Gesamtbetrag der Erträge:	168.800,00	416.650,00	121.536,66
Gesamtbetrag der Aufwendungen:	166.800,00	402.350,00	125.727,01
Jahresergebnis [Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)]	2.000,00	14.300,00	-4.190,35

<u>Vermögensplan</u>	2019 Plan	2018 Plan	2017 Ist
	EUR	EUR	EUR
Finanzierungsmittel (Deckungsmittel)	0,00	0,00	0,00
Finanzierungsbedarf (Mittelverwendung)	0,00	0,00	0,00
Saldo	0,00	0,00	0,00

Erfolgsplan 2019 der Köthener BachGesellschaft mbH

	2019 Plan	2018 Plan	2017 Ist
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Veranstaltungen	10.800,00	7.884,18	43.882,00
2. Sonstige Betriebliche Erträge	0,00	0,00	269,45
3. Zuschüsse/Spenden/Sponsoring	436.572,12	117.208,88	388.000,00
Summe der betrieblichen Erträge:	447.372,12	125.093,06	432.151,45
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	235.080,00	12.012,71	238.719,37
5. Personalaufwand	53.782,12	61.246,22	58.504,55
6. Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige Betriebliche Aufwendungen	154.387,16	51.301,58	161.259,59
Summe der betrieblichen Aufwendungen:	443.249,28	124.560,51	458.483,51
Betriebliches Ergebnis:	4.122,84	532,55	-26.332,06
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	63,41
Finanzergebnis:	0,00	0,00	-63,41
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	4.122,84	532,55	-26.395,47
11. Sonstige Steuern			
12. Jahresergebnis: Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	4.122,84	532,55	-26.395,47

Vermögensplan - Finanzplan der Köthener BachGesellschaft mbH

		2018 Plan	2017 Plan	2016 Ist
		EUR	EUR	EUR
Finanzierungsmittel				
1	Zuführung zum Stammkapital			
2	Zuführung zu Rücklagen			
3	Jahresgewinn	4.122,84	532,55	0,00
4	Zuführungen zu Sonderposten			
5	Beiträge und ähnliche Entgelte			
6	Zuführungen zu Rückstellungen			
7	Kredite	0,00	0,00	8.680,88
	a) vom Gesellschafter			
	b) von Dritten	0,00	0,00	8.680,88
8	Abschreibungen und Anlagenabgänge			
9	Veränderung a. Forderungen u. Verbindlichkeiten	0,00	0,00	17.714,59
10	erübrigte Mittel aus Vorjahren (Abbau Bank)			
Finanzierungsmittel gesamt:		4.122,84	532,55	26.395,47
Finanzierungsbedarf				
1	Investitionen in Sachanlagen			
2	Investitionen in Finanzanlagen			
3	Rückzahlung von Stammkapital			
4	Entnahmen aus der Rücklage			
5	Jahresverlust	0,00	0,00	26.395,47
6	Auflösung von Ertragszuschüssen			
7	Entnahme langfristiger Rückstellungen			
8	Tilgung von Krediten	4.122,84	532,55	0,00
9	Gewährung von Krediten			
10	Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
Finanzierungsbedarf gesamt:		4.122,84	532,55	26.395,47
Saldo:		0,00	0,00	0,00

Finanzplan 2019 - 2022 der Köthener BachGesellschaft mbH

Erfolgspäne für Mehrjahresfinanzplanung

	2017 Ist	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Einnahmen/Erträge	118.361,17	416.400,00	168.550,00	418.650,00	179.300,00	441.900,00
1.a) Erträge aus Veranstaltungen	3.419,50	63.400,00	22.050,00	84.650,00	28.800,00	100.400,00
Konzert Bachgeburtstag/Bachs Anknf	1.448,00	3.400,00	2.800,00	3.200,00	3.600,00	4.000,00
Köthener Bachfesttage	0,00	60.000,00	0,00	70.000,00	0,00	80.000,00
Nationaler Bach-Wettbewerb	1.971,50	0,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00
Cöthener Clavierfest	0,00	0,00	3.000,00	4.000,00	5.000,00	6.000,00
Köthener Akademie	0,00	0,00	7.250,00	7.450,00	10.200,00	10.400,00
Köthener Poesiesommer	0,00	0,00	4.000,00	0,00	5.000,00	0,00
1.b) Zuschüsse	110.441,67	316.000,00	130.500,00	278.500,00	126.500,00	274.500,00
Zuschuss Stadt Köthen (Anhalt)	90.000,00	140.000,00	80.500,00	80.500,00	80.500,00	80.500,00
Zuschuss Land Sachsen-Anhalt	13.541,67	112.000,00	37.000,00	129.000,00	35.000,00	127.000,00
Zuschuss Landkreis Anhalt-Bitterfeld	3.000,00	15.000,00	3.000,00	15.000,00	3.000,00	15.000,00
Lotto Toto Sachsen-Anhalt	3.900,00	49.000,00	10.000,00	54.000,00	8.000,00	52.000,00
1.c) Spenden/Sponsoring, Sonstiges	4.500,00	37.000,00	16.000,00	55.500,00	24.000,00	67.000,00
Spenden/Sponsoren	4.500,00	37.000,00	16.000,00	55.500,00	24.000,00	67.000,00
Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.175,49	250,00	250,00	250,00	250,00	250,00
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.220,38	180.740,00	36.320,00	212.920,00	42.300,00	222.800,00
4. Personalaufwand	61.576,55	75.820,00	66.000,00	71.400,00	68.080,00	71.600,00
5. Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Betriebliche Aufwendungen	52.832,50	145.790,00	64.480,00	132.320,00	67.190,00	145.530,00
6.a) Veranstaltungskosten	15.754,33	64.720,00	28.970,00	59.070,00	32.505,00	69.580,00
6.b) Sachaufwand	4.471,09	9.600,00	5.900,00	5.900,00	5.400,00	5.400,00
6.c) Vertriebskosten	12.303,11	45.600,00	16.150,00	45.250,00	17.125,00	48.250,00
6.d) Verwaltungskosten	20.303,97	25.870,00	13.460,00	22.100,00	12.160,00	22.300,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	97,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtbetrag der Erträge:	121.536,66	416.650,00	168.800,00	418.900,00	179.550,00	442.150,00
Gesamtbetrag der Aufwendungen:	125.727,01	402.350,00	166.800,00	416.640,00	177.570,00	439.930,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.190,35	14.300,00	2.000,00	2.260,00	1.980,00	2.220,00
10. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-4.190,35	14.300,00	2.000,00	2.260,00	1.980,00	2.220,00

Vermögenspläne für Mehrjahresfinanzplanung

Finanzierungsmittel	2017 Ist	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
Jahresgewinn (+)	0,00	14.300,00	2.000,00	2.260,00	1.980,00	2.220,00
Zuführung zum Stammkapital	26.395,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzierungsmittel gesamt:	26.395,47	14.300,00	2.000,00	2.260,00	1.980,00	2.220,00
Finanzierungsbedarf						
Jahresverlust	4.190,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tilgung negatives Eigenkapital	0,00	3.784,00	2.000,00	2.260,00	1.980,00	2.220,00
Tilgung von Krediten	10.516,20	10.516,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen	11.688,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzierungsbedarf gesamt:	26.395,47	14.300,00	2.000,00	2.260,00	1.980,00	2.220,00
Saldo	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Erläuterungen zur Planung der Köthener Bachgesellschaft mbH

Die Einnahmen und Ausgaben schwanken entsprechend der Veranstaltungstätigkeit.
 Die Höhe der Zuschüsse der Stadt Köthen werden durch gesondert gefasste Stadtratsbeschlüsse abgesichert.
 Die Zuschüsse der übrigen Zuschussgeber müssen jeweils noch verhandelt werden.
 Die Gesellschaft plant leicht positive bzw. ausgeglichene Jahresergebnisse.
 Investitionen sind nicht geplant.

Stellenübersicht der Köthener BachGesellschaft mbH

<u>Köthener BachGesellschaft mbH</u>		2019 Plan	2018 Plan	Ist zum 30.06.2018
	Geschäftsführung	1	1	1
	Leitung Geschäftsstelle	1	1	1
Beschäftigte gesamt:		2	2	2

Der Personalbestand bleibt unverändert.

Im übrigen werden nach Bedarf bei den Veranstaltungen Zeitkräfte eingesetzt.

5.5.1

Köthen Kultur und Marketing GmbH

- Gesamtübersicht -



5.5.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens, Sitz:		Köthen Kultur und Marketing GmbH, Köthen	
Adresse:		06366 Köthen (Anhalt), Schlossplatz 5	
Gründung:		08.02.2001 (Gesellschaftervertrag), 27.12.2001 (Eintrag ins Handelsregister)	
Handelsregistereintrag:		Amtsgericht Stendal unter Nr. HRB 16356	
Steuerliche Verhältnisse:		Die Gesellschaft ist unbeschränkt steuerpflichtig. Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Bitterfeld-Wolfen unter der Steuernummer 116/106/03930 geführt.	
Gesellschaftsvertrag:		Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 8. Februar 2001. Neugefasst gemäß Beschluss vom 15. Dezember 2017.	
Gegenstand des Unternehmens:			
Die Gesellschaft hat den Zweck, die Stadt Köthen (Anhalt) als Handels-, Gewerbe-, Wirtschafts-, Wohn- und Touristikstandort weiterzuentwickeln und damit die Wertschöpfung in der Region zu fördern. Die Gesellschaft hat insbesondere die Aufgabe, Werbemaßnahmen und Veranstaltungen sowie sonstige Aktivitäten des Stadt- und Tourismusmarketings zu planen, durchzuführen und zu koordinieren.			
Rechtsform:	GmbH	Stammkapital:	30.000,- EUR
Gesellschafter:	Landkreis Anhalt-Bitterfeld	50,0%	15.000,- EUR
	Stadt Köthen (Anhalt)	33,3%	10.000,- EUR
	Wohnungsgesellschaft Köthen mbH	16,7%	5.000,- EUR
Organe der Gesellschaft:		Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung	
Besetzung der Organe: (Stand: 31.12.2017)			
<u>Geschäftsführung</u>			
Herr	Michael Schuster	bis 12.12.2017	Die Geschäftsführer sind gesamvertretungsberechtigt.
Herr	Dr.-Ing. Frank Amey	ab 13.12.2017	
Herr	Bernhard Böddeker	ab 13.12.2017	
<u>Aufsichtsrat</u>			
Herr	Bernd Hauschild	Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt)
Herr	David Rieck	Stellvertretender Vorsitzende	Geschäftsführerin der WGK
Herr	Dr. Christian Philippsen		Generaldirektor Stiftung Dome und Schlösser LSA
Herr	Berhard Böddecker	bis 13.12.2017	Dezernent Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Herr	Uwe Schulze	ab 13.12.2017	Landrat Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Herr	Ronald Mormann		Kreistagsabgeometer
Herr	Ronald Maaß		Kreistagsabgeometer
Herr	Uwe Schönemann		Kreistagsabgeometer
Frau	Christina Buchheim		Stadträtin
Herr	Andreas Wittig		Stadtrat
Herr	Dr. Werner Sobetzko		Stadtrat
Herr	Georg Heeg		Stadtrat
Herr	Dr. Horst-Georg Richter		Stadtrat
Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt TEUR 2,2 gezahlt.			
<u>Gesellschafterversammlung</u>			
	Landkreis Anhalt-Bitterfeld		vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld oder einen durch ihn bestimmten Vertreter
	Stadt Köthen (Anhalt)		vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten der Stadt Köthen (Anhalt) oder einen durch ihn bestimmten Vertreter
	Wohnungsgesellschaft Köthen mbH		vertreten durch den Geschäftsführer der Gesellschaft oder einen durch ihn bestimmten Vertreter

5.5.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks*

siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts

Wichtige Verträge

1.) Vertrag über den Betrieb kultureller Einrichtungen (20. November 2007)

Mit Vertrag vom 20. November 2007 hat die Gesellschaft mit der Stadt Köthen (Anhalt) einen bis zum Jahr 2017 befristeten Vertrag über den Betrieb der nachfolgenden kulturellen Einrichtungen: > Naumann-Museum, Historisches Museum für Mittelanhalt, Prähistorische Sammlung, Veranstaltungszentrum im Schloss Köthen geschlossen.

2.) Mietvertrag Museen im Schloss Köthen (1. Januar 2008)

Mit der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Leitzkau, wurde ab dem 1. Januar 2008 ein unbefristeter Mietvertrag für die im Schloss befindlichen Museen (Naumann-Museum, Historisches Museum für Mittelanhalt, Prähistorische Sammlung) geschlossen. Die jährlich zu zahlende Miete beträgt TEUR 22.

3.) Betreiber- und Nutzungsvertrag Veranstaltungszentrum Schloss Köthen (29. März 2008)

Mit Vertrag vom 29. März 2008 wurde mit der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Leitzkau, die Betreuung des Veranstaltungszentrums im Schloss Köthen vertraglich vereinbart. Die an die Stiftung zu zahlende Vergütung wird mit finanziellen Eigenleistungen aufgerechnet.

4.) Betreibervertrag Spiegelsaal und Schlosskapelle (2. April 2008)

In dem mit der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Leitzkau, geschlossenen Vertrag vom 2. April 2008 verpflichtet sich die Gesellschaft zum Betrieb des Spiegelsaales einschließlich der Caferäume sowie der Schlosskapelle; als Entgelt sind 50% der vereinbarten Entgelte pro abgeschlossenem Nutzungsvertrag vereinbart.

5.) Gastronomievertrag Veranstaltungszentrum (14. Februar 2008)

Mit Vertrag vom 27. November 2015 hat die Gesellschaft die Gastronomie- und Cateringrechte im Veranstaltungs-zentrum im Schloss Köthen an die Köthener Fleisch- und Wurstwaren GmbH, Köthen, für eine Laufzeit von 5 Jahren vergeben. Der zu zahlene Pachtzins beträgt monatlich TEUR 1,8 zzgl. 19% Mehrwertsteuer und kann gegen die Inanspruchnahme von Catering verrechnet werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

siehe Lagebericht 2017

Lage des Unternehmens

siehe Lagebericht 2017

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft / Finanzielle Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Köthen (Anhalt)

keine

Investitionen des Unternehmens

siehe Wirtschaftsplan 2017

Ausblick - Risiko/Chancen

siehe Lagebericht 2017

5.5.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
Aktiva							
A.	Anlagevermögen	98.109,00	35%	108.620,00	39%	117.870,00	36%
I.	Immaterielle Vermögensgegenst.	13.104,00		11.639,00		14.674,00	
II.	Sachanlagen	85.005,00		96.981,00		103.196,00	
III.	Finanzanlagen (Beteiligungen)	0,00		0,00		0,00	
B.	Umlaufvermögen	146.158,46	52%	189.346,71	67%	173.148,38	54%
I.	Vorräte	23.314,57		25.259,56		26.449,60	
II.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	88.093,98		93.772,10		81.628,44	
III.	Finanzanlagen (Beteiligungen)	0,00		0,00		0,00	
IV.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	34.749,91		70.315,05		65.070,34	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	37.702,47	13%	45.957,09	16%	32.422,82	10%
Bilanzsumme		281.969,93	100%	343.923,80	122%	323.441,20	100%
Passiva							
A.	Eigenkapital	25.039,97	9%	53.848,70	19%	59.956,37	19%
I.	Gezeichnetes Kapital	30.000,00		30.000,00		30.000,00	
II.	Kapitalrücklage	146.924,22		146.924,22		146.924,22	
III.	satzungsmäß. Rücklage/Gewinnrücklage	0,00		0,00		0,00	
IV.	Gewinn-/Verlustvortrag	-123.075,52		-116.967,85		-122.697,19	
V.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)	-28.808,73		-6.107,67		5.729,34	
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	34.014,00	12%	43.808,00	16%	55.837,90	17%
C.	Rückstellungen	17.682,68	6%	9.865,00	3%	10.763,70	3%
D.	Verbindlichkeiten	198.983,20	71%	230.152,10	82%	190.633,23	59%
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	6.250,08	2%	6.250,00	2%	6.250,00	2%
Bilanzsumme		281.969,93	100%	343.923,80	122%	323.441,20	100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
1.	Umsatzerlöse	382.879,25		406.629,23		391.826,68	
2.	Sonstige betriebliche Erträge	880.055,39		824.484,07		883.928,91	
	Summe 1. + 2.	1.262.934,64		1.231.113,30		1.275.755,59	
3.	Materialaufwand	254.141,88		287.967,63		280.808,85	
4.	Personalaufwand	452.290,97		384.546,46		364.909,54	
5.	Abschreibungen	27.555,79		25.132,94		23.962,76	
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	552.004,75		533.507,90		595.160,97	
	Summe 3. bis 6.	1.285.993,39		1.231.154,93		1.264.842,12	
7.	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		16,75		1,13	
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.541,37		4.814,63		4.886,96	
9.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,03		0,11		0,30	
10.	Ergebnis nach Steuern	-27.598,09		-4.839,62		6.027,34	
11.	Sonstige Steuern	1.210,64		1.268,05		298,00	
12.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-28.808,73		-6.107,67		5.729,34	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.5.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017	2016	2015
Ø Beschäftigte	Anzahl	19	12	11
davon Leitende Angestellte	Anzahl	1	1	1
davon kaufm./techn. Angestellte	Anzahl	12	11	10
davon geringfügig entlohnte Arbeitnehmer	Anzahl	6	keine Angabe	keine Angabe
Vermögenslage				
Anlagevermögen	%	34,7	31,7	36,5
Umlaufvermögen	%	51,8	54,9	53,5
aRAP	%	13,5	13,4	10,0
Eigenkapitalquote**	%	20,9	28,5	35,9
Fremdkapital	%	77,0	69,8	62,2
pRAP	%	2,1	1,7	1,9
Finanzlage				
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (einschl. Gesellschafterzuschüsse)	TEUR	-625	-561	-636
Cashflow aus Investitionstätigkeit	TEUR	-17	-17	-40
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		607	583	584
Finanzmittel zum 31.12.	TEUR	35	70	65
Ertragslage				
Betriebsergebnis	TEUR	-34	-12	-1
Finanzergebnis	TEUR	-5	-5	-5
Neutrales Ergebnis	TEUR	10	11	12
Jahresergebnis	TEUR	-29	-6	6

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

** Wirtschaftliches Eigenkapital und Sonderposten

5.5.2

Köthen Kultur und Marketing GmbH

- Lagebericht 2017 -



Köthen Kultur und Marketing GmbH
Schlossplatz 5
06366 Köthen

Lagebericht für das Jahr 2017

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Köthen Kultur und Marketing GmbH betreibt das Veranstaltungszentrum Schloss Köthen, die Bachgedenkstätte, die Prähistorische Sammlung, das Naumann-Museum, die Touristikinformatio-
tion, eine Veranstaltungskasse sowie die Europäische Bibliothek für Homöopathie und ist ent-
sprechend des Gesellschaftsvertrages damit beauftragt, das Stadtmarketing für Köthen zu orga-
nisieren.

Die Gesellschaft ist in fünf Fachbereiche gegliedert. Dazu gehören der Fachbereich Geschäfts-
führer, der Fachbereich Kultur, der Fachbereich Stadtmarketing, der Fachbereich Museen sowie
der Fachbereich Touristik/Homöopathie und Tagungsservice.

Die Gesellschaft war auch im Jahr 2017 bemüht, die Stadt Köthen als Gesamtprodukt zu ver-
markten. Dazu wurde besonderen Wert auf die Marke Köthen Kultur und Marketing GmbH gelegt.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 endete mit der Abberufung des Geschäftsführers und einem Jahresfehl-
betrag in Höhe von EUR 28.808,73. Davon können EUR 23.848,70 vom Saldo aus Kapitalrücklage
und Verlustvortrag gedeckt werden. Das Eigenkapital ist somit um EUR 4.960,03 geringer als das
gezeichnete Kapital.

Die Entwicklung der Gesellschaft erfordert für 2018 und die Folgejahre ein grundsätzliches Um-
denken. Entsprechend haben die neuen Geschäftsführer ein bisher vollständig fehlendes Kosten-
controlling eingeführt. Zwei Mitarbeiter sind extern geschult worden und jede Veranstaltung
wird nunmehr kalkuliert. Dabei werden eine Vollkostenrechnung und eine Kostenbeitragsrech-
nung erstellt. Beide dienen als Entscheidungsgrundlage für die Durchführung von Veranstaltun-
gen und den vertretbaren Preisen bei der Vermietung von Räumen.

Nach hiesiger Einschätzung sind die Zuschüsse der beiden Gesellschafter Landkreis Anhalt-
Bitterfeld und Stadt Köthen (Anhalt) hinreichend, die im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Auf-
gaben zu erfüllen. Dabei ist allerdings unbedingt eine wirtschaftliche Handlungsweise umzu-
setzen. Neue Aufgaben können nur übernommen werden, wenn vom Auftraggeber ein annähernd
kostendeckendes Entgelt gezahlt wird.

Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 23.750 € gesunken. Während die Personalkosten um 67 T€ und die Werbe- und Reisekosten um 12 T€ gestiegen sind, blieben die Raumkosten annähernd gleich. Die Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen sanken um 25.775 €.

Der gestiegene Personalaufwand ist auf die Einstellung von Ersatzarbeitnehmern zurückzuführen und wird durch den entsprechenden Zuschuss des Landkreises fast vollständig kompensiert.

Im Jahr 2017 erhielt die Gesellschaft einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 50 T€ von der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt.

Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen wurden nicht generiert.

b) Finanzlage

Die Finanzlage ist stabil. Allerdings ist die Gesellschaft strukturbedingt von entsprechenden Zuschüssen des Landkreises und der Stadt abhängig. Diese Zuschüsse wurden auch 2017 regelmäßig und pünktlich gezahlt.

Unsere Gesellschaft ist darauf bedacht, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

c) Vermögenslage

Das Gesamtvermögen unserer Gesellschaft verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 62 T€ auf 281,97 T€.

Die liquiden Mittel verringerten sich auf 35 T€. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen in Höhe von noch 117,6 T€.

d) Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

III. Prognosebericht

Mit Wirkung vom 15. Dezember 2017 hat der Landkreis Anhalt-Bitterfeld von der Stadt Köthen einen Geschäftsanteil in Höhe von 15 T€ erworben. Er hält nunmehr 50 % der Gesellschaftsanteile und ist damit Hauptgesellschafter. In dem Gesellschaftsvertrag sind die bisherigen Zuschüsse von Landkreis Anhalt-Bitterfeld und Stadt Köthen (Anhalt) an die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2027 festgeschrieben, so dass nunmehr eine sichere Planungsgrundlage für die kommenden 10 Geschäftsjahre vorliegt.

Wenn die notwendige kaufmännische Sorgfalt geübt wird, hat die Gesellschaft eine gesicherte Zukunft und kann ihre Aufgaben konzentrierter als bisher erfüllen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken:

Umsatzrisiken im Tourismus und in den dazu notwendigen kulturellen und musealen Bereichen entstehen im Wesentlichen durch wetterabhängige Ereignisse (Unwetter, Hochwasser etc.) und weltweite Wirtschaftskrisen. Zuschüsse werden nunmehr in dem geänderten Gesellschaftsvertrag vom 15. Dezember 2017 geregelt. Somit sind Ausgleichsleistungen zur Durchführung der damit verbundenen Aufgaben gewährleistet.

Ertragsorientierte Risiken:

Unsicherheiten bestehen im Wesentlichen in der Entwicklung der Kosten für Strom, Wasser und Gas in Abhängigkeit des Energiemarktes. Unter Berücksichtigung dessen ist es notwendig, das betriebswirtschaftliche Konzept konsequent umzusetzen und mit der Kulturstiftung als Eigentümer einen auskömmlichen Mietvertrag zu verhandeln.

Finanzwirtschaftliche Risiken:

Aufgrund der Zuschussregelung im Gesellschaftsvertrag vom 15. Dezember 2017 wird eine Stabilisierung der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unserer Gesellschaft erwartet. Die Einführung eines strengen Kostencontrollings ist wesentlicher Bestandteil vorstehender Prognosen. Im Zusammenhang mit den geplanten Einnahmen aus Veranstaltungen ist die finanzielle Belastung bis Ende 2019 absehbar.

Beihilferechtliche Risiken:

Im Zusammenhang mit der Änderung der Gesellschafterstruktur und der Neufassung des Gesellschaftsvertrages wurde im Wirtschaftsjahr eine externe Rechtsanwaltsgesellschaft beauftragt, eine beihilferechtliche Prüfung des Gesellschaftsvertrages und der Finanzierung der Gesellschaft (Zuschussgewährung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld einschließlich unentgeltlicher Gestellung von Arbeitnehmern sowie musealer Einrichtungen) durchzuführen.

Gemäß der hierzu vorliegenden gutachterlichen Stellungnahme hat diese Prüfung ergeben, dass:

- die Betätigungen der KKM im Zusammenhang mit dem Betrieb der Museen und der Organisation und Durchführung eigener kultureller Veranstaltungen im Veranstaltungszentrum Köthen nichtwirtschaftlicher Natur sind und deshalb anteilige Mittel des Landkreises Anhalt-Bitterfeld hierfür nicht beihilferelevant sind,
- die Bereitstellung von Räumlichkeiten und in diesem Zusammenhang stehender Dienstleistungen (Vermietungsleistungen) im Veranstaltungszentrum Köthen durch die KKM für Veranstaltungen Dritter sowie kommerzielle Betätigungen im Bereich der Köthen Information (z. B. Ticketverkäufe, Souvenirs usw.) zumindest zu kostendeckenden Entgelten erfolgt,

- zur Vermeidung von Quersubventionen im Bereich der kommerziellen Betätigungen durch Mittel des Landkreises Anhalt-Bitterfeld für den nichtwirtschaftlichen Bereich der KKM eine Trennungsrechnung zu implementieren und laufend fortzuschreiben ist, da kommerzielle Betätigungen durch die öffentliche Hand grundsätzlich nicht bezuschusst werden dürfen,
- die aktuellen Betätigungen der KKM insgesamt sehr wahrscheinliche keine gemeinschaftsweite Handelsbeeinträchtigung verursachen, weil diese auf die Stadt Köthen bzw. das Gebiet des Landkreises Anhalt-Bitterfeld begrenzt sind und deshalb der Beihilfetatbestand des Art. 107 Abs. 1 AEUV nicht erfüllt wird.

Die in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater der KKM erstellte Trennungsrechnung für 2017 zeigt, dass die kommerziellen Betätigungen zu kostendeckenden Entgelten erfolgen und Quersubventionierungen nicht erfolgen.

2. Chancenbericht

Die Einnahmesituation der Gesellschaft ermöglicht eine genauere Ausrichtung auf die relevanten Zielgruppen. Die zu erwartende schrittweise Sanierung des Schlosses mit dem Neubau der Anhalt-Tourist-Info sollte neue Möglichkeiten der Marktpositionierung ermöglichen.

3. Gesamtaussage

Die Neugestaltung des Gesellschaftervertrages mit der zehnjährigen Zuschussverpflichtung von Landkreis Anhalt-Bitterfeld und Stadt Köthen (Anhalt) ist eine gute Basis für ein erfolgreiches Bestehen am Markt.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm.

Forderungen werden innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen eingefordert.

Zukünftig wird das Finanz- und Risikomanagement weiter ausgebaut werden müssen, insbesondere das in 2018 neu eingeführte Kostencontrolling muss als Handlungsinstrument genutzt werden.

Köthen, 14. August 2018

Köthen Kultur und Marketing GmbH

gez. Dr.-Ing. Frank Amey
Geschäftsführer

gez. Bernhard Böddeker
Geschäftsführer

5.5.3

Köthen Kultur und Marketing GmbH

- Wirtschaftsplan 2019 -



Erfolgsplan (vorläufig)

der Köthen Kultur und Marketing GmbH

	2019 Plan	2018 Plan	2017 Ist
	TEUR	TEUR	TEUR
01. Umsatzerlöse	337,8	368,4	382,9
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.017,8	994,7	880,0
Summe der betrieblichen Erträge:	1.355,6	1.363,1	1.262,9
03. Materialaufwand	128,2	205,7	254,1
04. Personalaufwand	544,7	478,2	452,3
05. Abschreibungen	29,2	26,7	27,6
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	585,7	636,8	552,0
Summe der betrieblichen Aufwendungen:	1.287,8	1.347,4	1.286,0
Betriebliches Ergebnis:	67,8	15,7	-23,1
07. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0
08. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,8	4,8	4,5
Finanzergebnis:	-4,8	-4,8	-4,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	63,0	10,9	-27,6
09. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	0,0
10. Ergebnis nach Steuern:	63,0	10,9	-27,6
11. Sonstige Steuern	0,0	0,0	1,2
12. Jahresergebnis:	63,0	10,9	-28,8

Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2019:

Die Umsatzerlöse wurden in Abhängigkeit des Veranstaltungskalenders der einzelnen Jahre geplant.

mittelfristiger Erfolgsplan (vorläufig)
 der Köthen Kultur und Marketing GmbH

	2018 Plan TEUR	2019 Plan TEUR	2020 Plan TEUR	2021 Plan TEUR	2022 Plan TEUR
01. Umsatzerlöse	368,4	337,8	337,8	337,8	337,8
02. Sonstige betriebliche Erträge	994,7	1.017,8	1.007,8	987,8	987,8
Summe der betrieblichen Erträge:	1.363,1	1.355,6	1.345,6	1.325,6	1.325,6
03. Materialaufwand	205,7	128,2	118,2	98,2	98,2
04. Personalaufwand	478,2	544,7	544,7	544,7	544,7
05. Abschreibungen	26,7	29,2	29,2	29,2	29,2
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	636,8	585,7	585,7	585,7	585,7
Summe der betrieblichen Aufwendungen:	1.347,4	1.287,8	1.277,8	1.257,8	1.257,8
Betriebliches Ergebnis:	15,7	67,8	67,8	67,8	67,8
07. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
08. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,8	4,8	4,8	4,8	4,8
Finanzergebnis:	-4,8	-4,8	-4,8	-4,8	-4,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	10,9	63,0	63,0	63,0	63,0
09. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern:	10,9	63,0	63,0	63,0	63,0
11. Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12. Jahresergebnis:	10,9	63,0	63,0	63,0	63,0

Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2019:

Die Planansätze wurden in Abhängigkeit mit dem Veranstaltungskalender der einzelnen Jahre geplant.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurde die Abschmelzung des Zuschusses der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt berücksichtigt.

mittelfristiger Vermögensplan (vorläufig)
der Köthen Kultur und Marketing GmbH

	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzierungsmittel					
1 Zuführung zum Stammkapital					
2 Zuführung zu Rücklagen abzgl. Einnahmen					
3 Jahresgewinn	10,9	63,0	63,0	63,0	63,0
4 Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil					
5 Zuschüsse					
6 Beiträge u.ä.					
7 Zufübrg. zu langfr. Rückstellungen abzgl. Einnahmen					
8 Kredite					
9 Abschreibungen und Anlageabgänge	26,7	29,2	29,2	29,2	29,2
10 Rückflüsse aus gewährten Krediten					
11 erübrigte Mittel aus Vorjahren					
12 Finanzierungsmittel gesamt:	37,6	92,2	92,2	92,2	92,2
Finanzierungsbedarf					
1 Sachanlagen					
2 Finanzanlagen					
3 Rückzahlung Stammkapital					
4 Entnahme Rücklagen					
5 Jahresverlust					
6 Entnahme Sonderposten	9,8	6,8	4,7	4,0	3,5
7 Auflösung Sonderposten					
8 Entnahme Rückstellungen					
9 Tilgung von Krediten	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
10 Gewährung von Krediten					
11 Finanzierungsfehlbetrag					
12 Liquidität	22,8	80,4	82,5	83,2	83,7
13 Finanzierungsbedarf gesamt:	37,6	92,2	92,2	92,2	92,2

mittelfristiger Finanzplan (vorläufig)
 der Köthen Kultur und Marketing GmbH

	2018 Plan	2019 Plan	2020 Plan	2021 Plan	2022 Plan
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. mittelfristiger Erfolgsplan (mEP)					
I.1 Umsatzerlöse	368,4	337,8	337,8	337,8	337,8
I.2 Sonstige betriebliche Erträge (zahlungswirksam)	994,7	1.017,8	1.007,8	987,8	987,8
Erträge (zahlungswirksam):	1.363,1	1.355,6	1.345,6	1.325,6	1.325,6
I.3 Materialausgaben	205,7	128,2	118,2	98,2	98,2
I.4 Personalausgaben	478,2	544,7	544,7	544,7	544,7
I.5 Sonstige Betriebsausgaben	636,8	585,7	585,7	585,7	585,7
I.6 Ausgaben für Kredite (Zinsen u. Tilgung)	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Aufwendungen (zahlungswirksam):	1.325,7	1.263,6	1.253,6	1.233,6	1.233,6
Ergebnissaldo (mEP):	37,4	92,0	92,0	92,0	92,0
II. mittelfristiger Vermögensplan (mVP)					
II.1 Einnahmen / Finanzierungsmittel:	37,6	92,2	92,2	92,2	92,2
II.2 Ausgaben / Finanzierungsbedarf:	37,6	92,2	92,2	92,2	92,2
Ergebnissaldo (mVP):	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0
Gesamtsaldo:	37,4	92,0	92,0	92,0	92,0
Liquidität per 01.01.	34,8	72,2	164,2	256,2	348,2
Liquidität per 31.12.	72,2	164,2	256,2	348,2	440,2

Stellenübersicht (vorläufig)

der Köthen Kultur und Marketing GmbH

<u>Stellenübersicht nach Bereichen</u>	2019 Plan	2019 Plan	2019 Plan
	gesamt	KKM	Personal- gestellung LK ABI
Geschäftsführung einschl. Verwaltung	4	2	2
Veranstaltungen	5	3	2
Museen	7	4	3
Tourismus (einschl. 1x Azubi)	5	5	-
Stellen gesamt:	21	14	7

5.6.1

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

(ehem. Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Köthen mbH)

- Gesamtübersicht -



5.6.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens:		Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH (ehem. Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Köthen mbH)	
Sitz:		Köthen (Anhalt)	
Homepage:		http://www.koethen-anhalt.de/de/investorenservice.html	
Gründung:		9. Juli 1992	
Handelsregistereintrag:		Amtsgericht Stendal unter Nr. HRB 12138	
Steuerliche Verhältnisse:		Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Bitterfeld-Wolfen unter Steuernummer 116/118/90011 geführt.	
Gesellschaftsvertrag:*		Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 09. Juli 1992, zuletzt geändert durch Beschluss vom 20. Oktober 2014.	
Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Anhalt-Bitterfeld. In diesem Sinne betreibt die Gesellschaft das Technologiezentrum Köthen und vermietet dort Gewerberäumlichkeiten überwiegend an innovative Unternehmen.			
Rechtsform:		GmbH	Stammkapital: 153.387,56 EUR (300.000,- DM)
Gesellschafter, Kapital- und Haftungsverhältnisse:			
Gesellschafter (zu je 1/3) sind:			
	Landkreis Anhalt-Bitterfeld		51.129,19 EUR
	Stadt Köthen (Anhalt)		51.129,19 EUR
	Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld		51.129,18 EUR
			<u>153.387,56 EUR</u>
Gewinn- und Verlustverteilung: Verluste aus der Tätigkeit der Gesellschaft werden von den Gesellschaftern in Hinblick auf den Unternehmenszweck hingenommen und über entsprechende Zuschüsse ausgeglichen. Die anhaltenden Verluste sind als Preis für die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Landkreises Anhalt-Bitterfeld Ausfluss des politischen Willens der Gesellschafter.			
Organe der Gesellschaft:		Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung	
Besetzung der Organe: (Stand: 31.12.2017)			
<u>Geschäftsführung</u>			
	Frau Ivonne Glaab		
<u>Aufsichtsrat</u>			
Herr Uwe Hippe	- Vorsitzender -		Wirtschaftsentwicklungs- u. Tourismusamt LK ABI
Herr Bernd Hauschild			Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt)
Herr Markus Klatte			Vorsitzender der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld
Herr Ronald Maaß			Stadtrat der Stadt Köthen (Anhalt)
Herr Wolfgang Thurau			Vertreter aus dem Wirtschaftsleben des LK ABI
Im Geschäftsjahr 2017 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrates für Ihre Tätigkeit, analog dem Vorjahr, keine Aufwandsentschädigung.			
<u>Gesellschafterversammlung</u>			
	Landkreis Anhalt-Bitterfeld		vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld oder einen durch ihn bestimmten Vertreter
	Stadt Köthen (Anhalt)		vertreten durch den Hauptverwaltungsbeamten der Stadt Köthen (Anhalt) oder einen durch ihn bestimmten Vertreter
	Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld		vertreten durch einen bevollmächtigten Vertreter
Beteiligungen des Unternehmens: keine			

5.6.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts

Wichtige Verträge

Die bestehenden Verträge zur Hausverwaltung sowie zur Sicherstellung des haustechnischen Betriebes des Technologiezentrums Köthen sind auch im Berichtsjahr weitergeführt worden. Die Notwendigkeit zur Weiterführung der Verträge ergibt sich aus der Tatsache, dass die Gesellschaft über keine Mitarbeiter verfügt und der Geschäftsführer seine Aufgaben in einer Nebentätigkeit für die Gesellschaft ausübt.

Weitere Verträge von wesentlicher Bedeutung liegen nicht vor.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft war und ist die Betreuung des Technologiezentrums Köthen.

siehe auch Lagebericht 2017

Lage des Unternehmens

siehe Lagebericht 2017

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft / Finanzielle Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Köthen (Anhalt)

siehe tabellarische Übersicht unter Gliederungspunkt "3." dieses Berichtes

Investitionen des Unternehmens

siehe Wirtschaftsplan 2019

Ausblick - Risiko/Chancen

Auf Grund des Institutionalierungsgrades werden von der Gesellschaft auch zukünftig nur beschränkte Aktivitäten zur Erfüllung des Zwecks der Gesellschaft ausgehen. Die Betreuung des Technologiezentrums Köthen bleibt die Hauptaufgabe.

siehe auch Lagebericht 2017

5.6.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
<i>Aktiva</i>							
A.	Anlagevermögen	1.324.936,96	92%	1.533.529,96	93%	1.742.122,96	91%
I.	Immaterielles Vermögen (EDV-Software)	1,02		1,02		1,02	
II.	Sachanlagen	1.324.935,94		1.533.528,94		1.742.121,94	
III.	Finanzanlagen (Beteiligungen)	0,00		0,00		0,00	
B.	Umlaufvermögen	116.328,90	8%	122.258,75	7%	162.776,69	9%
I.	Vorräte	0,00		0,00		0,00	
II.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst. davon Forderungen gegenüber Gesellschafter	39.973,93 0,00		43.646,83 0,00		82.631,09 16.410,87	
III.	Finanzanlagen (Beteiligungen)	0,00		0,00		0,00	
IV.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	76.354,97		78.611,92		80.145,60	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
Bilanzsumme:		1.441.265,86	100%	1.655.788,71	100%	1.904.899,65	100%
<i>Passiva</i>							
A.	Eigenkapital	153.387,56	11%	153.387,56	9%	153.387,56	8%
I.	Gezeichnetes Kapital	153.387,56		153.387,56		153.387,56	
II.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)	0,00		0,00		0,00	
B.	Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.132.014,16	79%	1.312.702,14	79%	1.493.390,12	78%
C.	Rückstellungen	8.000,00	1%	7.270,00	0%	16.703,20	1%
D.	Verbindlichkeiten	147.864,14	10%	182.429,01	11%	241.418,77	13%
	davon Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.457,70		18.129,59		8.368,43	
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
Bilanzsumme		1.441.265,86	100%	1.655.788,71	100%	1.904.899,65	100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
1.	Umsatzerlöse	173.876,95		165.953,06		152.632,84	
2.	Sonstige betriebliche Erträge	180.687,98		180.687,98		180.687,98	
	Summe der betrieblichen Erträge:	354.564,93		346.641,04		333.320,82	
3.	Materialaufwand	173.404,13		157.299,52		126.588,91	
4.	Personalaufwand	7.138,79		7.145,78		7.134,04	
5.	Abschreibungen	208.593,00		208.593,00		208.932,91	
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.612,97		15.766,77		19.601,05	
	Summe der betrieblichen Aufwendungen:	405.748,89		388.805,07		362.256,91	
	Betriebliches Ergebnis	-51.183,96		-42.164,03		-28.936,09	
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.523,93		6.491,05		8.072,16	
	Finanzergebnis	-1.523,93		-6.491,05		-8.072,16	
8.	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-52.707,89		-48.655,08		-37.008,25	
9.	Sonstige Steuern	797,64		656,88		656,88	
10.	Verlustausgleichsanspruch an die Gesellschafter (Stadt Köthen (Anhalt) und den Landkreis Anhalt-Bitterfeld, vorm. Landkreis Köthen)	53.505,53		49.311,96		37.665,13	
11.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00		0,00		0,00	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.6.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017	2016	2015
Ø Zahl der Beschäftigten Arbeitnehmer		0	0	0
Geschäftsführer (im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses)		1	1	1
<u>Vermögenslage</u>				
Eigenkapitalquote	%	10,6	8,1	8,1
Gesamtkapital	TEUR	1.441,3	1.655,8	1.904,9
Anlagevermögen	%	91,9	92,6	91,5
Umlaufvermögen	%	8,1	7,4	8,5
<u>Finanzlage</u>				
Cash-Flow nach DVFA/SG	TEUR	-25,6	-21,4	-9,5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	TEUR	-37,3	21,4	-3,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	TEUR	0,0	0,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	35,1	-22,9	1,0
Finanzmittel zum 31.12.	TEUR	76,4	78,6	80,1
<u>Ertragslage</u>				
Betriebsergebnis	TEUR	-51,2	-42,1	-29,0
Neutrales Ergebnis	TEUR	0,0	0,0	0,0
Finanzergebnis	TEUR	-1,5	-6,5	-8,0
Sonstige Steuern	TEUR	0,8	0,7	0,7
Verlustausgleich durch Gesellschafter	TEUR	53,5	49,3	37,7
Jahresergebnis	TEUR	0,0	0,0	0,0

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.6.2

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH
(ehem. Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Köthen mbH)
- Lagebericht 2017 -



Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH, Köthen

Lagebericht zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2017

I. Grundlagen unserer Gesellschaft

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Durch Maßnahmen zur Förderung der einheimischen Wirtschaft und zur Ansiedlung neuer Betriebe soll die Gesellschaft eine wirtschaftliche Erstarkeung in den Städten und Gemeinden des Landkreises bewirken.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch 2017 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes¹ im Jahresdurchschnitt 2017 um 1,9 % höher als im Vorjahr. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2015 (+1,7 %) fort. Auch 2014 war das Bruttoinlandsprodukt in ähnlicher Größenordnung angestiegen. In längerfristiger Betrachtung lag das Wirtschaftswachstum 2017 gut über dem Durchschnittswert der letzten sieben Jahre, der +1,6 % betrug.

Die privaten Konsumausgaben lagen preisbereinigt um 2 % über dem Vorjahr, während die des Staates mit + 1,4 % nur unterdurchschnittlich stiegen (nach zuletzt + 3,7 %). Bauinvestitionen legten um 2,6 % zu. In Ausrüstungen (Maschinen/Geräte/Fahrzeuge) wurde 3,5 % mehr investiert. In gleicher Weise stiegen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Damit setzte die deutsche Wirtschaft das robuste Wachstum des Jahres 2016 (+ 1,9 %) fort. 2014/2015 war das BIP in ähnlicher Größenordnung angestiegen (1,9 % bzw. 1,7 %). In längerfristiger Betrachtung lag das Wachstum 2017 leicht über dem Durchschnitt der Jahre seit 2010 (2,04 %). Im Krisenjahr 2009 war noch ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 5,6 % zu verkraften.

Die gesamtdeutsche Wirtschaftsleistung ist 2017 in fast allen Wirtschaftsbereichen gestiegen. Ausnahmen waren die Sektoren Land-/Forstwirtschaft/Fischerei (- 0,7 %) und Finanzen/Versicherungen (0 %). Mit dem Gesamtdurchschnitt entwickelte sich das Baugewerbe positiv (+ 2,2 % nach + 2,8 % im Vorjahr). Im Produzierenden Gewerbe lag der Zuwachs bei 2,5 % (nach 1,6 %). Deutliche Zunahmen gab es in den meisten Dienstleistungsbereichen: Handel/Verkehr/Gastgewerbe (+ 2,9 %) sowie Information/Kommunikation (+ 3,9 %).

¹ Statistisches Bundesamt (2017): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erste Jahresergebnisse. Fachserie 18 – Reihe 1.1. Wiesbaden. Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH 2017

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, mit 10,8 % der Gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung, wuchs um 1,4 % (Vorjahr 0,8 %). Die unterdurchschnittliche Wachstumsrate ist ein Indikator für die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Branche. So hatte die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft im Krisenjahr 2009 als einer der wenigen Wirtschaftsbereiche ein positives Wachstum. In jeweiligen Preisen erzielte die Branche 2017 eine Bruttowertschöpfung von 317,8 Mrd. Euro (nach 308,9 Mrd. Euro im Vorjahr).

2. Geschäftsverlauf

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft liegt nach wie vor auf dem Betrieb des Technologiezentrums in Köthen/Anhalt. Das Technologiezentrum wurde speziell für junge technologieorientierte Unternehmen errichtet, die dort den geeigneten Rahmen für erste Entwicklungsschritte finden. Im Gebäude selbst befinden sich neben elektrotechnischen, chemischen, lebensmitteltechnischen und biotechnischen Laboratorien auch Büros sowie Beratungs- und Konferenzräume.

Zum Stichtag wies das Technologiezentrum einen Leerstand von zwei Gewerbeeinheiten aus. Das entspricht 4,1 % gemessen am Gesamtbestand von 49 Gewerbeeinheiten.

Instandsetzung/Instandhaltungsmaßnahmen

Die dauerhafte Bindung langjähriger Mieter, verbunden mit einer hohen Mietauslastung des Technologiezentrums sowie die Mieterneugewinnung sind wichtige Aufgaben der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Diese Aufgaben können nur durch Erhaltung des hohen technischen Ausstattungsgrades des Gebäudes verwirklicht werden. Diesbezüglich sind gezielte Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in das Technologiezentrum erforderlich.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden acht Außenraffstores instandgesetzt, der Verflüssiger der Klimaanlage ausgetauscht und die Regeltechnik erneuert.

Betriebsorganisation

Im Geschäftsjahr 2017 beschäftigte die Gesellschaft eine Geschäftsführerin.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2017, durch Zuschusszahlungen der Gesellschafter zum Verlustausgleich, mit einem Jahresergebnis von EUR 0 ab.

Die Umsatzerlöse aus der Gewerbevermietung in Höhe von TEUR 174 (Vorjahr: TEUR 166) sind die wesentlichsten Ertragspositionen der Gesellschaft.

b) Finanzlage

Zum 31.12.2017 war die Finanzlage der Wirtschaftsförderungsgesellschaft ausgeglichen. Im Berichtsjahr kam die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit und im vollen Umfang nach.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich die Vermögenslage der Gesellschaft planmäßig. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Bilanzsumme, aufgrund des abschreibungsbedingten Anlagevermögens, auf TEUR 1.441 (Vorjahr: TEUR 1.656).

Das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.325 (Vorjahr: TEUR 1.534) prägt die Aktivseite der Bilanz.

Das gezeichnete Kapital von TEUR 153 blieb gegenüber 2016 unverändert.

Die Passivseite der Bilanz kennzeichnen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 161) und der Sonderposten für Investitionszulagen und –zuschüsse in Höhe von TEUR 1.132 (Vorjahr: TEUR 1.313).

Der durch die Gesellschafter zu tragende Verlustanteil betrug für 2017 TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 49).

III. Prognosebericht

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft setzt ihre Aufgaben, die Förderung von innovativen Unternehmen, die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Kooperation mit der Hochschule Anhalt, konsequent fort.

Um den derzeitigen Vermietungsstand zu halten, muss die Gesellschaft in den nächsten Jahren weiterhin gezielte Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen durchführen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Wie in den Jahren zuvor bestehen die Risiken der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Wesentlichen in einer Erhöhung des Leerstandes und der damit verbundenen Verminderung der Umsatzerlöse. Die Gesellschaft ist auch zukünftig, aufgrund des abschreibungsbedingten Anlagevermögens und der Zinsbelastungen für Darlehensverbindlichkeiten, auf die Zuschusszahlungen der Gesellschafter zum Verlustausgleich angewiesen.

2. Chancenbericht

Das auf dem Hochschulgelände gelegene Technologiezentrum bietet, aufgrund der hohen technischen Ausstattung, den Unternehmen und der Hochschule Anhalt mit ihren Aninstituten ideale Voraussetzungen, um in Forschung und Entwicklung zu investieren.

Auf der Grundlage der bisherigen Erkenntnisse werden, entsprechend des Wirtschaftsplanes 2018, weiterhin annähernd stabile Umsatzerlöse aus der Vermietung auf ähnlichem Niveau wie in 2017 erwartet.

Ziel ist, den derzeitigen Vermietungsstand durch gezielte Investitionstätigkeiten zu halten.

Köthen, den 29. Juni 2018



Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Köthen/Anhalt-Bitterfeld
Ivonne Glaaß
Geschäftsführerin

5.6.3

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH
(ehem. Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Köthen mbH)
- Wirtschaftsplan 2019 -



Erfolgsplan**der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt Bitterfeld mbH**

	2019 Plan TEUR	2018 Plan TEUR	2017 Ist TEUR
01. Umsatzerlöse	174.000,00	174.000,00	173.876,95
02. sonstige betriebliche Erträge	180.688,00	180.688,00	180.687,98
Summe der betrieblichen Erträge:	354.688,00	354.688,00	354.564,93
03. Materialaufwand	175.000,00	175.000,00	173.404,13
04. Personalaufwand	7.139,00	7.139,00	7.138,79
05. Abschreibungen	208.593,00	208.593,00	208.593,00
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.000,00	17.000,00	16.612,97
Summe der betrieblichen Aufwendungen:	407.732,00	407.732,00	405.748,89
Betriebliches Ergebnis:	-53.044,00	-53.044,00	-51.183,96
07. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	1.152,00	1.339,00	1.523,93
Finanzergebnis:	-1.152,00	-1.339,00	-1.523,93
08. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	-54.196,00	-54.383,00	-52.707,89
09. Sonstige Steuern v. Einkommen u. Ertrag	800,00	800,00	797,64
10. Verlustanspruch an Stadt Köthen (Anhalt) und Landkreis Anhalt-Bitterfeld (vorm. Köthen)	54.996,00	55.183,00	53.505,53
davon Anteil Stadt Köthen (Anhalt)	27.496,00	27.591,50	26.752,76
davon Anteil Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2019-2021, fix)	27.500,00	27.591,50	26.752,77
11. Jahresergebnis:	0,00	0,00	0,00

Erläuterungen zu einzelnen Planansätzen

- zu 1.: Die Umsatzerlöse beinhalten die Erlöse aus der Vermietung des Technologiezentrums sowie die Betriebs- und Heizkostenumlage bzw. die Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten gegenüber den Mietern.
- zu 2.: In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Auflösung des Sonderpostens für die geförderte Gebäudeinvestition (Technologiezentrum) enthalten. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt analog der Abschreibung des Sachanlagevermögens.
- zu 3.: Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung Technologiezentrum
- zu 4.: Diese Aufwendungen setzen sich zusammen aus der Geschäftsführungsvergütung und den sozialen Abgaben.
- zu 5.: Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen resultieren insgesamt aus dem Technologiezentrum und werden entsprechend der festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- zu 6.: Die Aufwendungen gliedern sich in sächliche Verwaltungsaufwendungen (z.B. Post- u. Telefonkosten, Büromaterial und Zeitschriften), Kosten des Unternehmens (Abschluss- u. Prüfungskosten, Werbungskosten) und den sonstigen Aufwendungen.
- zu 7.: Auf Basis der bestehenden Kreditverträge mit der Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld wurden die Zinsaufwendungen berechnet.
- zu 9.: In dieser Position sind die Grundsteuern enthalten.
- zu 10.: Die Zuschüsse von den Gesellschaftern der Stadt Köthen (Anhalt) und des Landkreises Anhalt-Bitterfeld werden separat als letzte Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Hierdurch soll die Klarheit der Darstellung und der Einblick in die wirtschaftliche Situation verbessert werden.

mittelfristiger Erfolgsplan

der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

	2018 Plan EUR	2019 Plan EUR	2020 Plan EUR	2021 Plan EUR	2022 Plan EUR
01. Umsatzerlöse	174.000	174.000	174.000	174.000	174.000
02. sonstige betriebliche Erträge	180.688	180.688	180.688	180.688	180.688
Summe der betrieblichen Erträge:	354.688	354.688	354.688	354.688	354.688
03. Materialaufwand	175.000	175.000	175.000	175.000	175.000
04. Personalaufwand	7.139	7.139	7.139	7.139	7.139
05. Abschreibungen	208.593	208.593	208.593	208.593	208.593
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.000	17.000	17.000	17.000	17.000
Summe der betrieblichen Aufwendungen:	407.732	407.732	407.732	407.732	407.732
07. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	1.339	1.152	964	773	581
08. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	-54.383	-54.196	-54.008	-53.817	-53.625
09. Sonstige Steuern v. Einkommen u. Ertrag	800	800	800	800	800
10. Verlustanspruch an Stadt Köthen (Anhalt) und Landkreis Anhalt-Bitterfeld (vorm. Köthen)	55.183	54.996	54.808	54.617	54.425
davon Anteil Stadt Köthen (Anhalt)	27.591	27.496	27.308	27.117	54.425
davon Anteil Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2019-21, fix)	27.592	27.500	27.500	27.500	0
11. Jahresergebnis (Jahregewinn/Jahresverlust):	0	0	0	0	0

mittelfristiger Vermögensplan

der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

	2018 Plan EUR	2019 Plan EUR	2020 Plan EUR	2021 Plan EUR	2022 Plan EUR
<u>Einnahmen</u>					
01. Jahresgewinn	0	0	0	0	0
02. Abschreibungen und Anlagenabgänge	208.593	208.593	208.593	208.593	208.593
03. erübrigte Mittel aus Vorjahren	-9.312	-9.125	-8.937	-8.746	-8.554
04. Finanzierungsmittel gesamt:	199.281	199.468	199.656	199.847	200.039
<u>Ausgaben</u>					
01. Jahresverlust	0	0	0	0	0
02. Auflösung Ertragszuschüsse	180.688	180.688	180.688	180.688	180.688
03. Entnahme von Rücklagen	0	0	0	0	0
04. Tilgung von Krediten	18.593	18.780	18.968	19.159	19.351
05. Finanzierungsbedarf gesamt:	199.281	199.468	199.656	199.847	200.039

mittelfristiger Finanzplan

der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

	2018 Plan EUR	2019 Plan EUR	2020 Plan EUR	2021 Plan EUR	2022 Plan EUR
I. mittelfristiger Erfolgsplan (MEP)					
I.1 Umsatzerlöse	174.000	174.000	174.000	174.000	174.000
Erträge (zahlungswirksam):	174.000	174.000	174.000	174.000	174.000
I.2 Materialausgaben	175.000	175.000	175.000	175.000	175.000
I.3 Personalausgaben	7.139	7.139	7.139	7.139	7.139
I.4 Sonstige Betriebsausgaben	17.000	17.000	17.000	17.000	17.000
I.5 Ausgaben für Kredite (Zinsen u. Tilgung)	19.932	19.932	19.932	19.932	19.932
I.6 Sonstige Steuern	800	800	800	800	800
Aufwendungen (zahlungswirksam):	219.871	219.871	219.871	219.871	219.871
Saldo (MEP) vor Verlustausgleich:	-45.871	-45.871	-45.871	-45.871	-45.871
I.7 Verlustausgleich durch Gesellschafter	55.183	54.996	54.808	54.617	54.425
Saldo (MEP) nach Verlustausgleich:	9.312	9.125	8.937	8.746	8.554
II. mittelfristiger Vermögensplan (MVP)					
II.1 Einnahmen / Finanzierungsmittel:	199.281	199.468	199.656	199.847	200.039
II.2 Ausgaben / Finanzierungsbedarf:	199.281	199.468	199.656	199.847	200.039
Saldo (MVP):	0	0	0	0	0
Gesamtsaldo:	9.312	9.125	8.937	8.746	8.554
Liquidität per 01.01.	76.355	85.667	94.792	103.729	112.475
Liquidität per 31.12.	85.667	94.792	103.729	112.475	121.029

mittelfristiger Investitionsplan der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

Investitionsplan nach § 17 (2, 1) EigBG i. V. m. § 9 EigBVO

lfd. Nr.	Investitionen	2018 Plan EUR	2019 Plan EUR	2020 Plan EUR	2021 Plan EUR	2022 Plan EUR
	Jahressumme:	0	0	0	0	0

Von Seiten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt und für die Folgejahre keine neuen, aktivierungspflichtige Investitionsmaßnahmen vorgesehen.

Um jedoch auch zukünftig, auch ohne Neuinvestitionen, eine hohe Mietauslastung zu erreichen, hat der Erhalt des hohen technischen Ausstattungsgrades des Gebäudes höchste Priorität. Aus diesem Grund sind in den kommenden Jahren gezielte Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich.

Die Kosten der geplanten Instandhaltungsmaßnahmen sind, sofern vorgesehen, sowohl im Wirtschaftsplan (Erfolgsplan) als auch im Finanzplan enthalten.

Stellenübersicht

der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Köthen/Anhalt-Bitterfeld mbH

Plan

2018 1 Mitarbeiter (Geschäftsführer im Nebenamt)

2019 1 Mitarbeiter (Geschäftsführer im Nebenamt)

2020 1 Mitarbeiter (Geschäftsführer im Nebenamt)

2021 1 Mitarbeiter (Geschäftsführer im Nebenamt)

2022 1 Mitarbeiter (Geschäftsführer im Nebenamt)

5.7.1

"Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"
- Eigenbetrieb der Stadt Köthen (Anhalt) -

- Gesamtübersicht -



5.7.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens:		Eigenbetrieb "Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"	
Sitz:		Lange Straße 38, 06366 Köthen (Anhalt)	
Homepage:		http://www.koethen-anhalt.de/de/pflegeheim-lutzepark.html	
Gründung:		1995	
Handelsregistereintrag:		keine Eintragung im Handelsregister	
Steuerliche Verhältnisse: Der Eigenbetrieb wird beim Finanzamt Bitterfeld-Wolfen unter der Steuernummer 116/145/00036 geführt. Mit Freistellungsbescheid vom 20.01.2014 für die Kalenderjahre 2010, 2011, 2012 bescheinigt das Finanzamt Bitterfeld-Wolfen, das die Einrichtung von der Körperschaftsteuer nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG und von der Gewerbesteuer nach § 3 Nr. 6 GewStG befreit ist, weil sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung dient.			
Gesellschaftsvertrag:		Es gilt die Eigenbetriebssatzung vom 9. Oktober 2001 Am 05. März 2014 wurde eine neue Eigenbetriebssatzung beschlossen. Sie trat mit Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Köthen (Anhalt) in Kraft.	
Gegenstand des Unternehmens: Gemäß § 1 der Eigenbetriebssatzung ist Gegenstand des Eigenbetriebes die Pflege und Betreuung alter Menschen in einer vollstationären Einrichtung im Sinne des § 71 (2) des Sozialgesetzbuches (SGB), Elftes Buch (XI).			
Rechtsform:		Eigenbetrieb der Stadt Köthen (Anhalt)	
Stammkapital:		0,00 EUR	
Gesellschafter:		Eigentümerin ist zu 100% die Stadt Köthen (Anhalt)	
Gewinnverwendung und Verlustdeckung: Das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem Überschuss von EUR 63.226,16 (im Vj., EUR 13.438,53) abgeschlossen. Der Jahresüberschuss wird in die Betriebsmittelrücklagen für periodisch wiederkehrende Aufwendungen des Geschäftsjahres eingestellt.			
Organe der Gesellschaft:		Heimleiterin (Betriebsleitung), Heimausschuss (Betriebsausschuss), Stadtrat	
Besetzung der Organe:			
<u>Heimleitung (Betriebsleitung)</u>			
Frau Annemarie Reinfeld (bis 30.06.2018)		Frau Silvana Rudel (ab 01.07.2018)	
<u>Heimausschuss (Betriebsausschuss)</u>			
Entsprechend § 4 der Eigenbetriebssatzung besteht der Heimausschuss aus mindestens 6 Mandatsträgern des Stadtrats, 2 Vertretern des Eigenbetriebs und dem vom Oberbürgermeister der Stadt Köthen (Anhalt) namentlich benannten Vorsitzenden.			
Herr	Alexander Frolow	- Vorsitzender -	Stellvertretender Oberbürgermeister der Stadt Köthen
Frau	Christiane Lange		Stadträtin FDP-Grüne-Fraktion
Frau	Renate Schmidt		Stadträtin SPD-Fraktion
Frau	Kerstin Berlin		Stadträtin CDU-Fraktion
Frau	Annette Gottschlich		Stadträtin CDU-Fraktion
Herr	Dr. Rüdiger Buchheim		Stadtrat Fraktion Die Linke
Herr	Jürgen Gewinner		Stadtrat Fraktion Die Linke
Frau	Corinna Schrader		Arbeitnehmerin Pflegeheim "Am Lutzepark"
Frau	Martina Mette		Arbeitnehmerin Pflegeheim "Am Lutzepark"
Beteiligungen des Unternehmens: Das "Städtische Pflegeheim Am Lutzepark" als Eigenbetrieb der Stadt Köthen (Anhalt) ist an keinem anderen Unternehmen beteiligt.			

5.7.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts
Grundzüge des Geschäftsverlaufes siehe Lagebericht 2017
Lage des Unternehmens siehe Lagebericht 2017
Kapitalzuführungen und - entnahmen durch die Kommune/Bürgschaften keine
Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft / Finanzielle Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Köthen (Anhalt) siehe Übersicht unter Gliederungspunkt "3." dieses Berichtes
Investitionen des Unternehmens siehe Wirtschaftsplan 2019
Ausblick - Risiko/Chancen siehe Lagebericht 2017

5.7.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
Aktiva							
A.	Anlagevermögen	4.205.274,75	86%	4.299.415,75	87%	4.415.139,75	88%
I.	Immaterielle Vermögensgegenst.	1.025,53		224,53		408,53	
II.	Sachanlagen	4.204.249,22		4.299.191,22		4.414.731,22	
B.	Umlaufvermögen	700.443,54	14%	626.557,99	13%	603.594,54	12%
I.	Vorräte	13.111,14		12.430,20		13.999,47	
II.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	102.355,81		119.106,77		104.271,08	
III.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	584.976,59		495.021,02		485.323,99	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	8.579,05	0%	8.820,07	0%	9.983,44	0%
Bilanzsumme		4.914.297,34	100%	4.934.793,81	100%	5.028.717,73	100%
Passiva							
A.	Eigenkapital	1.173.662,95	24%	1.110.436,79	23%	1.096.998,26	22%
I.	Kapitalrücklage	951.747,59		951.747,59		951.747,59	
II.	satzungsmäß. Rücklage/Gewinnrücklage	221.915,36		158.689,20		145.250,67	
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	3.618.200,79	74%	3.727.843,83	76%	3.845.552,46	76%
C.	Rückstellungen	53.224,00	1%	58.022,10	1%	41.525,00	1%
D.	Verbindlichkeiten	69.048,54	1%	36.975,48	1%	43.249,29	1%
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	161,06	0%	1.515,61	0%	1.392,72	0%
Bilanzsumme		4.914.297,34	100%	4.934.793,81	100%	5.028.717,73	100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
1.	Erträge aus Pflege, Unterkunft, Verpflegung Transport und sonst. Nebenleistungen	2.732.750,07		2.542.578,83		2.436.517,20	
2.	Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	3.400,43		0,00		7.134,48	
3.	Sonstige betriebliche Erträge	14.407,50		11.693,08		7.590,16	
	Summe der betrieblichen Erträge	2.750.558,00		2.554.271,91		2.451.241,84	
4.	Personalaufwand	2.079.454,15		1.941.020,74		1.896.521,24	
5.	Materialaufwand	429.237,82		409.133,03		420.774,27	
6.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	6.149,99		5.837,58		5.302,82	
7.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	30.172,45		34.763,46		34.449,64	
8.	Mieten, Pacht, Leasing	13.804,34		11.170,85		10.855,52	
	Summe der betrieblichen Aufwendungen	2.558.818,75		2.401.925,66		2.367.903,49	
	Saldo der betrieblichen Tätigkeiten	191.739,25		152.346,25		83.338,35	
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	109.643,04		117.708,63		129.364,20	
10.	Abschreibungen	158.730,10		157.798,40		170.283,03	
11.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	79.428,77		98.898,18		41.741,42	
	Saldo der Objektunterhaltung	-128.515,83		-138.987,95		-82.660,25	
	Zwischenergebnis	63.223,42		13.358,30		678,10	
12.	Zinsen und ähnliche Erträge	2,74		80,23		1.238,95	
13.	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	63.226,16		13.438,53		1.917,05	
14.	Außerordentliche Erträge	0,00		0,00		938,77	
15.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00		1,00	
16.	Weitere Erträge	0,00		0,00		50,00	
17.	Außerordentliches Ergebnis	0,00		0,00		987,77	
18.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	63.226,16		13.438,53		2.904,82	
19.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00		0,00		86.171,30	
20.	Einstellungen in Gewinnrücklagen	63.226,16		13.438,53		89.076,12	
21.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-0,00		0,00		0,00	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.7.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017	2016	2015
<u>Vermögenslage</u>				
Anlagevermögen	Prozent	85,5	87,2	87,8
Umlaufvermögen	Prozent	14,3	12,6	12,0
aRAP	Prozent	0,2	0,2	0,2
<hr/>				
Eigenkapital	Prozent	23,9	22,5	21,8
Sonderposten für Zuschüsse zum Sachanlagevermögen	Prozent	73,6	75,5	76,5
Fremdkapital	Prozent	2,5	2,0	1,7
pRAP	Prozent	0,0	0,0	0,0
<hr/>				
<u>Finanzlage</u>				
Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	TEUR	157,7	51,7	36,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	-67,7	-42,0	-53,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	0,0	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	TEUR	585,0	495,0	485,3
<hr/>				
<u>Ertragslage</u>				
Rohertrag	TEUR	227,5	192,5	126,3
Betriebsergebnis	TEUR	63,2	13,3	0,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Jahresergebnis	TEUR	63,2	13,4	2,9
<hr/>				
Ø Personalbestand (Vollzeitkräfte)	Mitarbeiter	43,22	42,25	42,25
Ø Auslastungsgrad der Einrichtung	Prozent	100,18	100,51	99,02
<hr/>				
<u>Qualitätssicherung</u>				
Gesamtergebnis MDK-Prüfung (26.10.2017) (MDK = Medizinischer Dienst der Krankenkassen)	Note	1,2	1,0	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.7.2

"Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"
- Eigenbetrieb der Stadt Köthen (Anhalt) -

- Lagebericht 2017 -



**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2017
des Eigenbetriebes
„Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark“**

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Das „Städtische Pflegeheim Am Lutzepark“ verfügte im Geschäftsjahr 2017 über insgesamt 80 anerkannte Pflegeplätze. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung betrug 100,18 %.

Ertragslage

Geplante Einnahmen lt. Wirtschaftsplan 2017 / Pflegesatz	2.403.644 €
Geplante Einnahmen lt. Wirtschaftsplan 2017 / Investitionskosten	108.116 €
Geplante Einnahmen zusätzliche Betreuungskräfte	141.120 €
Gesamt:	2.652.880 €
Einnahmen	
Einnahmen aus Pflegesatz	2.474.255 €
Einnahmen aus Investitionskosten	114.857 €
Einnahmen aus zusätzliche Betreuungskräfte	143.638 €
Gesamt:	2.732.750 €
Differenz:	79.870 €

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss von 63.226,16 € ab. Die Verwendung des Jahresergebnisses 2017 erfolgt vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses durch das zuständige Organ.

Eine Kreditlinie und offene Rechnungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2017 gab es keine offenen Prozesse. In 2017 fanden insgesamt 3 Heimausschusssitzungen statt.

Im Jahr 2017 wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 158.730,05 € vorgenommen. Davon entfielen auf:

- | | |
|--|--------------|
| • Gebäude, Außenanlagen | 117.122,14 € |
| • Immaterielle Vermögensgegenstände | 470,57 € |
| • Technische Anlagen | 6.751,00 € |
| • Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge | 34.386,34 € |

1. Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie GWG

1.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Investitionssumme beläuft sich auf 67.715,05 €. Es entfallen auf:

	EUR
Technische Ausstattung in Betriebsbauten	0,00
Einrichtung im med.-pfleger. Bereich	22.187,73
Immaterielle Anlagegüter	1.271,57
Einrichtung im Wirtschaftsbereich	10.057,59
Einrichtung im Verwaltungsbereich	2.792,17
Geringwertige Anlagegüter und GWG-Sammelposten	15.784,85
Bebaute Grundstücke Neubau/Betriebsbauten Neubau	15.621,14
Gesamt:	67.715,05

Es wurden zum Beispiel angeschafft:

	EUR
Erweiterung Blitzschutzanlage	6.174,92
7 Stck. Kunststofffenster m. 3-fach Verglasung	9.446,22
3 Stck. Einbauküchen WB1-3	15.094,00
Sara 3000 Aufstehhilfe	3.976,05
3 Stck. PC Intel Core	4.745,60
GWG	15.784,85
Rasentraktor	4.049,51
Vario Waschmaschine	4.380,16

Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen jeweils unter Angabe von Anfangsbestand und Entnahmen

A. Eigenkapital

Zum 31.12.2017 ergibt sich folgendes Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital	0,00 €
Kapitalrücklagen	951.747,59 €
Zweckentsprechend verwendete Rücklagen	56.174,55 €
Betriebsmittelrücklagen	165.740,81 €

B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen

Sonderposten aus öffentlichen Förderungen	
Stand: 01.01.2017	3.727.843,83 €
Abschreibungen	109.643,04 €
Stand: 31.12.2017	3.618.200,79 €

C. Rückstellungen

Die Rückstellungen zum 01.01.2017 ergaben einen Betrag von	58.022,10 €
zum 31.12.2017 beträgt der Saldo der Rückstellungen,	53.224,00 €
der sich durch die Auflösung in Höhe von	58.022,10 €
sowie Zuführungen in Höhe von	53.224,00 €
ergibt.	

Bei den Rückstellungen sind insbesondere berücksichtigt:

- die Mehrstunden Dezember 2017, die im Januar 2018 gezahlt wurden
- die Abschluss- und Prüfgebühren
- die Zuschläge Dezember 2017, die im Januar 2018 gezahlt wurden
- das Leistungsentgelt 2017, das im Februar 2018 gezahlt wurde.

Personal- und Sozialbereich

Der im Jahresdurchschnitt 2017 vorhandene Personalbestand, einschließlich geringfügig Beschäftigter und Mitarbeiterinnen im Freiwilligen Sozialen Jahr, betrug 43,22 Vollzeitkräfte. Das ist 1 VZK mehr als im Vorjahr.

Weiterhin waren 2017 6 Stellen für den Bundesfreiwilligendienst zu besetzen, was mit einem unterschiedlichen Erfolg passierte. Sehr junge Bewerber schieden aus, wenn sie eine Ausbildungsstelle erhielten, ältere durch längere Erkrankung.

Der Personalaufwand beträgt 2.079.454,15 €. Die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr zeigt nachfolgende Übersicht:

	2017	2016	Veränderung	
				%
Löhne und Gehälter	1.699.165,60	1.587.375,20	111.790,40	7,05
Sozialausgaben	380.288,55	353.645,54	26.643,01	7,54
Gesamtausgaben/ Veränderungen	2.079.454,15	1.941.020,74	138.433,41	7,14

Die Übersicht zeigt: die Personalaufwendungen für 2017 betragen 2.079.454,15 €. Es wurden insgesamt 138.433,41 € mehr als im Vorjahr ausgegeben.

Tarifeinigung vom 2. Mai 2016

Arbeitgeber und Gewerkschaften haben in der Tarifrunde für den öffentlichen Dienst in der dritten Verhandlungsrunde am 29. April eine Einigung erzielt. Neben der linearen Entgelterhöhung wurde auch eine Verständigung zur neuen Entgeltordnung und zur Zusatzversorgung erzielt.

Die Einigung sah Gehaltssteigerungen von 2,4 Prozent ab 1. März 2016 und weitere 2,35 Prozent ab Februar 2017 vor.

Die Mindestlaufzeit beträgt 24 Monate bis zum 28. Februar 2018.

Gefordert hatten die Gewerkschaften eine Erhöhung um 6 Prozent für 12 Monate.

Durch die Gehaltssteigerungen steigen selbstverständlich auch die Zuschläge für Sonntags- und Nachtdienste sowie für Feiertage u. ä.

ab 1. März 2016 um 2,4 Prozent

ab 1. Februar 2017 um 2,35 Prozent

Pflegesätze ab Januar 2017

Wie bereits im Informationsbericht für das 3. Quartal 2016 berichtet, wurden die neuen Pflegesätze nach den neuen Pflegegraden im September 2016 ab Januar 2017 vereinbart.

Die Heimentgelte ab 1. Januar 2017 einschließlich der Investitionskosten:

Pflegegrad	gesamt je Monat	davon Pflegekasse je Monat	Eigenanteil Bewohner
2	2.015,69	770,00	1.245,69
3	2.507,69	1.262,00	1.245,69
4	3.020,69	1.775,00	1.245,69
5	3.250,69	2.005,00	1.245,69

(Die monatliche Höhe der Investitionskosten beträgt bis 28.02.2017 123,20 €)

Ab 1. März 2017 - Reduzierung der Investitionskosten auf 118,64 €

Pflegegrad	gesamt je Monat	davon Pflegekasse je Monat	Eigenanteil Bewohner
2	2.011,13	770,00	1.241,13
3	2.503,13	1.262,00	1.241,13
4	3.016,13	1.775,00	1.241,13
5	3.246,13	2.005,00	1.241,13

Die Bewohner, die unter die Bestandsschutzregelung der Pflegekassen fallen (Bewohner, die einschließlich bis 31.12.2016 in der Einrichtung gewohnt haben), erhalten im Pflegegrad 2 einen persönlichen Zuschuss in Höhe von 103,94 Euro.

Der Zuschuss bezieht sich nicht auf die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie auf die Investitionskosten.

Geplante Pflegesätze ab 1. Januar 2018 ohne Investitionskosten

Pflegegrad	derz. monatl. Heimentgelt	Eigenant. Bewohner/alt	davon Pflegekasse je Monat	beantr. monatl. Heimentgelt/NEU	monatl. EG Bewohner/Neu
2	1.892,43	1.122,43	770,00	1.978,10	1.207,95
3	2.384,32	1.122,43	1.262,00	2.469,99	1.207,96
4	2.897,51	1.122,43	1.775,00	2.982,87	1.207,95
5	3.127,48	1.122,43	2.005,00	3.212,84	1.207,95

Die monatliche Erhöhung beträgt 85,52 Euro.

Leider konnte wegen Überlastung der Pflegekassen der Pflegesatz für 2018 noch nicht neu vereinbart werden. Der Antrag auf Erhöhung wurde fristgerecht im Oktober 2017 eingereicht.

Investitionskosten zur gesonderten Inrechnungstellung betriebsnotwendiger Investitionsaufwendungen nach § 82 Abs. 3 SGB XI wurden zum 01.03.2018 neu vereinbart.

Investitionskosten alt: 3,90 € pro Pflgetag

Investitionskosten beantragt: 4,16 € pro Pflgetag = 0,26 € Mehrbedarf

Für die Ermittlung des pflgetäglichen Bedarfs wurde von einer Belegung der Einrichtung mit 80 Plätzen und einem Auslastungsgrad von 99 % ausgegangen, so dass 28.908 Pflgetage/Jahr bei der Berechnung zur Anwendung kamen.

Auslastung

Zeitraum: Januar - Juni 2017

	Jan	Febr.	März	April	Mai	Juni
Bewohneranzahl	80,39	80,75	80,16	80,80	80,48	80,53
Auslastungsgrad	101,48%	100,94%	100,20%	101,00%	101,60%	100,67%

Zeitraum: Juli - Dezember 2017

	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	gesamt
Bewohneranzahl	79,61	79,74	80,07	79,48	81,23	79,52	80,14
Auslastungsgrad	99,52%	99,68%	100,08%	99,35%	100,25%	99,40%	100,18%

Gesamtzugänge 2017 26 Bewohner

Auszüge/Sterbefälle 2017 26 Bewohner

Pflegestufe	Zugänge	Sterbefälle / Auszüge
Pflegegrad 2	14	2
Pflegegrad 3	8	3
Pflegegrad 4	2	11
Pflegegrad 5	2	10
Gesamt:	26	26

Bewohner	zwischen	100	und darüber	1
Bewohner	zwischen	90	99	28
Bewohner	zwischen	80	89	36
Bewohner	zwischen	70	79	11
Bewohner	zwischen	60	69	4
Gesamt				80

gestellte Anträge auf Höherstufung: 26			Genehmigt: 23				
Pflegegrad	Bewohner alt	Bewohner neu	Bewohner neu	Bewohner neu	Bewohner Anzahl	Bewohner Anzahl	Bewohner Anzahl
	Anzahl	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5	verblieben	abgelehnt	offen per 31.12.
Pflegegrad 2	10	4	4	0	2	2	0
Pflegegrad 3	9	0	5	2	1	1	1
Pflegegrad 4	8	0	0	3	5	5	0
Pflegegrad 5	0	0	0	0	0	0	0
gesamt:	27	4	9	5	8	8	1

Pflegestufen jahresdurchschnittlich: 2016

Wohnbereiche	Pflegestufen				
	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III	Härtefälle	Summe
Wohnbereich 1	10,15	9,58	7,05	0,00	26,78
Wohnbereich 2	7,63	16,63	2,63	0,00	26,88
Wohnbereich 3	10,31	11,17	5,28	0,00	26,76
Summe	28,08	37,38	14,95	0,00	80,41
Verteilung in %	34,93%	46,48%	18,59%	0,00	100,00%
Freie Betten	-0,41				
Anzahl der Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz					47

Den Zuschlag für eingeschränkte Alltagskompetenz erhalten alle Bewohner.



Vergleich zu 2017

Pflegegrade jahresdurchschnittlich: 2017

Wohnbereiche	Pflegegrade 2017				
	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5	Summe
Wohnbereich 1	6,96	8,42	5,43	5,81	26,62
Wohnbereich 2	4,10	7,04	13,77	1,90	26,82
Wohnbereich 3	5,50	7,55	8,73	4,91	26,69
Summe	16,56	23,01	27,93	12,63	80,13
Verteilung in %	20,67%	28,71%	34,86%	15,76%	100,00%
freie Betten	-0,13				
Anzahl der Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz					

Den Zuschlag für eingeschränkte Alltagskompetenz erhalten alle Bewohner - wird nicht mehr gesondert aufgeführt.



Qualitätssicherung

Die Prüfung der Einrichtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen erfolgte am 26.10.2017. Die Qualität der Leistungen der Einrichtung wurde mit der Note 1,2 bewertet.

	Pflege und medizinische Versorgung	Umgang mit demenzkranken Bewohnern	soziale Betreuung und Alltagsgestaltung	Wohnen, Verpflegung Hauswirtschaft und Hygiene	Gesamtergebnis rechnerisches Gesamtergebnis	Befragung der Bewohner
MDK-Prüfung	1,4 sehr gut	1,0 sehr gut	1,0 sehr gut	1,0 sehr gut	1,2 sehr gut	1,0 sehr gut

Der Transparenzbericht wurde auf der Grundlage der ab dem 1. Januar 2017 gültigen Pflege-Transparenzvereinbarung erstellt.

Einrichtungsvergleiche sind nur auf der Grundlage von Berichten mit gleicher Prüfgrundlage und Bewertungssystematik möglich.

Bewertungen auf der Grundlage der bis zum 31.12.2016 gültigen alten Transparenzvereinbarung und Bewertungen auf der Grundlage der seit dem 1. Januar 2017 geltenden neuen Transparenzvereinbarung sind nicht miteinander vergleichbar.

Der Landesdurchschnitt aller geprüften Einrichtungen liegt bisher bei 1,2. Das ist für unser Bundesland Sachsen-Anhalt ein ausgezeichnetes Ergebnis.

Die sehr gute Bewertung unserer Einrichtung durch den MDK steht für die Qualität von Pflege und medizinischer Versorgung, sozialer Betreuung und hauswirtschaftlicher Leistung unserer hochmotivierten und engagierten Mitarbeiter.

Regelmäßig (monatlich) kommen die Mitarbeiter des Qualitätszirkels der Einrichtung zusammen, um Neuerungen oder Verbesserungen einzubringen. Es werden Verfahren und Prozesse durchgesprochen, Auswertungen vorgenommen usw. Die Qualitätshandbücher bilden hierfür die Grundlage.

Erarbeitet und ständig aktualisiert werden:

- Handakte 1 und 2 stationärer Bereich
- Handakte Hauswirtschaft
- Handakte Hygiene
- Handakte Datenschutz.

Prognosebericht

Pflegeheime müssen nicht nur ohne Verlust über das Jahr kommen können. Sie müssen zur Sicherung der Versorgung, der Arbeitsplätze und der Investitionen auch die Chance auf einen angemessenen Gewinn haben. Einer der großen Unsicherheitsfaktoren im Rahmen der Umstellung der Pflegestärkungsgesetze bestand und besteht weiterhin in der Ungewissheit in Bezug auf die Entwicklung der Pflegegradstruktur und der Auslastung. Die Überleitungsregelungen haben in unserer Einrichtung zu einer etwas erhöhten Pflegegradstruktur geführt, die sich langfristig hin zu niedrigeren Pflegegraden verschieben wird. Das Ausmaß dieses Austausch-Vorgangs, der auch als Rothgang-Effekt bezeichnet wird, lässt sich allerdings noch nicht abzeichnen.

Es ist aber an Hand der Entwicklung der Pflegegrade 2017 abzusehen, dass langfristig der durchschnittliche Pflegegrad sinken wird. Dies hat neben der Veränderung der Bewohnerstruktur auch betriebswirtschaftliche Konsequenzen. Der für 2017 ausgewiesene Gewinn in Höhe von 63.200 € wird sich für 2018 nicht fortsetzen. Da wie bereits beschrieben, die Bewohner, die jetzt neu begutachtet werden niedrigere Pflegegrade erhalten als die Bewohner, die sich von uns verabschiedet hatten.

Eine besondere Beachtung ist demzufolge dem Personaleinsatz im Pflegebereich zu widmen sowie einem Wagniszuschlag welcher mit dem dritten Pflegestärkungsgesetz (PSG) nach §84 Abs. 2 SGB XI ein angemessenes Unternehmerrisiko für stationäre Einrichtungen berücksichtigt.

Risiko- und Chancenbericht

Die Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung werden nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes vergütet. Durch die Anwendung des Tarifsystems hat die Pflegeeinrichtung bisher keinerlei Probleme bei der Nachbesetzung von Pflegefachkräften oder anderer Mitarbeiter. Das ist für die Einrichtung und für die Bewohner sehr erfreulich, da die Mitarbeiter ständig da sind, sich zum überwiegenden Teil mit der Einrichtung verbunden fühlen und nicht immer zu wechseln. Die Personalkosten sind allerdings höher als in vergleichbaren nicht tariflich gebundenen Einrichtungen.

Im Ergebnis der Tarifverhandlung 2018 wurde eine Tarifeinigung erzielt, die eine Steigerung der Tabellenentgelte von 3,19 Prozent ab 1. März 2018, zum 1. April 2019 um weitere 3,09 Prozent und zum 1. März 2020 um weitere 1,06 Prozent Erhöhung vorsieht.

Mit dem Ergebnis der Tarifvereinbarung liegt für das Jahr 2019 eine Planungssicherheit für den Stellenplan vor.

Bundeseinheitliche Personalbemessung in der Pflege geplant

Mehrere Wissenschaftler werden unter der Leitung von Professor Heinz Rothgang ein Verfahren zur einheitlichen Bemessung des Personals in Pflegeeinrichtungen entwickeln und erproben. Vorausgegangen war eine europaweite Ausschreibung. Bis 2020 muss laut § 113c SGB XI ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen nach qualitativen und quantitativen Maßstäben entwickelt und erprobt sein. Professor Heinz Rothgang hatte in der Vergangenheit mehrfach auf eine unzureichende Personalausstattung in der Pflege hingewiesen. Seinen Angaben zufolge werden im Jahr 2030 in der Altenpflege 350.000 Vollzeitstellen nicht besetzt werden können, wenn nichts getan wird. Da in der Pflege vorwiegend in Teilzeit gearbeitet wird, entspricht dies rund 500.000 Stellen an Fach- und Hilfskräften, die bis dahin zusätzlich gebraucht würden.

Derzeit haben alle Bundesländer ihre eigenen Personalschlüssel, wodurch auch die unterschiedlichen Pflegesätze begründet sind. Bei der Berechnung der Pflegesätze nehmen ca. 70 - 75 Prozent der Gesamtkosten die Personalkosten ein. Je besser die Pflegeeinrichtung mit Personal ausgestattet ist, je höher sind demzufolge die Heimentgelte, unabhängig von Wagnis- und Gewinnzuschlag, Tarifgebundenheit u. ä.

Mit den neuen Koalitionsverhandlungen ist ein einheitlicher Flächentarifvertrag ins Gespräch gekommen.

Medizinische Behandlungspflege

Die medizinische Behandlungspflege ist eine der Hauptstreitpunkte in der Pflege und gehört aus Sicht aller Heimbetreiber von den Krankenkassen bezahlt.

In einer stationären Einrichtung muss anders als in der ambulanten Pflege der Bewohner selbst die behandlungspflegerischen Leistungen tragen. Verfassungsrechtliche Bedenken gegen diese Praxis wurden bisher erfolgreich ignoriert. Die Stiftung Patientenschutz hatte bereits im vergangenen Jahr ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben.
(Leider hat sich bis heute an diesem Zustand nichts geändert.)

Bilanz nach einem Jahr

Neue Leistungsempfänger nach Begutachtung mit dem neuen Verfahren (01.01.2017 bis 31.12.2017)

Seit einem Jahr sind der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Verfahren zur Einstufung in Pflegegrade umgesetzt. Die erste Bilanz fiel gemischt aus.

Der MDK sieht den Praxistest als bestanden an, die Patientenschützer sind enttäuscht. Diese Enttäuschung können wohl alle in der Pflege Agierenden, ob im ambulanten oder im stationären Bereich, nachvollziehen.

2017 wurde eingestuft:¹

Leistungen im Überblick

Pflegegrad	Einstufung	Geldleist.	Sachleist.	Entl.-Betrag	Leistungsbetrag
		ambulant	ambulant	ambulant	stationär
Pflegegrad 1	29 %			125 €	125 €
Pflegegrad 2	44 %	316 €	689 €	125 €	770 €
Pflegegrad 3	19 %	545 €	1.298 €	125 €	1.262 €
Pflegegrad 4	6 %	728 €	1.612 €	125 €	1.775 €
Pflegegrad 5	2 %	901 €	1.995 €	125 €	2.005 €

Gut ein Jahr nach dem Start der jüngsten Pflegereform fällt die Bewertung unterschiedlich aus. „Die Pflegereform bringt deutlich weniger, als von der Bundesregierung behauptet“, sagt der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, der Deutschen Presseagentur.

Brysch sagt unter Berufung auf das Bundesministerium, zwar habe es Ende des Jahres 2017 351.000 Leistungsbezieher mehr als im Vorjahr gegeben, inklusive jener, die noch nach dem alten System begutachtet wurden. Doch mit 241.000 Betroffenen sei ein großer Teil davon in den neuen Pflegegrad 1 eingestuft worden. „Bei den Pflegebedürftigen in den Pflegegraden 2 bis 5 ist der Anstieg dagegen mit den Vorjahren vergleichbar.“ Die Zunahme betrage hier unter vier Prozent.

Die Medizinischen Dienste der Krankenkassen hatten dagegen eine positive Bilanz gezogen. Mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs vor einem Jahr ist nach Angaben des MDK, die Zahl der Menschen die Pflegeleistungen erhalten, gestiegen. „Im Vergleich zu 2016 konnten rund 304 Versicherte neu anerkannt werden“, sagte der Geschäftsführer Pieck in Essen. Damit hätten mehr Menschen einen besseren Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung.

¹ CARE konkret Ausgabe 4 2018

Fazit für die Einrichtungen: Immer mehr Anfragen von Bewerbern für einen Pflegeplatz haben nur den Pflegegrad 2 mit einem Leistungsbetrag von 770 € pro Monat (früher 1.064 €), der völlig unzureichend ist. Über den Leistungsbetrag soll die Anzahl der Antragsteller für einen Pflegeplatz zurückgehen (ambulant vor stationär), aber gerade die Antragsteller mit dem Pflegegrad 2 (früher Pflegestufe 1) wollen in die Pflegeeinrichtungen einziehen. In der Einrichtung beginnt dann der lange Weg der Nachbegutachtungen, um einen höheren Pflegegrad, der auch wirtschaftlich für die Einrichtungen ist, zu erreichen.

Köthen (Anhalt), 8. Mai 2018

„Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark“

Reinfeld
Heimleiterin

5.7.3

"Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"
- Eigenbetrieb der Stadt Köthen (Anhalt) -

- Wirtschaftsplan 2019 -



A. Erfolgsplan**"Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"**

	2019 Plan	2018 Plan	2017 Ist
	EUR	EUR	EUR
01. Umsatzerlöse (Pflegesatzerträge)	2.867.750	2.680.908	2.732.751
02. Sonstige betriebliche Erträge	14.500	12.500	17.808
Summe der Erträge:	2.882.250	2.693.408	2.750.559
03. Personalaufwand	2.173.013	2.096.213	2.079.455
04. Material- und sonst. Sachaufwand	504.799	474.250	457.519
05. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	109.643	109.642	109.643
06. Abschreibungen	136.566	136.668	158.730
07. Aufwendungen für Instandhaltung u. -setzung	69.005	65.580	79.429
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.900	13.200	21.846
09. Zinsen und ähnliche Erträge	0	1.000	3
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	500	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	90.610	17.639	63.226
12. Jahresergebnis:	90.610	17.639	63.226

nachrichtlich:

Gesamterträge	2.991.893	2.804.050	2.860.205
Gesamtaufwendungen	2.901.283	2.786.411	2.796.979
Jahresgewinn / Jahresfehlbetrag	90.610	17.639	63.226

Erläuterungen:

<u>lfd. Nr.:</u>	<u>Kostengruppe, -untergruppe</u>	<u>Bezeichnung / Gegenstand</u>
01.	40-42, 46	Erträge aus Pflegesatzvereinbarungen
02.	43, 44, 48, 52, 53, 55, 56	Sonstige betriebliche Erträge
03.	60, 61-64	Löhne / Gehälter, Sozialabgabe, Altersversorgung
04.	65-68, 685, 71, 76	Materialaufwand, Aufw. F. zentrale Dienstleistungen, Steuern, Abgaben, Versicherungen, Mieten, Pachten, Leasing
05.	47	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
06.	750, 751, 753	Abschreibungen auf Sachanlagen u. immaterielles Vermögen, Abschreibungen auf Forderungen
07.	771	Aufwendungen für Instandhaltung u. -setzung
08.	772, 78	Sonstige ordentliche Aufwendungen
09.	51	Zinsen und ähnliche Erträge
10.	72	Zinsen und ähnliche Aufwendungen

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

B. Vermögensplan**"Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"**

lfd. Nr.	Bezeichnung	2019 Plan EUR	2018 Plan EUR	2017 Ist EUR
Finanzierungsmittel (FM)				
1	Zuweisungen des Trägers und Zuschüsse Dritter			
2	Zuweisungen auf Grund einer Förderung nach dem KHG LSA			
2.1	Einzelförderung			
2.2	Pauschalförderung			
2.3	Förderung von Lasten aus Investitionsdarlehen			
2.4	Entnahmen aus Rücklagen			
3	Sonstige Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand			
4	Erwirtschaftete Abschreibungen abzgl. Auflösung von Sonderposten	136.566 109.643 26.923	136.668 109.642 27.026	158.730 109.643 49.087
5	Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen			
6	Rückflüsse aus gewährten Darlehen			
7	Kredite			
8	Herabsetzung des Umlaufvermögens (in Höhe der Investitionen)			
9	Jahresüberschuss	90.610	17.639	63.226
10	Finanzierungsmittel gesamt:	117.533	44.665	112.313
Finanzierungsbedarf (FB)				
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	117.533	44.665	67.715
2	Finanzanlagen			
3	Auflösung Ertragszuschüsse			
4	Entnahme langfristiger Rückstellungen			
5	Tilgung von Krediten			
6	Gewährung von Krediten			
7	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren			
8	Finanzierungsbedarf gesamt:	117.533	44.665	67.715

Erläuterungen

mehrfahres Finanzplan und Investitionsprogramm "Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"

mehrfähriger Erfolgsplan	Geschäftsjahr	Planjahr	Folgejahr		
	2018	2019	2020	2021	2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
geplante Auslastung:	97%	96%	96%	96%	96%
01. Umsatzerlöse	2.680.908	2.867.750	2.933.708	2.992.383	3.052.230
02. Sonstige betriebliche Erträge	12.500	14.500	14.790	15.085	15.388
Summe der Erträge:	2.693.408	2.882.250	2.948.498	3.007.468	3.067.618
03. Personalaufwand	2.096.213	2.173.013	2.238.203	2.314.447	2.393.297
04. Materialaufwand u. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen sowie Steuern, Abgaben, Versicherungen, Mieten, Pachten, Leasing	474.250	504.799	508.800	510.000	512.000
05. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	109.642 ¹⁾	109.643 ¹⁾	109.643	109.643	109.643
06. Abschreibungen	136.668	136.566	133.975	126.848	121.932
07. Aufwendungen für Instandhaltung u. -setzung	65.580	69.005	75.000	78.000	80.000
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.200	17.900	10.500	10.500	12.000
09. Zinsen und ähnliche Erträge	1.000	0	0	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	500	0	0	0	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	17.639	90.610	91.663	77.316	58.032
12. Jahresergebnis:	17.639	90.610	91.663	77.316	58.032

1) Den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 109.643 € stehen Aufwendungen (Abschreibungen) in Höhe von 136.566 € gegenüber. Dies ergibt eine Differenz in Höhe von 26.923 €. Die eigenmittelfinanzierten Abschreibungen werden jährlich mit dem Sozialhilfeträger neu verhandelt.

mehrfähriger Vermögensplan	Geschäftsjahr	Planjahr	Folgejahr		
	2018	2019	2020	2021	2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Einnahmen					
01. aus Entnahme Rücklagen	0	0	0	0	0
02. aus erwirtschafteten Abschreibungen	27.026	26.923	24.332	17.205	12.289
03. aus Jahresüberschuss	17.639	90.610	91.663	77.316	58.032
	44.665	117.533	115.995	94.521	70.321
Ausgaben für Investitionen					
01. Finanzinvestitionen	0	0	0	0	0
02. Sachinvestitionen	44.665	117.533	115.995	94.521	70.321
	44.665	117.533	115.995	94.521	70.321
	0	0	0	0	0

Stellenplan 2019**"Städtisches Pflegeheim Am Lutzepark"**

Entgeltgruppe	Zahl der geplanten Stellen Wochenarbeitszeit 40 Std.	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen Stand: 30.06. Vorjahr	
12	1,000	2,000	Heimleitung, BA Pflegemanagement
P14	0,875	0,875	Pflegedienstleitung
P10	2,625	2,625	3x Wohnbereichsleitung
9a	0,800	0,800	Sachbearbeitung Rechnungswesen
8	0,875	0,875	Hauswirtschaftsleitung
P7	12,050	10,500	Pflegefachkräfte
P6	0,625	1,250	Altenpflegehelfer
6	2,375	2,375	Ergotherapeuten, Küchenleitung
P5	10,425	8,875	Pflegehilfskräfte
5	0,750	0,750	Schreibkraft/ Soz. Dienst
4	1,750	1,750	Koch/Köchin, Hausmeister/-in
3	0,750	0,750	Betreuungsassistent - Bestandsschutz
2a	0,750	0,750	Küchenhilfe
2	6,950	6,325	Betreuungsassistent, Küchenhilfe, Wäscher/-in
1	1,000	0,625	1x Begleitender Dienst
	43,600	41,125	
geringf. Besch. FSJ	0,750	0,000	Freiwilliges Soziales Jahr
	44,350	41,125	

Bereich	Vollzeit- äquivalent		
Verwaltung	2,550		
davon Heimleitung	1,000	12	
davon SB Rechnungswesen	0,800	9a	
davon Schreibkraft/Sozialer Dienst	0,750	5	
Pflege und Betreuung	33,050		
davon Pflegedienstleitung	0,875	P14	
davon Wohnbereichsleitung	2,625	P10	
davon Pflegefachkraft	12,050	P7	
davon Altenpflegehelfer/-in	0,625	P6	
davon Pflegerische Hilfskräfte	10,425	P5	
davon Ergotherapeut/-in	1,500	6	
davon Betreuungsassistent 87b	0,750	3	
davon Betreuungsassistent 87b	3,200	2	
davon Begleitender Dienst	1,000	1	
Hauswirtschaft	8,000		
davon Hauswirtschaftsleitung	0,875	8	
davon Küchenleitung	0,875	6	
davon Koch/ Köchin	0,875	4	
davon Hausmeister/-in	0,875	4	
davon Küchenhelfer/-in	0,750	2a	
davon Küchenhelfer/-in	2,250	2	
davon Wäscher/-in	1,500	2	
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	0,750		
	44,350		

5.9.1

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft
in Mitteldeutschland mbH, Merseburg

- Gesamtübersicht -



5.8.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens, Sitz:		MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH	
Sitz:		Merseburg	
Handelsregistereintrag:		Amtsgericht Stendal unter Nr. HRB 211304	
Steuerliche Verhältnisse:		Die Gesellschaft ist als Kapitalgesellschaft grundsätzlich körperschaft- und gewerbsteuerpflichtig. Die Umsätze unterliegen der Umsatzsteuer. Die Gesellschaft wird beim Finanzamt Merseburg unter der Steuernummer 112/107/02174 geführt.	
Satzung:		Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 22.10.2010	
Gegenstand des Unternehmens:			
Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen zur Versorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern mit Trink- und Brauchwasser sowie die Durchführung von Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung als Geschäftsbesorger namens und im Auftrag von Gemeinden und Zweckverbänden, des Weiteren auch die Erbringung von Dienstleistungen in diesem Aufgabenzusammenhang.			
Darüber hinaus gehört zum Unternehmensgegenstand die Erbringung jedweder Art von Leistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere die Produktion, Beschaffung, Bereitstellung, Verteilung und Veräußerung von Energie in jeder Energieträgerform (z. B. Strom, Gas, Wärme) auch im Rahmen Betriebsführungs-, Betreiber- und Konzessionsmodellen für kommunale, gewerbliche oder private Zwecke.			
Im Übrigen ist die Gesellschaft zur Erbringung von Leistungen zur Daseinsfürsorge im Rahmen des Unternehmenszwecks berechtigt.			
Rechtsform:		GmbH	Stammkapital: 927.500,00 EUR
Gesellschafter		- 43 Städte und Gemeinden, - drei Zweckverbände - OEWA Wasser und Abwasser GmbH, Leipzig - Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (KOWISA)	
Gewinnverwendung:			
i.d.R. Ausschüttung des Jahresüberschusses als Dividende an Gesellschafter			
Organe des Verbandes		Geschäftsführung, Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	
Besetzung der Organe: (Stand: 31.12.2017)			
<u>Geschäftsführung</u>			
Herr Dipl.-Ing. (FH) Uwe Störzner, Bitterfeld-Wolfen			
Herr Julien Malandain, Leipzig			
<u>Gesellschafterversammlung</u>			
Vertreter entsprechend den Gesellschaftern			
<u>Aufsichtsrat</u>			
Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern, darunter:			
10 Mitgliedern, die von den kommunalen Gesellschaftern gewählt werden,			
1 Mitglied der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie - Bezirk Halle/Magdeburg (IG BCE Nordost),			
3 Mitgliedern, die von der Gesellschafterin OEWA Wasser und Abwasser GmbH, Leipzig, eingesetzt werden,			
4 Mitgliedern, die von der Belegschaft der Gesellschaft gewählt werden.			
Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von T€ 34 gezahlt.			

5.8.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts
Informationen zur Geschäftslage:
siehe Lagebericht 2017

5.8.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
<i>Aktiva</i>							
A.	Anlagevermögen	240.858.268,72	94%	240.926.372,28	95%	241.352.471,22	
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.082.336,88		1.251.494,61		1.319.458,58	
II.	Sachanlagen	229.176.571,49		229.075.517,32		229.433.652,29	
III.	Finanzanlagen	10.599.360,35		10.599.360,35		10.599.360,35	
B.	Umlaufvermögen	14.746.576,26	6%	12.862.956,81	5%	11.989.824,06	
I.	Vorräte	338.437,97		369.970,66		280.294,71	
II.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	7.972.629,80		8.531.103,03		8.676.527,41	
III.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	6.435.508,49		3.961.883,12		3.033.001,94	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	56.124,40	0%	85.248,08	0%	92.143,35	
<i>Bilanzsumme</i>		255.660.969,38	100%	253.874.577,17	100%	253.434.438,63	
<i>Passiva</i>							
A.	Eigenkapital	83.084.635,03	32%	83.086.537,59	33%	83.077.155,88	
I.	Gezeichnetes Kapital	917.600,00		917.600,00		917.600,00	
II.	Kapitalrücklage	74.829.165,54		74.829.165,54		74.829.165,54	
III.	Gewinnrücklagen	2.350.161,42		2.350.161,42		2.350.161,42	
IV.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)	4.987.708,07		4.989.610,63		4.980.228,92	
B.	Sonderposten	20.907.543,30	8%	21.914.359,35	9%	22.671.672,08	
C.	Empfangene Ertragszuschüsse	11.702.808,26	5%	11.521.675,11	5%	11.475.624,26	
D.	Rückstellungen	15.209.679,85	6%	14.363.673,58	6%	11.939.913,30	
E.	Verbindlichkeiten	124.737.662,94	49%	122.965.263,54	48%	124.004.677,11	
F.	Rechnungsabgrenzungsposten	18.640,00	0%	23.068,00	0%	265.396,00	
<i>Bilanzsumme</i>		255.660.969,38	100%	253.874.577,17	100%	253.434.438,63	
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
1.	Umsatzerlöse	53.791.644,83		52.771.354,49		51.211.847,69	
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	4.086.776,45		4.042.230,32		4.151.371,69	
3.	Sonstige betriebliche Erträge	3.247.139,11		3.335.167,16		3.427.244,93	
	Summe der betrieblichen Erträge	61.125.560,39		60.148.751,97		58.790.464,31	
4.	Materialaufwand	19.691.139,65		19.432.772,87		18.735.833,59	
5.	Personalaufwand	16.062.120,81		15.719.143,19		15.766.316,06	
6.	Abschreibungen	8.960.948,05		8.943.263,80		8.878.556,62	
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.072.402,60		5.622.411,63		5.137.762,77	
	Summe der betrieblichen Aufwendungen	50.786.611,11		49.717.591,49		48.518.469,04	
	Betriebliches Ergebnis	10.338.949,28		10.431.160,48		10.271.995,27	
8.	Erträge aus Beteiligungen	0,00		0,00		100.000,00	
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	121.612,20		287.091,45		356.805,01	
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.993.282,48		3.139.220,89		3.353.445,52	
	Finanzergebnis	-2.871.670,28		-2.852.129,44		-2.896.640,51	
	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	7.467.279,00		7.579.031,04		7.375.354,76	
11.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.396.415,05		2.245.107,59		2.326.408,11	
	Ergebnis nach Steuern	5.070.863,95		5.333.923,45		5.048.946,65	
13.	Sonstige Steuern	83.155,88		344.312,82		68.717,73	
14.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	4.987.708,07		4.989.610,63		4.980.228,92	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.8.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017		2016		2015	
Beschäftigte (per 31.12.)	Anzahl	370		366		388	
Arbeiter	Anzahl	192		198		212	
Angestellte	Anzahl	178		168		176	
Ø Zahl der Beschäftigte (ohne Geschäftsführer)	Anzahl	370		366		388	
Ø Zahl der Auszubildende	Anzahl	18		18		18	
Ø Zahl der BA-Studenten	Anzahl	5		6		7	

5.8.2

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft
in Mitteldeutschland mbH, Merseburg

- Lagebericht 2017 -



**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017**

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, das Stammkapital beträgt € 927.500,00. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen zur Versorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, der Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern mit Trink- und Brauchwasser sowie die Durchführung von Aufgaben der Wasserableitung und -behandlung als Geschäftsbesorger namens und im Auftrag von Gemeinden und Zweckverbänden, des Weiteren auch die Erbringung von Dienstleistungen in diesem Aufgabenzusammenhang. Grundlage des unternehmerischen Handelns bilden die mit den versorgten Städten und Gemeinden bestehenden Konzessionsverträge mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2022. Darüber hinaus gehört zum Unternehmensgegenstand die Erbringung jedweder Art von Leistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere die Produktion, Beschaffung, Bereitstellung, Verteilung und Veräußerung von Energie in jeder Energieträgerform, auch im Rahmen von Betriebsführungs-, Betreiber- und Konzessionsmodellen für private, gewerbliche oder kommunale Zwecke. Im Übrigen ist die Gesellschaft zur Erbringung von Leistungen zur Daseinsvorsorge im Rahmen des Unternehmenszwecks berechtigt.

Die Gesellschaft wird in der Regel durch zwei Geschäftsführer vertreten. Sie hat ihren Sitz in Merseburg.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 konnte die MIDEWA ihr Geschäftsvolumen insgesamt auf dem Vorjahresniveau beibehalten. Die Trinkwasserkunden wurden weiterhin zuverlässig und stabil mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser versorgt. Die umfangreichen Serviceangebote der Niederlassungen und Servicebereiche wurden von den Kunden positiv angenommen. Neben der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im eigenen Versorgungsgebiet wurden technische und kaufmännische Dienstleistungen auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung und -behandlung und der Trinkwasserversorgung für Städte, Gemeinden und Zweckverbände sowie für Industrieunternehmen erbracht. Auch auf diesem Gebiet wurden gute Ergebnisse erzielt.

Die Einwohnerzahl im Versorgungsgebiet beträgt im Berichtsjahr rund 323.400. An die Trinkwasserversorgung angeschlossen sind 62 Städte und Gemeinden. Der Anschlussgrad beträgt 100,0 %.

2. Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungen zur Trinkwasserversorgung wurden für ca. 20.000 und zur Abwasserentsorgung für ca. 160.000 Einwohner auf der Grundlage von Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträgen erbracht.

Zusätzlich besitzt die MIDEWA mit ihrer 100%igen Beteiligung an der INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH (INFRA) eine Gesellschaft zur Erbringung von Dienstleistungen jeglicher Art für Kommunen, Industrie und Gewerbe (Gesellschaftszweck der INFRA). Hierzu gehört insbesondere die Betriebsführung/Betreibung von Infrastruktureinrichtungen in Sachsen-Anhalt. Bisher werden allerdings ausschließlich Dienstleistungen im Bäderbereich erbracht. Die Gesellschaft verfügt über eigenes Personal.

Zur Nutzung von Synergieeffekten besteht zwischen MIDEWA und der INFRA ein Rahmenvertrag über die Erbringung von Dienstleistungen kaufmännischer und technischer Art sowie im Bereich Personal.

Nennenswerte Aktivitäten der MIDEWA einschließlich der INFRA in Bezug auf den Dienstleistungsbereich im Jahr 2017 waren:

- Fortführung des Dienstleistungsvertrages mit dem Abwasserzweckverband Westliche Mulde zur technischen und kaufmännischen Betriebsführung sowie zum Abgabeneinzug, mit einer Laufzeit bis 31.12.2024.
- Fortführung des Dienstleistungsvertrages mit der Stadt Gräfenhainichen über die öffentliche Straßenbeleuchtung, mit einer Laufzeit bis 31.12.2025.
- Der Vertrag mit der Stadt Köthen zur Durchführung der öffentlichen Beleuchtung hatte zunächst eine Laufzeit bis 31.12.2017. Am Ausschreibungsverfahren zu einem neuen Vertrag, beginnend zum 01.01.2018 hatte sich die MIDEWA beteiligt. Am 19.12.2017 erhielt die Gesellschaft den Zuschlag zur Durchführung der öffentlichen Beleuchtung der Stadt Köthen. Der Vertrag beginnt am 01.01.2018 und hat eine Laufzeit bis 31.12.2027.
- Fortführung der technischen Betriebsführung mit dem Wasserverband Heiderand, mit einer verlängerten Laufzeit bis 31.12.2019.
- Fortführung der technischen Betriebsführung mit dem Trinkwasserzweckverband Kemberg-Pratau, mit einer verlängerten Laufzeit bis 31.12.2019.
- Fortführung des Betriebsführungsvertrages mit dem Abwasserzweckverband „Wipper-Schlenze“ zur technischen Betriebsführung der Abwasserentsorgung, mit einer Laufzeit bis 31.01.2020.
- Fortführung des Betriebsführungsvertrages mit dem Abwasserzweckverband „Eisleben-Süßer See“ zur technischen Betriebsführung der Abwasserentsorgung, mit einer Laufzeit bis 31.03.2020.
- Fortführung des Betriebsführungsvertrages mit dem Abwasserzweckverband Queis-Dölbau zur technischen Betriebsführung der Abwasserentsorgung, mit einer Laufzeit bis 31.12.2020.
- Fortführung des Dienstleistungsvertrages mit der Stadt Annaburg über die technische Betriebsführung Abwasser, mit einer Laufzeit bis zum 31.03.2020.
- Fortführung der Betriebsführung für die Köthener Badewelt durch die INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, mit einer Laufzeit bis 31.12.2027.
- Fortführung des Vertrages mit der Stadt Gräfenhainichen zur Betreibung der Schwimmhalle Gräfenhainichen durch die INFRA, mit einer Laufzeit bis 31.12.2026.

Die MIDEWA ist seit Dezember 2009 mit 49 % der Geschäftsanteile an der Wärme- und Energiegesellschaft Gräfenhainichen mbH (W-EG) beteiligt. Bis dahin war die Stadt Gräfenhainichen alleiniger Gesellschafter der W-EG. Gesellschaftszweck der W-EG ist die Sicherung der regionalen Versorgung mit Wärme und Energie, insbesondere die Beschaffung und/oder Produktion von Wärme und Energie zu Heizungs- und sonstigen Zwecken, einschließlich der Weiterleitung und Veräußerung.

Zwischen der W-EG und der MIDEWA besteht per 01.01.2010 ein Rahmenvertrag über die Erbringung von Dienstleistungen kaufmännischer und technischer Art sowie im Bereich Personal. Der Dienstleistungsvertrag hat eine Laufzeit bis 31.12.2025.

Neben den oben genannten Dienstleistungsverträgen führt die MIDEWA eine Vielzahl von Aktivitäten für die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) durch. Weiter erbringt das Unternehmen ebenfalls Leistungen im Rahmen dreier Dienstleistungsprojekte für die MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH.

B. Wirtschaftsbericht

1. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse betragen T€ 53.791,64, geplant waren T€ 53.014,2. Sie beinhalten:

		Ist	Plan
Erlöse aus Hauptleistungen	T€	42.217,0	41.819,1
Erlöse aus Nebenleistungen	T€	10.924,5	10.511,1
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	T€	650,1	684,0

Die Erlöse aus Mengenpreis inklusive der Weiterverteilungskunden sind um T€ 124,0 höher im Vergleich zum Vorjahr. Diese Erhöhung resultiert bei annähernd gleicher Menge in Höhe von Tm³ 17.118 (Vorjahr: Tm³ 17.121) aus der Einführung von Konzessionsabgabe in den Städten Merseburg und Brehna zum 01.07.2016 und wirkt sich für 2017 auf das ganze Jahr aus.

Die auszuweisenden Erlöse aus dem Grundpreis sind ebenso konstant geblieben. Auch hier ist der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr auf die Einführung der Konzessionsabgabe in oben benannten Versorgungsgebieten zurück zu führen. Erlösmindernd ausgewirkt mit T€ 1.259,2 hat sich die verpflichtende Bildung einer Rückstellung für Entgeltausgleichsverpflichtungen gemäß Kommunalabgabengesetz des Landes Sachsen-Anhalt (§ 5 Abs. 2b KAG-LSA). Ihre Auflösung wird sich aber zum Ausgleich steigender Kosten in kommenden Geschäftsjahren kostendeckend auswirken. Zukünftige, sonst notwendig werdende Grundpreiserhöhungen können somit vermieden und weiterhin die Preisstabilität gesichert werden.

Die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen-Anhalt und deren Verbrauchsverhalten bleiben ein bedeutender Grundindikator für die Entwicklung der Erlöse beim Trinkwasserverkauf.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte planmäßig und konstant im Rahmen bestehender Verträge erbracht werden. Die Erträge aus Dienstleistungen als Bestandteil des Sektors der Nebenleistungen sind mit T€ 10.148,3 um T€ 166,2 (1,6 %) niedriger als im Vorjahr. Die Betriebsführung für den Abwasserzweckverband Westliche Mulde stellt seit Jahren das Herzstück der Dienstleistungen für die MIDEWA dar.

2. Produktion

Insgesamt betrug das Aufkommen an Trinkwasser zur Versorgung der Kunden 20.469 Tm³. Die Qualität des bereitgestellten Trinkwassers entsprach grundsätzlich den Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Es wurden regelmäßige Kontrollen der Trinkwasserqualität durchgeführt. Art und Häufigkeit der Qualitätskontrollen wurden entsprechend den gesetzlichen Forderungen in einem Beprobungsplan festgeschrieben und mit den zuständigen Gesundheitsämtern abgestimmt. Die Qualitätskontrollen erstrecken sich auf die eigenen Wassergewinnungsanlagen einschließlich der Rohwasserüberwachung, die zugehörigen Ortsnetze sowie die Fernwasserübergabestellen und -verteilungsnetze. Die erforderlichen Arbeiten zur Probenahme und die Durchführung von Vor-Ort-Messungen erfolgten durch den akkreditierten Probenehmer der MIDEWA, die Analytik wurde in einem vertraglich gebundenen Labor durchgeführt.

Die Trinkwasserversorgung der Kunden erfolgt zu 95,0 % mit Fremdwasser, welches überwiegend direkt oder indirekt von der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau, bezogen wird.

Das Trinkwasseraufkommen gliedert sich wie folgt:

Fremdwasserbezug	19.447 Tm ³
<u>Eigenaufkommen</u>	<u>1.022 Tm³</u>
Gesamtaufkommen	20.469 Tm ³

Die eigene Wassergewinnung erfolgte in fünf Wasserwerken. Im Berichtsjahr wurden 75 Trinkwasserspeicher mit einem Speichervolumen von insgesamt 87 Tm³ genutzt. Die Wasserverteilung wurde mit 50 Pumpwerken und Druckerhöhungsstationen sowie 5.087 km Leitungsnetz sichergestellt.

Die Wasserverluste (einschließlich Mengen für Behälterreinigung und Netzspülungen) sind im Jahr 2017 auf 16,3 % gegenüber 2016 (2016: 15,7 %; 2015: 16,2 %; 2014: 16,3 %; 2013: 17,0 %; 2012: 18,3 %), trotz systematisch organisierte Leckortung und damit einhergehende Schadensbeseitigung durch Abarbeitung einer Prioritätenliste, leicht gestiegen.

3. Investitionen

Die Investitionen hatten im Berichtsjahr einen Wertumfang von T€ 8.070,8, was einer Planerfüllung von 93,8 % entspricht. Sie spiegeln die Aktivitäten beim Ausbau bzw. der Erneuerung der Versorgungsanlagen wider.

Die Maßnahmen können wie folgt zugeordnet werden:

Trinkwassernetze	6.028,3 T€
<i>dav. Hausanschlüsse (Neuanschlüsse/Rekonstruktion)</i>	<i>1.989,1 T€</i>
<i>dav. Leitungsnetz und Hydraulik</i>	<i>4.039,2 T€</i>
Anlagen (Wasserwerke/Behälter/Pumpstationen/DE)	800,3 T€
Datentechnik	402,8 T€
<i>dav. EDV</i>	<i>39,1 T€</i>
<i>dav. BMSR/GIS</i>	<i>363,7 T€</i>
Mobile Technik	428,3 T€
Sonstiges	77,2 T€
Bescheinigungsverfahren/dingliche Sicherung/Ausrüstung	285,1 T€
Kauf wasserwirtschaftlicher Anlagen	48,8 T€

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Investitionsmaßnahmen mit einem Wertumfang in Höhe von T€ 1.101,0 begonnen, die im Rahmen von Fördermitteln des Landes Sachsen-Anhalt zur Beseitigung von Schäden aus dem Hochwasser im Jahre 2013 finanziert werden.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 insgesamt zehn maßnahmebezogene Förderanträge bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt auf Gewährung von „Hochwasserhilfen“ gestellt. Gemäß der Richtlinie Hochwasserschäden Sachsen-Anhalt vom 2. August 2013 in der Fassung vom 23. August 2013 zur Beseitigung der durch das Hochwasser 2013 verursachten Schäden an Wasserversorgungsanlagen besteht eine 100%ige Förderfähigkeit für den außerplanmäßigen und erhöhten Erneuerungsbedarf im Bereich der Wasserversorgungsanlagen der durch das Hochwasser 2013 verursachten und zu beseitigenden Schäden. Den Fördermittelanträgen wurde im Jahr 2016 statt gegeben.

Außerdem erfolgte eine unentgeltliche Übernahme von Wasserversorgungsanlagen (T€ 71,9). Somit haben sich im Berichtsjahr insgesamt Zugänge zum Anlagevermögen in Gesamthöhe von T€ 9.243,7 ergeben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Investitionstätigkeit schwerpunktmäßig auf die Sicherung und zielgerichtete Verbesserung des Zustandes des Trinkwassernetzes und weiterer Anlagen gerichtet. Mit diesen Maßnahmen wird so der Überalterung des Netzes und erhöhter Störanfälligkeit entgegengewirkt. Neben Vorhaben, die gemeinsam mit anderen Versorgungs- und Erschließungsträgern geplant und realisiert wurden, erfolgten insbesondere Maßnahmen zum Leitungsersatz an Schwerpunkten des Rohrbruchgeschehens und zur Erschließung von Neukunden. Die erbrachten Eigenleistungen konnten auf dem hohen Niveau des Vorjahres stabilisiert werden, wodurch eine zusätzliche Inanspruchnahme von Fremdleistungen vermieden wurde.

4. Finanzierung

Die Gesellschaft verfügte im Berichtsjahr ständig über ausreichende Liquidität. Im Berichtsjahr wurden zur Finanzierung der Investitionen planmäßig Darlehen in Höhe von T€ 8.000,0 aufgenommen. Die Aufnahme eines Kontokorrentkredits war aufgrund ausreichender Liquidität nicht notwendig. Die langfristigen Darlehen der Kreditinstitute wurden planmäßig getilgt, insgesamt T€ 9.496,8. Die beiden Gesellschafterdarlehen der privaten Gesellschafterin OEWA Wasser und Abwasser GmbH, Leipzig, in Höhe von insgesamt T€ 4.060,5 haben eine unbefristete Laufzeit ohne feste Tilgungsstruktur.

Das Stammkapital der MIDEWA beträgt unverändert € 927.500,00; wobei Geschäftsanteile mit einem Nennbetrag in Höhe von T€ 10 gegenwärtig von der MIDEWA selbst gehalten werden.

5. Personal- und Sozialbereich

Das Unternehmen beschäftigte am 31.12.2017 insgesamt 405 Mitarbeiter, davon 20 Auszubildende und fünf BA-Studenten. 23 Mitarbeiter mit Altersteilzeitvertrag befanden sich im abgelaufenen Jahr in Freistellung. Die Mitarbeiteranzahl war gegenüber dem Vorjahr um neun Arbeitnehmer (einschließlich Auszubildende und BA-Studenten) höher. Die Mitarbeiter waren in der Hauptverwaltung, vier Niederlassungen und 12 Servicebereichen tätig.

Der seit Beginn des Jahres 2012 zwischen der Geschäftsführung der MIDEWA und der Arbeitnehmervertretung geschlossene Tarifvertrag zur Regelung einer betrieblichen Altersteilzeit gilt unverändert bis zum Jahre 2025 weiter. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben neun Mitarbeiter einen Altersteilzeitvertrag unterschrieben. Bisher haben bereits 48 Mitarbeiter einen Altersteilzeitvertrag auf der Grundlage dieser Neuregelung unterschrieben.

Die Verpflichtungen aus den Neuverträgen wurden durch entsprechende Rückstellungen auf der Grundlage eines finanzmathematischen Gutachtens und den Abschluss einer Insolvenzversicherung sichergestellt.

In der Gesellschaft wird weiterhin großes Augenmerk auf die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Grundsätzlich erhält jeder Mitarbeiter pro Jahr mindestens eine Weiterbildungsmaßnahme. Sowohl das Thema „Beruf und Familie“, als auch die „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ wird im Unternehmen ständig sensibilisiert, um die Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und die Balance zwischen den beruflichen Herausforderungen, körperlichen Belastungen und dem Privatleben zu gewährleisten. Das erstmalig in 2010 erreichte Zertifikat der „berufundfamilie gGmbH“ zum „audit berufundfamilie“ konnte durch eine erfolgreiche Reauditierung in 2017 wiederholt und bis 15.03.2020 verlängert werden.

6. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die MIDEWA und die Stadtwerke Halle GmbH sind seit dem Jahr 2004 jeweils zu 50 % Gesellschafter der Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH (FSA). Die wesentliche Aufgabe der FSA seit Ende 2007 ist ausschließlich das Halten der unmittelbaren Beteiligung an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau (FWV). Im Zusammenhang mit der zu erwartenden Kommunalisierung der Anteile der FWV erfolgte durch das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) die Neubescheidung auf die Zuordnung der Geschäftsanteile an der FWV (Bescheid vom 30.07.2010, Az. VZOG – FEO – VZ 11). Nachdem gegen diesen Zuordnungsbescheid keine maßgeblichen Klagen mehr anhängig waren, hat das BADV am 31.07.2015 den beabsichtigten Übertragungsbescheid für die Geschäftsanteile an der FWV an die Antragsteller / Beteiligten verschickt und hat den Empfängern die Gelegenheit gegeben, Einwände materiell-technischer oder verfahrensrechtlicher Art bis 30.10.2015 kundzutun. Der abschließende Übertragungsbescheid zum Quotierungsbescheid vom 30.07.2010 erfolgte am 25.01.2016. Gegen den Übertragungsbescheid wurden Klagen beim Verwaltungsgericht Berlin erhoben. So unter anderem von der FSA, die die Aufhebung des Übertragungsbescheides forderte. Die mündliche Verhandlung beim Verwaltungsgericht Berlin am 26.01.2017 ergab ein klagestattgebendes Urteil unter Nichtzulassung der Revision, welches zu einer Aufhebung des Übertragungsbescheides führte. Gegen die Nichtzulassung der Revision wurden im März 2017 Beschwerden von Beteiligten erhoben, die dem Bundesverwaltungsgericht Leipzig durch das Verwaltungsgericht Berlin vorgelegt, aber nicht abgeholfen worden. Somit stellte das Bundesverwaltungsgericht Leipzig mit Schreiben vom 10.05.2017 die Beschwerdeschriften und Beschwerdebegründungen zu und gab den Beteiligten Gelegenheit zur Stellungnahme. Die FSA reichte eine umfassende Stellungnahme ein. Der Beschluss des Bundesverwaltungsgerichtes am 29.11.2017 hebt die Entscheidung über die Nichtzulassung der Revision in dem Urteil des Verwaltungsgerichtes Berlin vom 26.01.2017 auf und lässt eine Revision zum Urteil des Verwaltungsgerichtes Berlin am 26.01.2017, der Aufhebung des Übertragungsbescheides, zu. Das Beschwerdeverfahren wird nun als Revisionsverfahren am Bundesverwaltungsgericht Leipzig fortgeführt. Die Revision durch den Beschwerdeführer ist innerhalb eines Monats zu begründen. Ein Ausgang der weiteren Verfahrensweise bleibt bis zu einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes Leipzig zum gegenwärtigen Zeitpunkt offen.

Die Gesellschaft behält ihre bisherige Positionierung, ihr gemäß Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag zur Veräußerung der FSA den Käuferinnen unter § 12 Abs. 3 für den Fall der Kommunalisierung der Anteile an der FWV eingeräumtes bestehendes Rücktrittsrecht vom Kaufvertrag in Anspruch zu nehmen. Somit haben sich keine Sachverhalte und Konsequenzen für die Bilanzierung nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Gesellschaft im Geschäftsjahr ergeben.

Im Geschäftsjahr wurde die Zertifizierung im Qualitätsmanagement ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001 und ISO 50001 erneuert.

C. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem positiven Ergebnis in Höhe von T€ 4.987,7 ab und liegt damit um T€ 2 niedriger als im Vorjahr (T€ 4.989,6). Geplant war ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 4.995,4. Die Planvorgabe wurde damit lediglich geringfügig unterschritten, trotz einiger sich in ihren Auswirkungen insgesamt ausgleichenden Abweichungen — sowohl bei den geplanten Erlösen / Erträgen und als auch bei den Aufwendungen.

Die Erlöse aus Hauptleistungen (T€ 42.217,0) sind insgesamt um T€ 1.140,8 höher als im Vorjahr (T€ 41.076,2), was zum einen auf die Einführung der Konzessionsabgabe aufgrund von 1. Nachträgen zum Konzessionsvertrag mit den Städten Merseburg und Brehna zurückzuführen ist, zum anderen auf eine geringere Zuführung zur Rückstellung der Entgeltausgleichsverpflichtung. Der Trinkwasserabsatz beträgt insgesamt Tm³ 17.118 und ist somit konstant zum Vorjahr.

Die sonstigen Umsatzerlöse in Höhe von T€ 11.574,6 (Vorjahr: T€ 11.695,1) resultieren im Wesentlichen aus der Erfüllung bestehender Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträge (T€ 10.148,3; Vorjahr: T€ 10.314,5) und der rückläufigen Entwicklung der Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen (Baukostenzuschüsse und Abnehmerbeiträge (./ T€ 58,9).

Im Geschäftsjahr wurden aktivierungspflichtige Eigenleistungen in Höhe von T€ 4.086,8 im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit und damit T€ 44,6 mehr als im Vorjahr erbracht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (T€ 3.247,1) sinken zum Vorjahr leicht um T€ 88,1. Grund dafür ist ein leichter Rückgang in den Erträgen zur Auflösung von Rückstellungen aus ausstehenden Rechnungen.

Die Höhe des Materialaufwandes (T€ 19.691,1) ist um T€ 258,4 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Gründe dafür sind eine erhöhte Anzahl von Fremdleistungen für den Bereich der Instandhaltung der Versorgungsanlagen.

Der Personalaufwand (T€ 16.062,1) ist um T€ 343,0 höher als im Vorjahr. Hauptsächlicher Grund dafür sind die zwischen den Tarifparteien vereinbarten Erhöhungen der Vergütungen der Belegschaft.

Die Höhe der Abschreibungen (T€ 8.960,9) ist gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T€ 6.072,4) sind um T€ 450,0 höher als im Vorjahr, was zum einen auf den Anstieg der Beratungsaufwendungen und zum anderen auf die Erhöhung der Konzessionsabgabe zurückzuführen ist.

Das Zinsergebnis ist mit T€ 2.871,7 zum Vorjahr konstant geblieben.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden in Höhe von T€ 2.396,4 (Vorjahr: T€ 2.245,1) auf der Grundlage der steuerlichen Betriebseinnahmen und -ausgaben berechnet.

D. Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.786,4 (0,7 %) auf T€ 255.661,0 erhöht, was bei konstantem Anlagevermögen auf die Erhöhung des Umlaufvermögens in Höhe von T€ 1.883,6 zurückzuführen ist.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden im Geschäftsjahr planmäßig Darlehen in Höhe von T€ 8.000,0 aufgenommen. Die Tilgung bestehender Darlehen erfolgte ebenfalls planmäßig und zwar in Höhe von T€ 9.496,8. Darüber hinaus erfolgte eine Umschuldung von zwei Darlehen in Höhe von T€ 3.529,4.

Insgesamt weist der Jahresabschluss zum 31.12.2017 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 115.748,2 ohne Zinsabgrenzungen aus, davon in Höhe von T€ 103.877,9 mit einer Laufzeit über einem Jahr. Variable Darlehen in Höhe von T€ 55.103,5 sind mit Zinssicherungen in Höhe von T€ 43.045,1 besichert.

Die Gesellschaft ist mit einer Stammeinlage von T€ 100 an der INFRA Service Sachsen-Anhalt GmbH, Köthen (Anhalt) beteiligt. Darüber hinaus hält sie eine Beteiligung an der Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH, Halle (Saale), und an der Wärme- und Energiegesellschaft Gräfenhainichen mbH, Gräfenhainichen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Der operative Cashflow in Höhe von T€ 17.245 (Vorjahr: T€ 17.586) war ausreichend, um die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 8.009 (Vorjahr: T€ 7.304) und der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 6.762 (Vorjahr: T€ 9.353) zu finanzieren, wobei eine Aufnahme von Darlehen in Höhe von T€ 8.000 (Vorjahr: T€ 7.500) erfolgte.

E. Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote (einschließlich des Eigenkapitalanteils der Sonderposten und Ertragszuschüsse) ist mit 41,0 % gegenüber dem Vorjahr (41,5 %) leicht rückläufig. Das mittel- und langfristige gebundene Vermögen, das als wesentlichsten Bestandteil das Anlagevermögen beinhaltet, ist zu 91,2 % (Vorjahr: 92,1 %) durch Eigenkapital bzw. langfristiges Fremdkapital gedeckt.

F. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Voraussichtliche Entwicklung

Die bestehenden Konzessionsverträge mit den kommunalen Gesellschaftern sind für die Entwicklung der Gesellschaft im Kerngeschäft auch in den nächsten Jahren ein stabiles, vertragliches Fundament.

Die Geschäftsführung plant für das Jahr 2018 im Bereich des Trinkwasserverkaufes einen Umsatz in Höhe von T€ 42.341,4 (Ist 2017 T€ 42.217,0), dessen Entwicklung jedoch weiterhin abhängig und erheblich geprägt sein wird von der Entwicklung der Bevölkerung im Versorgungsgebiet.

Für das Jahr 2018 werden Umsatzerlöse für die Erbringung von Dienstleistungen und sonstige Umsätze in Höhe von T€ 8.793,4 (Ist 2017 T€ 10.148,3) erwartet.

Über die Konzessionsverträge besteht die Verpflichtung, den jeweiligen Gemeinden und allen Endkunden im Gemeindegebiet eine qualitativ und quantitativ hochwertige Trinkwasserversorgung zu gewährleisten. Ziel ist es, weiterhin eine solidarische und

günstige Preispolitik im Versorgungsgebiet im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Wasserversorgung und der Gewährleistung eines hohen Dienstleistungsstandards für die Kunden zu gestalten. Aus diesem Grund ist für die MIDEWA weiterhin eine der wichtigsten Aufgaben, die Trinkwasserverluste in den Wasserverteilungsanlagen zu reduzieren. Dies wird deshalb auch in 2018 der Schwerpunkt in der Investitionstätigkeit, insgesamt über T€ 8.300,0, sein. Dienstleistungen für Kommunen, Zweckverbände, einzelne Kunden und die Industrie rund ums Wasser/Abwasser und die Erschließung neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Erweiterung der Dienstleistungsaktivitäten stehen auch in Zukunft im Mittelpunkt der Arbeit.

Die Erfolgsplanung für das Jahr 2018 berücksichtigt Aufwendungen für Materialaufwand in Höhe von T€ 18.387,7 (Ist 2017 T€ 19.691), Personalaufwand in Höhe von T€ 16.069,0 (Ist 2017 T€ 16.062), Abschreibungen in Höhe von T€ 9.117,0 (Ist 2017 T€ 8.961) und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 5.602,0 (Ist 2017 T€ 6.072). Das Zinsergebnis in geplanter Höhe von T€ 2.861,1 kann aufgrund von niedrigen Marktzinsen und der Optimierung von Zinssicherungsgeschäften auf diesem Niveau stabilisiert werden.

Ausgehend von vorgenannten Erlösen und Aufwendungen geht die Geschäftsführung in 2018 von einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ 6.927,2 aus. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verbleibt somit ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5.005,5.

2. Chancen- und Risikobericht

Alle zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses erkennbaren Risiken sind in den Jahresabschluss der Gesellschaft eingearbeitet. Wesentliche Risiken, welche die Fortführung des Unternehmens gefährden oder in Frage stellen könnten, sind nicht erkennbar.

Ausgehend von dem bisher erreichten Entwicklungsstand, den Erfolgen und Erkenntnissen und auf der Grundlage von konzeptionell vorbereiteten und begonnenen Projekten kann von einer Kontinuität bei den bestehenden Aktivitäten und einem schrittweisen Wachstum in der Zukunft ausgegangen werden. Denn Leistungsfähigkeit und Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen, die Verantwortung als großer Arbeitgeber in der Region und die Partnerschaft mit der OEWA Wasser und Abwasser GmbH, im VEOLIA-Verbund, sind gute Voraussetzungen für die weitere positive Entwicklung der MIDEWA. Deshalb geht die Geschäftsführung weiterhin von einem Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2018 aus, welches auf konstanter Höhe wie das abgelaufene Geschäftsjahr erreicht werden wird.

Die enge Partnerschaft mit den kommunalen Gesellschaftern und die Gewährleistung einer zu jeder Zeit sicheren Trinkwasserversorgung auf hohem Qualitätsniveau verbunden mit einer seit Jahren erfolgreichen Preispolitik führen zu einem positiven Image der MIDEWA.

Durch zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit, mit unter anderem der Unterstützung des Schulunterrichts anlässlich des jährlichen Tages des Wassers an ausgewählten Schulen des Versorgungsgebietes und das breite Engagement auf gesellschaftlichem, kulturellem, pädagogischem und sportlichem Gebiet soll auch hier eine Weiterentwicklung erreicht werden.

Als Partnerunternehmen eines weltweit agierenden Umweltdienstleisters mit mehr als 160 Jahren Erfahrung in der Daseinsvorsorge entspricht es dem Selbstverständnis der MIDEWA, wirtschaftlichen Erfolg mit der Verantwortung für unsere Umwelt zu verbinden, um eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen. Dafür bilden gesetzliche Vorschriften und gültige Standards, vertragliche Vereinbarungen, freiwillige Selbstverpflichtungen sowie ethische Grundsätze die verbindliche Basis. Zur Wahrung eines hohen Qualitätsstandards der Dienstleistungen bedarf es der kontinuierlichen Erfüllung der Kundenerwartungen und

des steten Bestrebens nach Erfüllung dieser Erwartungen bei rationalem und ökonomischem Einsatz von Ressourcen. Die Basis für die Einhaltung der Forderungen aus Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz bilden die Zertifizierungen nach DIN ISO 9001, DIN ISO 14001 und OHSAS 18001. Diese sind fest in das Managementsystem der Gesellschaft integriert. Zudem hat die Gesellschaft ein Energiemanagementsystem nach der DIN ISO 50001 installiert.

G. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfügt über tiefgründige Planungs- und Controllingsysteme. Mit deren Hilfe können detailliert kurz-, mittel- und langfristige Entwicklungen erkannt und dargestellt werden. Ferner ist ein Risikomanagementsystem installiert, um im Falle negativer Entwicklungen ein frühzeitiges Entgegenwirken sicherzustellen.

Aus dem bestehenden Risikokatalog leiten sich Frühwarnindikatoren ab. Risikofelder wurden bestimmt und bewertet sowie gezielte Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und Abwendung eingeleitet.

In diesem Zusammenhang unterliegen auch die zur Gewährleistung einer hohen Tarif- und Planungssicherheit abgeschlossenen Zinssicherungen für Kredite ohne langfristige Zinsbindung in der Form von Zinsswap-Verträgen einer besonderen monatlichen Kontrolle und Bewertung durch die Geschäftsführung. Die Kreditinstitute informieren monatlich über die Marktwerte der Verträge. Da Bewertungseinheiten zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß § 254 HGB bestehen, erfolgt in diesem Rahmen eine Risikokompensation. Zu den Einzelheiten wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

H. Sonstige Angaben

Zweigniederlassungsbericht

Neben der Hauptverwaltung mit den Geschäftsführern und Stabsstellen in Merseburg werden vier Niederlassungen in Bitterfeld-Wolfen, Lutherstadt Eisleben, Köthen (Anhalt) und Merseburg unterhalten, um die Leistungen in Kundennähe zu erbringen.

Merseburg, 8. Januar 2018



Uwe Störzner
Geschäftsführer



Julien Malandain
Geschäftsführer

5.9.1

Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH
(KOWISA)

- Gesamtübersicht -

5.9.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens, Sitz:		Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH	
Adresse:		Sternstraße 3, 39104 Magdeburg	
Gründung:		29. November 1995 als GmbH & Co. KG	
Steuerliche Verhältnisse:		uneingeschränkt steuerpflichtig	
Gesellschaftervertrag:		gültig in der Fassung vom 18. August 2015	
<p>Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Sicherung der kommunal- und wirtschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der kommunalen Gesellschafter in der Ver- und Entsorgungswirtschaft in Sachsen-Anhalt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser, Straßenreinigung und Abfall.</p> <p>Zur Erreichung dieser Ziele hat die Gesellschaft darauf hinzuwirken, dass die auf die Gesellschaft übertragenen Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte in Ver- und Entsorgungsgesellschaften erhalten und nach Möglichkeit gestärkt und ausgebaut werden. Dazu ist sie berechtigt, Beteiligungen an weiteren Ver- und Entsorgungsgesellschaften zu übernehmen, zu finanzieren und zu halten.</p> <p>Die Gesellschaft hat die Interessen der Gesellschafter in Fragen der in ihren jeweiligen Einzugsgebieten zu erbringenden Versorgungs- und Entsorgungsleistungen sowie des angemessenen Einsatzes regionaler Energieträger zu koordinieren und gegenüber etwaigen nichtkommunalen Gesellschaften, staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit wahrzunehmen und zu vertreten.</p> <p>Die Gesellschaft hat das Recht in allen Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden, insbesondere den Beitritt weiterer Träger kommunaler Versorgungsinteressen zu fördern.</p>			
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	Stammkapital:	50.000,00 EUR (100%) - eingeteilt in 1.000 Geschäftsanteile zum Nennbetrag i.H.v. 50,00 EUR
Beteiligungsverhältnisse (Gesellschafter):			
	KOWISA Verwaltungs-GMBH	11.100,00 EUR = 15,34% =	20.346 Punkte
	191 Kommunen - davon Stadt Köthen (Anhalt)	38.900,00 EUR = 84,66% =	112.263 Punkte
Gewinnverwendung und Verlustübernahme:			
Die Beteiligung eines jeden Gesellschafters am Gewinn und Verlust, am Vermögen der Gesellschaft sowie die Stimmrechte bemessen sich nach einem Punktesystem gemäß § 4 des Gesellschaftsvertrages. Gemäß § 4 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages ergibt sich die Beteiligungshöhe eines Gesellschafters aus dem Verhältnis der ihm zugerechneten Punkte zur Gesamtzahl aller vergebenen Punkte.			
Organe der Gesellschaft:		Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung, Geschäftsführer/-in	
Besetzung der Organe:			
<u>Geschäftsführer</u> Herr Dieter Hillebrand			
<u>Aufsichtsrat</u> Aufgrund der gesellschaftsvertraglichen Regelungen der KOWISA GmbH besteht der Aufsichtsrat aus fünfzehn Mitgliedern, von denen zwei von der KOWISA Verwaltungs-GmbH entsandt werden. Die übrigen dreizehn Aufsichtsratsmitglieder stammen aus den Mitgliedsgemeinden. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Aufsichtsrat eine Aufwandsentschädigung in Form von Sitzungsgeld i.H.v. 200,00 EUR je Sitzung, für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates 300,00 EUR sowie Ersatz von Fahrtkosten. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2017 Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 9.700,00 gewährt.			
Beteiligungen des Unternehmens:			
Die KOWISA ist zu 100% an der KBM (Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld) und zu 61,19% an der KBA (Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der AVACON AG, Magdeburg) beteiligt. Darüber hinaus ist die KOWISA zu 28,89% an der MIDEWA, Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH sowie zu 25,10%			

5.9.1.2 Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts
--

5.9.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017	2016	2015
Aktiva				
A.	Anlagevermögen	192.560.978,97	191.914.127,60	191.672.033,04
I.	Sachanlagen	1.580,00	1.315,00	2.057,00
II.	Finanzanlagen	192.559.398,97	191.912.812,60	191.669.976,04
B.	Umlaufvermögen	41.963.597,45	30.627.907,58	3.325.784,92
I.	Sonstige Vermögensgegenstände	35.642.829,77	26.064.267,34	1.807.081,68
II.	Guthaben bei Kreditinstituten	6.320.767,68	4.563.640,24	1.518.703,24
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	13.854,17
Bilanzsumme		234.524.576,42	222.542.035,18	195.011.672,13
Passiva				
A.	Eigenkapital	215.982.456,26	194.102.864,00	121.388.999,01
I.	Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	50.000,00
II.	Kapitalrücklagen	100.164.274,44	99.544.418,77	99.544.418,77
III.	Gewinnrücklagen	7.207.590,24	7.207.590,24	15.794.512,20
IV.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)	0,00	0,00	6.000.068,04
V.	Bilanzgewinn	108.560.591,58	87.300.854,99	0,00
B.	Rückstellungen	282.970,00	300.041,60	86.325,67
C.	Verbindlichkeiten	18.259.150,16	28.139.129,58	73.536.347,45
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme		234.524.576,42	222.542.035,18	195.011.672,13
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)		2017	2016	2015
1.	Umsatzerlöse	21.000,00	21.000,00	0,00
2.	Sonstige betriebliche Erträge	8.717,90	6.838,59	85,20
3.	Personalaufwand	175.381,60	174.665,12	102.280,81
4.	Abschreibungen	526,35	982,10	1.334,40
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	113.553,43	127.797,78	320.817,94
6.	Erträge aus Beteiligungen	43.991.321,88	94.183.454,87	6.841.328,70
7.	Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	33.137,63	41.955,51	3.472,82
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	106.550,36	420.385,53
9.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	624.494,44	1.238.038,62	0,00
10.	Ergebnis nach Steuern	43.140.221,59	92.605.214,99	6.000.068,04
11.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	43.140.221,59	92.605.214,99	6.000.068,04
12.	Gewinnvortrag	65.420.369,99	0,00	
13.	Vorabausschüttung	0,00	5.304.360,00	
14.	Bilanzgewinn	108.560.591,58	87.300.854,99	

5.9.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017	2016	2015
Beschäftigte (per 31.12.)	Anzahl	2	2	2

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.10.1

envia Mitteldeutsche Energie AG

- Gesamtübersicht -



5.10.1.1 Rechtliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens:		envia Mitteldeutsche Energie AG	
Sitz:		Chemnitz	
Gründungsjahr:		2002	
Homepage:		www.enviam.de	
Rechtsform:		AG	Stammkapital:
Aktionäre:	RWE Beteiligungsgesellschaft mbH		38,58%
	KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia		22,18%
	enviam Beteiligungsgesellschaft		19,99%
	KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG		15,02%
	sonstige Städte, Gemeinden, Stadtwerke > darunter auch Stadt Köthen (Anhalt)		4,23%
Organe der Gesellschaft:		<i>Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand</i>	
Vorstand: (Stand: 31.12.2017)			
Herr Tim Hartmann	Vorstandsvorsitzender	ab 09/2018	Herr Dr. Stephan Lowis
Herr Dr. Andreas Auerbach			
Herr Ralf Hiltenkamp			

5.10.1.2 Unternehmensgegenstand / öffentlicher Zweck sowie Informationen zur Geschäftslage

Unternehmensgegenstand / öffentlicher Zweck: siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts
Informationen zur Geschäftslage: siehe Lagebericht 2017

5.10.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (In T€)*		2017	2016	2015
Aktiva				
A.	Anlagevermögen	2.628.105 91%	2.543.075 88%	2.595.347 90%
I.	Immaterielle Vermögensgegenst.	13.476	11.237	8.909
II.	Sachanlagen	1.061.586	1.047.176	1.010.648
III.	Finanzanlagen	1.553.043	1.484.662	1.575.790
B.	Umlaufvermögen	248.484 9%	253.668 9%	300.870 10%
I.	Vorräte	5.124	8.760	4.682
II.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	242.938	244.615	295.806
III.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	422	293	382
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	1.036 0%	263 0%	837 0%
D.	Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	0 0%	0 0%	0 0%
Bilanzsumme		2.877.625 100%	2.797.006 97%	2.897.054 100%
Passiva				
A.	Eigenkapital	1.709.000 59%	1.667.226 58%	1.738.767 60%
I.	Gezeichnetes Kapital	635.187	635.187	635.187
II.	Kapitalrücklage	20.565	20.565	20.565
III.	Gewinnrücklagen	891.691	849.691	861.691
IV.	Bilanzgewinn	161.557	161.783	221.324
B.	Sonderposten	72.999 3%	87.724 3%	119.964 4%
C.	Rückstellungen	363.317 13%	355.486 12%	424.833 15%
D.	Verbindlichkeiten	702.949 24%	647.004 22%	461.617 16%
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	29.360 1%	39.566 1%	151.873 5%
Bilanzsumme		2.877.625 100%	2.797.006 97%	2.897.054 100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (In T€)*		2017	2016	2015
Umsatzerlöse (vor Strom- und Energiesteuer)		2.375.289	2.478.533	2.438.292
Strom- und Energiesteuer		127.712	131.397	135.940
1.	Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	2.247.577	2.347.136	2.302.352
2.	Bestandsveränderungen	-216	738	-739
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	117	238	148
4.	Sonstige betriebliche Erträge	104.424	142.625	237.867
5.	Materialaufwand	1.839.711	1.931.043	1.961.190
5.	Personalaufwand	67.601	61.879	58.776
6.	Abschreibungen	105.738	110.146	109.974
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	151.034	146.712	163.271
8.	Ergebnis Finanzanlagen	104.755	-28.167	228.328
9.	Zinsergebnis	-19.863	-11.014	-21.397
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.300	151	74.526
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	65.744	48.396	71.828
Ergebnis nach Steuern		204.666	153.229	306.994
12.	Sonstige Steuern	1.614	3.943	0
Jahresüberschuss		203.052	149.286	306.994
13.	Gewinnvortrag	505	497	330
14.	Einstellung in die Gewinnrücklage (im Vorjahr: Entnahme aus der Gewinnrücklage)	-42.000	12.000	-86.000
Bilanzgewinn / Bilanzverlust		161.557	161.783	221.324

5.10.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017	2016	2015
Bilanzsumme	Mio. €	2.877,6	2.797,0	2.897,1
davon Anlagevermögen	%	91,3	90,9	89,6
davon Umlaufvermögen u. sonst. Aktiva	%	8,7	9,1	10,4
davon betriebswirtschaftliches Eigenkapital	%	56,3	57,0	60,0
davon Fremdkapital	%	43,7	43,0	40,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Mio. €	157,6	210,2	414,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio. €	6,0	14,0	-240,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-163,5	-224,3	-173,7
Finanzmittelbestand zum Jahresende	Mio. €	0,4	0,3	0,3
Jahresdurchschnittlich Beschäftigte	Gesamtanzahl	721	697	685
Angestellte	Anzahl	716	691	678
gewerbliche Arbeitnehmer	Anzahl	5	6	7

5.10.2

envia Mitteldeutsche Energie AG

- Lagebericht 2017 -



1

Lagebericht
zum 31. Dezember 2017

envia Mitteldeutsche Energie AG

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Unternehmenszweck. Die envia Mitteldeutsche Energie AG mit Sitz in Chemnitz (im Folgenden auch kurz „enviaM“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein vertikal integrierter Energiedienstleister. Die Gesellschaft hält zahlreiche Beteiligungen. enviaM und ihre Beteiligungen nehmen die Aufgaben Erzeugung, Verteilung, Handel und Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen wahr.

Tätigkeitsschwerpunkt der Gesellschaft ist der Vertrieb von Energie und den damit verbundenen Dienstleistungen. Zudem ist enviaM Eigentümerin eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im Wesentlichen an die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (im Folgenden auch kurz „MITNETZ STROM“ genannt), an der enviaM 100 % der Anteile hält.

Anteilseignerstruktur. Die innogy SE, Essen, sowie deren Beteiligungsgesellschaft enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, sind mit insgesamt 58,57 % mehrheitlich an enviaM beteiligt. Die verbleibenden Anteile in Höhe von 41,43 % befinden sich in kommunaler Hand.

1.2 Wirtschaftsbericht

Allgemeine Wirtschafts- und Branchenentwicklung

Deutsche Wirtschaft wächst weiter. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich bezogen auf das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 %. Dabei hatten insbesondere der private Konsum und die Investitionen einen positiven Einfluss. Im produzierenden Gewerbe stieg die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % an.¹

Stromverbrauch gestiegen. Der Stromverbrauch im Jahr 2017 ist nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % gestiegen. Zu den wesentlichen Gründen für den Anstieg zählen die positive konjunkturelle Entwicklung und unterstützende Witterungseinflüsse zu Beginn des Jahres.²

Gesetzlicher Ordnungsrahmen und deren Auswirkungen. Im Geschäftsjahr sind folgende energiewirtschaftliche Gesetzesänderungen in Kraft getreten:

- Erneuerbare-Energien-Gesetz 2017
- Gesetz zur Änderung der Vorschriften zur Vergabe von Wegenutzungsrechten zur leitungsgebundenen Energieversorgung
- Marktstammdatenregisterverordnung (MaStRV)
- Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG)
- Energie- und Stromsteuergesetz
- Mieterstromgesetz

Am 1. Januar 2017 ist die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2017) mit zahlreichen Änderungen gegenüber dem EEG 2014 in Kraft getreten. Neuregelungen betreffen u. a. die Ausschreibungspflicht für Windenergieanlagen und Solaranlagen (jeweils oberhalb 750 kW) und Biomasseanlagen (oberhalb 150 kW) sowie die EEG-Umlagepflicht bei der Eigenversorgung und beim Einsatz von Speichern.

Mit dem am 3. Februar 2017 in Kraft getretenen Gesetz zur Änderung der Vorschriften zur Vergabe von Wegenutzungsrechten zur leitungsgebundenen Energieversorgung hat der Gesetzgeber vor allem § 46 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) geändert. Daneben wurden die neuen §§ 46a und 47 EnWG n.F. hinzugefügt und eine Änderung von § 48 Abs. 4 EnWG vorgenommen. Das Gesetz führt neue Rechte und Pflichten für Gemeinden und die an einem Verfahren zur Auswahl eines wegunutzungsberechtigten Beteiligten ein. Fortgeführt wird die Grundentscheidung des Gesetzgebers, dass qualifizierte Wegenutzungsverträge alle 20 Jahre nach Durchführung eines diskriminierungsfreien und transparenten Auswahlverfahrens geschlossen werden. Eine Zuweisung des Wegenutzungsrechts ohne Auswahlverfahren an einen Eigenbetrieb oder ein Beteiligungsunternehmen der Gemeinde in Anlehnung an die vergaberechtliche Inhouse-Vergabe ist auch nach der Gesetzesänderung nicht zulässig.

¹ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 11.01.2018

² BDEW zum Strom- und Erzeugungsmix vom 20.12.2017

Am 1. Juli 2017 ist die Marktstammdatenregisterverordnung (MaStRV) in Kraft getreten. Diese regelt die für die Marktakteure bestehenden Melde- und Registrierungspflichten sowie Netzbetreiberprüfungen und bildet die Grundlage für die Errichtung und den Betrieb des sog. Marktstammdatenregisters. Dieses wird von der Bundesnetzagentur geführt und soll die energiewirtschaftlichen Daten bündeln und für jedermann zugänglich machen. Die Bundesnetzagentur richtet das Webportal des Marktstammdatenregisters aktuell noch ein. Der Start ist in 2018 geplant.

Das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) ist am 22. Juli 2017 in Kraft getreten. Es beinhaltet einerseits die schrittweise Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte. Dazu enthält das Gesetz eine Ermächtigung zum Erlass einer Rechtsverordnung durch die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates. Andererseits regelt das NEMoG die Abschmelzung des Privilegs der vermiedenen Netzentgelte. Darüber hinaus werden die Berechnungsgrundlagen für vermiedene Netzentgelte bei allen Bestandsanlagen an die aktuelle Situation angepasst und ab 2018 auf dem Niveau des Jahres 2016 eingefroren. Bei der weiteren Abschmelzung wird unterschieden zwischen den volatilen und den steuerbaren Erzeugungsanlagen. Bei volatilen Anlagen werden die vermiedenen Netzentgelte für Neuanlagen ab 2018 komplett abgeschafft und für Bestandsanlagen ab 2018 in drei Schritten vollständig abgeschmolzen. Für steuerbare Neuanlagen werden ab 2023 keine vermiedenen Netzentgelte mehr gezahlt. Für steuerbare Bestandsanlagen werden diese bis 2030 vollständig abgeschafft.

Der Bundesrat hat am 7. Juli 2017 die Änderung des Energie- und Stromsteuergesetzes beschlossen. Die Gesetzesänderung führt die Steuerbefreiung für Strom aus Kleinanlagen und aus erneuerbaren Energieträgern unverändert fort.

Daneben ist am 25. Juli 2017 das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom und zur Änderung weiterer Vorschriften des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (Mieterstromgesetz) in Kraft getreten. Das Gesetz sieht eine Förderung für Mieterstrom aus Solaranlagen auf Hausdächern nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz vor. Damit können Mieter und Vermieter konkret an der Energiewende beteiligt werden. Zudem wird der Zubau von Photovoltaik-Dachanlagen auf Wohngebäuden vorangetrieben.

Entwicklung der Großhandelspreise für Strom. Der Trend der vergangenen Jahre von fallenden Preisen im deutschen Stromgroßhandel kehrte sich im Berichtsjahr um. Angetrieben von einem anhaltend starken Preisanstieg der Kraftwerkskohle, der die Stromerzeugung deutlich verteuerte und einem Preisanstieg am CO₂-Markt, wies der Großhandelspreis für Strom erstmals seit einigen Jahren wieder einen Anstieg auf. Im Jahr 2017 stieg der Preis für die Megawattstunde (MWh) Grundlaststrom an der Strombörse European Power Exchange auf durchschnittlich 32,38 € pro MWh (2016: 26,58 € pro MWh). Der Preis für Spitzenlaststrom verteuerte sich im Geschäftsjahr auf durchschnittlich 40,51 € pro MWh (2016: 33,51 € pro MWh).

Geschäftsentwicklung im Jahr 2017

Dynamisches Marktumfeld. enviaM agiert in einem weiterhin sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld. Im Geschäftsjahr sind weitere neue, zum Teil branchenfremde Wettbewerber in den Markt eingetreten. Unser unternehmerisches Handeln wird stark von der Energiewende und einem anhaltend intensiven Wettbewerb um Kunden und Konzessionen geprägt. Alle Energieversorger, so auch enviaM, stehen vor den Herausforderungen, ein wettbewerbsfähiges Produkt- und Dienstleistungsportfolio sowie vielfältige Unterstützung für den effizienten Einsatz von Energie anzubieten. Digitale Lösungen gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung.

Vertriebsgeschehen. Die Kundenzahlen im Segment Privat- und Gewerbekunden waren im Berichtsjahr rückläufig. Dieser Entwicklung wirkte enviaM mit der Einführung neuer Produkte, langfristig angelegter Kundenbindungsmaßnahmen sowie intensiver Akquise- und Reakquisemaßnahmen entgegen. Einen stetig wachsenden Anteil des Vertriebsgeschäftes realisiert enviaM weiterhin außerhalb des angestammten Grundversorgungsgebietes. In den Segmenten Geschäftskunden und Weiterverteiler hat sich die Wettbewerbssituation gegenüber den Vorjahren ebenfalls verschärft. Angebote rund um die Themen Energieeffizienz, Eigenerzeugung und Energieberatung tragen wesentlich zur Kundenbindung und Neukundengewinnung bei.

Produkt- und Dienstleistungspalette. Der Vertrieb von Strom an Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden sowie Stadtwerke und Kommunen ist nach wie vor das Hauptgeschäftsfeld von enviaM. Darüber hinaus gewinnen Energiedienstleistungen zunehmend an Bedeutung. Schwerpunkte dabei sind Angebote zur dezentralen Energieerzeugung, zur Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie digitale Kundenanwendungen und Konzepte zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zudem entwickelt enviaM digitale Dienstleistungen und Mehrwerte rund um die neuen Messtechniken.

Entwicklung des Strompreises. Die Strompreise für Endkunden in Deutschland bewegen sich im europäischen Vergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Ursache dafür ist ein hoher Anteil an Steuern, Abgaben und Umlagen am Strompreis. Aus diesem Grund wächst die Nachfrage der Kunden nach Produkten zum Energiesparen, zur Erhöhung der Energieeffizienz sowie zur dezentrale Energieerzeugung weiterhin segmentübergreifend. Dementsprechend steigt auch der Bedarf nach ganzheitlicher Beratung in allen Kundensegmenten kontinuierlich an.

Zum 1. Januar 2017 erhöhte enviaM die Grundpreise für Strom bei Privatkunden in der Grundversorgung und bei daran angelegten Sonderverträgen um brutto 2,17 € pro Monat. Ursache dafür war der deutlich gestiegene Grundpreis der Netzentgelte. Die auch in 2017 weiter gestiegenen Steuern, Abgaben und Umlagen konnte enviaM aufgrund gesunkener Beschaffungskosten kompensieren.

Insbesondere durch das in Kraft getretene NEMoG und den damit verbundenen verschärften Regeln für die Gewährleistung von vermeintlichen Netzentgelten an Einspeiser reduzieren sich die Netzentgelte im Gebiet der MITNETZ STROM zum 1. Januar 2018 deutlich. Darüber hinaus ist zu Beginn des Jahres 2018 ein leichter Rückgang der Umlagen, hier insbesondere der EEG-Umlage zu verzeichnen. Im Ergebnis dessen vermindert enviaM zum 1. Januar 2018 die Verbrauchspreise für Privat- und Gewerbekunden in der Grundversorgung und bei daran angelegten Sonderprodukten. Unverändert bleiben weiterhin die Strompreise für Privat- und Gewerbekunden mit Sonderverträgen für Wärmestrom im Grundversorgungsgebiet.

Netz. enviaM ist Eigentümerin eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im Wesentlichen an MITNETZ STROM. enviaM trägt die von MITNETZ STROM getätigten Investitionen im Verteilernetz der enviaM. Ostdeutschland ist vom energiewirtschaftlichen Umbauprozess in besonderer Weise betroffen. Der Wandel von konventioneller zu erneuerbarer Energieerzeugung schreitet hier mit hoher Geschwindigkeit voran. Mit einem rechnerischen Anteil der regenerativ erzeugten Energie von rund 97,5 % am Letztverbraucherabsatz im Netzgebiet der MITNETZ STROM werden die Zielzahlen der Bundesregierung für das Jahr 2050 heute schon übertroffen. Der rasante Ausbau der erneuerbaren Energien macht für die MITNETZ STROM weiterhin umfangreiche Erweiterungsinvestitionen erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2017 lag der Investitionsschwerpunkt erneut auf dem Ausbau und der Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit. Dabei wurden verstärkt neue und intelligente Netztechnologien zur Laststeuerung und Spannungsregelung eingesetzt. Mehrere tausend Einzelmaßnahmen im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz wurden umgesetzt.

Digitalisierung Messwesen. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDE) verpflichtet Netzbetreiber ab dem Geschäftsjahr 2017, moderne Messeinrichtungen sowie intelligente Messsysteme einzuführen. Das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) vom 29. August 2016 regelt den Smart Meter Rollout für alle grundzuständigen Messstellenbetreiber. Diese müssen innerhalb der ersten drei Jahre zehn Prozent der Messstellen mit modernen Messeinrichtungen bzw. mit intelligenten Messsystemen gemäß den im MsbG beschriebenen Verbrauchergruppen ausstatten.

Als grundzuständiger Messstellenbetreiber startete MITNETZ STROM im Geschäftsjahr den Rollout moderner Messeinrichtungen. Der Rollout intelligenter Messsysteme hingegen verzögert sich aufgrund nicht gegebener technischer Verfügbarkeit. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik wird dafür nach § 30 MsbG die technische Möglichkeit zur Ausstattung der Messstellen feststellen, sobald mindestens drei voneinander unabhängige Unternehmen intelligente Messsysteme am Markt anbieten. Sobald diese verfügbar sind, wird MITNETZ STROM mit dem Rollout intelligenter Messsysteme beginnen.

Wissenschaft und Forschung. enviaM und ihre Tochtergesellschaften begleiteten im Berichtsjahr zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Schwerpunktthemen waren dabei Digitalisierung, Dezentralisierung, Elektromobilität und Effizienzsteigerung im Netz. Dazu kooperiert der Unternehmensverbund mit den Hochschulen und weiteren Partnern in der Region.

Konzessionen als Grundlage der Partnerschaft. Gesicherte Konzessionen sind die Basis für das Netzgeschäft und die Partnerschaft von enviaM und den Kommunen. Das Vertrauen der Kommunen in die Leistungsfähigkeit von enviaM zeigt sich in den Neuabschlüssen von Konzessionsverträgen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs Stromkonzessionsverträge mit einer Reihe von Kommunen, unter anderem mit den Städten Arnstein, Brand-Erbisdorf, Hartenstein, Klingenthal, Ruhland und dem Kurort Oberwiesenthal sowie den Gemeinden Donndorf, Gornau/Erzgebirge und Südharz abgeschlossen.

Beteiligungen

Koordinierte Zusammenarbeit in der enviaM-Gruppe. Zum 31. Dezember 2017 ist enviaM an 55 Gesellschaften in direkter Form beteiligt. Daneben bestehen mittelbare Beteiligungen.

Veränderungen des Beteiligungsportfolios in 2017. Im Rahmen der Neustrukturierung des Beteiligungsportfolios im Bereich der erneuerbaren Energien wurden drei Komplementärgesellschaften gegründet. Im Einzelnen handelt es sich dabei um die enviaM Zweite Neue Energie Management GmbH, die SEG Solar Energie Guben Management GmbH sowie die WKH Windkraft Hochheim Management GmbH. Der Geschäftsinhalt dieser drei vollständig im Eigentum von enviaM befindlichen Gesellschaften besteht in der Übernahme der Komplementärfunktion für bestehende, in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft agierende enviaM-Beteiligungen.

Ausbau des Engagements im Bereich der erneuerbaren Energien. enviaM hat im Geschäftsjahr 100 % der Kommanditanteile an der Aquavent Windpark Bäumchen GmbH & Co, KG erworben. Mit diesem Schritt erweitert enviaM das eigene Erzeugungsportfolio.

Festigung der Partnerschaft mit kommunalen EVU. Im Geschäftsjahr veräußerte enviaM Anteile an verschiedenen, im Bereich der Erzeugung erneuerbarer Energien tätigen Unternehmen an unterschiedliche kommunale Energieversorgungsunternehmen. Hierdurch konnten die bereits etablierten Partnerschaftsmodelle ausgebaut werden.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt enviaM verschiedene Kennzahlen. Als wesentliche Steuerungsgrößen im finanzbezogenen Bereich werden das betriebliche Ergebnis nach IFRS und die Höhe der Investitionen verwendet.

Betriebliches Ergebnis nach IFRS. Der Jahresüberschuss nach HGB wird wie folgt auf das betriebliche Ergebnis nach IFRS übergeleitet.

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Jahresüberschuss (HGB)	203,1	149,3
Sonstige Steuern (HGB)	1,6	3,9
Ergebnis nach Steuern (HGB)	204,7	153,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (HGB)	65,7	48,4
Finanzergebnis (HGB)	-7,8	-20,5
Betriebliches Ergebnis / EBITA (HGB)	262,6	181,1
Überleitung (HGB / IFRS)	-13,0	-30,4
Betriebliches Ergebnis / EBITA (IFRS)	249,6	150,7

Die Überleitung des betrieblichen Ergebnisses nach HGB zum betrieblichen Ergebnis nach IFRS betrifft insbesondere die Ansatz- und Bewertungsanpassungen im Sachanlagevermögen in Verbindung mit dem im HGB bilanzierten Sonderposten mit Rücklageanteil. Dies führt zu entsprechend abweichenden Abschreibungen und dem Entfall der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil im Umfang von insgesamt -13,9 Mio. € (Vorjahr: -15,3 Mio. €).

In der Prognose für das Geschäftsjahr 2017 war enviaM von einem betrieblichen Ergebnis (IFRS) von rund 280 Mio. € ausgegangen. Der Rückgang des betrieblichen Ergebnisses (IFRS) gegenüber der Prognose ist überwiegend auf sinkende Beteiligungserträge zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahr ist das betriebliche Ergebnis (IFRS) um 98,9 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen. Der Grund hierfür sind verminderte Aufwendungen für den Unterhalt der Netzinfrastruktur.

Investitionen. Das Netzgeschäft des Unternehmens ist anlagenintensiv. Die optimale Höhe an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bildet daher eine weitere Zielgröße bei enviaM. Die Entwicklung der Investitionen ist im Abschnitt „Investitionen“ dargestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs von enviaM stellen die Kennzahlen Kundenzufriedenheitsindex und Stromabsatz wichtige unternehmerische Messgrößen dar.

Kundenzufriedenheitsindex. Die Zufriedenheit der Kunden mit den Produkten und Dienstleistungen von enviaM ist auch weiterhin eine wesentliche Grundlage für den vertrieblichen Erfolg. Die Kundenzufriedenheit basiert dabei auf realen Kundeneinschätzungen, die über eine jährliche Kundenumfrage ermittelt werden. Als Maßzahl fasst der Kundenzufriedenheitsindex alle abgegebenen Meinungen auf einer Skala von 0 bis 100 zusammen. So können mithilfe des Index Idealvorstellungen der Kunden (Soll) mit der tatsächlich wahrgenommenen Unternehmensleistung (Ist) über einen definierten Zeitraum miteinander verglichen werden.

Der Kundenzufriedenheitsindex bei Privatkunden lag im Geschäftsjahr bei 81 Punkten (2016: 79 Punkte). Im Vergleich zum Vorjahr konnte enviaM die Zufriedenheit seiner Privatkunden somit auf hohem Niveau weiter verbessern. Dazu trugen vor allem gezielte und weiter entwickelte Service- und Kundenbindungsmaßnahmen, die Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sowie die kontinuierliche Verbesserung der digitalen Dienstleistungen bei.

Stromabsatz. Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Vertrieb sind die Absatzziele. Maßgeblich hierfür ist der Stromabsatz an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden gemessen in Kilowattstunden. Dafür werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Entwicklung des Stromabsatzes ist im Abschnitt „Stromaufkommen und -abgabe“ dargestellt.

Allgemeine Ertragslage

Ergebnis. Im Geschäftsjahr 2017 erzielt enviaM einen Jahresüberschuss in Höhe von 203,1 Mio. € (im Vorjahr: 149,3 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf geringere Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften mit Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse aller Sparten einschließlich Strom- und Energiesteuer betragen im Berichtszeitraum 2.375,3 Mio. € (Vorjahr: 2.478,5 Mio. €).

In der Sparte Strom belaufen sich die Umsatzerlöse auf 1.945,2 Mio. € (Vorjahr: 2.029,3 Mio. €). Der Rückgang um 84,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Absätzen im Vertriebssegment Weiterverteiler/Vertriebshandel.

Die sonstigen Umsatzerlöse summieren sich auf 423,1 Mio. € (Vorjahr: 442,6 Mio. €). Hier resultiert der Rückgang um 18,1 Mio. € im Wesentlichen aus geringeren Erlösen für kaufmännische Dienstleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 104,4 Mio. € (im Vorjahr: 142,6 Mio. €). Hauptgrund für den Rückgang im Vorjahresvergleich waren verminderte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Entsprechend der Umsatzentwicklung reduziert sich auch der Materialaufwand von 1.931,0 Mio. € auf 1.839,7 Mio. €. Die Verminderung des Materialaufwandes im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf geringere Strombeschaffungskosten auf Grund gesunkener Absätze im Vertriebssegment Weiterverteiler/Vertriebshandel zurückzuführen.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 67,6 Mio. € (im Vorjahr: 61,9 Mio. €). Einflussfaktoren, die zu diesem Anstieg führen, sind gestiegene Aufwendungen für Altersversorgung und ein höherer Personalbestand.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 4,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau (151,0 Mio. €; im Vorjahr: 146,7 Mio. €).

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beträgt 104,8 Mio. € (im Vorjahr: -28,2 Mio. €) und setzt sich aus Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens sowie aus dem Beteiligungsergebnis zusammen. Ursächlich für diese Verbesserung ist im Wesentlichen die deutliche Erhöhung des Ergebnisses aus dem Gewinnabführungsvertrag mit MITNETZ STROM.

Die Verschlechterung des Zinsergebnisses von -11,0 Mio. € im Vorjahr auf -19,9 Mio. € im Berichtsjahr ist insbesondere auf die Bewertung der langfristigen Rückstellungen zurückzuführen.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 161,6 Mio. € (im Vorjahr: 161,8 Mio. €) setzt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 203,1 Mio. € (im Vorjahr: 149,3 Mio. €) zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von 0,5 Mio. € (im Vorjahr: 0,5 Mio. €) und der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 42,0 Mio. € (im Vorjahr: Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 12,0 Mio. €) zusammen.

Stromaufkommen und -abgabe

Stromaufkommen. Das Stromaufkommen betrug im Berichtsjahr 20.796 GWh (Vorjahr: 22.369 GWh) und wurde vollständig aus Fremdstrombezügen gedeckt. Der Fremdstrombezug erfolgte vorrangig über die innogy SE, Essen.

In der Position „Sonstige“ in Höhe von 7.112 GWh (Vorjahr 7.328 GWh) sind der Bezug von der envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen, der Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg, der Bezug über die Strombörse European Power Exchange, Leipzig, Vertriebshandelsgeschäfte mit Dritten, Kraftwerksstrom von Dritten sowie Bezug aus EEG-Anlagen von Dritten im Rahmen der EEG-Direktvermarktung zusammengefasst.

Stromaufkommen	2017 GWh	2016 GWh
innogy SE	13.684	15.041
Sonstige	7.112	7.328
	20.796	22.369

Stromabgabe. Im Berichtszeitraum betrug die nutzbare Stromabgabe 20.783 (Vorjahr: 22.355 GWh). Ursache des Rückgangs im Vorjahresvergleich sind Absatzrückgänge im Segment Weiterverteiler/Vertriebshandel.

Eine wesentliche Steuerungsgröße im Vertrieb ist der Stromabsatz an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden. Dafür werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Summe der Absätze an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden betrug im Geschäftsjahr 8.654 GWh (Vorjahr: 8.289 GWh). Der Anstieg resultiert aus einem Absatzzuwachs bei den Geschäftskunden infolge von Akquisen. In der Planung für das Geschäftsjahr 2017 war enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 8.600 GWh ausgegangen. Im Vergleich zur Planung ergibt sich somit ein leichter Anstieg im Stromabsatz für das Geschäftsjahr 2017.

Der Rückgang im Segment Weiterverteiler/Vertriebshandel resultiert aus einem gesunkenen Handelsvolumen. Eine höhere Auslastung der Rahmenverträge mit Weiterverteilern und zusätzliche Akquisen konnten dies nicht kompensieren.

Stromabgabe ¹	2017 GWh	2016 GWh
Privat- und Gewerbekunden	2.897	2.918
Geschäftskunden	5.757	5.371
Weiterverteiler/Vertriebshandel	12.129	14.066
	20.783	22.355

¹ ohne Betriebsverbrauch

Investitionen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen 130,0 Mio. € (Vorjahr: 151,1 Mio. €). Die Investitionen gingen somit etwas stärker zurück als prognostiziert (135,0 Mio. €). Insbesondere wurden erneut umfangreiche Investitionsmaßnahmen in die Netzinfrastruktur durchgeführt, um die Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien sicherzustellen und jederzeit eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten. Darüber hinaus bildeten der Ersatzneubau und die Fortführung des Neubaus von 110 kV-Leitungen Schwerpunkte der Maßnahmen im Hochspannungsleitungsnetz.

Finanzinvestitionen. Die Finanzinvestitionen in Höhe von 80,4 Mio. € (Vorjahr: 34,4 Mio. €) betrafen mit 70,0 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) Wertpapiere des Anlagevermögens und mit 10,4 Mio. € (Vorjahr: 24,4 Mio. €) Ausleihungen und Beteiligungen an verbundene Unternehmen.

Mitarbeiter

Personalbestand. Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte enviaM 762 Mitarbeiter (Vorjahr: 722 Mitarbeiter), darunter 100 Teilzeitbeschäftigte. Das entspricht einer Anzahl von 743,3 Mitarbeiteräquivalenten (Vorjahr: 707,1 Mitarbeiter). Die Veränderung ist im Wesentlichen durch neue strukturelle Zuordnungen innerhalb der enviaM-Gruppe begründet. Die berufliche Erstausbildung und die Weiterbildung der Mitarbeiter wird durch Tochtergesellschaften der enviaM vorgenommen.

Personalmanagement. Schwerpunkte des Personalmanagements im Geschäftsjahr waren die personalwirtschaftliche Begleitung des Veränderungsprozesses und die damit verbundene qualitative und quantitative Sicherung des Personalbedarfes. Dabei standen unter anderem die Qualifizierung der Mitarbeiter für zukünftige Anforderungen zum Beispiel im Rahmen der Digitalisierung, die Nachfolgeplanung sowie der Ausbau und die Flexibilisierung des internen Arbeitsmarktes im Vordergrund. Im Geschäftsjahr wurde darüber hinaus der Potenzialträgerprozess durchgeführt, um Frauen und Männer zu identifizieren, die für die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben, Projekte und Führungspositionen geeignet sind. Beim Arbeits- und Gesundheitsschutz wurde der Prozess der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung weitergeführt und das Thema „Gesundheitsorientiert Führen“ in das überarbeitete Führungskräfteentwicklungsprogramm aufgenommen. enviaM hat 2017 wiederholt das Zertifikat audit berufundfamilie von der beruf und familie gGmbH (Hertie-Stiftung) für die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie erhalten. Dabei wurde der Bestand der Angebote begutachtet und weiterführende Ziele einer familienbewussten Personalpolitik definiert.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Innerhalb der Vermögens- und Kapitalstruktur ergaben sich im Berichtszeitraum nur geringfügige Veränderungen. Der Verschuldungskoeffizient³ veränderte sich auf 77,7 % (im Vorjahr: 75,4 %). Der Anlagendeckungsgrad⁴ beträgt 87,3 % (Vorjahr: 86,7 %).

	31.12.2017		31.12.2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Anlagevermögen	2.628,1	91,3	2.543,1	90,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	242,9	8,5	244,6	8,8
Flüssige Mittel	0,4	0,0	0,3	0,0
Übrige Aktiva	6,2	0,2	9,0	0,3
	2.877,6	100,0	2.797,0	100,0
Passiva				
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital ⁵	1.619,1	56,3	1.594,9	57,0
Fremdkapital				
lang- und mittelfristig	247,0	8,6	262,0	9,4
kurzfristig	1.011,5	35,1	940,1	33,6
	2.877,6	100,0	2.797,0	100,0

³ Verhältnis von Fremdkapital zum betriebswirtschaftlichen Eigenkapital

⁴ Verhältnis betriebswirtschaftliches Eigenkapital zum Anlagevermögen (ohne Spezialfonds)

⁵ Eigenkapital abzüglich geplante Ausschüttung zuzüglich 70 % der Sonderposten zuzüglich 70 % der Baukostenzuschüsse

Kapitalflussrechnung

	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Jahresüberschuss	203,1	149,3
Abschreibungen des Anlagevermögens	108,0	110,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-26,0	-40,7
Gewinne/Verluste aus dem Abgang Anlagevermögen	1,3	-0,6
Zinsaufwendungen/Zinserträge	19,9	11,0
Sonstige Beteiligungserträge	-39,1	-34,1
Veränderungen der Rückstellungen	-17,2	-59,2
Veränderungen bei sonstigen Bilanzposten (die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind)	0,0	0,0
Vorräte, Forderungen sowie andere Aktiva	31,8	-34,5
Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	-133,1	120,9
Ertragsteueraufwand/-ertrag	65,7	48,4
Ertragsteuerzahlungen	-56,8	-60,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	157,6	210,2
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	1,0	0,5
Einzahlungen/Rückzahlungen von Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüssen	0,1	-104,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,1	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2,9	-2,9
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6,2	2,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-127,1	-148,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9,8	126,1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-80,4	-34,4
Saldo der Ein- bzw. Auszahlungen von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (Cashmanagement)	170,5	146,0
Erhaltene Zinsen	0,2	3,8
Erhaltene Dividenden	28,5	25,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	6,0	14,0
Auszahlungen an Anteilseigner	-161,3	-220,8
Gezahlte Zinsen	-2,2	-3,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-163,5	-224,3
Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,1	-0,1
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	0,3	0,4
Finanzmittelbestand zum Jahresende	0,4	0,3

Die Kapitalflussrechnung wird im Berichtsjahr erstmalig analog den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 21 erstellt. Die Vorjahresangaben wurden aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Kumulativ zu dem ausgewiesenen Finanzmittelbestand zum Jahresende sind noch die im Anlagevermögen langfristig gehaltenen, kurzfristig veräußerbaren Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 773,1 Mio. € (Vorjahr: 703,1 Mio. €) abzüglich des zum Bilanzstichtag bestehenden negativen Saldos aus Cash-Pool-Forderungen, Cash-Pool-Verbindlichkeiten und kurzfristigen Termingeldanlagen in Höhe von insgesamt 507,8 Mio. € (Vorjahr: 337,2 Mio. €) zu berücksichtigen. Damit ergibt sich eine zusätzliche Liquiditätsreserve von 265,3 Mio. € (Vorjahr: 365,9 Mio. €).

Rechnungsmäßiges Unbundling

Auf der Grundlage des § 6b Abs. 3 EnWG vom 7. Juli 2005 führt enviaM getrennte Konten in den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“, „Gasverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ und „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“. Ausgehend von § 3 Abs. 4 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ erfasst.

Im Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Elektrizitätsverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehen.

Im Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Gasverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der enviaM unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der enviaM wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Berichtszeitraum nach Paragraph 312 Aktiengesetz (AktG) erstellt und mit folgender Schlussklärung versehen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und die Maßnahmen getroffen wurden, bekannt waren.“

1.3 Chancen- und Risikomanagement

Chancen- und Risikomanagement-System. Im Rahmen der zahlreichen unternehmerischen Tätigkeiten ist enviaM natürlich auch einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Ein ganzheitlich organisiertes Risikomanagement-System ist daher elementarer Bestandteil unserer Unternehmensführung. Dabei werden neben Einzelrisiken – weit unterhalb der Gefahr einer potenziellen Existenzgefährdung- und adäquaten Ansatzpunkten zur Risikosteuerung auch entsprechende Chancen untersucht.

In das Chancen- und Risikomanagement der enviaM werden alle Unternehmen einbezogen, an denen enviaM zu mindestens 20 % direkt beteiligt ist. Primäres Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiko- und Chancenpotenziale und damit verbundene finanzielle Auswirkungen zu gewinnen. Alle gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse fließen in unternehmerische Entscheidungsprozesse ein und unterstützen damit einen langfristigen Unternehmenserfolg.

Durch bestehende Ergebnisabführungsverträge werden wesentliche Risiken von Beteiligungsgesellschaften, vor allem im Netz- und Erzeugungsbereich, bei enviaM wirksam. Die wesentlichen Risiken lassen sich wie folgt systematisieren.

Marktrisiken. Aufgrund des Wettbewerbsdrucks ergeben sich Preis- und Absatzrisiken auf den Strom- und Gasmärkten sowie Risiken und Chancen aus dem Verlust bzw. Gewinn von Konzessionsverträgen. Den Marktrisiken begegnet enviaM unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, kundenorientierte Produkte und Dienstleistungen sowie mit einer weitgehend absatzorientierten Beschaffung und einem effektiven Kostenmanagement.

Betriebsrisiken. Betriebsrisiken bzw. operative Risiken umfassen die negativen Effekte aus der spezifischen inhaltlichen und prozessualen Geschäftstätigkeit. Beispiele hierfür sind ungeplante Betriebsunterbrechungen im Kraftwerks-, EDV- oder administrativen Bereich.

Mit Beginn der Verpachtung des Elektrizitätsverteilernetzes ist ein Großteil der Risiken des Netzbetriebs auf die MITNETZ STROM übergegangen. Durch die systematische Wartung von Netzen und Anlagen sowie eine kontinuierliche Optimierung entsprechender Prozesse wird technischen Störungen vorgebeugt und die Basis für eine hohe Versorgungssicherheit unserer Kunden geschaffen.

Umfeldrisiken. Die Risikosituation wird durch den anhaltenden Wandel der Rahmenbedingungen im energiepolitischen sowie rechtlichen und regulatorischen Umfeld, insbesondere durch die Veränderungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens stark beeinflusst. Im Vordergrund stehen hier die Auswirkungen umfassender Regulierungstätigkeiten der Bundesnetzagentur und der Anreizregulierungsverordnung sowie die fortgesetzten Novellierungen in der Energiegesetzgebung.

Finanzrisiken. Im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns entstehen sowohl Risiken als auch Chancen aus Kurs-, Zins-, Kredit- und Preisänderungen. Ursachen dafür können Veränderungen der Erwartungsbildung an Aktien- und Anleihemärkten hinsichtlich der absoluten und relativen Gewinnentwicklung, die Zinsentwicklung sowie die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik sein. Mit einem zielgerichteten Portfoliomanagement und geringer Risikoneigung bzw. konservativer Anlagestrategie trägt enviaM diesen Sachverhalten Rechnung.

Da Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgemäß nachkommen, sind mit Vertriebsgeschäften auch Risiken verbunden. Auf Basis von kundenindividuellen Bonitätsprüfungen begrenzt enviaM mögliche Kreditrisiken unter anderem durch eine entsprechende Gestaltung von Lieferverträgen und Zahlungsbedingungen, durch die Vergabe von Kreditlimits sowie mit einem stringenten Forderungsmanagement.

Bei jedem Kauf bzw. Verkauf von Strom, Gas oder Umwelt-Zertifikaten entstehen auch Commodity-Positionen. Eigenerzeugung sowie der Brennstoffbedarf von Kraftwerken der enviaM-Gruppe stellen ebenfalls Commodity-Positionen dar. Die Bewertung der jeweiligen Positionen hängt unmittelbar von den zum Teil hochvolatilen Marktpreisen für Strom, Gas, Öl sowie CO₂-Zertifikaten ab. Daher werden diese Positionen auf Grundlage einer vom Vorstand erlassenen Richtlinie in Systemen erfasst und sowohl einzeln als auch im Gesamtportfolio bewertet. Grundsätzlich dürfen offene Positionen nur im Rahmen der genehmigten Limits gehalten werden, wodurch mögliche Risiken entsprechend begrenzt werden.

Werthaltigkeit der Beteiligungen. Das Beteiligungsmanagement der enviaM stellt sicher, dass wesentliche Risiken im Beteiligungsportfolio frühzeitig erkannt werden. Regelmäßig werden Impairmenttests (Werthaltigkeitstests) durchgeführt, um mögliche Abschreibungs- bzw. auch Zuschreibungsbedarfe bei den Beteiligungsbuchwerten der enviaM zu ermitteln.

Risiko-Portfolio. Im Risiko-Portfolio sind die als wesentlich eingestufteten Risiken ablesbar. Diese Matrix-Darstellung, besteht aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens (in %) und erwartete Schadenshöhe (in Mio. €). Die Wesentlichkeitsgrenze für Risiken wurde für enviaM bzw. die enviaM-Gruppe mit 25 Mio. €⁶ festgelegt, wobei gleichzeitig eine abgeschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als zehn Prozent vorliegen muss. Grundsätzlich werden in diesem Portfolio nur Risiken dargestellt, die weder in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaßnahmen oder entsprechende Versicherungen berücksichtigt worden sind.

Die folgende Tabelle skizziert die Darstellungsweise im Risiko-Portfolio:

Schadenshöhe	Eintrittswahrscheinlichkeit			
	Niedrig > 1 bis ≤ 10 %	Mittel < 10 % bis ≤ 20 %	Hoch < 20 % bis ≤ 50 %	Sehr hoch > 50 % bis ≤ 100 %
Existenzbedrohend (≥ 50 % EK)	H!	H!	H!	H!
Kritisch (> 50 % des EnSt)	B/H	H!	H!	H!
Schwerwiegend (20 – 50 % des EnSt)	B/H	B/H	H!	H!
Mittel (10 – 20 % des EnSt)	Ü	B/H	B/H	H!
Gering (< 10 % des EnSt)	Ü	1 Ü	B/H	B/H

H!	Akuter Handlungsbedarf	EK	Eigenkapital nach HGB
B/H	Beobachten, ggf. handeln	EnSt	Ergebnis nach Steuern
Ü	Überwachen		

⁶ Das entspricht in etwa zehn % des langjährigen durchschnittlichen Ergebnisses nach Steuern (EnSt).

Im Berichtsjahr wurde ein Risiko als wesentlich eingestuft. Es handelt sich dabei um Finanzrisiken im Zusammenhang mit Unternehmensinsolvenzen und entsprechenden Insolvenzanfechtungen nach Paragraph 129 ff. Insolvenzordnung (InsO). Insolvenzverwalter können gemäß Paragraph 133 InsO von Kunden geleistete Zahlungen, z. B. auch für Energielieferungen oder Netzdienstleistungen rückwirkend für den Zeitraum von bis zu vier Jahren vor Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens anfechten. Bei Erfolg dieser Anfechtung sind die erhaltenen Zahlungen, in vollem Umfang an die Insolvenzmasse zu zahlen. Dieses Risiko kann im Kontext der Entwicklungen im Kundenportfolio in einigen Fällen nicht ausgeschlossen werden.

Risikokorrelation. Im Rahmen der Risiko-Identifikation wird auf eine zutreffende Ermittlung und klare Abgrenzung des Wirkungszusammenhangs von Risikoursache und Risikoeintritt bzw. Schaden geachtet: Mehrere Schäden, die von derselben Risikoursache abhängen (Korrelation), werden auf Basis eines Szenarios bewertet und zu einer Risikoposition zusammengefasst. Ansonsten besteht die Gefahr, dass eine mögliche Kumulation mehrerer kleiner Schäden infolge des Eintritts nur einer Risikoursache übersehen und das Risikopotenzial unterschätzt wird. Auch einzeln nicht meldepflichtige Risiken können gegebenenfalls einheitenübergreifend und in Zusammenfassung die entsprechenden Melde- bzw. Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Organisation des Risikomanagements. Unser Chancen- und Risikomanagement-System wird stetig weiterentwickelt sowie durch Schulungen begleitet. So werden Mitarbeiter sensibilisiert und Entwicklungen, die Fortbestand bzw. Ergebnislage der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen können, werden frühzeitig erkannt. Wesentliche Risikopositionen werden intern sowohl stichtagsbezogen als auch z. T. laufend überwacht und bei Überschreiten festgelegter Meldegrenzen mittels unverzüglichem Einzelfallreporting kommuniziert, damit adäquate Maßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus besteht bei enviaM ein funktionsfähiges Compliance-Management-System zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens mit Schwerpunkt auf Korruptionsbekämpfung bei allen geschäftlichen Aktivitäten.

Gesamtrisikolage. Weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestanden für enviaM Risiken im Berichtszeitraum, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdeten. Derartige Risiken sind auch für das Geschäftsjahr 2018 aktuell nicht erkennbar.

Zusätzliche Chancen. Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Aufstellung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen. Prozess- und Kostenoptimierungen sind ein zentraler Bestandteil des bereits in 2013 initiierten Programms „enviaM 20++“, welches sich über alle Geschäftsbereiche und Mehrheitsbeteiligungen erstreckt und auf mehrere Jahre angelegt ist. Darüber hinaus hat enviaM ein systematisches Veränderungsmanagement etabliert und mit bestehenden Optimierungsprogrammen verknüpft. Dabei fördern wir eine von Offenheit und Vertrauen geprägte Unternehmenskultur, alte Verhaltensweisen und Denkmuster werden in Frage gestellt, Flexibilität, Kreativität weiterentwickelt, Innovations- und Lernfähigkeit verbessert, an Führungsstilen gearbeitet und letztlich die Kundenorientierung erhöht.

Zudem resultieren Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung aus der fortgesetzten Optimierung des Beteiligungsportfolios sowie durch eine enge Zusammenarbeit der Beteiligungen im Unternehmensverbund zur Realisierung von Synergien. Wettbewerbs- und Ergebnischancen liegen auch in der Teilnahme an Ausschreibungen im Strom- und Gasbereich, im Bereich der Konzessionen oder der aktiven Vermarktung von energienahen Dienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie für Energieversorgungsunternehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist eine übergreifende Geschäftsfeldentwicklung mit dem Fokus auf innovativen und kundenorientierten Produkten sowie Dienstleistungen. Im Hinblick auf die zunehmende dezentrale und regenerative Energieversorgung sollen neue Geschäftsmodelle entwickelt und somit unternehmerische Chancen wahrgenommen werden. Mit umfangreichen Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien können auch künftig Wachstums- und Ergebnischancen realisiert werden, insbesondere im Bereich der Windkraftnutzung auf dem Festland.

Die Bereitstellung von Netzdienstleistungen eröffnet Chancen im Netzbereich. Grundsätzlich ergeben sich aus der Einführung der intelligenten Messtechnik Chancen für Innovationen und neue Geschäftsmodelle. Die enviaM-Gruppe treibt darüber hinaus die Digitalisierung der Energieversorgung in Ostdeutschland voran und entwickelt gemeinsam mit Partnern das „Internet der Energie“. Schwerpunkte sind die Kopplung des Strom- mit dem Wärme- und Verkehrssektor und die dafür notwendige Entwicklung intelligenter Netze.

Die Datenübertragung als Dienstleistungsfeld bietet ebenfalls gute Chancen, da der Bedarf an entsprechender Bandbreite weiterhin erheblich steigen wird. Wachstumschancen in den Bereichen Smart Metering und Telekommunikation eröffnen sich dabei durch forcierte Investitionstätigkeiten in den Auf- und Ausbau von leistungsfähiger Infrastruktur.

1.4 Prognosebericht

Konjunktureller Ausblick. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung erwartet für das Jahr 2018 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,2 %. Stimulierende Impulse werden insbesondere durch die starke Beschäftigungssituation und die gestiegenen verfügbaren Einkommen erwartet, die den privaten Konsum weiter ansteigen lassen sollten.⁷

Rahmenbedingungen. In der vergangenen Legislaturperiode wurden mit der 10-Punkte-Energie-Agenda grundlegende Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung der Energiewende in Deutschland festgelegt. Diese entfalten ihre Wirkung über das Jahr 2018 hinaus. Die Entwicklung weiterer konkreter Rahmenbedingungen für das Jahr 2018 und folgende sind derzeit noch nicht einschätzbar. Die 18. Legislaturperiode ist abgeschlossen. Eine neue Regierung sowie eine energiepolitische Agenda für die 19. Legislaturperiode sind noch nicht gebildet. Mit substantziellen gesetzgeberischen Initiativen ist voraussichtlich erst ab dem dritten Quartal 2018 zu rechnen.

Übergreifende Leitlinie der künftigen Energiepolitik ist das Erreichen der vereinbarten Klimaschutzziele, auf Basis des Klimaschutzplanes 2050. Dabei ist das energiewirtschaftliche Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz in Einklang zu bringen. Der Klimaschutzplan 2050 soll sicherstellen, dass das deutsche Treibhausgasminderungsziel für das Jahr 2050 erreicht wird. Die Energiewirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um rund 62 % gegenüber 1990 zu reduzieren. Zu den Erfolgsfaktoren der Klimaschutzbestrebungen zählen Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien. Durch die Sektorkopplung sollen die Bereiche regenerative Erzeugung, Wärme und Verkehr zusammenwachsen. Der Großteil des Primärenergieverbrauches in Deutschland und damit der CO₂-Emissionen entfällt auf die Bereiche Wärme und Verkehr. Die Nutzung erneuerbarer Energien in diesen Bereichen ist deshalb ein wesentlicher Stellhebel für das Erreichen der Klimaziele. Die Sektorkopplung findet im Verteilernetz statt, daher muss dieses auf die neuen Herausforderungen vorbereitet werden. Dies geht nur mit entsprechenden regulatorischen Anreizen für Innovationen und Investitionen in intelligente Verteilernetze.

Der Wandel von einer zentralen zu einer dezentralen Energieversorgung, die gleichermaßen ökologisch, effizient und intelligent sein muss, wird weiter voranschreiten. Damit einhergehend steigt der Anteil der erneuerbaren Energien weiter an und der Trend zur Eigenversorgung setzt sich fort. Damit verbunden sind jedoch nicht nur Herausforderungen, sondern auch unternehmerische Chancen. Proaktiv wird enviaM daher seine Produkt- und Dienstleistungsangebote, Versorgungslösungen und Kooperationsmodelle auf diese Entwicklungen ausrichten.

Vertrieb. enviaM strebt auch in 2018 den Erhalt der Marktführerschaft unter den regionalen Energiedienstleistern in Ostdeutschland an. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die hohe Zufriedenheit der Kunden aufrechtzuerhalten. Demzufolge gilt für das Geschäftsjahr 2018 die vertriebliche Zielstellung, erneut einen hohen Kundenzufriedenheitsindex für Privatkunden von mindestens 80 Punkten zu erreichen.

⁷ Sachverständigenrat, Jahresgutachten 2017/2018

Die Komplexität des Energiegeschäftes wird im Zuge der voranschreitenden Energiewende weiter zunehmen. enviaM erwartet für das Geschäftsjahr 2018 wegen des Trends zur zunehmenden Eigenversorgung durch erneuerbare Energien und dem verschärften Wettbewerb bei Geschäftskunden und Weiterverteilern rückläufige leitungsgebundene Energiebezüge ihrer Kunden. Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen weiterhin im Bereich der Dienstleistungserbringung. Die Digitalisierung gibt hierzu entscheidende Impulse. In Kooperationen mit innovativen Partnern aus der Region wird enviaM verstärkt die Entwicklung digitaler Anwendungen für verschiedene Kundenbedürfnisse fortführen. Darüber hinaus stehen für unsere Kunden weiterhin dezentrale Versorgungslösungen, Angebote zur Eigenerzeugung, Beratungsleistungen bei Auditierungs- und Zertifizierungsanforderungen sowie die Erstellung von Energiekonzepten für Unternehmen und Kommunen im Fokus. Im Zusammenhang mit der Einführung moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme werden neue Produkte und Dienstleistungen auf Basis zeit- und lastvariabler Tarife für den Einstieg unserer Kunden in die digitale Energiewelt entwickelt.

enviaM setzt ihre Entwicklung vom reinen Stromlieferanten zum ganzheitlichen Energiedienstleister konsequent fort. Schwerpunkte bilden weiterhin EEG-Projekte mit Stadtwerken und anderen Partnern sowie die Vermarktung von Strom aus regenerativen Energien. Von anhaltend hohem Interesse für alle Kundengruppen sind Energieeffizienzmaßnahmen, um den steigenden Kosten der Energiewende zu begegnen.

Neue Geschäftsfelder. enviaM arbeitet aktiv an Lösungen zur Energiespeicherung und zur Ausweitung der Vermarktung von Regelenergieleistungen. Bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder wird enviaM auch verstärkt mit Startup-Unternehmen zusammenarbeiten. Im Geschäftsfeld Elektromobilität hat sich enviaM am Bundesförderprogramm Ladeinfrastruktur des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) beteiligt und wird in den kommenden Jahren sein Netzwerk an öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur weiter ausbauen. Darüber hinaus verstärkt enviaM die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Bildungsträgern der Region, um weitere gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte umzusetzen.

Netz. Wesentlicher Investitionsschwerpunkt im Jahr 2018 wird erneut der Ausbau und die Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit sein. Dabei werden zunehmend intelligente Netztechnologien zur Laststeuerung und Spannungsregelung eingesetzt. Zudem wird die Einführung moderner Messeinrichtungen fortgesetzt und mit dem Einbau intelligenter Messsysteme soll begonnen werden. Für die Zukunftsfähigkeit der Tochtergesellschaft MITNETZ STROM ist die Weiterentwicklung des Verteilernetzes zu einem leistungsstarken und intelligenten Netz essentiell.

Im Jahr 2018 wird die Mitteilung zur Feststellung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode durch die Bundesnetzagentur erwartet. Im Anschluss daran wird der bundesweite Effizienzvergleich für die Verteilernetzbetreiber Strom hinsichtlich der in 2019 beginnenden dritten Regulierungsperiode durchgeführt. Außerdem wird der generelle sektorale Produktivitätsfaktor für die Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen für die 3. Regulierungsbehörde bestimmt. Konkrete Ergebnisse werden im Laufe des Jahres erwartet. Daraus resultieren für den Netzbereich zahlreiche neue Anforderungen. Diese Rahmenbedingungen beeinflussen die Netzerlöse und damit die künftige Geschäftsentwicklung der MITNETZ STROM. Konkrete Auswirkungen ergeben sich ab dem Jahr 2019.

Konzessionen. Die Intensität des Wettbewerbs um Konzessionen wird in den kommenden Jahren anhalten. Über ein etabliertes Konzessions- und Kommunalmanagement strebt enviaM die Sicherung der Konzessionsverträge an.

Beteiligungen. Die dauerhafte Optimierung des Beteiligungsportfolios bleibt ein wesentliches Aufgabenfeld von enviaM. Darüber hinaus wird enviaM die Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern weiter verstärken, um Wachstumschancen im Zuge der Energiewende gemeinsam zu nutzen.

Personal. Die ziel- und bedarfsgerechte Personal- und Führungskräfteentwicklung sowie die Unterstützung des Veränderungsprozesses bleiben auch im Geschäftsjahr 2018 Schwerpunkte des Personalmanagements. Dabei steht die Ausgestaltung der Arbeitsprozesse im Zuge der Digitalisierung im Mittelpunkt. Diese erfordern neben organisatorischen Anpassungen, ein breites Qualifikationsspektrum der Mitarbeiter und Führungskräfte. Zudem werden Maßnahmen zum Wissensaustausch im Unternehmen sowie zur Vernetzung und effektiven Zusammenarbeit der Mitarbeiter gefördert.

Prognose 2018. Ziel von enviaM ist es, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Für das Geschäftsjahr 2018 geht enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 8.100 GWh aus. Der prognostizierte Rückgang im Vergleich zu 2017 resultiert aus Mengenrückgängen im Segment Geschäftskunden.

Das Unternehmen prognostiziert für 2018 ein betriebliches Ergebnis nach IFRS in der Größenordnung von rund 290 Mio. €. Die Basis dafür bildet ein stabiles Geschäft im Stromvertrieb. Ergebnisverbessernd wirken im Wesentlichen ein höheres Beteiligungsergebnis der MITNETZ STROM.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit rund 139 Mio. € veranschlagt. Damit liegen diese circa 7 % über dem Niveau von 2017. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildet weiterhin das Stromverteilernetz.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung von enviaM. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass die getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

1.5 Erklärung zur Unternehmensführung

Frauen in Führungspositionen. Auf Basis des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat der enviaM im Geschäftsjahr 2017 verbindliche Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat in Höhe von 25 % und für den Vorstand in Höhe von 33,33 % festgelegt. Die Zielquoten gelten für den am 1. Juli 2017 beginnenden Erfüllungszeitraum mit einer Dauer bis zum 30. Juni 2022. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Frauenquote im Aufsichtsrat 20 % und im Vorstand 0 % und entsprach damit den im letzten Festlegungszeitraum gesetzten Zielen.

Für die erste und zweite Führungsebene hatte sich das Unternehmen im Jahr 2015 verpflichtet, einen Frauenanteil von jeweils 30 % zum 30. Juni 2017 zu erreichen. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der Anteil an Frauen in der ersten Führungsebene 35,7 % und in der zweiten Führungsebene 37,5 %. Für die erste und zweite Führungsebene hat sich das Unternehmen verpflichtet, einen Frauenanteil von jeweils 30 % zum 30. Juni 2022 zu erreichen.

Die enviaM Gruppe hat in den letzten Jahren verschiedene Aktivitäten unternommen, um Frauen beruflich zu fördern und auf dem Weg in eine Führungsaufgabe zu begleiten. Hierzu zählen das Potenzialträgerprogramm sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit für den Berichtszeitraum 2016

nach § 21 Entgelt-Transparenzgesetz (EntgTranspG)

Auf der Grundlage von § 25 Abs. 2 und 3 EntgTranspG hat enviaM diesen Bericht erstmalig 2018 für den einjährigen Berichtszeitraum 2016 zu erstellen. Dieser Verpflichtung kommt enviaM im Folgenden nach:

Maßnahmen zur Herstellung der Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

Das Unternehmen wendet aufgrund von § 4 TVG einen Vergütungs- und Manteltarifvertrag an, in denen die Vergütungsgrundsätze vereinbart sind. Dies sind die Tarifverträge für die Arbeitnehmer/-innen der Mitgliedsunternehmen der Tarifgruppe Energie des Arbeitgeberverbandes energie- und versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e. V. vom 2. September 2010, welche mit ver.di und IG BCE abgeschlossen wurden.

Das Unternehmen vergütet außertarifliche Mitarbeiter aufgrund einer mit dem Betriebsrat vereinbarten Kollektivregelung (Betriebsvereinbarung § 77 Absatz 3 BetrVG), welche die Vergütungsgrundsätze regelt. Durch diese Regelungen wird die Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen insbesondere mit Blick auf § 80 Absatz 1 Ziffer 2 BetrVG gewährleistet.

Das Unternehmen vergütet die Leistungen von Frauen und Männern gleich. Es unterscheidet bei der Entgeltfindung nicht nach dem Geschlecht. Die Festlegung der Vergütung erfolgt ausschließlich nach geschlechtsneutralen und objektiven Kriterien (z. B. Qualifikation, Verantwortung, Erfahrung und Führung). Im Unternehmen besteht eine Kollektivvereinbarung, welche die Verbesserung der Qualifikation und den beruflichen Aufstieg für Frauen und Männer gleichermaßen fördert. Das Unternehmen nutzt die bereits bestehenden Elemente zur Entgeltfindung und zur Überprüfung des Entgelts bei vergleichbaren Stellen und wird in 2018 daraus ein betriebliches Prüfverfahren zur Entgeltgleichheit implementieren.

Durchschnittliche Beschäftigte 2016

	weiblich	männlich	Gesamtanzahl
Teilzeit	68	8	76
Vollzeit	305	331	636
	373	339	712

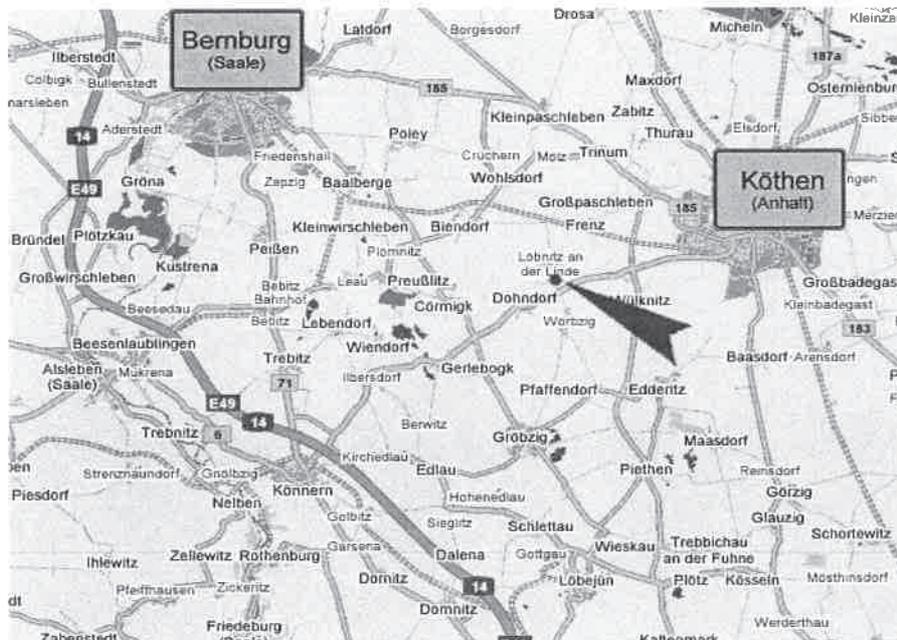
Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkung

enviaM setzt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern um. Die Anwendung der Gleitzeit sowie die Förderung von befristeter Teilzeit ermöglicht es allen Mitarbeitern, Beruf und Familie besser zu vereinbaren. enviaM erhöht darüber hinaus den Anteil weiblicher Beschäftigter in Führungs- und Leitungspositionen sowie den Anteil weiblicher Auszubildender in Berufen, in denen weibliche Beschäftigte unterrepräsentiert sind. Für Frauen in Technischen Berufen setzt enviaM spezielle Qualifizierungsmaßnahmen um. Ein Beispiel dafür ist das Duale Ingenieurstudium für Frauen an der FH Mittweida. Darüber hinaus führt enviaM ein Potenzialträgerprogramm durch, um Frauen und Männer zu identifizieren, die für die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben, Projekte und Führungspositionen geeignet sind. Diese werden auf Basis der Managementdiagnostik individuell und bedarfsgerecht gefördert. Weitere wesentliche Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern sind das Kontakthalteprogramm sowie die Möglichkeit der Teilnahme an internen Ausschreibungen während der Elternzeit.

5.11.1

Zweckverband-Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte"
(Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte", Löbnitz an der Linde)

- Gesamtübersicht -



5.11.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens, Sitz:	Zweckverband-Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte"		
Adresse:	06366 Köthen (Anhalt), Marktstraße 1 - 3		
Gründungsjahr:	Der Zweckverband wurde am 11. März 1991 von den Gemeinden Dohndorf, Löbnitz an der Linde, Wülknitz und Wörbzig gegründet. 2004 Übernahme des Zweckverbandes durch die Stadt Köthen (Anhalt) im Zuge der Eingemeindung der Ortschaften Dohndorf, Löbnitz an der Linde und Wülknitz. Die Gemeinde Wörbzig wurde in die Stadt Gröbzig eingemeindet, die wiederum in die Stadt Südliches Anhalt.		
Steuerliche Verhältnisse:	Der Verband unterhält keinen Betrieb gewerblicher Art und unterliegt insoweit <u>nicht</u> der Steuerpflicht.		
Satzung:	Die Zwecksverbandssatzung trat am 17. Oktober 1992 in Kraft. Es gilt die in der Verbandsversammlung am 13.12.2005 beschlossene Neufassung der Verbandssatzung, mit Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Köthen (Anhalt) am 29.12.2005 und Veröffentlichung im Amts- und Mitteilungsblatt der Verwaltungsgemeinschaft "Südliches Anhalt" am 28.12.2005.		
Gegenstand des Zweckverbandes:	Entsprechend § 3 der Verbandssatzung beziehen sich alle Aktivitäten des Zweckverbandes auf das Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte" (Bebauungsplan Nr. 1 "Gewerbegebiet Dohndorf - Löbnitzer Kreuz") in der Gemarkung Löbnitz an der Linde. Die Aufgaben des Zweckverbandes sind die Durchführung von Erschließungsmaßnahmen, der Verkauf und Erwerb von Grundstücken im Gewerbegebiet und die Unterhaltung der öffentlichen Anlagen im Gewerbegebiet.		
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts	Stammkapital:	kein gezeichnetes Stammkapital Die Wirtschaftsführung im Zweckverband erfolgt nach doppelten Grundsätzen.
Verbandsmitglieder:	Stadt Köthen (Anhalt), Stadt Südliches Anhalt		
Gewinn- und Verlustverteilung:	Entsprechend § 13 der Verbandssatzung verteilt die Stadt Köthen (Anhalt) die ihr von den im Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte" ansässigen Gewerbegebieten zufließenden Gewerbesteuererinnahmen zu 3/4 an die Stadt Köthen (Anhalt) und zu 1/4 an die Stadt Südliches Anhalt (Gemarkung Gröbzig). Die Deckung des Finanzbedarfs erfolgt entsprechend § 12 der Verbandssatzung in dem gleichen Verhältnis.		
Organe des Verbandes:	Verbandsversammlung, Verbandsgeschäftsführung		
Besetzung der Organe: (Stand: 31.12.2017)	<u>Verbandsgeschäftsführung</u> Herr Jürgen Richter Verbandsgeschäftsführer <u>Vertreter der Mitglieder in der Verbandsversammlung</u> Die Verbandsversammlung besteht aus jeweils 2 Vertretern der Mitglieder. Die Vertreter sind ehrenamtlich tätig. Vertreter/-in für die <u>Stadt Köthen (Anhalt)</u> : Herr Alexander Frolow -Vorsitzender- Stellvert. Oberbürgermeister Stadt Köthen (Anhalt) Herr Achim Wienecke Stadtrat Vertreter/-in für die <u>Stadt Südliches Anhalt</u> : Frau Roswitha Scharfen -stellvertretende Vorsitzende- Herr Roland Schröter		
Beteiligungen des Unternehmens:	Der Zweckverband ist an keinen anderen Unternehmen beteiligt.		

5.11.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts
Wirtschaftliche Grundlagen
Das Gewerbegebiet ist erschlossen, die Grundstücke sind fast vollständig gewerblichen und industriellen Unternehmen zur Verfügung gestellt.
Deckung des Finanzbedarfs
Um den Finanzbedarf zu decken, erhebt der Verband entsprechend § 12 der Verbandssatzung von den Mitgliedsgemeinden eine Verbandsumlage, soweit die sonstigen Einnahmen und spezielle Entgelte nicht ausreichen. Die Höhe der Verbandsumlage ist in der Haushaltsatzung für jedes Jahr neu festzusetzen.
Die Verbandsumlage wird zu 1/4 von der Stadt Gröbzig und zu 3/4 von der Stadt Köthen (Anhalt) erhoben.
Die Verbandsumlage ist eine öffentliche Abgabe und wird nach Genehmigung der Haushaltssatzung durch schriftlichen Veranlagungsbescheid erhoben.
Grundzüge des Geschäftsverlaufes / Lage des Verbandes / Ausblick - Risiko/Chancen
siehe Rechenschaftsbericht 2017

5.11.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
<i>Aktiva</i>							
A.	Anlagevermögen	835.946,75	55%	902.837,76	60%	999.301,98	59%
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00		0,00		0,00	
II.	Sachanlagen	835.946,75		902.837,76		999.301,98	
III.	Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
B.	Umlaufvermögen	217.718,25	45%	107.805,50	43%	69.591,14	41%
I.	Vorräte	0,00		0,00		0,00	
II.	öffentlich rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	0,00		0,00		0,00	
III.	sonstige privatrechtlichen Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	0,00		3.549,43		0,00	
IV.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	217.718,25		104.256,07		69.591,14	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
D.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	462.039,54	30%	547.723,29	36%	636.355,73	37%
<i>Bilanzsumme</i>		1.515.704,54	100%	1.558.366,55	103%	1.705.248,85	100%
<i>Passiva</i>							
A.	Eigenkapital	164.850,71	11%	85.683,75	6%	88.632,44	5%
I.	Rücklagen	0,00		0,00		0,00	
II.	Fehlbetragsvortrag	0,00		0,00		0,00	
III.	Jahresüberschuss / -fehlbetrag	164.850,71		85.683,75		88.632,44	
B.	Sonderposten aus Zuwendungen	634.059,68	42%	694.263,39	46%	754.467,11	44%
C.	Rückstellungen	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
D.	Verbindlichkeiten	716.794,15	47%	778.419,41	51%	862.149,30	51%
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
<i>Bilanzsumme</i>		1.515.704,54	100%	1.558.366,55	103%	1.705.248,85	100%
Daten der Ergebnisrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
<i>Erträge</i>							
1.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	213.000,00		255.000,00		229.850,00	
2.	davon Stadt Köthen (Anhalt)	159.750,00		191.250,00		172.387,50	
	davon Stadt Südliches Anhalt	53.250,00		63.750,00		57.462,50	
3.	privatrechtliche Leistungsentgelte	330,80		32,00		383,03	
4.	Kostenerstattungen, -umlagen	849,90		4.444,51		1.405,97	
5.	Sonstige ordentlichen Erträge	0,00		0,00		60.203,71	
6.	Säumniszuschläge/Erstattungen	0,00		5,16		5,00	
7.	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	60.203,71		60.203,71		13.321,43	
Summe der ordentlichen Erträge:		274.384,41		319.685,38		305.169,14	
<i>Aufwendungen</i>							
8.	Personalaufwand	0,00		0,00		0,00	
9.	Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	33.480,86		163.071,32		103.886,84	
10.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	827,77		1.196,04		488,41	
11.	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	8.334,06		9.278,06		45.308,44	
12.	Abschreibungen	66.891,01		66.893,01		66.893,01	
Summe der ordentlichen Aufwendungen:		109.533,70		240.438,43		216.576,70	
Ordentliches Ergebnis		164.850,71		79.246,95		88.592,44	
13.	außerordentliche Erträge	0,00		6.436,80		40,00	
14.	außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00		0,00	
Außerordentliches Ergebnis		0,00		6.436,80		40,00	
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		164.850,71		85.683,75		88.632,44	

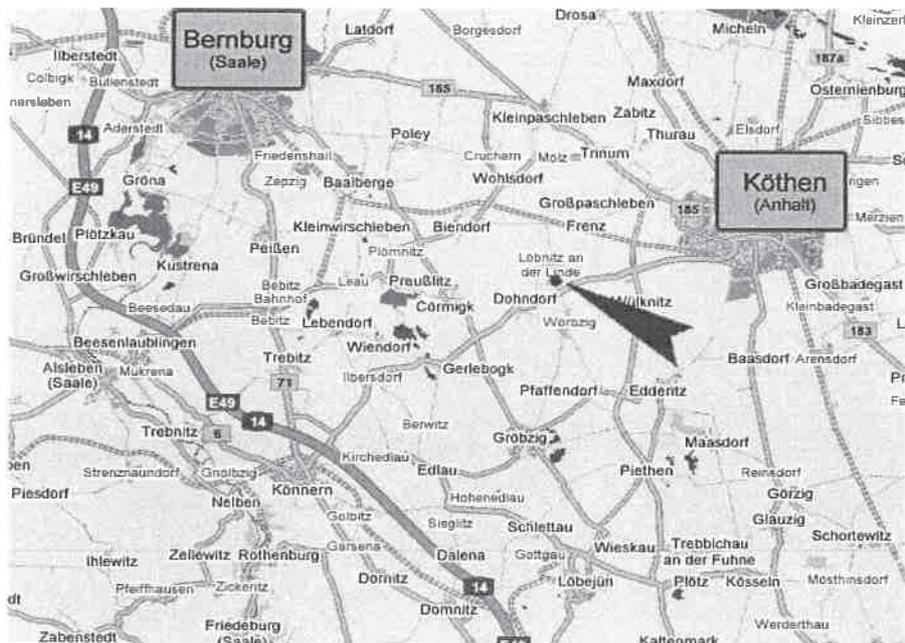
5.11.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte	2017	2016	2015
keine			

5.11.2

Zweckverband-Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte" (Gewerbegebiet "Um die Dorfstätte", Löbnitz an der Linde)

- Rechenschaftsbericht 2017 -



Anlage 1

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2017 § 118 KVG LSA, i. V. m. § 48 KomHVO

1. Verlauf des Haushaltsjahres

Die Verbandsversammlung beschloss am 16.11.2016 die Haushaltssatzung des Zweckverbandes für das Jahr 2017. Die Kommunalaufsichtsbehörde sah von einer Beanstandung der beschlossenen Haushaltssatzung mit Schreiben vom 8.12.2016 ab. Bekannt gemacht wurde die Haushaltssatzung am 27.1.2017 im Amtsblatt der Stadt Köthen und am 12.1.2017 im Amtsblatt der Stadt Südliches Anhalt.

2017 wurde der letzte Bauabschnitt der Sanierung der Linienentwässerung der nördlichen Ringstraße abgeschlossen. Des Weiteren wurden in der nördlichen Ringstraße Straßenabsenkungen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit beseitigt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die umfangreiche Umgestaltung aller öffentlichen Grünflächen abgeschlossen. Ab 2018 werden sie dann und in den Folgejahren durch beauftragte Dritte einer regelmäßigen Pflege unterzogen, so dass die mangelnde Verkehrssicherungspflicht und der sehr schlechte Pflegezustand der Grünanlagen des Gewerbegebietes der Vergangenheit angehören.

Des Weiteren wurde der Entwässerungsgraben westlich des Gewerbegebietes am Dohndorfer Weg von seinem zwanzig Jahre alten Bewuchs befreit und ist wieder funktionstüchtig. Andere Sanierungsmaßnahmen wurden zurückgestellt, die in der östlichen Ringstraße an den Straßenbelegen durchgeführt werden sollten. Grund dafür ist ein Kaufantrag des Betonwerkes ein Großteil dieser Flächen zu erwerben und in das Betriebsgelände einzubeziehen. Die Verbandsversammlung hat sich dem aufgeschlossen gezeigt. Nach Abschluss des dafür notwendigen Änderungsverfahrens zum B-Plan, werden die Straßenflächen veräußert.

Die Erstellung des kaufmännischen Jahresabschlusses zum 31.12.2017, der hier vorliegt, wurde, wie oben bereits erwähnt, nicht mit dem HKR-Programm der Stadtverwaltung Köthen unterstützt erstellt. Aufbauend auf der bestätigten Eröffnungsbilanz 2013, dem unbeanstandeten Jahresabschluss 2013 und der noch ungeprüften Jahresabschlüsse 2014 bis 2016 wurde auf der Grundlage des Kontoabschlusses zum 31.12.2017 und der Buchungen der Geschäftsvorfälle in den einzelnen Sachkonten die Abschlusswerte in Excel-Tabellen berechnet. Alle Geschäftsvorfälle wurden erfasst, alle Erträge und Aufwendungen in der Ergebnisrechnung, alle Einzahlungen und Auszahlungen in der Finanzrechnung und alle Veränderungen der Vermögenswerte sowie der Verbindlichkeiten in der Bilanz zum 31.12.2017 dargestellt.

Der positive Jahresabschluss 2017 wird wie in den vorangegangenen Jahren gemäß § 24 (2) Satz 2 KomHVO mit der Aktivbilanzposition „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ verrechnet, da der Zweckverband gemäß § 98 (5) Satz 2 KVG LSA auch zum 31.12.2016 immer noch überschuldet ist. Sichtbar wird diese Verrechnung erst immer ein Jahr später mit dem darauffolgenden Jahresabschluss.

2. Lage des Zweckverbandes

Vermögenslage

Vermögenslage	31.12.2016		31.12.2017		Veränderung
	€		€		€
Aktiva					
<i>Sachanlagevermögen</i>					
unbebaute Grundstücke	102.923,20	6,60	102.923,20	6,79	0,00
bebaute Grundstücke	4.970,40	0,32	4.970,40	0,33	0,00
Gebäude	2.218,51	0,14	2.156,88	0,14	-61,63
<i>Infrastrukturvermögen</i>					0,00
Grund und Boden Infrastrukturvermögen	23.540,40	1,51	23.540,40	1,55	0,00
Straßen, Wege, Plätze	264.104,57	16,95	220.087,14	14,52	-44.017,43
Straßenbeleuchtung	6.067,10	0,39	1,00	0,00	-6.066,10
Löschwasserversorgung	120.658,06	7,74	116.017,37	7,65	-4.640,69
Trinkwasserversorgung	84.365,85	5,41	81.121,01	5,35	-3.244,84
Regenwasserentsorgung	293.274,87	18,82	285.128,35	18,81	-8.146,52
Beleuchtung Regenbecken	714,80	0,05	1,00	0,00	-713,80
<i>Umlaufvermögen</i>					0,00
sonstige Forderungen	3.549,43	0,23			
liquide Mittel	104.256,07	6,69	217.718,25	14,36	113.462,18
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	547.723,29	35,15	462.039,54	30,48	-85.683,75
Vermögen	1.558.366,55	100,00	1.515.704,54	100,00	-42.662,01
Passiva					0,00
Jahresergebnis	85.683,75	5,50	164.850,71	10,88	79.166,96
Eigenkapital und Sonderposten	694.263,39	44,55	634.059,68	41,83	-60.203,71
Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten	775.867,01	49,79	712.298,38	46,99	-63.568,63
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.552,40	0,16	4.495,77	0,30	1.943,37
Kapital	1.558.366,55	100,00	1.515.704,54	100,00	-42.662,01

verkürzt

Vermögenslage	31.12.2016		01.01.2017		Veränderung
	€		€		€
Aktiva					
<i>Sachanlagen -und Infrastrukturvermögen</i>	902.837,76		835.946,75		-66.891,01
<i>Umlaufvermögen</i>					
liquide Mittel	107.805,50		217.718,25		109.912,75
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	547.723,29		462.039,54		-85.683,75
Vermögen	1.558.366,55		1.515.704,54		-42.662,01
Passiva					
Eigenkapital und Sonderposten	779.947,14		798.910,39		18.963,25
Rückstellungen	0,00		0,00		0,00
langfristige Verbindlichkeiten	775.867,01		712.298,38		-63.568,63
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.552,40		4.495,77		1.943,37
Kapital	1.558.366,55		1.515.704,54		-42.662,01

Aus der Tabelle zur Vermögenslage ist zu sehen, dass das Vermögen des Verbandes um 42.662,01 € gegenüber den ermittelten Werten des Jahresabschlusses 2016 gesunken ist. Der Zweckverband ist weiterhin überschuldet, da ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Eröffnungsbilanz aktiviert werden musste. Dieser wurde durch die positiven Jahresabschlüsse 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017 von 684.920,06 € auf 462.039,54 € zum 31.12.2017 gesenkt.

Durch die bilanzielle Abschreibung des Anlagevermögens und die Verrechnung der Jahresüberschüsse mit der Bilanzposition „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ entwickelte sich die Bilanzsumme von 1.558.366,55 € auf 1.515.704,54 € sank also um 42.662,01 €. Aktivierbares Vermögen wurde im gleichen Zeitraum nicht geschaffen.

Strukturbilanz			
Vermögen Mittelverwendung Aktiva (A)		Schulden Mittelherkunft Passiva (P)	
		Eigenkapital (EK)	
		Fremdkapital (FK)	
Anlagevermögen (AV)		langfristig	über 5 Jahre
Umlaufvermögen (UV)		mittelfristig	bis 5 Jahre
Mittel 3. Grades	bis 5 Jahre	kurzfristig	bis 1 Jahr
Mittel 2. Grades	bis 1 Jahr		
Mittel 1. Grades	sofort		
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
Bilanzsumme		Bilanzsumme	
VERMÖGEN NACH LIQUIDIERBARKEIT strukturiert		SCHULDEN NACH FÄLLIGKEIT strukturiert	

**Strukturbilanz 31.12.2017
Zweckverband-Gewerbegebiet
"Um die Dorfstätte"**

Aktiva		Passiva	
835.946,75	AV	EK	164.850,71
		SoPo	634.059,68
		Rückstellung	0,00
	UV	FK	
0,00	3.	langfristig	712.298,38
0,00	2.	mittelfristig	
217.718,25	1.	kurzfristig	4.495,77
462.039,54	N.dEK.d.FB		
1.515.704,54			1.515.704,54

Finanzlage

Finanzlage	31.12.2016 €	31.12.2017 €	Veränderung €
Liquidität kurzfristiger Bereich			
Vorräte	0,00	0,00	0,00
Forderungen	3.549,43	0,00	-3.549,43
flüssige Mittel	104.256,07	217.718,25	113.462,18
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
vorhandene Mittel	107.805,50	217.718,25	109.912,75
./..kurzfristiges Fremdkapital	2.552,40	2.553,40	1,00
Liquiditätsüberschuss	105.253,10	215.164,85	109.911,75
mittel- und langfristiger Bereich			
langfristig gebundenes Vermögen	902.837,76	835.946,75	-66.891,01
finanziert durch			
Eigenkapital/Sonderposten	779.947,14	798.910,39	18.963,25
Kapitalanlagendeckung	-122.890,62	-37.036,36	85.854,26

Liquidität	31.12.2016 %	31.12.2017 %	Veränderung
Barliquidität			
flüssige Mittel x 100	4.084,63	8.526,60	4.441,97
kurzfristiges Fremdkapital			
einzugsbedingte Liquidität			
flüssige Mittel + Forderungen + RAP x 100	4.223,69	8.526,60	4.302,91
kurzfristiges Fremdkapital			
umsatzbedingte Liquidität			
Umlaufvermögen x 100	4.223,69	8.526,60	4.302,91
kurzfristiges Fremdkapital			

Die Entwicklung der liquiden Mittel von 104.256,07 € auf 217.718,25 ist Ausdruck des sparsamen Umganges mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, der nicht durchgeführten Sanierungen an den zur Veräußerung stehenden Straßenabschnitten und der eingegangenen Verkaufserlöses für veräußerter Grundstücke im Gewerbegebiet. Die wirken in den kommenden Jahren umlagesenkend.

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung 31.12.2014	31.12.2014 €	31.01.2015 €	31.12.2016 €	31.12.2017 €	Veränderung €
Ergebnis laufende Geschäftstätigkeit	20.187,94	88.632,44	85.683,75	164.850,71	79.166,96
Erträge aus der Auflösung v. Sonderposten	-60.203,71	-60.203,71	-60.203,71	-60.203,71	0,00
Abschreibungen	66.893,01	66.893,01	66.893,01	66.893,01	0,00

interner Cash flow	26.877,24	95.321,74	92.373,05	171.540,01	-2.948,69
--------------------	-----------	-----------	-----------	------------	-----------

Ertragslage

Ertragslage	31.12.2016 €	31.12.2017 €	Veränderung
Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	255.000,00	213.000,00	-42.000,00
sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00
öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
privatrechtliche Leistungsentgelte, Umlagen	4.476,51	1.180,70	-3.295,81
sonstige ordentli. Erträge (Auflös. Sonderposten)	60.203,71	60.203,71	0,00
Erträge Auflösung Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
Säumniszuschläge/Erstattungen	5,16	0,00	-5,16
Finanzerträge	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
Summe ordentliche Erträge	319.685,38	274.384,41	-45.300,97
Personalaufwendungen	0,00	0,00	0,00
Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	163.071,32	33.480,86	-129.590,46
Transferaufwendungen,	0,00	0,00	0,00
sonstige ordentliche Aufwendungen	1.196,04	827,77	-368,27
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	9.278,06	8.334,06	-944,00
bilanzielle Abschreibungen	66.893,01	66.891,01	-2,00
Aufwendungen aus interner Leistungsbeziehungen	0,00	0,00	0,00
Summe ordentliche Aufwendungen	240.438,43	109.533,70	-130.904,73
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	79.246,95	164.850,71	85.603,76
3. außerordentliche Erträge	6.436,80	0,00	-6.436,80
4. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	6.436,80	0,00	-6.436,80
Jahresergebnis	85.683,75	164.850,71	79.166,96

Der Zweckverband ist im Wesentlichen umlagefinanziert, so dass die geplanten Erträge den Ist-Erträgen entsprechen, da die zur Umlagefinanzierung verpflichteten Mitglieder des Zweckverbandes, die Stadt Köthen (Anhalt) und die Stadt Südliches Anhalt, die Umsatzgaranten sind.

3. Erläuterung der erhebliche Abweichungen in der Ertrags- und Finanzrechnung gegenüber den Vorjahren

Sachkonto	Bezeichnung	Ist 2016	Ist 2017	Abweichung
Erträge				
	418200 Umlagen	255.000,00	213.000,00	(42.000,00)

441100	Mieten Pachten	32,00	330,80	298,80
448700	Kostenerstattungen	4.444,51	849,90	(3.594,61)
453100	Auflösung Sop	60.203,71	60.203,71	-
456200	Säumniszuschläge	-	-	-
458200	Auflösung Rückstellungen	-	-	-
448700	Erstattungen	5,16	-	(5,16)
491100	Erträge aus der Veräußerung AV	6.436,80	-	(6.436,80)
		326.122,18	274.384,41	(51.737,77)
Aufwendungen				
521101	Unterhaltung Gebäude/Anlagen	-	165,36	165,36
522103	Unterhaltung Infrastrukturvermögen	135.320,55	-	(135.320,55)
524108	Bewirtschaftung Grundstücke	15.440,60	22.587,98	7.147,38
524101	Strom	6.276,00	4.697,35	(1.578,65)
525501	Unterhaltung sonst. bewegl. Vermögen	-	-	-
529101	sonstige Dienstleistungen	6.034,17	6.030,17	(4,00)
542100	ehrenamtl. Entschädigungen	-	-	-
543101	Bekanntmachungen, sonstige GA	538,54	298,07	(240,47)
544100	Steuern/Versicherungen	657,50	529,70	(127,80)
549100	Verfügungsmittel	-	-	-
551701	Zinsen	9.278,06	8.334,06	(944,00)
571100	bilanzielle Abschreibungen	66.893,01	66.891,01	(2,00)
		240.438,43	109.533,70	(130.904,73)
Ergebnis		85.683,75	164.850,71	79.166,96

Sachkonto	Bezeichnung	Ist 2016	Ist 2017	
Einzahlungen				
618200	Umlagen	255.000,00	213.000,00	(42.000,00)
641100	Mieten Pachten	32,00	32,00	-
648700	Kostenerstattungen	895,08	4.698,13	3.803,05
656200	Säumniszuschläge	-	-	-
648700	Erstattungen	5,16	-	(5,16)
		255.932,24	217.730,13	(38.202,11)
Auszahlungen				
721101	Unterhaltung Gebäude/Anlagen	-	165,36	165,36
722103	Unterhaltung Infrastrukturvermögen	133.741,45	2.248,36	(131.493,09)
724108	Bewirtschaftung Grundstücke	15.184,52	22.498,37	7.313,85
724101	Strom	7.688,18	2.589,67	(5.098,51)

725501	Unterhaltung sonst. bewegl. Vermögen	77,99	-	(77,99)
729101	sonstige Dienstleistungen	6.034,17	6.030,17	(4,00)
742100	ehrenamtl. Entschädigungen	-	-	-
743101	Bekanntmachungen	538,54	298,07	(240,47)
744100	Steuern/Versicherungen	799,46	529,70	(269,76)
749100	Verfüungsmittel	-	-	-
751701	Zinsen	9.278,06	6.339,62	(2.938,44)
		173.342,37	40.699,32	(132.643,05)
	Ergebnis	82.589,87	177.030,81	94.440,94
682100	Einzahlungen aus der Veränderung des Anlagevermögens	36.008,00	-	(36.008,00)
692730	Einzahlungen aus Kreditaufnahmen			-
792730	Auszahlungen für die Tilgung	83.932,94	63.568,63	(20.364,31)
				-
	Kontoanfangsbestand 1.1.	69.591,14	104.256,07	34.664,93
	Kontostand 31.12.	104.256,07	217.718,25	113.462,18

Die sehr positive Entwicklung der liquiden Mittel wurde bereits unter dem Punkt Finanzlage erläutert. Ansonsten sein hier wiederholt erwähnt, dass die Umschuldung des Kredites des Zweckverbandes in 2015 seine positive Wirkung erstmals im Jahr 2016 entfaltet, in dem die Zinszahlungen um 36.030,38 € von einem zum anderen Jahr gesenkt werden konnten

4. Bewertung der Abschlussrechnungen

Der positive Jahresabschluss der Ergebnisrechnung 2017 wird, wie oben bereits erwähnt, dafür sorgen, dass die Überschuldungssituation des Zweckverbandes weiter sinkt. In den kommenden Jahren wird sollte dieser positive Trend sich fortsetzen, um die Überschuldungssituation zu überwinden.

**5. eingetretene besondere Vorgänge nach Abschluss des Haushaltsjahres 2017,
die zu erwartenden Risiken von besonderer Bedeutung**

Nach Abschluss des Haushaltsjahres am 31.12.2017 waren keine besonderen Vorgänge zu verzeichnen, die in der Folgezeit Risiken von besonderer Bedeutung erwarten lassen.

Abschließend stelle ich die Vollständigkeit und Richtigkeit des hier vorliegenden Jahresabschlusses für das Jahr 2017 im Sinne von § 120 KVG LSA fest.

Jürgen Richter

Verbandsgeschäftsführer

5.12.1

Abwasserverband Köthen, Köthen (Anhalt)

- Gesamtübersicht -



5.12.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens, Sitz:		Abwasserverband Köthen
Adresse:		Köthen (Anhalt), Maxdorfer Straße 19b
Gründung:		19. August 1992
Steuerliche Verhältnisse: Der Verband unterhält einen Betrieb gewerblicher Art, für den Bereich einer Photovoltaikanlage, welcher gemäß § 4 Abs. 3 KStG körperschaftsteuerpflichtig und gemäß § 2 Abs. 3 UStG umsatzsteuerpflichtig ist. Die Aufgabe der Abwasserbeseitigung ist eine hoheitliche Tätigkeit und unterliegt insoweit <u>nicht</u> der Steuerpflicht.		
Satzung:		Gültig in der Fassung vom 17. Februar 2005; zuletzt geändert am 6. Dezember 2016.
Gegenstand des Abwasserzweckverbandes: Die Aufgabe des Verbandes ist entsprechend § 3 der Satzung die Erfassung, Abführung und Reinigung, des in den Mitgliedsgemeinden anfallenden Abwassers gemäß § 150 Abs. 3 Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt. Zur Erfüllung dieser Aufgabe kann sich der Verband Dritter bedienen. Zur Durchführung erlässt der Verband die erforderlichen Satzungen.		
Rechtsform:	Verband im Sinne des dritten Teils des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit	Stammkapital: Auf die Festsetzung eines Stammkapitals wurde unter Anwendung von § 12 Abs. 2 EGBG LSA verzichtet.
Verbandsmitglieder:	Stadt Köthen (Anhalt), Stadt Südliches Anhalt Stadt Bernburg Einheitsgemeinde Osternienburger Land	
Gewinnverwendung und Verlustübernahme: Der im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete Jahresüberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.		
Organe des Verbandes		Verbandsversammlung, Verbandsgeschäftsführer/-in
Besetzung der Organe: <u>Verbandsgeschäftsführung (2018)</u> Herr Thomas Winkler Verbandsgeschäftsführer <u>Vertreter der Mitglieder in der Verbandsversammlung</u> Die Verbandsversammlung besteht aus Vertretern der Mitglieder. Mit der Übernahme des Abrechnungsgebietes des Abwasserzweckverband "Ziethetal" zum 01.01.2017 hat sich die Mitgliederzahl von zwei auf vier verdoppelt. Frau Ina Rauer - Vorsitzende - (Rücktritt: 13.09.2018) Stadt Köthen (Anhalt), Baudezernentin Herr Carsten Hübner - 1. Stellvertreter - Stadt Südliches Anhalt, Verwaltungsangestellter Herr Andreas Wittig - 2. Stellvertreter - Stadt Köthen (Anhalt), Angestellter weitere Vertreter für die <u>Stadt Köthen (Anhalt) (Stand: 13.09.2018)</u> : Herr Adolf Tauer - Stimmführer - Herr Frank Ressel Herr Dr. Horst-Georg Richter Herr Andreas Wittig Herr Werner Müller weitere Vertreter für die <u>Stadt Südliches Anhalt (Stand: 05/2018)</u> : Herr Carsten Hübner Herr Burkhard Bresch Herr Hubert Schüppel weitere Vertreter für die <u>Stadt Bernburg (Stand: 05/2018)</u> : Frau Dr. Nelli Elstermann weitere Vertreter für die <u>Einheitsgemeinde Osternienburger Land (Stand: 05/2018)</u> : Herr Dietmar Krause Frau Irene Witzki Die Aufwandsentschädigung für die Mitglieder der Verbandsversammlung betrug im Wirtschaftsjahr 2017 insgesamt 6.629 €.		
Beteiligungen des Unternehmens: Der Abwasserverband Köthen ist an keinem anderen Unternehmen beteiligt. Seit dem 01.01.2017 wird das Abrechnungsgebiet Crüchern, des Abwasserzweckverband "Ziethetal", durch den Abwasserverband Köthen betreut.		

5.12.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

<p>Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks</p> <p>siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts</p> <p><u>Wichtige Satzungen und Verträge</u></p> <p><u>Beitrags- und Gebührensatzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Satzung über die Erhebung von Beiträgen, Kostenerstattungen und Gebühren für die Abwasserbeseitigung des Abwasserverbandes Köthen wurde am 30. November 2011 beschlossen. Sie wurde am 15. Dezember 2011 im Amts- und Mitteilungsblatt der VG "Südliches Anhalt" und am 16. Dezember 2011 im Amtsblatt der Stadt Köthen (Anhalt) veröffentlicht und trat am 01. Januar 2012 in Kraft. <p><u>Entwässerungssatzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Satzung über die Abwasserbeseitigung und den Anschluss an die öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlagen des Abwasserverbandes Köthen vom 15. Dezember 2004, gültig in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 14. Juni 2006 veröffentlicht am 13. Juli 2006 im Amts- und Mitteilungsblatt der VG "Südliches Anhalt"; am 28. Juli 2006 im Amtsblatt der Stadt Köthen (Anhalt) und trat am 29. Juli 2006 in Kraft. - Sie regelt die Begriffsbestimmungen, Abgrenzungen, Anschluss- und Benutzungszwang und Befreiung von diesen, Entwässerungsgenehmigungen und -antrag, Einleitbedingungen und besondere Bestimmungen für die zentralen und dezentralen Abwasserbeseitigungsanlagen. <p><u>Entschädigungssatzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Satzung über die Entschädigung der ehrenamtlich Tätigen beim Abwasserverband Köthen vom 12. Mai 2004 wurde am 08. Juli 2004 im Amts- und Mitteilungsblatt der VG "Südliches Anhalt"; am 18. Juni 2004 im Amtsblatt der Stadt Köthen (Anhalt) veröffentlicht und trat am 19. Juli 2004 in Kraft. - Sie regelt die Aufwandsentschädigung der Verbandsversammlung. <p><u>Verwaltungskostensatzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Satzung über die Erhebung von Verwaltungskosten im eigenen Wirkungskreis des Abwasserverbandes Köthen vom 12. Dezember 2004 wurde am 28. Januar 2005 im Amts- und Mitteilungsblatt der VG "Südliches Anhalt"; am 25. Februar 2005 im Amtsblatt der Stadt Köthen (Anhalt) veröffentlicht und trat am 01. Januar 2005 in Kraft. - Sie regelt die Erhebung von Gebühren und Auslagen für Verwaltungstätigkeiten. <p><u>Abwägungssatzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Satzung über die Abwägung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter und alle übrigen Einleiter der Abwasserverbandes Köthen vom 12. Dezember 2004, zuletzt geändert durch Beschluss vom 02. Juli 2008, veröffentlicht am 21. August 2008 im Amts- und Mitteilungsblatt der VG "Südliches Anhalt"; am 29. August 2008 im Amtsblatt der Stadt Köthen (Anhalt) veröffentlicht und trat rückwirkend zum 01. Januar 2006 in Kraft. <p><u>Satzung über den vollständigen oder teilweisen Ausschluss der Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 151 Abs. 5 Satz 1 Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Ausschlussatzung)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Satzung wurde am 01. Oktober 2008 verabschiedet, veröffentlicht wurde sie am 16. Oktober 2008 im Amts- und Mitteilungsblatt der VG "Südliches Anhalt"; am 24. Oktober 2008 im Amtsblatt der Stadt Köthen (Anhalt). Sie trat am 25. Oktober 2008 in Kraft.
<p>Grundzüge des Geschäftsverlaufes</p> <p>siehe Lagebericht 2017</p>
<p>Lage des Unternehmens</p> <p>siehe Lagebericht 2017</p>
<p>Investitionen des Unternehmens</p> <p>Die Wirtschaftsplanung ist nicht Bestandteil des Beteiligungsberichts.</p>
<p>Ausblick - Risiko/Chancen</p> <p>siehe Lagebericht 2017</p>

5.12.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*		2017		2016		2015	
Aktiva							
A.	Anlagevermögen	84.858.812,46	98%	79.576.237,33	96%	78.624.228,30	94%
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	44.962,26		53.220,09		50.458,93	
II.	Sachanlagen	84.813.850,20		79.523.017,24		78.573.769,37	
B.	Umlaufvermögen	1.833.982,66	2%	3.197.452,17	4%	4.844.605,91	6%
I.	Vorräte	10.054,66		17.838,42		14.772,18	
II.	Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	737.799,83		1.075.132,04		1.473.675,55	
III.	Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	1.086.128,17		2.104.481,71		3.356.158,18	
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	6.844,69	0%	12.850,83	0%	19.684,21	0%
Bilanzsumme		86.699.639,81	100%	82.786.540,33	100%	83.488.518,42	100%
Passiva							
A.	Eigenkapital	1.340.793,48	2%	1.291.813,06	2%	1.256.963,69	2%
I.	Allgemeine Rücklagen	640.981,26		640.981,26		640.981,26	
II.	Gewinn-/Verlustvortrag	650.831,80		615.982,43		578.264,75	
III.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)	48.980,42		34.849,37		37.717,68	
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen u. Vermögensübertragungen	4.463.888,67	5%	3.994.886,47	5%	4.086.637,64	5%
C.	Empfangene Ertragszuschüsse	19.006.752,97	22%	19.024.898,40	23%	18.969.346,61	23%
D.	Rückstellungen	5.999.047,15	7%	5.730.905,71	7%	6.012.405,89	7%
E.	Verbindlichkeiten	55.889.157,54	64%	52.744.036,69	64%	53.163.164,59	64%
F.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0%	0,00	0%	0,00	0%
Bilanzsumme		86.699.639,81	100%	82.786.540,33	100%	83.488.518,42	100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*		2017		2016		2015	
1.	Umsatzerlöse	6.838.910,00		5.923.994,26		6.369.128,82	
2.	Auflösung Gebührenaufgleichsrücklage	1.060.000,00		1.300.000,00		850.000,00	
3.	Aktivierete Eigenleistungen	102.973,03		127.028,92		127.423,18	
4.	Sonstige betriebliche Erträge	554.365,31		282.985,17		620.630,53	
5.	Verbandsumlage	374.600,00		378.902,25		403.200,00	
	Summe der betrieblichen Erträge	8.930.848,34		8.012.910,60		8.370.382,53	
6.	Materialaufwand	872.647,04		803.018,64		843.739,47	
7.	Personalaufwand	1.423.333,96		1.287.822,12		1.221.698,43	
8.	Abschreibungen	2.651.033,72		2.347.897,64		2.330.683,21	
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	750.484,23		763.938,12		743.812,52	
	Summe der betrieblichen Aufwendungen	5.697.498,95		5.202.676,52		5.139.933,63	
	Betriebliches Ergebnis	3.233.349,39		2.810.234,08		3.230.448,90	
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.670,30		92.902,54		70.508,51	
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.807.363,92		1.936.425,44		2.051.005,68	
	Finanzergebnis	-1.788.693,62		-1.843.522,90		-1.980.497,17	
12.	Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.444.655,77		966.711,18		1.249.951,73	
13.	Aufwand aus der Einstellung in die Gebührenaufgleichsrückstellung	1.389.300,00		924.200,00		1.204.000,00	
14.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00		0,00	
15.	Außerordentliches Ergebnis	0,00		0,00		0,00	
16.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.172,07		5.977,10		6.682,67	
17.	Sonstige Steuern	2.203,28		1.684,71		1.551,38	
18.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	48.980,42		34.849,37		37.717,68	

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.12.1.4 Ergänzende Sachverhalte

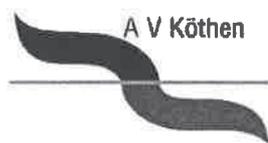
Ergänzende Sachverhalte*		2017	2016	2015
Beschäftigte (per 31.12.)	Anzahl	26	23	25
Technik	Anzahl	10	12	12
Verwaltung	Anzahl	16	11	13
Ø Zahl der Beschäftigte (ohne Verbandsgeschäftsführer)	Anzahl	26	25	25
<u>Vermögens- und Finanzlage</u>				
langfristig gebundenes Vermögen	Prozent	97,9	96,2	94,2
kurzfristig gebundenes Vermögen	Prozent	2,1	3,8	5,8
Eigenkapital	Prozent	1,5	1,6	1,5
SoPo für Investitionen u. Ertragszuschüsse	Prozent	27,0	27,8	27,6
Bankverbindlichkeiten	Prozent	57,7	61,3	61,8
kurzfristige Fremdmittel		13,8	9,3	9,1
<u>Ertragslage</u>				
Betriebsergebnis	TEUR	1.841	1.884	1.841
Finanzergebnis	TEUR	-1.788	-1.843	-1.788
Ertragssteuern	TEUR	4	6	4
Jahresgewinn	TEUR	49	35	49
Schmutzwasserentsorgung (Köthen)	Tm³	1.278,1	1.247,5	1.231,6
Schmutzwasserentsorgung (Crüchern)	Tm³	133,7	-	-
Niederschlagswasserentsorgung	Tm³	619,5	514,9	712,8
<u>Gebühren für die Benutzung der zentralen Anlagen:</u>				
Kanalbenutzungsgebühr				
Schmutzwasser (Köthen)	EUR/m³	1,76	1,98	2,21
Schmutzwasser (Crüchern)	EUR/m³	2,93	-	-
Niederschlagswasser	EUR/m³	1,26	1,16	1,29

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.12.2

Abwasserverband Köthen,
Köthen (Anhalt)

- Lagebericht 2017 -



Abwasserverband Köthen, Köthen (Anhalt)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017

1. Grundlagen des Verbandes

Der Abwasserverband Köthen hat die Aufgabe übernommen, das in den Mitgliedsgemeinden anfallende Schmutzwasser zu sammeln und in der zentralen Verbandskläranlage zu reinigen. Hinzu kommt satzungsgemäß die Aufgabe der Niederschlagswasserbeseitigung. Zur Wahrnehmung der gesetzlichen Abwasserbeseitigungspflicht gehören die Planung, der Bau und der Betrieb aller erforderlichen abwassertechnischen Anlagen.

Als hoheitlicher Aufgabenträger arbeitet der Verband nach den grundlegenden Prinzipien öffentlichen Finanzgebarens. Diese Prinzipien beinhalten die Grundsätze der Kostendeckung. Wesentlicher Leistungsindikator für den Verband sind daher die Investitionen. Investitionen im erforderlichen Umfang tragen zur gesetzeskonformen Erfüllung der Pflichtaufgabe Abwasserentsorgung bei und die aus den Investitionen resultierenden Abschreibungen sind eine wesentliche vom Verband steuerbare Kostenkomponente zur Kalkulation der Gebühren.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2017 ist geprägt von der Aufgabenübertragung für das zusätzliche Abrechnungsgebiet Crüchern. Zum 01.01.2017 hat der Abwasserverband Köthen für weitere 16 Ortsteile die Aufgabe der Abwasserbeseitigung übernommen. Die Anzahl der Mitgliedsgemeinden hat sich von zwei auf vier verdoppelt. Neben den bisherigen Mitgliedern Stadt Köthen (Anhalt) und Südliches Anhalt sind zukünftig auch die Stadt Bernburg (Saale) und die Einheitsgemeinde Osternienburger Land Mitglieder im Verband. Die Gesamtzahl der im Verbandsgebiet lebenden Einwohner ist damit auf 36.200 Einwohner gestiegen, von denen mehr als 97 % an die zentrale Kläranlage in Köthen oder die Kläranlage Crüchern angeschlossen sind.

Die Zugänge zum Anlagevermögen betreffen im Wesentlichen den Kauf des Anlagevermögens im Abrechnungsgebiet Crüchern sowie die Erneuerung von Abwasserkanälen in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße bzw. Lange Straße in Köthen (Anhalt) sowie die Erschließungskosten im Ortsteil Görzig. Weiterhin wurde auf der Kläranlage ein Zentratspeicher und eine Abluftanlage errichtet. Die Anlagen im Bau betreffen im Wesentlichen die Baukosten für die Erschließung der Ortsteile Görzig und Reinsdorf sowie Planungskosten für Baumaßnahmen der Folgejahre. Für das Wirtschaftsjahr 2017 waren Investitionen von 8.363 T€ geplant. Der Ansatz konnte mit Investitionen von 7.943 T€ nahezu realisiert werden.

Die Gebührensätze für Schmutz- und Niederschlagswasser blieben im Jahr 2017 im Abrechnungsgebiet Köthen unverändert. Im Abrechnungsgebiet Crüchern gelten neue Gebühren, die um 1,39 € niedriger sind, als noch im Vorjahr durch den AZV Ziethetal erhoben. Die abgerechneten Schmutzwassermengen erhöhten sich im Abrechnungsgebiet Köthen im Jahresvergleich um 30.650 m³ und die abgerechneten Niederschlagsmengen stiegen um 104.600 m³. Der Anstieg bei den Niederschlagswassermengen ergibt sich aus den deutlich höheren Niederschlagsmengen (2016: 364 mm; 2017: 494 mm). Die ableitungswirksamen Flächen sind hingegen um 159.700 m² zurückgegangen. Im Ergebnis konnte auch das Jahr 2017 mit einem Gewinn abgeschlossen werden. Der Gebührenaussgleichsrückstellung wurden erneut 1.389 T€ zugeführt, die für weitere Gebührenentlastungen in den Jahren 2020 und 2021 zur Verfügung stehen werden.

Auf überfällige Forderungen konnten Einzahlungen in Höhe von 106 T€ verzeichnet werden. Zum 31.12.2017 mussten Forderungen in Höhe von 97 T€ zusätzlich wertberichtigt werden. Die neu gebildeten Wertberichtigungen liegen im Jahr 2017 leicht unter den Zahlungseingängen auf wertberichtigte Forderungen. Trotz teilweise schlechter Finanzsituation bei Bürgern und Unternehmen wird davon ausgegangen, dass die Belastung für den Verband auch zukünftig auf moderatem Niveau gehalten werden kann.

Die Erhebung von Beiträgen für Altanschlüsse (Herstellungskostenbeitrag II) auf Grundlage der zum 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Satzung über die Erhebung von Beiträgen, Kostenerstattungen und Gebühren für die Abwasserbeseitigung wurde im Wirtschaftsjahr 2015 abgeschlossen. Risiken aus der anhaltenden Diskussion in der Öffentlichkeit sowie im politischen Raum im Hinblick auf die Regelungen zur zeitlichen Obergrenze für die Beitragsfestsetzung ergeben sich nicht. In mehreren Verwaltungsgerichtsverfahren, welche sich gegen die Beitragsfestsetzung richteten, obsiegt der Verband. Mit Urteil vom 24.01.2017 hat das Landesverfassungsgericht in Dessau-Roßlau die im Kommunalabgabengesetz eingefügten Verjährungsregelungen bestätigt.

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Anlagevermögen hat sich um 5.283 T€ erhöht, da erneut die getätigten Investitionen in Höhe von 7.943 T€ die Abschreibungen von 2.651 T€ überstiegen. Für die zentrale Erschließung in den Ortsteilen Görzig und Reinsdorf hat der Verband im Jahr 2017 erstmalig Fördermittel in Höhe von 550 T€ erhalten. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 97,9 %. Das Anlagevermögen ist nahezu vollständig durch Eigen- und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 487 T€ und die liquiden Mittel um 1.018 T€ verringert. Insgesamt ist ein Rückgang des Umlaufvermögens um 1.363 T€ festzustellen.

Auf der Passivseite haben sich die Investitions- und Ertragszuschüsse im Wesentlichen durch die erhaltenen Fördermittel erhöht. Den ertragswirksamen Auflösungen standen höhere Zuführungen gegenüber. Die Zugänge betreffen Kostenerstattungen der Straßenbulasträger (200 T€), gezahlte Beiträge (65 T€), verrechnete Abwasserabgabe (35 T€), Fördermittel (550 T€) sowie Kostenerstattungen für Grundstücksanschlüsse (135 T€). Dem stehen Auflösungen von insgesamt 537 T€ gegenüber.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 3.145 T€ erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Kreditneuaufnahme im Zuge des Kaufs des Anlagevermögens im Abrechnungsgebiet Crüchern begründet. Im Jahr 2017 betragen die planmäßigen Kredittilgungen 903 T€.

Das Eigenkapital hat sich in Folge des erzielten Jahresgewinnes erhöht. Der Jahresgewinn des Berichtsjahres soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

	Stand zum 01.01.2017	Verrechnung	Zuführung	Stand zum 31.12.2017
	€	€	€	€
Allgemeine Rücklage	640.981,26	0,00	0,00	640.981,26
Gewinnvortrag	615.982,43	34.849,37	0,00	650.831,80
Jahresüberschuss	34.849,37	-34.849,37	48.980,42	48.980,42
	1.291.813,06	0,00	48.980,42	1.340.793,48

Der Anteil der Eigenmittel (Eigenkapital einschließlich Investitions- und Ertragszuschüsse) an der Bilanzsumme ist auf 29,0 % (Vorjahr 29,4 %) geringfügig gefallen.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand zum 01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand zum 31.12.2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Gebührenausgleich	3.932	1.060	0	1.389	4.261
Abwasserabgabe	419	7	0	157	569
Ausstehende Rechnungen	413	46	5	119	481
Rückzahlungsverpflichtung aus Gebührenabrechnung	250	250	0	279	279
Rechtstreitigkeiten und Prozesskosten	398	23	199	33	209
Altersteilzeit	267	134	3	2	132
Urlaub und Überstunden	29	29	0	43	43
Prüfungs- und Beratungskosten	23	23	0	26	26
Summe Sonstige	1.799	512	207	659	1.739
Summe Gesamt	5.731	1.572	207	2.048	6.000

Die Gebührenausgleichsrückstellung wurde in Höhe von 1.060 T€ in Anspruch genommen. Im Gegenzug wurden 1.389 T€ wieder zugeführt, so dass zum 31.12.2017 insgesamt 4.261 T€ für weitere Gebührentlastungen zur Verfügung stehen.

Die Umsatzerlöse entfallen mit 5.565 T€ (Vorjahr: 4.737 T€) auf Schmutzwassergebühren und mit 719 T€ (Vorjahr: 597 T€) auf Niederschlagswassergebühren. Der Anstieg ist neben höheren Mengen auf das zweite Abrechnungsgebiet zurückzuführen. Weiterhin sind 421 T€ Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen enthalten. Insgesamt wurden 1.278.100 m³ Schmutzwasser (Vorjahr: 1.247.460 m³) im Abrechnungsgebiet Köthen und 133.700 m³ im Abrechnungsgebiet Crüchern entsorgt. Der Anstieg der Erlöse aus Niederschlagswassergebühren ist auf die deutlich höheren Niederschlagsmengen bei rückläufigen ableitungswirksamen Flächen im Jahr 2017 zurückzuführen. Die zugrunde gelegte Niederschlagsmenge stieg deutlich von 364 auf 494 Liter je m². Insgesamt wurden 619.500 m³ Niederschlagswasser (Vorjahr: 514.900 m³) entsorgt.

Finanzbeziehungen zu den Verbandsgemeinden bestehen unverändert nicht. Die Aufwendungen für Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung werden den Verbandsgemeinden satzungsgemäß und entsprechend den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes des Landes Sachsen-Anhalt gesondert berechnet. Für die Entwässerung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze wurden im Wirtschaftsjahr 2017 Verbandsumlagen von T€ 375 erhoben.

Zum 31. Dezember 2017 waren beim Abwasserverband 26 (Vorjahr 23) Beschäftigte tätig. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen 1.162 T€ (Vorjahr: 1.056 T€) sowie für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge 262 T€ (Vorjahr: 231 T€).

Der Verband konnte im Geschäftsjahr jederzeit seine Zahlungsfähigkeit sicherstellen. Die Investitionen und Tilgungen der Kredite erfolgten mit Ausnahme der Übernahme des Anlagevermögens des Abrechnungsgebiets Crüchern aus dem operativen Geschäft. Darüber hinaus verfügte der Verband über liquide Mittel von ca. 1,1 Mio €.

4. Risikobetrachtung

Risiken für den Abwasserverband Köthen bestehen insbesondere in der negativen demografischen Entwicklung und dem Rückgang des Wasserverbrauchs und damit des Abwasseranfalls und den hieraus resultierenden Mindereinnahmen aus Gebühren.

Das Risiko aus Forderungsausfällen konnte aufgrund des funktionierenden Mahn- und Vollstreckungswesens deutlich reduziert werden.

Risiken für den Betrieb der Kläranlage aus der Einleitung von Schadstoffen sowie sonstigen Havarien können weitgehend durch vorhandene Sicherungssysteme bzw. Reservekapazitäten minimiert werden. Durch Reservehaltung einzelner Aggregate sind für den Havariefall kaum Ausfallzeiten zu erwarten.

Durch den Abschluss langfristiger Zinsvereinbarungen ist das Risiko steigender Zinsaufwendungen weitgehend reduziert worden. Es besteht daher langfristige Kalkulationssicherheit hinsichtlich der Zinsaufwendungen. Gebührenerhöhungen verursacht von Zinsanstiegen sind für die nächsten Jahre nicht zu erwarten. Die aktuelle Durchschnittsverzinsung für das gesamte Kreditportfolio beträgt 3,3% p.a.

5. Risikomanagement

Der Verband verfügt über betriebswirtschaftliche und dem Gebot der kaufmännischen Vorsicht und Sorgfalt folgende Kontrollmechanismen. Diese bestehen in der laufenden Kontrolle der im Wirtschaftsplan festgelegten Verfügungsrahmen sowie in der Auswertung und Analyse der Daten der Finanzbuchhaltung. Eine Kostenstellenrechnung sowie Liquiditätsplanung sind vorhanden. Die weitere Verbesserung des Risikomanagementsystems sowie der betriebswirtschaftlichen Grundlagen werden vom Verbandsgeschäftsführer angestrebt.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung werden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) eingesetzt. Diese Absicherungsgeschäfte werden mit unterschiedlichen Banken getätigt. Um die wirtschaftliche Absicherung auch bilanziell dokumentieren zu können, werden Bewertungseinheiten eingesetzt. Für die Erfassung, Beurteilung, Bewertung und Kontrolle der Geschäfte stehen entsprechende verbandsinterne Instrumentarien des Risikomanagements zur Verfügung. Das Risikomanagement umfasst den Risikokatalog, die Risikoeinstufung zuzüglich einer Prioritätenliste und das Frühwarnsystem.

6. Forschung und Entwicklung

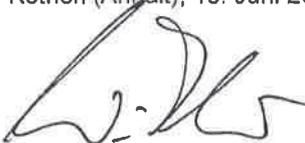
Der Abwasserverband Köthen betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

7. Ausblick auf die künftige Entwicklung

Der am 19. Dezember 2017 beschlossene Wirtschaftsplan 2018 sieht einen Jahresgewinn von 5 T€ vor. Neukreditaufnahmen sind nicht vorgesehen. Die Investitionen sind mit 4.475 T€ budgetiert.

Mit Beginn des neuen Kalkulationszeitraumes zum 01.01.2018 wurde die Gebührensätze für Schmutzwasser um weitere 22 Cent auf 1,76 €/m³ im Abrechnungsgebiet Köthen und um 64 Cent auf 2,93 €/m³ im Abrechnungsgebiet Crüchern gesenkt. Dies war bereits die achte Senkung in Folge. Der Gebührensatz für Niederschlagswasser stieg leicht um 10 Cent auf 1,26 €/m³. In Anbetracht der erneuten Zuführung zur Gebührenausgleichsrückstellung besteht die realistische Chance auf weitere Gebührensenkungen in der Kalkulationsperiode 2020/2021.

Köthen (Anhalt), 15. Juni 2018



Thomas Winkler

Verbandsgeschäftsführer

5.13.1

Abwasserzweckverband "Ziethetal" in Auflösung, Bernburg (Saale), Ortschaft Wohlsdorf

- Gesamtübersicht -



5.13.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens, Sitz:		Abwasserzweckverband "Ziethetal" in Auflösung	
Sitz:		Bernburg (Saale), Ortschaft Wohlsdorf	
Gründungsjahr:		1991	
Steuerliche Verhältnisse:		Der Zweckverband nimmt die Aufgabe der Abwasserentsorgung wahr. Hierbei handelt es sich um einen Hoheitsbetrieb. Da Hoheitsbetriebe nicht zu den Betrieben gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts gehören, ist eine Steuerpflicht für den Zweckverband nach derzeitiger Rechtslage nicht gegeben (§§ 1 Abs. 1 Nr. 6, 4 Abs. 5.1 KStG, 2 Abs. 1 S. 2 GewStG, 2 Abs. 2 S. 1 GewStDV, 2 Abs. 3 S. 1 UStG, 3 Abs. 1 Nr. 1 Abs. 2 GrStG).	
Satzung:		Satzung des Abwasserzweckverbandes "Ziethetal" vom 17. Februar 2005 (Genehmigungsbescheid gemäß § 14 Abs. 2 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG LSA) vom 8. März 2005), mit letzter Änderung (4. Änderungssatzung) vom 09. Dezember 2011.	
Gegenstand des Abwasserzweckverbandes:			
Dem Zweckverband obliegt im Verbandsgebiet die schadlose Schmutzwasserentsorgung. Gemäß Verbandsatzung hat der Zweckverband Abwasserbeseitigungsanlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu unterhalten und zu verwalten, soweit sie für die Ableitung und Reinigung von Abwasser aus dem Gebiet seiner Verbandsmitglieder erforderlich sind. Seit dem Jahr 1992 errichtet der Zweckverband die zur Aufgabenerfüllung notwendigen Orkanalisationen, Überleitungssysteme, Pumpwerke und Kläranlagen. Das Abwasserbeseitigungskonzept konnte bereits im Jahr 1999 mit der Fertigstellung der Ortskanalisation Großpaschleben vollständig umgesetzt werden. Der Anschlussgrad beträgt im Berichtsjahr 100%. Bei der Aufgabenerfüllung sind die gesetzlichen und behördlichen Anforderungen zu erfüllen. Er erlässt die zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Satzungen. Er kann sich zur Durchführung seiner Aufgaben Dritter bedienen.			
Rechtsform:		Stammkapital:	
Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gebietshoheit		kein	
Verbandsmitglieder:		Einheitsgemeinde Osternienburger Land, Stadt Köthen (Anhalt), Stadt Bernburg (Saale), Stadt Südliches Anhalt	
Organe des Verbandes		Verbandsversammlung, Verbandsgeschäftsführer/-in	
Besetzung der Organe:			
<u>Verbandsgeschäftsführung (2016)</u>			
Herr Stefan Hemmerling		Bürgermeister der Einheitsgemeinde Osternienburger Land	
<u>Vertreter der Mitglieder in der Verbandsversammlung (2016 bestellt)</u>			
für die <u>Einheitsgemeinde Osternienburger Land:</u>			
Herr Matthias Baldzun	- Vorsitzender -	Verwaltungsfachangestellter	
Herr Dietmar Krause		Mitglied des Landtages	
Herr Michael Bönke	(bis 31.08.2016)	Lehrer	
Herr Matthias Tille	(ab 01.11.2016)	Berufssoldat	
Herr Frank Graaf		Dipl.-Verwaltungswirt, Maschienenbauingenieur	
für die <u>Stadt Köthen (Anhalt):</u>			
Frau Andrea Albrecht		Angestellte der Stadt Köthen (Anhalt)	
Herr Jörg Lossak	- stellv. Vorsitzender -	Bausachverständiger	
Herr Uwe Stöbel		Bühnenmeister	
für die <u>Stadt Bernburg (Saale):</u>			
Frau Hannelore Hausmann		Versicherungskauffrau	
Herr Uwe Cisewski		Möbeltischler	
für die <u>Stadt Südliches Anhalt:</u>			
Herr Hubert Schüppel		Meister für Hochbau	
Die Aufwandsentschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit betrug im Wirtschaftsjahr 2016 insgesamt EUR 5.060.			
Beteiligungen des Unternehmens:			
Der Abwasserzweckverband "Ziethetal" ist an einem Klärschlammfond beteiligt. (siehe auch wichtige Verträge)			

5.13.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts

Wichtige Satzungen und Verträge

1.) Satzungen

- Satzung des Abwasserzweckverbandes "Ziethetal" vom 17. Februar 2005 (Genehmigungsbescheid gemäß § 14 Abs. 2 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG LSA) vom 8. März 2005), in Form der 1. Änderungssatzung vom 26. Juli 2007, der 2. Änderungssatzung vom 18. Dezember 2009, der 3. Änderungssatzung vom 17. Dezember 2010 und der 4. Änderungssatzung vom 9. Dezember 2011.
- Satzung des Abwasserzweckverbandes "Ziethetal" über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluss an die öffentliche Abwasseranlage vom 18. April 2002
- Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Kostenerstattungen für Abwasseranlagen im Abwasserzweckverband "Ziethetal" vom 25. März 2004
- Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Inanspruchnahme der öffentlichen Abwasseranlage im Abwasserzweckverband "Ziethetal" vom 18. April 2002, in Form der 1. Änderungssatzung vom 27. November 2008
- Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Inanspruchnahme der öffentlichen Abwasseranlage im Abwasserzweckverband "Ziethetal". Abwasserbeseitigungssatzung aus Hauskläranlagen und Sammelgruben vom 18. April 2002.
- Satzung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren durch den Abwasserzweckverband "Ziethetal" vom 18. April 2002.
- Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeiten im Abwasserzweckverband "Ziethetal" vom 18. April 2002, Neufassung der Satzung vom 29. September 2005 in Form der 1. Änderungssatzung vom 17. Dezember 2010.
- Satzung des Abwasserzweckverbandes "Ziethetal" über den vollständigen oder teilweisen Ausschluss der Abwasserbeseitigungspflicht (Ausschlusssatzung) vom 26. Juli 2007.

2.) Verträge

- Klärschlammensorgungsvertrag mit dem Abwasserverband Köthen vom 6. Dezember 2011
- Wartungsvertrag für die Pumpwerke des Abwasserzweckverbandes "Ziethetal" mit der Firma XYLEM Water Solutions, (vormals: IIT Water & Wastewater, vormals: Flygt Pumpen), Langenhagen, vom 24. Januar 2001.
- Versicherungsschutz besteht u. a. über den kommunalen Schadensausgleich Berlin.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes / Ausblick - Risiken/Chancen

siehe Lagebericht 2016

Lage des Unternehmens

siehe auch Lagebericht 2016

5.13.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Daten der Bilanz (in EUR)*	2017	2016	2015
<i>Aktiva</i>			
A. Anlagevermögen		11.837.843,19 98%	12.572.387,02 99%
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.183,41	8.639,75
II. Sachanlagen	Daten lagen bei	11.828.148,41	12.557.340,52
III. Finanzanlagen (Beteiligungen)	Berichterstellung noch nicht vor.	6.511,37	6.406,75
B. Umlaufvermögen		275.577,21 2%	94.906,46 1%
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.		102.115,96	92.551,70
II. Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten		173.461,25	2.354,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten		378,95	1.044,14
<i>Bilanzsumme</i>		12.113.799,35 100%	12.668.337,62 100%
<i>Passiva</i>			
A. Eigenkapital / Ungedecktes Eigenkapital		-1.935.325,06 -16%	-1.917.943,79 -15%
I. Allgemeine Rücklagen		191.946,00	191.946,00
II. Gewinn-/Verlustvortrag		-2.109.889,79	-595.973,24
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)		-17.381,27	-1.513.916,55
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen u. Vermögensübertragungen	Daten lagen bei	4.001.295,67 33%	4.197.036,84 33%
C. Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse	Berichterstellung noch nicht vor.	4.277.660,82 35%	4.472.003,43 35%
D. Rückstellungen		87.200,00 1%	65.000,00 1%
E. Verbindlichkeiten		5.682.967,92 47%	5.852.241,14 46%
<i>Bilanzsumme</i>		12.113.799,35 100%	12.668.337,62 100%
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)*	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse		1.323.346,43	1.226.788,27
2. Sonstige betriebliche Erträge		257.815,98	170.240,49
Summe der betrieblichen Erträge		1.581.162,41	1.397.028,76
3. Materialaufwand		250.597,25	200.409,91
4. Personalaufwand		248.924,36	223.700,41
5. Abschreibungen		596.157,17	631.934,04
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		76.128,57	93.453,77
Summe der betrieblichen Aufwendungen	Daten lagen bei	1.171.807,35	1.149.498,13
Betriebliches Ergebnis	Berichterstellung noch nicht vor.	409.355,06	247.530,63
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		91,62	92,37
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		146.567,95	143.917,55
Finanzergebnis		-146.476,33	-143.825,18
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit		262.878,73	103.705,45
10. Außerordentliche Aufwendungen		280.000,00	1.617.267,00
11. Außerordentliches Ergebnis		-280.000,00	-1.617.267,00
12. Sonstige Steuern		260,00	355,00
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		-17.381,27	-1.513.916,55

5.13.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017	2016	2015
Beschäftigte	∅ Anzahl	Daten lagen bei Berichterstellung noch nicht vor.	4	4
<u>Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</u>				
Bilanzsumme	EUR		12.113.799,35	12.668.337,62
davon Anlagevermögen	%		98	99
davon Umlaufvermögen	%		2	1
"Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag"	EUR		-1.935.325,06	-1.917.943,79
		<p>Die Mitgliedsgemeinden haben die Auflösung des Verbandes zum 31.12.2016 beschlossen.</p> <p>Die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung ist seit dem 01.01.2017 auf den Abwasserverband Köthen übertragen.</p> <p>Die Abwicklung des Verbandes soll bis Ende 2018</p>		

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.13.2

Abwasserzweckverband "Ziethetal" in Auflösung,
Bernburg (Saale), Ortschaft Wohlsdorf

- Lagebericht 2016 -



Abwasserzweckverband „Ziethetal“ in Auflösung, Bernburg (Saale) OT Crüchern

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016

1. Grundlagen des Verbands

Der Abwasserzweckverband „Ziethetal“ in Auflösung (AZV Ziethetal) hat die Aufgabe übernommen, das in den Mitgliedsgemeinden anfallende Schmutzwasser zu sammeln und in der zentralen Verbandskläranlage zu reinigen. Zur Wahrnehmung der gesetzlichen Abwasserbeseitigungspflicht gehören die Planung, der Bau und der Betrieb aller erforderlichen abwassertechnischen Anlagen.

Mitgliedsgemeinden des AZV Ziethetal sind die Städte Köthen (Anhalt), Bernburg (Saale) und Südliches Anhalt sowie die Einheitsgemeinde Osternienburger Land. Die Gesamtzahl der im Verbandsgebiet lebenden Einwohner ist leicht auf 4.930 Einwohner gestiegen, von denen mehr als 99% an die zentrale Kläranlage in Crüchern angeschlossen sind.

Als hoheitlicher Aufgabenträger arbeitet der Verband nach den grundlegenden Prinzipien öffentlichen Finanzgebarens. Diese Prinzipien beinhalten die Grundsätze der Kostendeckung.

Die Mitgliedsgemeinden haben die Auflösung des Verbands zum 31. Dezember 2016 beschlossen. Die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung ist seit dem 1. Januar 2017 auf den Abwasserverband Köthen übertragen. Auf Grundlage einer Zweckvereinbarung hatte der Abwasserverband Köthen bereits ab dem 18. Januar 2016 die Betriebsführung übernommen. Der Abwasserverband Köthen übernimmt Anlagevermögen, Investitions- und Ertragszuschüsse gemäß Aufgaben- und Vermögensübertragungsvertrag zu einem Kaufpreis von 3.542 T€. Der AZV Ziethetal gilt nach § 14 Abs. 4 GKG-LSA nach seiner Auflösung als fortbestehend, solange und soweit der Zweck der Abwicklung dies erfordert. Die Abwicklung wird bis voraussichtlich Ende 2018 abgeschlossen sein.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Das Wirtschaftsjahr 2016 war geprägt von Diskussionen über die zukünftige Entwicklung des Verbands und die Aufarbeitung der Vorjahre. In einer Gesamtschau sind die Mitgliedsgemeinden zu der Erkenntnis gekommen, dass die Aufgabenerfüllung im Verband nicht zukunftsorientiert gestaltet werden kann. Die Mitgliedsgemeinden haben daher am 29. November 2016 beschlossen, den Verband zum 31. Dezember 2016 aufzulösen. Die Auflösung wurde am 2. Dezember 2016 durch die Untere Kommunalaufsichtsbehörde des Salzlandkreises genehmigt.

Bereits am 19. Februar 2015 wurde in diesem Zusammenhang eine neue Gebührensatzung für den Kalkulationszeitraum 2014 bis 2016 beschlossen. Der Gebührensatz für Schmutzwasser stieg im Jahr 2015 deutlich an und beträgt seitdem 4,96 €/m³ bei einer monatlichen Grundgebühr von 18,50 € pro Grundstücksanschluss. Die abgerechneten Schmutzwassermengen verringerten sich im Jahresvergleich auf 141.376 m³.

Das Jahr 2016 wurde mit einem Jahresverlust in Höhe von 17 T€ abgeschlossen, welcher insbesondere aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen resultiert. Der Planansatz (Jahresgewinn von 121 T€) wurde damit nicht erreicht. Der Verband ist weiterhin bilanziell überschuldet.

3. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Anlagevermögen hat sich um 734 T€ verringert, da erneut die Abschreibungen von 876 T€ die getätigten Investitionen in Höhe von 142 T€ deutlich überstiegen. Die Investitionen lagen damit im budgetierten Bereich (100 T€). Fördermittel standen im Jahr 2016 nicht zur Verfügung. Die Zugänge zum Anlagevermögen betreffen ausschließlich Ersatzinvestitionen in die Kläranlage sowie Dosierstationen für das Kanalnetz.

Nachdem im Vorjahr die Sonderposten für Investitionszuschüsse und empfangene Ertragszuschüsse um 1.617 T€ zugeschrieben wurden, um den sich aus der Übertragung von Anlagevermögen, Investitions- und Ertragszuschüssen ergebenden Verlust vorwegzunehmen, waren im Wirtschaftsjahr 2016 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 280 T€ erforderlich, um die Restbuchwerte abschließend auf den Kaufpreis anzupassen.

Der leichte Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 6 T€ ist stichtagsbedingt. Die Zahlungsfähigkeit konnte im Wirtschaftsjahr 2016 teilweise nur durch die Inanspruchnahme des Kassenkredits gewährleistet werden. Die laufenden Einnahmen reichen aus, um die laufenden Ausgaben zu decken.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag hat sich in Folge des erzielten Jahresverlusts erhöht.

	Stand zum 01.01.2016	Verrechnung	Jahres- ergebnis	Stand zum 31.12.2016
	€	€	€	€
Allgemeine Rücklage	191.946,00	0,00	0,00	191.946,00
Verlustvortrag	-595.973,24	-1.513.916,55	0,00	-2.109.889,79
Jahresverlust	-1.513.916,55	1.513.916,55	-17.381,27	-17.381,27
	-1.917.943,79	0,00	-17.381,27	-1.935.325,06

Die Investitions- und Ertragszuschüsse wurden im Wirtschaftsjahr 2016 planmäßig um 390 T€ aufgelöst.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand zum 01.01.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand zum 31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Jahresabschluss	26	16	7	10	13
Archivierung	16	0	0	0	16
Abwasserabgabe	11	11	0	0	0
Personalbereich	7	7	0	1	1
Altersteilzeit	0	0	0	57	57
Rechts- und Beratungskosten	5	1	4	0	0
	65	35	11	68	87

Die Verbindlichkeiten sind insgesamt um 169 T€ zurückgegangen.

Die Umsatzerlöse entfallen mit 1.124 T€ (Vorjahr: 1.054 T€) auf Schmutzwassergebühren. Weiterhin sind 194 T€ Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen enthalten. Insgesamt wurden 141.376 m³ Schmutzwasser entsorgt.

Finanzbeziehungen zu den Verbandsgemeinden bestehen unverändert nicht. Die Aufwendungen für Schmutzwasserbeseitigung werden den Verbandsgemeinden satzungsgemäß und entsprechend den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes des Landes Sachsen-Anhalt gesondert berechnet.

Zum 31. Dezember 2016 waren beim Abwasserzweckverband 2 Angestellte (Vorjahr: 2) und 2 Arbeiter (Vorjahr: 2) beschäftigt. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen 198 T€ (Vorjahr: 184 T€) sowie für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge 51 T€ (Vorjahr: 40 T€). Der Anstieg resultiert aus der abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarung und der hierfür zu bildenden Rückstellung.

4. Risikobetrachtung

Betriebliche Risiken, die sich insbesondere in der negativen demografischen Entwicklung und dem Rückgang des Wasserverbrauchs und damit des Abwasseranfalls und den hieraus resultierenden Mindereinnahmen aus Gebühren resultieren, sind mit der Aufgabenübertragung auf den Abwasserverband Köthen übergegangen. Hierzu zählen auch Risiken aus den Betrieb der Kläranlage aus der Einleitung von Schadstoffen sowie sonstigen Havarien, welche weitgehend durch vorhandene Sicherungssysteme bzw. Reservekapazitäten minimiert werden.

Für den Verband verbleiben gewisse Risiken, welche sich aus der Abwicklung ergeben. Die Liquiditätslage bleibt angespannt. Die Inanspruchnahme des Kassenkredits und die Erhebung von Umlagen von den Mitgliedsgemeinden werden die Zahlungsfähigkeit sicherstellen. Das Risiko aus Forderungsausfällen bleibt weiterhin bestehen, da die Forderungen aus der Verbrauchsabrechnung 2016 beim Verband verbleiben sind.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung werden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) eingesetzt. Diese Absicherungsgeschäfte werden mit der HypoVer-einsbank getätigt. Um die wirtschaftliche Absicherung auch bilanziell dokumentieren zu können, werden Bewertungseinheiten eingesetzt.

5. Risikomanagement

Das vom Verband in der Vergangenheit angewendete Risikomanagement war nicht geeignet, die bilanzpolitischen Maßnahmen und die Auswirkung auf die Gebührenkalkulation zu verhindern. Seit Anfang 2014 wird die Verbandsführung von den Mitgliedsgemeinden umfassend überprüft. Es ergaben sich Wechsel in der Verbandsversammlung. Die Mitgliedsgemeinden haben die Auflösung des Verbands zum 31. Dezember 2016 beschlossen.

6. Forschung und Entwicklung

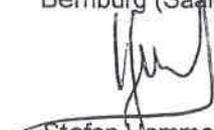
Der Abwasserzweckverband Ziethetal betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

7. Ausblick auf die künftige Entwicklung

Durch die Aufgaben- und Vermögensübertragung zum 1. Januar 2017 ist der Verband ab dem Wirtschaftsjahr 2017 nicht mehr operativ tätig. Aufgabe für das Wirtschaftsjahr 2017 ist daher die Abwicklung durchzuführen.

Im Rahmen der Auflösung des Verbands hat der Abwasserverband Köthen das Anlagevermögen und die Investitions- und Ertragszuschüsse zum 1. Januar 2017 zu einem Kaufpreis von 3.542 T€ übernommen. Insbesondere finanzielle Verpflichtungen, die sich aus der Auflösung des Verbands ergeben und nicht aus der Kaufpreiszahlung aus der Übertragung des Anlagevermögens und der Sonderposten und verfügbaren Mitteln gedeckt werden können, sind im Rahmen der Abwicklung durch die Mitgliedsgemeinden auszugleichen. Zwischenzeitlich wurden im März 2017 mit dem erhaltenen Kaufpreis und einer Darlehensaufnahme in Höhe von 2.200 T€ die zum Bilanzstichtag bestehenden Darlehen getilgt.

Bernburg (Saale), OT Crüchern, 31. August 2017



Stefan Hemmerling

ehrenamtlicher Verbandsgeschäftsführer

5.14.1

Unterhaltungsverband "Westliche Fuhne / Ziethe"

Bernburg (Saale), Ortsteil Peißen

- Gesamtübersicht -

5.14.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens:	Unterhaltungsverband "Westliche Fuhne / Ziethe"
Sitz:	Bernburg (Saale), Ortsteil Peißen
Homepage:	keine
Gründung:	17.02.1993
Handelsregistereintrag:	keine Eintragung im Handelsregister
Steuerliche Verhältnisse:	Die Aufgabe der Gewässerunterhaltung ist eine hoheitliche Tätigkeit und unterliegt insoweit nicht der Steuerpflicht.
Satzung:	Gültig in der Fassung vom 10. Dezember 2014 (9. Änderung) veröffentlicht am 04. Februar 2015, Amtsblatt Salzlandkreis. Die 10. Änderung erfolgte am 16. Dezember 2015 mit Wirkung zum 01. Januar 2016 (veröffentlicht am 23. Dezember 2015, Amtsblatt Salzlandkreis.
Gegenstand des Verbandes:	<p>Pflichtaufgabe des Verbandes ist die Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung des Verbandsgebietes und der dazugehörigen Anlagen, die der Wasserabführung dienen.</p> <p>Der Verband erhebt gemäß § 55 Abs. 3 WG LSA (Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt) Beiträge in Form von Flächenbeiträgen und Erschwernisbeiträgen. Das Verhältnis beträgt 90% zu 10% des Gesamtbeitrages, auf der Grundlage des für ihn geltenden Beitragsmaßstabes durch Beitragsbescheid.</p>
Rechtsform:	Unterhaltungsverband (Selbstverwaltungskörperschaft)
Verbandsmitglieder:	<p>Städte, Verbandsgemeinden, Gemeinden (18 Mitglieder):</p> <p>Könnern, Bernburg, Nienburg, Aschersleben, Verbandsgemeinde Saale-Wipper, Zörbig, Sandersdorf-Brehna, Bitterfeld-Wolfen, Südliches Anhalt, Osternienburger Land, Petersberg, Wettin-Löbejün, Landsberg, Halle, Kabelsketal, Gerbstedt, Arnstein, <u>Stadt Köthen (Anhalt) mit Beitragsanteil i.H.v. 12,38%.</u></p> <p>Das Verbandsgebiet umfasst die Niederschlagsgebiete der Saale von unterhalb Rothenburg (Saale-km 58,45) bis Dröbel (Saale-km 33) beidseitig, sowie von Dröbel bis Saale-km 31 linksseitig.</p>
Organe des Verbandes:	Verbandsausschuss, Vorstand
Besetzung der Organe:	<p><u>Verbandsvorsteher:</u> Herr Dipl.-Ing. (FH) Lösel, Martin</p> <p><u>Verbandsgeschäftsführer:</u> Herr Dipl.-Ing. Hendrich, Dirk</p> <p><u>Vertreter der Stadt Köthen (Anhalt) im Verbandsausschuss:</u> Frau Albrecht, Andrea</p>

5.14.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts
Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft / Finanzielle Verpflichtungen mit dem Haushalt der Stadt Köthen (Anhalt)
siehe Übersicht unter Gliederungspunkt "3." dieses Berichtes

5.14.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögensaufstellung	2017	2016	2015
Aktiva			
A. Anlagevermögen		672.769,72 63%	755.450,33 71%
1. Grund und Boden		75.000,00	75.000,00
2. Gebäude		291.000,00	271.600,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		306.769,72	408.850,33
B. Umlaufvermögen		403.473,58 37%	314.986,61 29%
Summe	Daten lagen bei	1.076.243,30 100%	1.070.436,94 100%
Passiva	Berichterstellung		
A. Eigenkapital	noch nicht vor.	403.473,58 37%	314.986,61 29%
1. Allgemeine Rücklagen		100.000,00	100.000,00
2. Erneuerungs-Rücklagen		303.473,58	214.986,61
3. Haushaltsergebnis		0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen u. Vermögensübertragung		329.963,79 31%	434.431,45 41%
C. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		342.805,93 32%	321.018,88 30%
Summe		1.076.243,30 100%	1.070.436,94 100%
Jahresrechnung	2017	2016	2015
<u>1.1 laufende Einnahmen</u>		<u>787.043,10</u>	<u>782.199,36</u>
a) allgem. Beitr. Gewässer 2. Ordng.		732.022,01	733.531,24
b) allgem. Beitr. Gewässer 1. Ordng. gem. §56a WG LSA		31.268,31	0,00
c) Mehrkosten nach § 64 WG LSA		23.752,78	48.668,12
<u>1.2 Einnahmen der Finanz- u. Vermögensverwaltung</u>		<u>19.051,02</u>	<u>7.542,68</u>
1. Summe der Einnahmen		806.094,12	789.742,04
<u>2.1 Ausgaben - Verwaltung -</u>	Daten lagen bei	<u>190.763,89</u>	<u>177.702,61</u>
<u>2.2 Ausgaben für Unterhaltung und Betrieb</u>		<u>647.226,85</u>	<u>495.397,30</u>
<u>2.3</u>	Berichterstellung	<u>31.268,31</u>	<u>0,00</u>
<u>2.4 Ausgaben - Finanz- u. Vermögensverwaltung -</u>	noch nicht vor.	<u>25.322,04</u>	<u>28.900,91</u>
2. Summe der Ausgaben		894.581,09	702.000,82
3. Zahlungswirksames Ergebnis		-88.486,97	87.741,22
4. Rücklagen veränderung		-88.486,97	87.741,22
a) Entnahmen aus Erneuerungsrücklage		88.486,97	0,00
b) Zuführungen zur Erneuerungsrücklage		0,00	87.741,22
5. Haushaltsergebnis		0,00	0,00

5.14.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*	2017	2016	2015
Kennzahlen			
Verbandsgröße	ha	81.890	81.890
davon beitragspflichtig	ha	78.868	76.409
davon beitragsfrei	ha	3.022	5.481
Gewässer II. Ordnung	km	645	645
Schöpfwerk (Anzahl)		2	2
Anzahl der Mitglieder		18	18
Entwicklung Erneuerungsrücklage	T€	-88	+88
Finanzmittelbestand 31.12.	T€	307	403
Eigenkapitalquote	Prozent	70,0	68,2
Fremdkapitalquote	Prozent	30,0	31,8
Flächenbeitrag	€ / Flächenanteil	8,13	8,06
Erschwemisbeitrag	€ / EW	1,27	1,33

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

5.15.1

Unterhaltungsverband
"Taube-Landgraben" Aken

- Gesamtübersicht -

5.15.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Bezeichnung des Unternehmens:	Unterhaltungsverband "Taube-Landgraben" Aken
Sitz:	06385 Aken (Elbe), Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Homepage:	keine
Gründung:	21. September 1992
Satzung:	Die Verbandssatzung für das Berichtsjahr datiert vom 18. November 2005. Neufassung am 02.03.2010 und 21.09.2015.
Gegenstand des Verbandes:	<p>Pflichtaufgabe des Verbandes ist die Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung des Verbandsgebietes und der dazugehörigen Anlagen, die der Wasserabführung dienen.</p> <p>Der Verband erhebt gemäß § 55 Abs. 3 WG LSA (Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt) Beiträge in Form von Flächenbeiträgen und Erschwernisbeiträgen. Das Verhältnis beträgt 90% zu 10% des Gesamtbeitrages, auf der Grundlage des für ihn geltenden Beitragsmaßstabes durch Beitragsbescheid.</p>
Rechtsform:	Unterhaltungsverband (Selbstverwaltungskörperschaft)
Verbandsmitglieder:	<p>Städte, Verbandsgemeinden, Gemeinden (11 Mitglieder):</p> <p>Stadt Nienburg, Stadt Barby (Elbe), Stadt Calbe, Stadt Bernburg, Stadt Aken, Stadt Dessau-Roßlau, Stadt Südliches Anhalt, Stadt Zörbig, Einheitsgemeinde Ostermienburger Land, Einheitsgemeinde Raguhn-Jeßnitz, Stadt Köthen (Anhalt).</p> <p>Das Verbandsgebiet umfasst die Niederschlagsgebiete der Taube, Landgraben, Elbe linksseitig von Mündung Mulde bis zur Saalemündung und Saale rechtsseitig ab Dröbel (Saale-km 33).</p>
Organe des Verbandes:	Verbandsausschuss, Vorstand
Besetzung der Organe:	<p><u>Verbandsvorsteher:</u> Herr Baukuß, Karl</p> <p><u>Verbandsgeschäftsführer:</u> Herr Jung, Christian</p> <p><u>Verbandsingenieur:</u> Herr Kölzsch, Olaf</p> <p><u>Verbandsrechner:</u> Frau Hartmann, Steffi</p> <p><u>Vertreter der Stadt Köthen (Anhalt) im Verbandsausschuss:</u> Frau Albrecht, Andrea</p>

5.15.1.2 Wirtschaftliche Grundlagen, wichtige Verträge sowie Informationen zur Geschäftslage

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
siehe Gliederungspunkt 3 des vorliegenden Beteiligungsberichts
Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft / Finanzielle Verflechtungen mit dem Haushalt der Stadt Köthen (Anhalt)
siehe Übersicht unter Gliederungspunkt "3." dieses Berichtes

5.15.1.3 Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögensübersicht		2017	2016	2015
A.	Anlagevermögen		326.322,10 48%	165.216,05 38%
1.	bebaute Grundstücke		37.359,24	37.987,13
2.	unbebaute Grundstücke		0,00	0,00
3.	Maschinelle Einrichtungen (Schöpfwerke)		73.226,74	90.527,35
4.	Fahrzeuge, Maschinen, Geräte		211.947,89	32.222,50
5.	Sonstiges Betriebsinventar		3.788,23	4.479,07
B.	Umlaufvermögen	Daten lagen bei	69.382,74 10%	146.988,45 34%
1.	Guthaben auf Bankkonten		68.830,48	146.941,46
2.	Barkassenbestand	Berichterstellung noch nicht vor.	552,26	46,99
C.	Rücklagen		84.908,74 12%	81.908,74 19%
1.	Allgemeine Rücklagen		0,00	1.000,00
2.	Betriebsmittel-Rücklagen		78.908,74	78.908,74
3.	Erneuerungs-Rücklagen		6.000,00	2.000,00
B.	Verbindlichkeiten		202.359,94 30%	40.704,57 9%
1.	gegenüber Kreditinstituten		202.359,94	40.704,57
Summe			682.973,52 100%	434.817,81 100%
Verwaltungshaushalt (Einnahmen und Ausgaben)		2017	2016	2015
Einnahmen aus Beiträgen			528.103,30	475.000,04
Einnahmen aus Verwaltung und Unterhaltung			419.560,47	219.502,76
Einnahmen der Finanz- u. Vermögensverwaltung			157.028,61	182.703,10
Summe der Einnahmen		Daten lagen bei	1.104.692,38	877.205,90
Ausgaben - Verbandsleitung -			11.164,05	9.208,70
Ausgaben - Verwaltung -			118.631,43	114.951,27
Ausgaben - Unterhaltung und Betrieb -		Berichterstellung noch nicht vor.	864.410,84	593.057,48
Ausgaben - Finanz- u. Vermögensverwaltung -			110.486,06	159.988,45
Summe der Ausgaben			1.104.692,38	877.205,90
Saldo der betrieblichen Tätigkeiten			0,00	0,00

5.15.1.4 Ergänzende Sachverhalte

Ergänzende Sachverhalte*		2017	2016	2015
<u>technisch-wirtschaftliche Kennzahlen</u>				
Anzahl der Mitglieder			11	11
Verbandsgröße	ha		51.221	51.190
davon beitragspflichtig	ha	Daten lagen bei	49.231	46.266
davon beitragsfrei	ha		1.990	4.924
Versiegelungsgrad	Prozent	Berichterstellung noch nicht vor.	10,0	10,0
Gewässer II. Ordnung	km		458	458
Flächenbeitrag	€ / ha		9,65	9,23
Erschwerisbeitrag	€ / EW		0,71	0,64
Schöpfwerk (Anzahl)			2	2
Schöpfwerk (Leistung)	m³ / sec.		0,725	0,725
Anzahl der Beschäftigten			5	6

* ggf. Rundungsdifferenzen möglich

7. Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibung

Betrag, der die durch Nutzung des Anlagevermögens eingetretene Wertminderung an den einzelnen Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand angesetzt wird.

Die Ermittlung des jährlichen Abschreibungsbetrages erfolgt steuerlich entweder über die lineare oder die degressive Methode, je nachdem, ob ein Wirtschaftsgut über den Nutzungszeitraum eher einen gleichmäßigen Wertverzehr aufweist (lineare Abschreibung: Fester Abschreibungsbetrag über den festgelegten Nutzungszeitraum) oder aber zu Beginn des Nutzungszeitraum einen überproportionalen Wertverzehr aufweist (degressive Abschreibung: der Abschreibungsbetrag wird durch den Nutzungszeitraum festgelegte Prozentsätze auf den jeweiligen Restbuchwert ermittelt).

In bestimmten Fällen sind auch Sonderabschreibungen zulässig.

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen, Beteiligungen. In der Industrie ist es in der Regel erheblich größer als im Handel (Gegensatz: Umlaufvermögen).

Cashflow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erfolgswirksam erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung steht. Er ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Der Cashflow wird auf Grundlage des Jahresergebnisses ermittelt, das um die nicht liquiditätswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung bereinigt wird. In der Mehrzahl der Fälle wird der Cashflow hinreichend genau als das Jahresergebnis zuzüglich des Abschreibungsbetrages ermittelt. Sofern von Relevanz, können aber auch zusätzlich die Veränderung der Rückstellungen als auch die Auflösungen des Sonderpostens zur Ermittlung des Cashflow herangezogen werden.

Cash Earning

Die Cash Earnings werden auch als nachhaltiger Cashflow bezeichnet.

Sie umfassen den aus den laufenden erfolgswirksamen geschäftlichen Aktivitäten resultierenden finanziellen Überschuss.

Sie unterscheiden sich vom Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dadurch, dass dieser zusätzlich zu den Cash Earnings auch die Bewegungen im Bereich des Nettovermögens ("working capital") und der kurzfristigen Rückstellungen, nicht aber die Erfolge aus Abgängen des Anlagevermögens erfasst.

Eigenkapitalquote

Die Kennzahl beschreibt den Anteil des Eigenkapitals und ist stark branchen- und bewertungsabhängig. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität (Stabilität und Unabhängigkeit) eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgern gegenübergestellt werden. Der im Ergebnis ausgewiesene Gewinn oder Verlust muss mit den Konten der Buchhaltung übereinstimmen. Für Kapitalgesellschaften und sämtliche Kreditinstitute ist die Aufstellung einer GuV gesetzlich vorgeschrieben. Das gilt auch für Eigenbetriebe gem. Eigenbetriebsgesetz.

Investitionen

Zielgerichtete, in der Regel langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge. Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich diese Zwecke zum Teil auch gegenseitig überlagern. Bei der jeweiligen Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und der Bilanz. Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (entweder Jahresüberschuss oder wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-Verlust-Vortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

Nettovermögen

Aktiva (der Bilanz) abzüglich Schulden, Rückstellungen und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Unterscheidung nach aktivem RAP (auf künftige Jahre anzurechnender Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre anzurechnende Erträge).

Rückstellungen

Rückstellung dienen der periodengerechten antizipativen Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und von drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder vorangegangenen Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch oftmals ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen soll die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Sonderposten

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unversteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unversteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst. Maßgeblich für die Auflösung sind im übrigen die steuerrechtlichen Vorschriften.

Sonderverlustkonto

Regelung gemäß § 17 Abs. 4 DM-Bilanzgesetz im Zusammenhang mit der Bilanz-erstellung in den neuen Bundesländern nach der Währungsumstellung: Bei erstmaliger Erstellung der Eröffnungsbilanz wurde die gemäß § 249 (I) Satz I HGB zu bildenden Rückstellungen auf der Aktivseite in einem Sonderverlustkonto gesondert ausgewiesen. Der dort aktivierte Betrag wurde/wird in den Folgejahren in dem Umfang abgeschrieben, in dem Aufwendungen zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtungen entstehen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Verlustvortrag

Einkommens- und körperschaftssteuerrechtlicher Begriff. Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.